

IV.
Arbeit im Berichtsjahr

Aus der Arbeit der Versammlung

Renate Nickel

Sitzungen

27. Mai
Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung;
Interdisziplinäre Debatte zur Mathematisierung der Natur;
Fortsetzung der Diskussion vom Dezember 2004;
Federführung: Jochen Brüning
9. Dezember
Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung;
Interdisziplinäre Debatte zur Kausalität;
Federführung: Harald Fritzsch, Reinhold Kliegl, Jürgen Mittelstraß

Streitgespräche

Die im Sommer 2002 im Zusammenhang mit der Entlastung der Versammlung von Geschäftsangelegenheiten durch die Verfassungsreform von den Mitgliedern verabredeten interdisziplinären Debatten unter dem Arbeitstitel *Streitgespräche* bilden inzwischen einen festen Bestandteil der Arbeit der Versammlung und fanden mit einer zweiten Veranstaltung zur *Mathematisierung der Natur* und mit der Debatte zur *Kausalität* ihre Fortsetzung.

An der unter Federführung von Jochen Brüning geführten Debatte zur *Mathematisierung der Natur* beteiligten sich zahlreiche Mitglieder aller Klassen. Mit vorbereiteten Statements traten Horst Bredekamp, Jochen Brüning, François Diederich, Olaf Dössel, Reinhold Kliegl, Hubert Markl, Winfried Menninghaus, Stefan Müller, Jens Reich, Gerhardt Roth und Hans-Günther Wagemann auf.

Das Streitgespräch zur *Kausalität* wurde im Dezember mit einführenden Bemerkungen von Jürgen Mittelstraß eröffnet. Dem folgten Kurzvorträge von Harald Fritzsch, Siegfried Großmann und Anton Zeilinger aus dem naturwissenschaftlichen Bereich, von Reinhold Kliegl, Martin Hellwig und Christine Windbichler

aus dem Bereich der Sozialwissenschaften sowie von Jürgen Osterhammel und Christoph Marksches aus dem Bereich der Geisteswissenschaften. Die Diskussion wird in der Sitzung im Mai 2006 wieder aufgenommen.

Die *Streitgespräche* werden in der Reihe *Debatte* dokumentiert.

Geschäftssitzungen

Am 27. Mai 2005 wählte die Versammlung einstimmig Günter Stock zum nächsten Präsidenten der Akademie. Die Amtszeit von Dieter Simon endete am 30. September 2005, eine Wiederwahl war nicht möglich. Herr Stock trat das Amt zum 1. Januar 2006 an. Gemäß Geschäftsordnung der Akademie nahm Herr Simon von Oktober bis einschließlich Dezember 2005 die Geschäfte wahr. Die Versammlung wählte am 9. Dezember 2005 Angela Friederici zur Ersten Vizepräsidentin.

Die Versammlung bestätigte die Wahl von Hans Föllmer als Sekretar der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse und Günther Gustav Hasinger als dessen Stellvertreter, von Klaus Lucas und Klaus Petermann als Sekretar bzw. Stellvertreter der Technikwissenschaftlichen Klasse sowie die Wiederwahl von Ferdinand Hucho und Bärbel Friedrich als Sekretar und Stellvertreter der Biowissenschaftlich-medizinischen Klasse.

Die Versammlung bestätigte im Berichtsjahr die Wahl von elf ordentlichen Mitgliedern und einem außerordentlichen Mitglied. Sie versetzte Theodor W. Hänsch und Karl Ulrich Mayer auf deren Antrag in den Status eines außerordentlichen Mitglieds.

Die Versammlung verabschiedete am 27. Mai 2005 nach zweiter Lesung die reformierten Satzung. Sie hat damit entschieden, die während des Erprobungszeitraumes eingeführte Verfassungs- und Administrationsreform endgültig zu etablieren und hat den Präsidenten beauftragt, den Antrag auf entsprechende Änderung des Staatsvertrages zu stellen.

Die Berichte des Präsidenten und des Vizepräsidenten zu aktuellen akademie- und wissenschaftspolitischen Entwicklungen sowie die dazu geführten Aussprachen konzentrierten sich insbesondere auf die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Bildung einer Nationalakademie in Deutschland in Umsetzung der entsprechenden Wissenschaftsratsempfehlung, auf die Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates über das Akademienprogramm sowie auf die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Langzeitvorhaben der Akademie (siehe S. 246f.), auf die Einrichtung eines Senats der Akademie zur Vernetzung mit der Gesellschaft, auf die Profilschärfung und Schwerpunktbildung im wissenschaftlichen Bereich durch Zentrenbildung, Kooperationen, durch Prüfung einer ‚Institutsperspektive‘ und das Engagement der Akademie bei dem im Aufbau befind-

lichen Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung sowie auf den weiteren Ausbau der internationalen Beziehungen (siehe S. 439–453).

Die Versammlung beschloß die Auszeichnung von Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. Dr.-Ing. E.h. mult. Günter Spur mit der Helmholtz-Medaille und von Dr. Arend Oetker mit der Leibniz-Medaille 2006. Mit Preisen der Akademie werden im Jahre 2006 auf Beschluß der Versammlung ausgezeichnet: Prof. Dr. Heino Falke, Max-Planck-Institut für Radioastrophysik Bonn und ASTRON, Niederlande (Akademiepreis); Prof. Dr. Stefanie Reese, Technische Mechanik/Kontinuumsmechanik, Ruhr-Universität Bochum (Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, gestiftet vom Verlag de Gruyter); PD Dr. Karl Lenhard Rudolph, Innere Medizin, Medizinische Hochschule Hannover (Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, gestiftet von der Monika Kutzner-Stiftung zur Förderung der Krebsforschung); Dr. Robert Rejdak, Ophthalmologie, Augenklinik der Universität Lublin (Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, gestiftet von der Peregrinus-Stiftung – Rudolf Meimberg).

Die Versammlung nahm die Information über die Genehmigung der am 2. Juli 2004 erteilten Entlastung des Vorstandes für die Haushaltsrechnung 2003 sowie über die Genehmigung des Haushaltes 2005 durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Berlin entgegen.

Auf Empfehlung der Haushaltskommission

- stellt die Versammlung *die Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2004 fest* und entlastet den Vorstand der BBAW für die Geschäftstätigkeit im Jahre 2004 unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Berlin
- beschließt die Versammlung den *Nachtrag zum Haushaltsplan 2005* für die Kapitel 01 Grundhaushalt, 02 Berliner Akademievorhaben, 03 Drittmittel, 06 Brandenburger Akademievorhaben, 08 Liegenschaftsverwaltung und 09 Tagungsstätte Blankensee.
- beschließt die Versammlung den Haushaltsplanentwurf 2006 für die Kapitel 01, 02, 03, 04 Konferenzdienst, 06 und 08.

Aus der Arbeit des Rates

Renate Nickel

Sitzungen

17. Februar	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung
26. Mai	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung
8. Dezember	Geschäftssitzung

Wissenschaftliche Sitzungen

In der Wissenschaftlichen Sitzung des Rates im Februar 2005 präsentierte die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* die Ergebnisse ihrer Arbeit. Ferdinand Hucho, Sprecher der Arbeitsgruppe, kündigte das Erscheinen des bereits im Druck befindlichen ersten Berichtes an. Der *Gentechnologiebericht* hat das Ziel, zu den Entwicklungen in der Gentechnologie und zu deren Implikationen in wissenschaftlicher Hinsicht Stellung zu nehmen. Neben Herrn Hucho referierten die Akademiemitglieder B. Müller-Röber, H.-J. Rheinberger und K. Sperling. Herr Bubenzer (Biopharma Management Center, Vallendar) sprach in Vertretung von K. Brockhoff (siehe S. 248 und 256 ff.).

Im Mai 2005 hat die Interdisziplinäre Studiengruppe *Strukturbildung und Innovation: Transdisziplinäre Aspekte, Analyse und Optimierung* über ihre bisherige Arbeit berichtet. Neben dem Sprecher der Studiengruppe, Klaus Lucas, traten die Akademiemitglieder Martin Grötschel und Peter Schuster auf. Des weiteren sprachen Martin Möhrle (Institut für Projektmanagement und Innovation, Universität Bremen) und Dietrich Hartmann (Institut für Konstruktiven Ingenieurbau, Ruhr-Universität Bochum) (siehe S. 252 und 296 ff.).

Geschäftssitzungen

In den Geschäftssitzungen nahm der Rat den Bericht des Präsidenten über die Akademie betreffende aktuelle Entwicklungen und Ereignisse, insbesondere zum Stand der Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Nationalakademie und zum Akademienprogramm, zum Ausbau von Kooperationsvorhaben, darunter zu acatech, sowie zu den Aktivitäten der Akademie zum Ein-

steinjahr entgegen, ferner den Bericht des 1. Vizepräsidenten über den Ausbau des internationalen Netzwerks und die Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit ausländischen Akademien sowie den des 2. Vizepräsidenten über die Arbeit des Ausschusses Akademievorhaben und die Entwicklungen im Bereich der Langzeitvorhaben.

Im Berichtsjahr hat der Rat die Konzepte zur Bildung von Zentren im Bereich der wissenschaftlichen Projekte diskutiert und die Einrichtung der Zentren *Sprache* und *Alte Welt* beschlossen.

Er hat die Verlängerung des Akademievorhabens *Deutsches Wörterbuch* bis zum Jahr 2012 sowie die Beendigung der Akademievorhaben *Bibliographische Annalen*, *Jean-Paul-Edition* und *Prosopographia Imperii Romani* jeweils zum 31. Dezember 2006 beschlossen und sich mit Anträgen für die Aufnahme in das Akademienprogramm befaßt.

Der Rat nahm die Arbeitsberichte der laufenden interdisziplinären Arbeitsgruppen und Initiativen entgegen und verabschiedete deren Mittelzuweisung für 2006. Er beschloß die Einrichtung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe *Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur* sowie der Podiumsreihe *Religion und Glauben im 21. Jahrhundert*.

Er entschied über Anträge zur Förderung der Internationalisierung der Akademie und deren finanzielle Ausstattung für 2005 und 2006 und verabredete, bei der europäischen Initiative zur Reform des naturwissenschaftlich-technischen Unterrichts an den Schulen als Vertreter Deutschlands aktiv zu werden.

Der Rat hat den Ausschuß Akademievorhaben in neuer personeller Zusammensetzung für eine Amtszeit von drei Jahren eingesetzt.

Der Rat wählte im Berichtsjahr elf ordentliche Mitglieder und ein außerordentliches Mitglied. Er votierte zu drei Zuwahlvorschlägen aus den Klassen.

Aus der Arbeit der Klassen

Renate Nickel

Klassensitzungen

17. Februar

*Geisteswissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Werner Busch spricht über *Newtons Schatten auf
Wright of Derbys, Tischplanetarium*

*Biowissenschaftlich-
medizinische Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Onkologisches Minisymposium mit Beiträgen von
Andreas von Daimling (Charité Berlin), Robert
Nitzsch (Charité Berlin) und Michael Weller (Tübin-
gen, Akademiepreisträger 2004); Organisation und
Moderation: Bernd Dörken

18. Februar

*Mathematisch-
naturwissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Wolfgang Schnick spricht über *Innovative Material-
chemie mit Nichtmetallnitriden – von der Grundla-
genforschung zur Anwendung als optische Materialien*
Harald Fritsch befaßt sich mit der Frage *Wie kon-
stant sind Naturkonstanten?*

*Technikwissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Johannes Buchmann (Darmstadt) spricht über *Digi-
tale Signaturen*

15. April

*Geisteswissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Manfred Hildermeier spricht über *Osteuropäische
Rückständigkeit nach der kulturgeschichtlichen Wen-
de*

25. April

*Technikwissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Bernd Hillemeier spricht zum Thema *Management
einer herausragenden Qualität – der Bau des Mahn-
mals für die ermordeten Juden Europas*

26. Mai

*Geisteswissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Eberhard Knobloch spricht über *Wahrheit und Freiheit in der Mathematik – Zur Entstehung von nicht-euklidischer Geometrie*

27. Mai

*Sozialwissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Rainer M. Lepsius spricht über *Institutionalisierungsprozesse*

*Mathematisch-
naturwissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und wissenschaftliche Sitzung:
Frédéric Merkt (Zürich, Akademiepreisträger 2004) spricht über *Rydbergzustände, Photoionisierung und Photoelektronenspektroskopie*

*Biowissenschaftlich-
medizinische Klasse*

François Diederich spricht über *Supramolekulare Nanosysteme*

Wissenschaftliche Sitzung:
Präsentation des *Gentechnologieberichts* mit Beiträgen von Klaus Brockhoff, Ferdinand Hucho, Bernd Müller-Röber und Karl Sperling

23. Juni

*Geisteswissenschaftliche
Klasse*

Öffentliche Wissenschaftliche Klassensitzung:
Vortrag von Salvatore Settis über *Die Zukunft des Klassischen*

24. Juni

*Technikwissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Ulrike Kuhlmann (Stuttgart) spricht zum Thema *Brücken bauen – Von schlanken Bauwerken, Verbindungen und Menschen*

21. Oktober

*Geisteswissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Winfried Menninghaus spricht über *Hölderlins Gedicht ‚Hälfte des Lebens‘*

*Mathematisch-
naturwissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Martin Jansen spricht über *Design in der chemischen Synthese – eine Fiktion*

Peter Fromherz spricht über *Halbleiter mit Hirn*

26. Oktober

*Technikwissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Günter Spur spricht über *Technische Innovationslehre*

4. November

*Biowissenschaftlich-
medizinische Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Besuch des Forschungscampus Golm mit Vorträgen
und Laborbesichtigung im Institut für Biochemie
und Biologie der Universität Potsdam sowie im MPI
für Molekulare Pflanzenphysiologie. Es sprechen
Ralph Tiedemann: *Integration von Evolutionsbiolo-
gie, Genomik und Geowissenschaften*, Frank F. Bier:
Konzept eines Zentrums für molekulare Diagnostik,
Lothar Willmitzer: *Das MPI für Molekulare Pflan-
zenphysiologie – eine Übersicht* und Dirk Steinhau-
ser: *Das ‚Cellular Inventory Project‘ am MPIMP*
Organisation: Frieder W. Scheller, Bernd Müller-
Röber, Lothar Willmitzer

8. Dezember

*Geisteswissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Irmela Hijiya-Kirschnereit spricht über *Nationale
Selbstbehauptung und Kulinarik in Japan*

9. Dezember

*Sozialwissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
zur *Reformfähigkeit der deutschen Gesellschaft*

*Mathematisch-natur-
wissenschaftliche Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Günther G. Hasinger spricht zum Thema *Auf der
Suche nach der Dunklen Energie*

*Biowissenschaftlich-
medizinische Klasse*

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Toni Kutchan (Halle) spricht über *Plant genetic en-
geneering: Improving the opium poppy*

*Technikwissenschaftliche
Klasse*

Geschäftssitzung

Breiten Raum in der Arbeit der Klassen nahmen im Berichtsjahr Vorträge und Diskussionen auf wissenschaftlichem Gebiet ein. Geschäftssitzungstermine wurden grundsätzlich mit Wissenschaftlichen Sitzungen verbunden. Die Programme wurden mit der Einladung von mit Preisen der Akademie ausgezeichneten Nachwuchswissenschaftlern zu Vorträgen verbunden; potentielle Zuwahlkandidaten sprachen in diesem Rahmen über ihre Forschungen; Wirkungsstätten von Mitgliedern wurden besucht. Zum Inhalt der Wissenschaftlichen Sitzungen im einzelnen siehe obenstehende Übersicht.

In allen Klassen standen Überlegungen für die Zuwahl weiterer Akademiemitglieder auf der Tagesordnung. Die Technikwissenschaftliche Klasse setzte sich

mit der Zuwahlfrage unter den grundsätzlichen Gesichtspunkten des anzustrebenden Fächerspektrums und der altersmäßigen Zusammensetzen auseinander und hat zur Vorbereitung weiterer Vorschläge einen Zuwahlausschuß gebildet. Die Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse und die Technikwissenschaftliche Klassen haben neue Sekretare und deren Stellvertreter gewählt, die Biowissenschaftlich-medizinische Klasse hat die Amtsinhaber für eine weitere Wahlperiode in ihrem Amt bestätigt. Die Geisteswissenschaftliche Klasse befaßte sich mit der Themenplanung für den Tag der Geisteswissenschaften der Akademie und diskutierte Projektvorschläge für die Beantragung zur Förderung im Akademienprogramm. Sie befaßte sich mit einem Kooperationsprojekt mit der British Academy über „The poetics of Thought 1800/1900/2000“. Zu dem Thema wird eine mehrtägige Veranstaltung im Jahr 2006 unter Mitwirkung zahlreicher Mitglieder der Klasse vorbereitet. Die Biowissenschaftlich-medizinische Klasse drückte ihr nachhaltiges Interesse am Engagement bei Initiativen der Akademie zur Nanotechnologie aus. Die Technikwissenschaftliche Klasse diskutierte aktuelle wissenschaftspolitische Fragen, so über Erfahrungen bei der Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge. Einen besonderen Stellenwert nahmen in dieser Klasse die Entwicklungen von acatech, namentlich der Aufbau von interdisziplinären Arbeitsgruppen ein, sowie die Befassung mit dem Fortgang und den Ergebnissen der vornehmlich auf Initiative von Technikwissenschaftlern eingerichteten Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Ausschuß Akademievorhaben

Bericht Volker Gerhardt

Die Arbeit des Ausschusses Akademievorhaben stand im Jahr 2005 ganz im Zeichen der Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates. Insbesondere die vom Wissenschaftsrat geforderte Öffnung des Akademienprogramms für Neuanträge von Nicht-Akademiestreitern führte dazu, daß der Ausschuß sich bereits frühzeitig mit der Frage nach neuen Vorhaben für das Jahr 2007 beschäftigte. Am Jahresende 2006 endet die Laufzeit von drei Langzeitvorhaben. Zur Sitzung des Ausschusses am 30. September 2005 lagen insgesamt neun Antragsskizzen für Neuvorhaben vor. Nach intensiven Beratungen wurden sechs dieser Anträge ausgewählt und die Antragsteller gebeten, nähere Erläuterungen zu den vorgelegten Skizzen zu geben. In seiner Sitzung am 7. Dezember 2005 beschloß der Ausschuß, dem Rat eine Empfehlung zur Neuaufnahme von drei Vorhaben zu geben. Grundsätzlich waren sich die Mitglieder des Ausschusses darüber einig, daß alle sechs Anträge förderungswürdig waren. Da jedoch wegen der weiterhin bestehenden gemeinsamen Finanzierung durch den Bund und das entsprechende Sitzland des Vorhabens nur drei Neuvorhaben den zuständigen Gremien der Union zur Aufnahme in das Akademienprogramm vorgeschlagen werden konnten, war eine Auswahl unumgänglich. Die wesentlichen Kriterien dafür bildeten zum einen die Exzellenz der Anträge, zum anderen die Frage, inwieweit sie sich in das Forschungsprofil der Akademie einbinden ließen. In der am nachfolgenden Tag stattfindenden Sitzung des Rates wurde die Auswahl grundsätzlich zustimmend zur Kenntnis genommen, aber eine andere Reihung vorgeschlagen. Drei Vorhaben wurden in die Auswahl für 2007 genommen.

Im Jahre 2005 war der Ausschuß darüber hinaus intensiv mit der Begleitung und Auswertung von insgesamt neun Projektevaluierungen, zwei Durchführungskontrollen und zwei Verlängerungsanträgen beschäftigt. Evaluiert wurden im Frühjahr die Vorhaben: Deutsche Texte des Mittelalters, Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum, Corpus Inscriptionum Latinarum, Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle, Corpus Vitrearum Medii Aevi, Kant's gesammelte Werke, Jahresberichte für deutsche Geschichte, Census of the Antique Works Known in the Renaissance und Berliner Klassik. Durchführungskontrollen hatten sich die Vorhaben Altägyptisches Wörterbuch und Goedekes Grundriss zu unterziehen. Für die Vorhaben Jahresberichte für deutsche Geschichte und Corpus Vitrearum Medii Aevi waren darüber hinaus Verlängerungsanträge vorzube-

reiten. Die Wissenschaftliche Kommission der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften hat allen geprüften Vorhaben durchweg positive Zeugnisse zur geleisteten Arbeit und zur Schlüssigkeit und Konsistenz der weiteren Planung ausgestellt. Sie hat aber auch kritische Nachfragen gestellt und im Detail Vorschläge zur Straffung des Arbeitsprogramms sowie zur Bildung von Schwerpunkten in der zukünftigen Arbeit gemacht.

Die Wissenschaftliche Kommission der Union arbeitet seit Juli 2005 in der vom Wissenschaftsrat vorgeschlagenen erweiterten Besetzung. Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft entsandten sieben neuen Mitglieder, die allesamt geisteswissenschaftlichen Fachrichtungen entstammen, ermöglichen eine größere Fachnähe der Arbeit und führen zu einer spürbaren Erhöhung der Kompetenz. Der Vorsitzende des Akademieausschusses der BBAW wurde in seiner Funktion als Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission bestätigt.

Nachdem die offizielle Amtszeit der Mitglieder des Ausschusses Akademievorhaben bereits im letzten Jahr abgelaufen, aber die neue Satzung noch nicht in Kraft getreten war, haben sie ihre Amtsgeschäfte unter ihrem Vorsitzenden, der von der Versammlung am 2. Juli 2004 mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt worden war, im Jahr 2005 nur kommissarisch wahrgenommen. Auf Vorschlag des Vorstandes, dem die Voten der Klassen und der Betreuungskommissionen für die Langzeitvorhaben zugrunde lagen, hat der Rat in seiner Sitzung am 8. Dezember 2005 einen neuen Ausschuß Akademievorhaben eingesetzt. Ihm gehören jetzt fünf Vertreter der Kommissionsmitglieder sowie jeweils ein Vertreter der einzelnen Klassen, die Sprecher der beiden in diesem Jahr gegründeten Zentren und eine Vertreterin der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

In Zukunft wird sich der neu gebildete Ausschuß auf die grundlegenden Fragen, mit denen die Vorhaben konfrontiert werden, konzentrieren. Dazu gehören die Implikationen der Stellungnahme des Wissenschaftsrates zum Akademienprogramm, die aufgrund der Tragweite der Empfehlungen und der daraus resultierenden organisatorischen und inhaltlichen Veränderungen weit reichende Konsequenzen für das Akademienprogramm zeitigen werden, und die Bildung von Zentren oder Forschungsschwerpunkten im Rahmen der BBAW. Mithin wird die Diskussion strategischer Fragen in den Vordergrund rücken, nachdem der Ausschuß bisher im wesentlichen Koordinations- und Kontrollaufgaben wahrgenommen hat.

Interdisziplinäre Arbeits- und Studiengruppen

Regina Reimann, Michael Vallo

Laufende interdisziplinäre Arbeitsgruppen

Gentechnologiebericht

Die AG *Gentechnologiebericht* hat im September 2005 den ersten deutschen Gentechnologiebericht *Gentechnologiebericht – Analyse einer Hochtechnologie in Deutschland*, eine breit angelegte Studie zum Stand der Gentechnologie in Deutschland, veröffentlicht. Die Darstellungen und Bewertungen erfolgten sowohl unter wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und politischen als auch unter ökologischen, ethischen sowie sozialen Gesichtspunkten. Die besondere Qualität der Analyse liegt in der Unabhängigkeit der beteiligten Wissenschaftler, die in ihrer Summe keine Partikularinteressen vertreten. Sie arbeiten interdisziplinär und verbinden natur-, geistes- und sozialwissenschaftliche Ansätze miteinander. Die Weiträumigkeit des Monitorings erlaubt es, komplexe Sachverhalte zu beurteilen und Handlungsempfehlungen für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft auszusprechen. Die Autoren konzentrieren sich auf vier Fallbeispiele aus der aktuellen Gentechnologie-Debatte: die Genomforschung, die Grüne Gentechnologie, die molekulargenetische Diagnostik und die Biotech-Start-ups. Der erste deutsche *Gentechnologiebericht* wurde am 7. September 2005 in einer gut besuchten Pressekonferenz der Öffentlichkeit präsentiert.

Ergänzend zum Gesamtbericht wurde eine Kurzfassung erstellt und als Broschüre veröffentlicht. Ein Supplement zu den Themenschwerpunkten Stammzellforschung und Zelltherapie ist für 2006 geplant. Die AG hat weiterhin fortgesetzt, die im Internet verstreuten Informationsquellen zur Gentechnologie unter <http://metadatenbank.gentechnologiebericht.de> zu sammeln und zu kommentieren, um Interessierten einen leichten und orientierenden Zugriff auf das Informationsangebot im Internet zu ermöglichen. Über eine Suchfunktion kann gezielt nach Stichworten, Zielgruppen, Herausgebern etc. recherchiert werden. In dieser Metadatenbank sind derzeit über 750 Internetseiten zu verschiedenen Themengebieten der Gentechnologie erfaßt und mit Kommentaren versehen. (vgl. S. 256ff.).

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts

Die AG *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts* hat ein neuartiges lexikalisches Informationssystem mit Textcorpus und erschließenden Wörterbüchern erstellt. Das Kerncorpus umfaßt mehr als 100 Millionen Wörter zu jeweils gleichen Teilen aus Literatur und Zeitungstexten sowie wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Gebrauchstexten. Die Corpuserstellung ist weithin abgeschlossen. Das Ergebnis ist das derzeit beste linguistisch nutzbare Corpus der deutschen Sprache, das auf der Grundlage einer entwickelten linguistischen Suchmaschine über das Internet bereits in hohem Maße sowohl von der Forschung als auch von der Öffentlichkeit genutzt wird. Mit der zweiten Phase, der Ausarbeitung einzelner Module und Kooperationen, wurde begonnen. Das erste Modul „Kollokationen im Wörterbuch“ konnte über den Wolfgang Paul-Preis, verliehen an Christiane Fellbaum, bereits eingeworben werden (vgl. S. 318ff.). Zahlreiche inhaltliche und technische Kooperationen haben sich entwickelt, u. a. mit der Wochenzeitung *DIE ZEIT* sowie mit dem Projekt Gutenberg-DE. Vorgesehen ist die Integration von Texten vor 1900 sowie von Texten ab 2000. Dadurch wird das *DWDS-Ergänzungscorpus* bis Juni 2006 auf ca. 2 Milliarden Textwörter erweitert. Technische Neuerung und Verbesserungen sehen für 2006 einen Ausbau und eine Modifikation der Suchmaschine DDC und einen Ausbau der linguistischen Annotierungsqualität vor (vgl. S. 260ff.).

Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume

Die Arbeitsgruppe *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume* hat zum Ziel, eine grundsätzliche Vision für die zukünftige Nutzung ländlicher Räume, insbesondere in der Region Berlin-Brandenburg, zu entwickeln. Die zentrale Forschungsfrage lautet: Welchen Veränderungen sind die ökologischen und sozio-ökonomischen Systeme in ländlichen Räumen unterworfen und welchen Beitrag können technologische und soziale Innovationen zu einer dauerhaft-umweltgerechten Entwicklung ländlicher Räume leisten? Das Vorhaben beginnt mit einer Analyse der naturräumlichen Grundlagen. Einbezogen werden auch Prognosen, insbesondere über die Klimaentwicklung. Parallel zur Analyse der Naturraumpotentiale erfolgt die Analyse der demographischen Entwicklung und der strukturellen, sozialen und ökonomischen Wandlungsprozesse. Besondere Beachtung erfährt hierbei der Einfluß der Politik, insbesondere der EU-Agrarreform und der Erweiterung der Europäischen Union. Auf dieser Grundlage werden technologische und soziale Innovationen und deren möglicher Beitrag zur dauerhaft-umweltgerechten Landnutzung in ländlichen Räumen diskutiert.

Im Mittelpunkt der Arbeit des kommenden Jahres wird das Verfassen von Textentwürfen für die Buchveröffentlichung der Arbeitsgruppe stehen. Der Band soll bei Springer Science+Business Media publiziert werden. Daneben werden in bewährter Form Arbeitstreffen, Fachgespräche und Symposien stattfinden. Außerdem sind weitere Veröffentlichungen und die Aufnahme neuer Kooperationsbeziehungen geplant (vgl. S. 268ff.).

Die Welt als Bild

Die AG *Die Welt als Bild* hat Mitte des Jahres ihre Tätigkeit aufgenommen. Ziel ist es, in systematischer wie auch in historischer Perspektive die Bedeutung visueller Medien für die Modellierung eines Bildes von der Welt zu erforschen. Vor dem Hintergrund von wissenschaftlichen Einsichten im Gefolge des sogenannten „iconic turn“ sind Fragen einer visuellen Modellbildung in den Mittelpunkt des Interesses sowohl der Natur- als auch der Geisteswissenschaften gerückt. Gefragt wird, welche spezifischen Chancen und Probleme die bildliche Darstellung von Weltvorstellungen mit sich bringt. Dabei sollen vergleichend Weltbilder bzw. Weltmodelle vom Alten Orient bis zur frühen Neuzeit und gegenwärtige naturwissenschaftliche Modellbildungen untersucht werden. Vorgesehen ist, einen „Atlas der Weltbilder“ in Form einer kommentierten Metadatenbank zu erstellen. Diese Bilddatenbank soll in enger Kooperation mit jenen wissenschaftlichen Institutionen, an denen solche Datenbanken entwickelt und aufgebaut wurden, systematisch aufbereitet und im Internet zugänglich gemacht werden. Die Arbeitsgruppe plant, im Jahr 2007 eine interdisziplinäre Tagung unter dem Arbeitstitel „Die Welt als Bild. Visuelle Repräsentation zwischen Kunst, Wissenschaft und Technologie“ zu veranstalten (vgl. S. 277ff.).

Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie* hat zum Ziel, auf der Grundlage einer Situationsdiagnose der Politikberatung in der Bundesrepublik und mit Blick auf andere Länder einen Leitfaden mit Kriterien „guter Politikberatung“ und konkreten Vorschlägen für Institutionalisierungsformen sowie insbesondere für entsprechende gesetzliche Regelungen und Grundlagen von Politikberatung zu erarbeiten. 2005 lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Datenerhebung. Die AG hat insgesamt drei interne Expertenworkshops mit Repräsentanten wissenschaftlicher Politikbera-

tungseinrichtungen und -gremien aus den Politikfeldern der Arbeitsmarkt-, Sozial- und Energiepolitik sowie der Grünen Gentechnik veranstaltet. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Konzeption und Organisation eines hochrangig besetzten internationalen Expertensymposiums zur Qualitätssicherung in der wissenschaftlichen Politikberatung, gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung (Januar 2006). Zusammen mit der BMBF-Förderinitiative *Wissen für Entscheidungsprozesse* richtet die AG das dritte Berliner Akademiegespräch zur Wissenschaftspolitik aus. Im Mittelpunkt der weiteren Arbeit werden die Auswertung des gesammelten Datenmaterials und dessen Analyse stehen. Zusätzlich sollen einzelne Beratungseinrichtungen näher analysiert werden. (vgl. S. 283 ff.).

Abgeschlossene interdisziplinäre Arbeits- und Studiengruppe

Eliten-Integration

Die vom BMBF seit Februar 2003 geförderte interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Eliten-Integration* hat im Dezember 2005 ihre Forschungsarbeit beendet. Die Arbeitsgruppe hatte sich mit dem Ziel konstituiert, Eliteforschern der verschiedensten Fachdisziplinen ein Diskussionsforum zu bieten, um die aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellung nach „neuen Eliten“ in der „Berliner Republik“ wissenschaftlich zu begleiten und zu reflektieren. Zur Entwicklung eines interdisziplinären Elitekonzepts wurden eine Reihe von Aktivitäten wie Workshops, Vorträge und Akademievorlesungen initiiert. In den ersten beiden Workshops ist die Arbeitsgruppe den theoretischen Bestimmungen des Elitebegriffs und den interdisziplinären Analysen zum Wandel des Elitediskurses nachgegangen. Im Mittelpunkt der folgenden Workshops im Januar 2005 mit den Themen „Eliten in der Wissensgesellschaft“ und „Eliten nach dem Korporatismus“ stand die Frage, inwieweit unter den gegenwärtigen gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Transformationsbedingungen ein Wandel der Eliten – ihrer Formierung und Rekrutierungspfade, ihrer gegenseitigen Integration oder Desintegration – zu beobachten ist.

Am 21. April 2005 fand die Abschlußtagung der Arbeitsgruppe statt. Die Ergebnisse der Forschung wurden resümiert und exemplarisch vorgestellt. Zugleich ging es aber auch darum, neue Perspektiven innerhalb dieses nach wie vor relativ offenen Forschungsfeldes aufzuzeigen. Eingeladen wurden daher nicht nur die Teilnehmer und Referenten der vergangenen Workshops, sondern auch Forscher und Wissenschaftler verwandter Disziplinen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden zusammen mit den Beiträgen der beteiligten Forscher als Forschungsbericht mit dem Titel „Deutschlands Eliten im Wandel“ Anfang 2006 im Campus Verlag veröffentlicht (vgl. S. 290 ff.).

*Strukturbildung und Innovation:
Transdisziplinäre Aspekte, Analyse und Optimierung*

Die interdisziplinäre Studiengruppe *Strukturbildung und Innovation: Transdisziplinäre Aspekte, Analyse und Optimierung* hat 2005 ihre 2003 begonnene Arbeit abgeschlossen. Die Gruppe analysierte Vorgänge des täglichen Lebens, seien es technische, biologisch-medizinische oder soziale, die sich als Strukturbildungs- oder Innovationsprozesse interpretieren lassen. Sie besitzen eine Reihe von Eigenschaften, die zu einer modellhaften wissenschaftlichen Analyse und Behandlung auf gemeinsamer, disziplinübergreifender Basis herausfordern. Im Fokus der Studiengruppe standen Prozesse, deren Ziele eine kausale Abhängigkeit zu einer benennbaren Menge von Gestaltungsparametern aufweisen. Trotz der offensichtlichen Gemeinsamkeiten wurden Strukturbildungsprozesse in den diversen Fachdisziplinen bisher mit jeweils eigens entwickelten Verfahren untersucht. Doch bei grundsätzlicher Berechtigung unterschiedlicher methodischer Ansätze werden heute zunehmend Ähnlichkeiten in der Strukturierung der Probleme gesehen, die einen integrativen Lösungsansatz nahelegen. Fachspezifische Themen aus den Arbeitsgebieten der Gruppenmitglieder wurden vorgestellt und diskutiert. Im Jahr 2005 standen in den beiden mehrtägigen Workshops Methodiken im Vordergrund, die bei nur unscharf möglichen Systembeschreibungen eingesetzt werden können, und bei solchen Systemen, bei denen sich während eines Optimierungsvorgangs die Zielvorgaben verändern. Eine Publikation der wissenschaftlichen Ergebnisse der Studiengruppe soll 2006 im Springer-Verlag erfolgen (vgl. S. 296 ff.).

Neu eingerichtete Arbeitsgruppe

Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur

Neu eingerichtet wurde im Dezember 2005 die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur*. Die Arbeitsgruppe stellt sich die Frage nach dem Selbstverständnis des Menschen unter den Bedingungen der modernen Zivilisation. Die neuen Einsichten, vor allem mit Blick auf die Entschlüsselung des Humangenoms und die Fortschritte der Lebenswissenschaften, fordern, das überkommene Welt- und Menschenbild zu überdenken und verstärkt nach der Einbindung des Menschen in den Zusammenhang der Natur zu fragen. Es gilt, die Voraussetzungen zu einem nicht nur öffentlich wirksamen, sondern auch forschungsrelevanten interdis-

ziplinären Diskurs zu schaffen, der Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften eine sie tatsächlich verbindende Chance zu einheitlichen Lösungsvorschlägen bietet.

Drittmittel

Auch 2005 haben die interdisziplinären Arbeits- und Studiengruppen sowie Initiativen erhebliche Mittel von dritter Seite für ihre Forschungsvorhaben und Veranstaltungen eingeworben. Zu danken ist hierfür insbesondere dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, der Heckmann Wentzel-Stiftung und der Robert Bosch Stiftung.

Insgesamt haben die interdisziplinären Vorhaben 2005 Drittmittel in Höhe von ca. 591.000 Euro eingeworben. Dies sind mehr als 34 % des Gesamtetats.

Weitere Informationen über die interdisziplinären Vorhaben der Akademie finden sich auf den Webseiten der Akademie (www.bbaw.de).

Publikationen

Neben den kurzen Beschreibungen des Forschungsstandes im Jahrbuch der Akademie haben die einzelnen Mitglieder und Mitarbeiter der Arbeitsgruppen und Initiativen eine Vielzahl von Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften vorgelegt.

Folgende Sammelbände sind erschienen:

Montesquieu. Franzose – Europäer – Weltbürger. Im Auftrag der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben von Effi Böhlke und Etienne François, Berlin: Akademie Verlag 2005, 260 S.

Dieter Gosewinkel (Hg.): *Wirtschaftskontrolle und Recht in der nationalsozialistischen Diktatur* (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte 180. Das Europa der Diktatur 4), Frankfurt a. M.: Klostermann 2005, LIX, 427 S.

Ferdinand Hucho, Klaus Brockhoff, Wolfgang von den Daele, Kristian Köchy, Jens Reich, Hans-Jörg Rheinberger, Bernd Müller-Röber, Karl Sperling, Anna M. Wobus, Mathias Boysen, Meike Kölsch: *Gentechnologiebericht. Analyse einer Hochtechnologie in Deutschland* (Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen. Herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Band 14), München: Elsevier Spektrum Akademischer Verlag 2005, 580 S.

Gentechnologiebericht. Analyse einer Hochtechnologie in Deutschland – Kurzfassung – Hg.: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 2. Auflage 2005, 35 S.

Kent D. Lerch (Hg.): *Recht verhandeln. Argumentieren, Begründen und Entscheiden im Diskurs des Rechts*. Zweiter Band der Schriftenreihe Die Sprache des Rechts, Berlin/New York: Walter de Gruyter 2005, 622 S.

Kent D. Lerch (Hg.): *Recht vermitteln. Strukturen, Formen und Medien der Kommunikation im Recht*. Dritter Band der Schriftenreihe Die Sprache des Rechts, Berlin/New York: Walter de Gruyter 2005, 566 S.

Christof Wingertszahn und Ute Tintemann (Hg.): *Karl Philipp Moritz in Berlin 1786–1793*. (Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800. Studien und Dokumente, herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, betreut von Conrad Wiedemann, Band 4.) Hannover-Laatzen: Wehrhahn Verlag 2005, 337 S.

Iwan D'Aprile, Martin Disselkamp und Claudia Sedlarz (Hg.): *Tableau de Berlin. Beiträge zur „Berliner Klassik“ (1786–1815)*. (Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800. Studien und Dokumente, herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, betreut von Conrad Wiedemann, Band 10.) Hannover-Laatzen: Wehrhahn Verlag 2005, 454 S.

Themenhefte:

1. „Die Psychologie in praktischen Kontexten: Historische Perspektiven“ (*Zeitschrift für Psychologie/mit Zeitschrift für angewandte Psychologie*, 115 Jg., Bd. 212, Heft 4, 2004)

2. „The Roles of Instruments in Psychological Research“ (*History of Psychology* 8, 2005).

„Pasts and Futures of the Prussian Academy of Sciences“. Sonderheft der Zeitschrift *Minerva*, Heft 42, Kluwer Academic Publisher 2004 (ausgewählte Beiträge zu den Forschungsergebnissen der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Berliner Akademiegeschichte im 19. und 20. Jahrhundert*).

Veranstaltungen

- IAG *Eliten-Integration*, Akademievorlesungen im Wintersemester 2004/05, „Eliten – Ein Problem als Lösung“: Wolfgang Streeck: Nach dem Korporatismus: Neue Konflikte, neue Eliten? Karl Ulrich Mayer: Warum sind unsere Eliten ungebildet?
- Workshop der IAG *Eliten-Integration* „Eliten in der Wissensgesellschaft“
- Workshop der IAG *Eliten-Integration* „Eliten nach dem Korporatismus“

- Symposion „Montesquieu: Franzose – Europäer – Weltbürger“ aus Anlaß des 250. Todestages von Montesquieu (gefördert durch die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin und das Französische Büro für Hochschulangelegenheiten, Technische Universität Berlin / Kulturabteilung der Französischen Botschaft)
- Präsentation des ersten Bandes der dreibändigen Schriftenreihe *Die Sprache des Rechts*
- Abschlußtagung der IAG *Eliten-Integration*
- Workshop der Förderinitiative *Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft* „Forschen in interdisziplinären Feldern: Methoden, Erfahrungen, Probleme“
- 5. Workshop der Studiengruppe *Strukturbildung und Innovation: Transdisziplinäre Aspekte, Analyse und Optimierung*
- Workshop der Initiative *Telota – Projekt des Monats*
- Präsentation von Heft 15 der GEGENWORTE „Einsteinereien, Einsteinitis, Vereinstenerungen. Zur Eventisierung der Wissenschaft“
- Pressegespräch zu Band 2 und 3 der dreibändigen Schriftenreihe *Die Sprache des Rechts*
- 1. Arbeitstreffen des Vorhabens *Humanprojekt. Zur Stellung des Menschen in der Natur*
- Zweites Berliner Akademiegespräch zur Wissenschaftspolitik der Förderinitiative *Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft* „Innovationskultur in Deutschland“
- Präsentation des ersten deutschen Gentechnologieberichts – Analyse einer Hochtechnologie im Rahmen einer Pressekonferenz
- 2. Arbeitstreffen des Vorhabens *Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur*
- Symposium der IAG *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume* „Agrarförderung – Motor oder Hemmnis für Innovation im ländlichen Raum“
- 3. Arbeitstreffen des Vorhabens *Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur*
- Symposium „Die Auswirkungen erneuerbarer Energien auf Natur und Landschaft“, eine gemeinsame Veranstaltung der IAG *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume* und des Deutschen Rats für Landespflege
- Podiumsreihe *Religion und Glauben im 21. Jahrhundert* (in Kooperation mit dem Veranstaltungsforum der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH Berlin, gefördert durch die Robert Bosch Stiftung und die Konrad Adenauer-Stiftung): „Glauben und Wissen“
- 4. Arbeitstreffen des Vorhabens *Humanprojekt. Zur Stellung des Menschen in der Natur*

- Fachtagung „Zukünftige Entwicklung in peripheren Räumen am Beispiel des Landkreises Uecker-Randow“ der IAG *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume*, eine gemeinsame Veranstaltung der IAG und der Stiftung Alfried Krupp Kolleg Greifswald.

Ausblick

Interdisziplinäres Symposium „Qualitätssicherung in der Wissenschaftlichen Politikberatung“ gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung, 12. bis 14. Januar 2006

Drittes Berliner Akademiegespräch zur Wissenschaftspolitik „Das Verhältnis von Wissenschaft und Demokratie in der Politik der Biotechnologie“ am 14. Januar 2006

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht*

Mathias Boysen, Ferdinand Hucho, Meike Kölsch

Ziele und methodischer Ansatz

Gentechnologie, definiert als Anwendung rekombinanter DNA-Techniken, breitet sich beschleunigt in wichtigen Bereichen menschlichen Lebens aus. Mehr als andere Technologien beunruhigt sie insbesondere den Laien durch wenig transparent wirkende Mechanismen und ihre schwer erfaßbaren mittelbaren und unmittelbaren Folgen. Als Eingriff in die Erbsubstanz kann sie *per definitionem* Wirkungen auf den Menschen und seine Umwelt, unmittelbar jetzt, aber auch über die eigene Generation hinaus haben. Wegen ihres potentiellen Nutzens und Schadens ist sie Gegenstand kontrovers geführter gesellschaftlicher Diskussionen, die von Befürwortern und Gegnern nicht immer mit fundierten Argumenten geführt werden.

Der Gentechnologiebericht möchte zur Versachlichung des Diskurses zur Gentechnologie beitragen, indem von einer Institution, die selbst keine Eigeninteressen vertritt (wenn auch einzelne Mitglieder nicht nur Interessenvertreter der Wissenschaft, sondern durchaus auch anderer Parteilichkeiten sein können), Fakten gesammelt, wo möglich validiert und öffentlich zur Verfügung gestellt werden.

Für den Gentechnologiebericht werden bisher unabhängig voneinander erfaßte und gespeicherte Daten zur Gentechnologie an einem Ort gebündelt und mittels

Indikatoren möglichst ohne Informationsverlust komprimiert. Indikatoren bezeichnen Kenngrößen, die es ermöglichen, nicht direkt meßbare und oft komplexe Sachverhalte in einer überschaubaren, meßbaren und repräsentativen Form in ihrer zeitlichen Entwicklung abzubilden. Sie dienen dem Monitoring der Technologieentwicklung und der Beschreibung und Verfolgung ihrer Diffusion. Damit können Trends und die subjektive Wahrnehmung der Entwicklung einer bestimmten Technologie mit qualitativen und quantitativen Fakten empirisch untermauert oder falsifiziert werden.

Der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* gehörten im Jahr 2005 die Akademiemitglieder Klaus Brockhoff, Ferdinand Hucho (Sprecher), Bernd Müller-Röber, Jens Reich, Hans-Jörg Rheinberger, Karl Sperling und Anna M. Wobus an sowie als externe Mitglieder Wolfgang van den Daele (Berlin) und Kristian Köchy (Kassel). Die Koordination erfolgte durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter Mathias Boysen und Meike Kölsch.

Die Interdisziplinarität der Arbeitsgruppe birgt ein großes Potential. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, nicht nur von einzelnen Disziplinen abgefaßte Expertisen aneinander zu reihen, sondern die interdisziplinäre Zusammenarbeit verstärkt zu nutzen. Hierzu hat die AG ein Expertennetzwerk aufgebaut. Dieses bildet eine Art „wissenschaftlichen Beirat“, der langfristig die Qualität des Projekts sichert und insbesondere die Methodik und Strategie begutachtet und weiterentwickelt. Zielgruppen des Gentechnologieberichts sind Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden, Medien, Nichtregierungsorganisationen sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Publikation: Der erste deutsche Gentechnologiebericht

In das Berichtsjahr fällt die Veröffentlichung des ersten deutschen Gentechnologieberichts durch die Arbeitsgruppe. Aufbauend auf den Vorarbeiten der vorangegangenen Jahre wurden hierfür die bestehenden Texte ergänzt, redaktionell überarbeitet und zusammengeführt. Für ausgewählte Anwendungsfelder der Gentechnologie wurden die Datenrecherchen aktualisiert und die Indikatorensysteme überarbeitet.

Die Publikation *Gentechnologiebericht – Analyse einer Hochtechnologie in Deutschland* betrachtet vier Anwendungsfelder anhand ausgewählter Fallbeispiele:

1. Grundlagenforschung am Fallbeispiel Genomforschung
2. Anwendungen in der Medizin am Fallbeispiel molekulargenetischer Diagnostik
3. Anwendungen in der Agrarwirtschaft am Fallbeispiel Pflanzenzüchtung
4. Ökonomische Bedeutung am Fallbeispiel Biotech-Start-ups

Die speziell für jedes dieser Berichtskapitel entwickelten Indikatorensysteme sind das Alleinstellungsmerkmal des Gentechnologieberichts gegenüber anderen Berichten über die Gentechnologie in Deutschland. Daneben enthält jedes Kapitel den jeweiligen Stand des Wissens und der Technik und eine Diskussion relevanter Querschnittsdimensionen (ethische und philosophische, rechtliche, ökologische, ökonomische). Ergänzend zum Gesamtbericht wurde eine Kurzfassung erstellt und als Broschüre veröffentlicht. Die Kurzfassung stellt die Kernaussagen und die Handlungsempfehlungen vor. Sie steht sowohl als gedruckte Fassung als auch im Internet auf den Seiten der Arbeitsgruppe als Download zur Verfügung.

1. Grundlagenforschung am Fallbeispiel Genomforschung

Die auf der Grundlage des Indikatorensets zur Genomforschung durchgeführte erste Datenrecherche diente zur Validierung der Indikatorenauswahl und zur Festlegung des weiteren Recherchebedarfs. Aktuelle Daten wurden zum Wachstum genomischer Datenbanken, zur Verfügbarkeit genomischer Datenbanken und zur Anzahl der in Deutschland zugelassenen S1-, S2- und S3-Labore erhoben.

Das Kapitel beschreibt das deutsche System der Genomforschung und gibt einen Überblick über das derzeitige Wissen und die eingesetzten Techniken. Deutlich wird der Paradigmenwechsel, den die Genomforschung in der biologischen Forschung anstößt. Das Kapitel analysiert die besondere Rolle der Genomforschung als anwendungsnahe Grundlagenforschung und das sich verändernde Verhältnis zwischen akademischer Grundlagenforschung und industriell-kommerziell angewandter Forschung.

2. Anwendungen in der Medizin am Fallbeispiel molekulargenetischer Diagnostik

Das Kapitel stellt die aktuellen Optionen der molekulargenetischen Diagnostik vor und betrachtet die rechtlichen Rahmenbedingungen bei Biobanken sowie für Gentests am Arbeitsplatz und bei Versicherungsabschlüssen. Das Indikatorensystem umfaßt drei Teilgebiete: Die Erkenntniszunahme und die Technikentwicklung im Bereich der molekulargenetischen Diagnostik, ihre Anwendung und Verbreitung in der Medizin sowie die sozialen Folgen pränataler Diagnostik.

3. Anwendungen in der Agrarwirtschaft am Fallbeispiel Pflanzenzüchtung

Das Kapitel trägt den aktuellen Stand der technischen Entwicklungen und weltweiten Anwendung der grünen Gentechnologie zusammen. Ferner werden die Hintergründe der derzeit europaweit geringen öffentlichen Akzeptanz für diese Anwendung der Gentechnologie behandelt, ökologische Wirkungen diskutiert und der aktuelle Rechtsrahmen erörtert.

Aufbauend auf den vorhandenen Arbeiten wurden das Indikatorensystem zur grünen Gentechnologie überarbeitet und die Indikatoren mit aktuellen Daten hinterlegt. Trotz des Endes des Anbau- und Neuzulassungsmoratoriums in der Europäischen Union im April 2004 sind gentechnisch veränderte Pflanzen in Deutschland bislang nur auf Versuchsfeldern zu finden. Ihre Bestände kommen hierzulande so gut wie nie direkt gekennzeichnet in Lebensmitteln vor. Nichtsdestoweniger waren in den letzten Jahren rasante wissenschaftliche und technische Entwicklungen zu beobachten.

4. Ökonomische Bedeutung am Fallbeispiel Biotech-Start-ups

Das Kapitel enthält neben einer Begutachtung der aktuellen Branchensituation eine detaillierte Analyse der Managementprobleme sowie der Erfolgsdeterminanten der deutschen Biotechnologiebranche. Eingegangen wird hierbei auch auf den patentrechtlichen Schutz biotechnologischer Erfindungen. Anhand der aktuellen Situation der deutschen Biotechnologieunternehmen werden die Erfolgsvoraussetzungen für die industrielle Umsetzung einer Zukunftstechnologie hinterfragt.

Publikation: Supplement zur Stammzellforschung

Die Themenschwerpunkte Stammzellforschung und Zelltherapie wurden als Supplement konzipiert, das den medizinischen Berichtsteil des Gentechnologieberichts ergänzt. Fußend auf den Arbeiten des Vorjahres wurden sogenannte Problemfelder bestimmt, die in der öffentlichen Diskussion unmittelbar oder indirekt mit den Themen Stammzellforschung und Zelltherapie in Verbindung stehen. Diese Problemfelder dienten als Schablone zur Überarbeitung und Strukturierung des Indikatoren-Systems, für das im Folgenden zusätzliche und aktuelle Daten recherchiert wurden. Neben einem Stand zur Wissenschaft und Anwendung beinhaltet das Supplement Expertisen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen, zu den ethischen Konflikten und zur ökonomischen Verwertung der Forschungsergebnisse. Die Text- und Recherchearbeiten sind abgeschlossen, anvisiert ist die Veröffentlichung des Supplements für das erste Quartal 2006.

Öffentlichkeitsarbeit

Bereits im Vorfeld der Pressekonferenz zur Veröffentlichung des Gentechnologieberichts im September 2005 hat der Gentechnologiebericht ein positives Echo bei Fachministerien und in Kreisen der Wissenschaft gefunden. Auf der Pressekonferenz selbst waren neben Journalisten auch viele Vertreter von Interessen-

gruppen zugegen. Die sehr breite Berichterstattung vor allem in überregionalen wie lokalen Zeitungen, aber auch im Hörfunk und Fernsehen, zeigt das große Interesse der Medien und der Öffentlichkeit an sachlichen Informationen über die verschiedenen Teilgebiete und Facetten der Gentechnologie.

Die Arbeitsgruppe hat darüber hinaus fortgesetzt, die im Internet verstreuten Informationsquellen zur Gentechnologie unter <http://metadatenbank.gentechnologiebericht.de> zu sammeln und zu kommentieren, um Interessierten einen leichten und orientierenden Zugriff auf das Informationsangebot im Internet zu ermöglichen. Über eine Suchfunktion kann gezielt nach Stichworten, Zielgruppen, Herausgebern etc. recherchiert werden. In der Metadatenbank sind derzeit über 750 Internetseiten zu verschiedenen Themengebieten der Gentechnologie erfaßt und mit Kommentaren versehen.

Ausblick

Für das Jahr 2006 ist eine Fortschreibung der Indikatorenrecherchen zur Aktualisierung der Daten geplant, so daß aktuelle Ergebnisse des Gentechnologie-Monitorings parallel zur vorgesehenen Veröffentlichung des Gentechnologieberichts auf den Internetseiten der Arbeitsgruppe noch im selben Jahr publizierbar wären. Beabsichtigt ist außerdem eine Fortschreibung des Gentechnologieberichts in der Form von Supplementen. Ab dem Jahr 2007 wird eine Verlängerung des Projekts durch eine externe Finanzierung angestrebt, um das begonnene Monitoring auch in Zukunft fortzuführen.

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts*

Alexander Geyken, Wolfgang Klein

Es gibt, anders als bei vergleichbaren Kultursprachen, derzeit kein Wörterbuch des Deutschen, das den neueren Wortschatz befriedigend darstellt. Diesen Zustand will das *Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts* (DWDS) schrittweise überwinden. Dabei soll, anders als beim klassischen Wörterbuch, von Anfang an umfassender Gebrauch von den Möglichkeiten der Computertechnologie gemacht werden. Ziel ist daher nicht in erster Linie ein gedrucktes Wörterbuch, sondern ein flexibles, ausbaufähiges, in einzelnen Modulen zu erstellendes „Digitales Lexikalisches System“, von dem sich nach Bedarf auch traditionell gedruckte Wörterbücher erstellen lassen, wenn immer dies zweckmä-

ßig erscheint. Ein solches System hat nie einen festen Abschluß, weil es jederzeit erweitert, ergänzt und korrigiert werden kann. Aber es hat zu jeder Zeit eine hohe Funktionalität für wissenschaftliche wie für nichtwissenschaftliche Nutzer. Eine erste Arbeitsphase, die Corpuserstellung, ist weithin abgeschlossen; das Ergebnis ist das derzeit beste linguistisch nutzbare Corpus des Deutschen; es wird über Internet auch bereits in reichem Maße sowohl von der Forschung als auch von der Öffentlichkeit genutzt. Mit der zweiten Phase, der Ausarbeitung einzelner Module, wurde begonnen. Auf längere Sicht soll dieses Vorhaben mit den übrigen lexikographischen Unternehmungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) in ein „Zentrum für Sprache“ integriert werden; ebenso sollen über die bereits bestehenden Kooperationspartner systematisch andere Forschungsstätten in die Entwicklung des Vorhabens eingebunden werden. Ein Kuratorium, dem Hans Magnus Enzensberger, Wolfgang Frühwald, Gottfried Honnefelder, Wolf Lepenies, Christian Meier, Johannes Rau, Richard von Weizsäcker und Dieter E. Zimmer angehören, begleitet das *DWDS* unterstützend. Betreut wird das Vorhaben von einer kleinen Wissenschaftlergruppe, der unter der Federführung von Wolfgang Klein (Nijmegen), Manfred Bierwisch (Berlin), Alexander Geyken (Berlin), Martin Grötschel (Berlin), Wolf-Hagen Krauth (Berlin), Hartmut Schmidt (Mannheim) und Dieter Simon (Berlin) angehören.

Stand und Darstellung der Arbeit im Jahr 2005

Voraussetzung jeglicher lexikographischen Arbeit sind gute Belege, traditionell in Form von Zettelkästen, hier in Form von Corpora, die durch intelligente Suchwerkzeuge gut erschlossen sind. Das *DWDS* hat im Verlauf von zweieinhalb Jahren, vor allem aufgrund einer großzügigen Förderung durch die DFG, zwei umfangreiche Corpora erstellt und aufbereitet. Weiterhin wurde an einer Schnittstelle für einen lexikographischen Arbeitsplatz sowie an einem ersten Modul „Kollokationen im Wörterbuch“ gearbeitet, letzteres in Zusammenarbeit mit Christiane Fellbaum, der für dieses Vorhaben im Jahre 2001 der Wolfgang Paul-Preis verliehen worden war. Mit dem Preisgeld wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die, eng mit dem *DWDS* verzahnt, die computerlinguistische Infrastruktur für die lexikographische Arbeit erweitert und mit der Beschreibung der wichtigsten Verb-Nomen Idiome des Deutschen begonnen hat (siehe Beitrag von Christiane Fellbaum S. 318ff.).

Ausbau des DWDS-Corpus:

Das *DWDS-Corpus* umfaßt derzeit 1,3 Milliarden laufende Textwörter in mehr als 2 Millionen Dokumenten. Es besteht aus einem Kerncorpus und einem Ergänzungscorpus.

1. Das *Kerncorpus* umfaßt etwa 100 Millionen Textwörter; es ist zeitlich und nach Textsorten sehr gut ausgewogen. Dies entspricht in etwa einer kleinen Bibliothek von ca. 1.500 Monographien (in Form von 80.000 Dokumenten). Dieses Corpus ist für den deutschsprachigen Raum einmalig und auch dem bislang als Standard geltenden „British National Corpus“ zumindest ebenbürtig. Im Jahre 2005 wurde das DWDS-Kerncorpus noch einmal qualitativ verbessert. Aufgenommen wurden neue Texte aus Wissenschaft (14 Bände der *Jahresberichte für deutsche Geschichte* mit einem Umfang von 3,22 Millionen Textwörtern) und Gebrauchsliteratur (64 Autobiographien im Umfang von 5,9 Millionen laufenden Textwörtern sowie 50 Benimmbücher: 1,02 Millionen laufende Textwörter).
2. Das *Ergänzungscorpus* umfaßt über 1,2 Milliarden Textwörter. Es ist weniger auf Ausgewogenheit als auf Umfang und Aktualität hin ausgelegt und besteht im wesentlichen aus Zeitungsquellen der Jahre 1980–2005. Alle Quellen sind bibliographisch referenzierbar, und bei der Aufbereitung wurde auf inhaltliche und qualitative Streuung geachtet. Im Jahr 2005 wurde das Ergänzungscorpus um drei Corpora erweitert, die auch über die Website des DWDS abfragbar sind: das *Tagesspiegel*-Archiv (1996–2005), das *ZEIT*-Archiv (1996–2005) sowie das Archiv der *Potsdamer Neuesten Nachrichten* (2003–2005).

Internetpräsenz:

Die Webpräsenz des DWDS (www.dwds.de) wurde im Jahr 2005 noch einmal ausgebaut, nachdem sie im Jahr 2004 mit Hilfe von Kooperationen (u. a. mit der *ZEIT*, dem Wörterbuchportal dict.leo.org) schnell zu einem von vielen akademischen und außerakademischen Institutionen genutzten Arbeitsinstrument wurde. Zu den wichtigsten Weiterentwicklungen im Jahr 2005 zählen 1. die Technologiepartnerschaft mit der *ZEIT*, 2. die vertiefte linguistische Annotierung des Kerncorpus, 3. die Entwicklung einer Wortauskunftsplattform sowie 4. die tiefere Strukturierung des *WDG*. Eine vollständige Auflistung aller Neuentwicklungen der Internetpräsenz findet sich unter www.dwds.de/aktuelles.

1. die Technologiepartnerschaft mit der *ZEIT*

Ein erstes Ergebnis dieser Kooperation ist bereits sichtbar: Seit Februar 2005 ist das elektronische Zeitarchiv mit der linguistischen Suchmaschine des DWDS durchsuchbar (erweiterte Suche). Hierdurch werden Suchmöglichkeiten eröffnet, die über das hinausgehen, was Standard-Suchmaschinen wie google oder yahoo liefern. Drei Beispiele sollen dies verdeutlichen:

- Die Suche nach dem Begriff *Facharzt* findet auch flektierte Formen des Suchbegriffs, also auch Dokumente, die *Fachärzte*, *Fachärzten* enthalten.

- Die Suche nach *angewandte Kunst* findet auch *angewandten Kunst*, *angewandter Kunst* oder *angewandte Künste*.
- Man kann explizit nach Eigennamen suchen: Die Suche nach *Kohl* als Eigenna-
me schließt Dokumente aus, in denen das Wort *Kohl* als Gemüse vorkommt.

Das Archiv kann auf der Startseite der *ZEIT* (www.zeit.de) unter Suche aufgerufen werden. Ein Nebeneffekt dieser Kooperation ist, daß die Nutzer des *DWDS* auf das wochenaktuelle *ZEIT*-Archiv bei der Corpusrecherche zurückgreifen können.

2. Vertiefte linguistische Annotierung des Kerncorpus

Seit Juni 2005 ist das *DWDS-Kerncorpus* mit einer neuen morphologischen Analyse versehen: der TAGH-Morphologie, die in Kooperation mit Thomas Hanneforth (Universität Potsdam) eingesetzt wird. Dabei handelt es sich um eine vollständige, die Derivation und Komposition des Deutschen berücksichtigende Morphologie des Deutschen (www.dwds.de/erschliessung). Darüber hinaus wird ein neues Programm zur Wortartenzuordnung (Part-of-Speech Tagging) eingesetzt: der von Bryan Jurish entwickelte moot-Tagger, der vom Wolfgang Paul-Preis Projekt *Kollokationen im Wörterbuch* gefördert wurde (www.dwds.de/erschliessung). Es handelt sich dabei um ein statistisches Verfahren zur Disambiguierung von Wortarten. Zusätzlich zu den klassischen Bigramm/Trigrammbasierten Tagging Routinen berücksichtigt dieses Verfahren benutzerdefinierte *a priori* Mengen von möglichen Analysen (sog. lexikalische Klassen) für jedes Eingabewort. Hierdurch ist es möglich, die vom Tagger vergebenen Analysen auf die von der Morphologie vorgeschlagenen lexikalischen Kategorien zu beschränken. Im Vergleich zu einem traditionellen Hidden-Markov-Model führt dieses Verfahren zu einer Fehlerreduktion von bis zu 21 %.

3. Entwicklung eines Wortinformationssystems

Seit September 2005 ist das *DWDS*-Wortinformationssystem über das Internet abfragbar. Es ermöglicht den Nutzern mit einer Suchabfrage den Zugriff auf vier verschiedene Ressourcen, die auf einer Bildschirmseite dargestellt werden (s. Abb.): erstens das digitalisierte 6-bändige über 125.000 Einträge umfassende Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (*WDG* – oben links) und zweitens das nach Textsorten und über das gesamte 20. Jhd. ausgewogene knapp 80.000 Dokumente umfassende *DWDS-Kerncorpus* (unten links). Ergänzt werden diese beiden Ressourcen durch zwei automatisch extrahierte Informationstypen zum Wort: über 65.000 Synonyme, Ober- und Unterbegriffe wurden mit Hilfe automatischer Analyseprogramme aus den Definitionen des *WDG* extrahiert (oben rechts). Neben dem Nutzen als Synonymwörterbuch und Thesaurus kann man über diesen Informationstyp im *WDG* nicht mehr nur elektronisch

blättern, sondern auch ‚semantisch‘ navigieren. Beispielsweise kann man vom Stichwort *Insekt* direkt zu dessen Synonym *Kerbtier* springen, aber ebenso zu allen untergeordneten Begriffen wie beispielsweise *Ameise*, *Floh*, *Johanniskäfer* oder *Wasserläufer*. Schließlich wurden Kollokationen aus dem *DWDS-Corpus* extrahiert (rechts unten). Das sind besonders häufig mit dem Suchwort gemeinsam auftretende Wörter, wie – im Falle von *Insekt* – die Wörter *Larve*, *Verwandlung* oder *schädliches*. Alle Ressourcen des Informationssystems lassen sich ‚aufklappen‘; somit kann man sich bei Interesse den ganzen Wörterbuchartikel, mehr Corpusbelege oder auch detailliertere Informationen zu den Kollokationen anzeigen lassen.

<p>Wörterbuchartikel aus dem WDG <small>Hilfe</small> Vollansicht</p> <p>Insekt, das; -(e)s, -en ?<i>lat.?</i> zu den <i>Gliederfüßern</i> gehörendes Tier mit einem in <i>Kopf, Brust und Hinterleib</i> gegliederten Körper, meist mit sechs Beinen und vier Flügeln, <i>Kerbtier</i>; Krebse, Spinnen, Insekten sind Gliederfüßer; Bienen und Ameisen sind staatenbildende Insekten; ein giftiges, harmloses, nützliches, aasfressendes I.; Die Insekten stellen die umfangreichste Gruppe des ganzen Tierreichs dar Brehm <i>Tierleben</i> 1,198 ; er fuhr auf, wie von einem I. gestochen dazu Aas-, Erd-, Lauf-, Nutz-, Schad-, Wasser-, Wirtsinsekt</p> <p>Copyright © 2003 Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften</p>	<p>Automatisch berechnete semantische Relationen aus dem WDG <small>Hilfe</small></p> <p>Synonyme Kerbtier</p> <p>Hyperonyme Tier</p> <p>Hyponyme Ameise Bettwanze Biene Blattlaus Fliege Floh Gallwespe Gottesanbeterin Hautflügler Hummel Johanniskäfer Käfer Libelle Mücke Netzflügler Pflanzenschädling Schabe Schadinsekt Schildläus Schmetterling Silberfischchen Wasserläufer</p>
<p>Textbeispiele aus dem DWDS Kerncorpus <small>Hilfe</small> Vollansicht</p> <p>29 Treffer gefunden. Zugriff auf weitere 1525 Treffer in nicht rechtefreien Texten erhalten Sie nach der kostenlosen Anmeldung.</p> <p>Seite: 1</p> <p>mt ist, wo allerhand Getier: Vögel, Amphibien und Insekten, manche davon in Lebensgröße, ihr Wesen treiben. In: Kühl, Gustav, Feuilleton, in: <i>Vossische Zeitung (Morgen-Ausgabe)</i> 04.03.1905, S. 2-3 kleinen Menükis ist das der Fall, und wie so ein Insekt gestaltet ist, wie die Schuppen seines Leibchens, In: Kühl, Gustav, Feuilleton, in: <i>Vossische Zeitung (Morgen-Ausgabe)</i> 04.03.1905, S. 2-3 reiz reagieren, und bei der Bestäubung durch die Insekten eine gewisse Rolle spielen. Bei der Mimosa - P In: o.A., Vereine und Versammlungen, in: <i>Vossische Zeitung (Morgen-Ausgabe)</i> 04.03.1908, S. 11-12 t sich senken, hervorgerufen durch den Reiz eines Insekts, das leise eine der zahlreichen Fühlborsten berührt In: o.A., Vereine und Versammlungen, in: <i>Vossische Zeitung (Morgen-Ausgabe)</i> 04.03.1908, S. 11-12</p> <p>5 -- -----</p> <p>Seite: 1</p>	<p>Automatisch berechnete Kollokationen aus dem DWDS Kerncorpus <small>Hilfe</small> Vollansicht</p>

DWDS-Wortinformation zum Stichwort Insekt

4. Tiefere Strukturierung des WDG

Recherchierbar sind hier neben dem Kerncorpus auch das 6-bändige *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache* (WDG 1961–1977), das vom DWDS elektronisch strukturiert, für online-Recherchen aufbereitet und mit dem Internet-Corpus verknüpft wurde. Im Jahre 2005 wurden halbautomatisch folgende Informationen des WDG annotiert:

- Alle *dazu*-Komposita des *WDG*. Die Anzahl der online abfragbaren Stichwörter erhöht sich dadurch um rund 40.000 auf insgesamt knapp 130.000 Stichwörter, die im *WDG* aufgeführt sind.
- Derivierte Einträge: 1956 Einträge (Derivationen, wie z. B. *Radikalität* ← *radikal*) des elektronischen *WDG* wurden annotiert und sind somit online abfragbar. Zusätzlich wurden 3765 derivierte Einträge mit ihren Simplizia verknüpft und sind damit einheitlich abfragbar, z. B. *Raffinierung* und *raffinieren*.

Nutzung der DWDS-Website:

Mit dem Wortinformationssystem verfügt das *DWDS* bereits vor dem Beginn der eigentlichen lexikographischen Arbeit über Ressourcen, die weit mehr als nur den engen Kreis der an Textcorpora interessierten Linguisten ansprechen. Mit täglich etwa 10.000 Wortabfragen werden vorwiegend die Wörterbuchartikel des *WDG* genutzt. Das Nutzerspektrum reicht vom rein privaten Nutzer über die Universitäten bis hin zu Industrieunternehmen. Der Zugriff erfolgte in über 150 Ländern. Das Corpus selbst wird in vielen Kontexten genutzt: in der Akademie vom *Deutschen Wörterbuch*, welches die Corpora ergänzend zum bestehenden Belegmaterial in der täglichen Arbeit nutzt. Ebenso wird es in der Lehre als Recherchematerial in linguistischen Seminaren der Fächer Germanistik über Anglistik und Romanistik bis hin zur Slawistik regelmäßig eingesetzt. Darüber hinaus wird es auch in der linguistischen Forschung genutzt, was die freiwillig bei der kostenlosen Anmeldung zum Corpus angegebenen Nutzungszwecke belegen. Mit den derzeit etwas mehr als 6.000 eingetragenen Nutzern – die Zahl hat sich somit gegenüber Oktober 2004 mehr als verdoppelt – ist das *DWDS* längst nicht mehr nur eine Ressource für den Aufbau eines späteren Wörterbuchs. Erst unlängst konnte mit den Literaturübersetzern eine neue Nutzergruppe für die beschriebenen Ressourcen gewonnen werden. Auf der Jahrestagung der Literaturübersetzer in Wolfenbüttel konnte Alexander Geyken mit einem Vortrag und einem Workshop für das Projekt werben. Seitdem sind die Zugriffszahlen seitens des über 1.000 Mitglieder umfassenden Verbands stark gestiegen. Mit der sorgfältigen Textauswahl des *DWDS-Corpus* und den flexiblen Filtermöglichkeiten werden dem Literaturübersetzer wertvolle und effektive Werkzeuge bei der Suche nach plausiblen Formulierungen zur Verfügung gestellt. Es läßt sich damit z. B. recherchieren, ob und mit welchen Objekten ein Verb wie *kunjonieren* erscheint, man kann den Gebrauch von *Eisschrank* im Vergleich zu *Kühlschrank* zu Beginn des 20. Jahrhunderts verfolgen oder Nomen nach typischen attributiven Adjektiven sortieren, die im Kontext des Nomens stehen.

Bereits frühzeitig hat das Projekt Nutzungsvereinbarungen mit Verlagen wie Aufbau, Diogenes, Eichborn, S. Fischer, Hoffmann & Campe, Kiepenheuer &

Witsch, K. G. Saur, Spiegel, Suhrkamp, Ullstein, ZEIT sowie öffentlichen und privaten Textgebern (z. B. Deutsches Rundfunkarchiv, Digitale Bibliothek) getroffen. Somit kann das Projekt z. B. Werke von Thomas und Heinrich Mann, Martin Walser, Heinrich Böll, Jürgen Habermas oder Victor Klemperer für die Internetrecherchen zur Verfügung stellen. Trotz dieser Vereinbarungen bestehen für einen beträchtlichen Teil des Kerncorpus weiterhin Rechteerstraktionen, so daß etwa 40 % des Kerncorpus nur für die akademieinterne Zwecke zur Verfügung stehen. Das Projekt ist bestrebt, in Vereinbarung mit den Verlagen diese Rechte auszubauen.

Module und Kooperationen:

In den vergangenen Jahren haben sich zahlreiche Kooperationen entwickelt, vielen weiteren Vorschlägen konnte aus Personalknappheit nicht nachgegangen werden. Im folgenden werden nur die wichtigsten kurz genannt (siehe im übrigen die Website).

- Kooperation mit der *ZEIT* im Rahmen einer Technologiepartnerschaft (s. o.).
- Kooperation mit dem Lehrstuhl Computerlinguistik der Universität Potsdam. Vier Studenten der Computerlinguistik arbeiten derzeit im Projekt an verschiedenen Teilaufgaben zur linguistischen Erschließung der Corpusdaten (s. o.).
- Kooperation mit der Schweizer Arbeitsstelle des *DWDS* an der Universität Basel (seit Oktober 2004). Geplant ist hier neben einer Technologiepartnerschaft vor allem der Textaustausch.

Projektantrag (beantragt im Jahr 2005):

Der bisherige Ausbau des *DWDS* ist sehr stark von der DFG sowie – in Kooperation mit Christiane Fellbaum – durch den Wolfgang Paul-Preis gefördert worden. Auch in Zukunft soll der Aufbau wesentlich durch externe Mittel finanziert werden. Im Verlauf des Jahres wurden Ideen vorangetrieben, die zum Ende des Jahres in einen Projektantrag bei der DFG münden soll, der sich mit der corpusgestützten Bearbeitung von Nominalisierungsverbgefügen (in Kooperation mit Christiane Fellbaum und Angelika Storrer, Universität Dortmund) befaßt.

Kooperationen und Ausblick

Das *DWDS* ist sehr stark auf die Zusammenarbeit mit anderen Forschungsstätten ausgelegt; diese Kooperation soll in den kommenden Jahren ausgebaut werden. *Akademieintern* sind hier konkret zu nennen die Mitwirkung in der *Telota*-Initiative, die Unterstützung der *MEGA* und die Kooperation mit dem *Deut-*

schen Wörterbuch. In all diesen Fällen läuft die Zusammenarbeit bereits; weitere Mitwirkungen sind geplant, aber noch nicht konkret umgesetzt. *Außerhalb der Akademie* liegen die Schwerpunkte in folgenden Bereichen:

1. *Weiterentwicklung von computerlinguistischen Verfahren*, damit die im DWDS erstellten Daten erschlossen werden können. Hier wird die seit vier Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Computerlinguistik an der Universität Potsdam fortgeführt.
2. *Nutzbarmachung der linguistischen Daten des DWDS für andere Disziplinen*. Vor allem von Seiten der Psychologen und der Psycholinguisten gibt es einen Bedarf an Sprachdaten, wie sie vom DWDS erstellt wurden. Ebenfalls von großer Bedeutung ist der gesamte Bereich „Deutsch als Fremdsprache“. Auch hier gibt es bereits konkrete Vorhaben auf der Basis der DWDS-Daten.
3. *Integration von Forschung und Lehre*. Mit Prof. Dr. Ewald Lang (Lehrstuhl Semantik der HU Berlin) wurde die gemeinsame Betreuung mehrerer Seminar- und Magisterarbeiten vereinbart. Thema sind jeweils bestimmte Bereiche der lexikographischen Aufarbeitung des Corpus. Auch diese Form der Kooperation soll in Zukunft mit anderen Kollegen ausgebaut werden.

Die Weiterführung und der systematische Ausbau dieser Kooperationen bilden einen wesentlichen Teil der konzeptuellen Überlegungen, die auf längere Sicht zur Entwicklung eines „Digitalen Lexikalischen Systems des Deutschen“ an der BBAW führen werden, in das die Expertise und Ressourcen des DWDS sowie der übrigen großen lexikographischen Vorhaben der Akademie eingehen.

Veröffentlichungen zum DWDS

Fellbaum, Christiane; Geyken Alexander: Transforming a Corpus into a Lexical Resource-The Berlin Idiom Project. In: *Revue française de linguistique appliquée* (2005).

Geyken, Alexander: Das Wortinformationssystem des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts (DWDS). In: *Circular* Heft No 32 (2005).

Geyken, Alexander: Quelques problèmes d'observation des « données linguistiques » dans les corpus. In: *Langages. Construction des faits en linguistique: la place des corpus*, Paris: Larousse (im Ersch.).

Geyken, Alexander; Hanneforth, Thomas: TAGH: A Complete Morphology for German based on Weighted Finite State Automata. In: *Proceedings of FSMNLP 2005, Lecture Notes in Artificial Intelligence*, Springer (im Ersch.).

Vorträge

Geyken, Alexander: Halbautomatische Erschließung von semantischen Informationen im Wörterbuch. Extraktion einer Hyperonymiehierarchie aus den Definitionen des WDG, Workshop „Auf der Suche nach Standards. Individualität und Typologisierung von Wörterbüchern im Zeitalter digitaler Vernetzung“, Berlin, BBAW, 25. 04. 2005.

Neumann, Gerald: Wege im Wörterbuch. Erfahrungen mit dem Betreiben eines akademischen Wörterbuchs im Internet, Workshop „Auf der Suche nach Standards. Individualität und Typologisierung von Wörterbüchern im Zeitalter digitaler Vernetzung“, Berlin, BBAW, 25. 04. 2005.

Geyken, Alexander & Hanneforth, Thomas: TAGH-Morphology, Workshop „On Computational Modeling of Lexical Acquisition“, Split, 26. 07. 2005.

Geyken, Alexander: Das Projekt DWDS: Auf dem Weg zu einem Digitalen Wörterbuch des 20./21. Jahrhunderts, „Wolfenbüttler Gespräch“, Jahrestagung der Literaturübersetzer, Wolfenbüttel, 16. 09. 2005.

Geyken, Alexander: Automatische linguistische Erschließung großer Textdatenbanken am Beispiel des DWDS. „Über den Tag hinaus“. Berliner Zeitungskonferenz – 400 Jahre Zeitung, Berlin, 11. 11. 2005.

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume

Oliver Bens, Reinhard F. Hüttl und Tobias Plieninger

Das Vorhaben

Die Arbeitsgruppe *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume* setzte im Jahr 2005 ihre im Vorjahr begonnene Arbeit fort. Seit Beginn gehören folgende Akademiemitglieder der Arbeitsgruppe an: Reinhard F. Hüttl (Sprecher), Carl Friedrich Gethmann (Stellvertretender Sprecher), Rolf Emmermann, Wolfgang Fratzscher, Bernd Hillemeier, Ortwin Renn, Helmar Schubert und Herbert Sukopp. Weitere Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Eva Barlösius (Hohenheim), Oliver Bens (Cottbus), Christian Bernhofer (Dresden), Edmund Brandt (Clausthal), Inge Broer (Rostock), Reiner Brunsch (Potsdam), Gerhard Glatzel (Wien), Gertrude Hirsch Hadorn (Zürich), Karl-Dieter Keim (Erkner), Barbara Köstner (Dresden), Dieter Läßle (Hamburg-Harburg), Claudia Neu (Rostock), Alfred Pühler (Bielefeld), Lech Ryszkowski (Poznan/Posen), Hubert Wiggering (Müncheberg) und Verena Winiwarter (Wien).

Als wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen sind Stephan Beetz, Susanne Hiekel, Tobias Plieninger und seit April 2005 Anke Serr beschäftigt. Darüber hinaus arbeiten seit August 2005 die Forschungsstipendiatinnen Andrea Körner und Cristina Gabriela Rus in der AG. Im Oktober und November 2005 unterstützte der Praktikant Thomas Mell (Universität Tartu/Estland) die Arbeit der Gruppe.

Ausgangssituation

Ländliche Räume haben in der öffentlichen Diskussion lange Zeit ein Schattendasein geführt. Als vermeintlich rückständiger Gegenpol zu den industriell geprägten und dicht besiedelten Ballungsräumen assoziiert man mit ihnen häufig wirtschaftliche Strukturschwäche und eine hohe Arbeitslosigkeit. Andererseits verbindet man mit dem ländlichen Raum häufig Heimatidylle mit unverbaute Landschaft, intakten dörflichen Gemeinschaften und hohem Erholungswert. In der Realität steht diesen Bildern eine sehr große Vielfalt von Ausprägungen gegenüber: So herrschen in einigen ländlichen Räumen tatsächlich wirtschaftliche Stagnation und Abwanderungstendenzen vor. Daneben gibt es aber auch prosperierende ländliche Räume, etwa in Tourismusregionen; vielfach ist sogar ein Trend zur „Wiederentdeckung des Landes“ zu beobachten.

Durch den gesamtwirtschaftlichen Strukturwandel stehen ländliche Räume unter erheblichem Anpassungsdruck, der in Ostdeutschland durch die Folgen der Wiedervereinigung noch verstärkt wurde. Die Nutzung peripherer, ländlicher Räume ist dadurch vor erhebliche Herausforderungen gestellt; gleichzeitig entstehen neue Experimentierfelder für Innovationen in der Landnutzung.

Ziel und thematische Schwerpunkte der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume* hat zum Ziel, eine grundsätzliche Vision für die zukünftige Nutzung ländlicher Räume, insbesondere in der Region Berlin-Brandenburg, zu entwickeln. Die zentrale Forschungsfrage lautet: Welchen Veränderungen sind die ökologischen und sozio-ökonomischen Systeme in ländlichen Räumen unterworfen und welchen Beitrag können technologische und soziale Innovationen zu einer dauerhaft-umweltgerechten Entwicklung ländlicher Räume leisten?

Das Vorhaben beginnt mit einer Analyse der naturräumlichen Grundlagen. Angesichts sich wandelnder Umweltbedingungen sollen auch Prognosen, insbesondere über die Klimaentwicklung, einbezogen werden. Parallel zur Analyse der Naturraumpotentiale erfolgt die Analyse der demographischen Entwicklung und der strukturellen, sozialen und ökonomischen Wandlungsprozesse. Besondere

Beachtung erfährt hierbei der Einfluß der Politik, speziell der EU-Agrarreform und der Erweiterung der Europäischen Union. Auf dieser Grundlage werden technologische und soziale Innovationen und deren möglicher Beitrag zur dauerhaft-umweltgerechten Landnutzung in ländlichen Räumen diskutiert. Im Fokus stehen hierbei a) mit der grünen Gentechnik verbundene Innovationen im Pflanzenbau, b) der Anbau nachwachsender Rohstoffe und die Nutzung von Bioenergie, c) Neuerungen in Tierproduktion und Tierhaltung sowie d) soziale, rechtliche und infrastrukturelle Innovationsfelder, etwa in der Verwaltungsorganisation oder im Dienstleistungssektor.

Die Untersuchung der genannten Phänomene erfolgt zunächst am Beispiel des Raums Barnim-Uckermark. Dieser stellt im innerdeutschen Vergleich in naturräumlicher wie in sozioökonomischer Hinsicht eine Extremsituation dar. Die Auswirkungen des gesellschaftlichen Umstrukturierungsprozesses nach der Auflösung der ehemaligen DDR auf den ländlichen Raum sind dort besonders offenkundig. So können die Chancen und Probleme ländlicher Räume in ihrer ganzen Schärfe aufgezeigt werden.

Die Ergebnisse der einzelnen Komponenten werden zu Handlungsoptionen für eine zukünftig tragfähige Nutzung ländlicher Räume zusammengeführt. Die im Verlauf des Arbeitsprozesses gewonnenen Erkenntnisse und abschließenden Ergebnisse werden mit verschiedenen Zielgruppen diskutiert und in die relevanten gesellschaftlichen Gruppen kommuniziert.

Arbeitsergebnisse im Jahr 2005

Sitzungen:

Zusätzlich zu zwei Sitzungen der gesamten IAG am 15. April 2005 und am 11. Oktober 2005 fanden insgesamt elf Sitzungen der sechs Teilgruppen, der sogenannten Cluster, sowie vier weitere Sitzungen der Mitarbeiter/-innen statt. Während die Plenarsitzungen der IAG der Abstimmung der Arbeit und der Diskussion von Querschnittsthemen dienen, werden bei den Sitzungen der Cluster und Mitarbeiter/-innen Texte erarbeitet und diskutiert.

Fachgespräche und Exkursionen:

Neben den Arbeitssitzungen fanden vier inhaltliche Fachgespräche und Exkursionen zu ausgewählten Aspekten der Nutzung ländlicher Räume statt. Vom 2. bis 4. Mai 2005 war eine sechsköpfige Delegation der IAG zu Gast beim Research Center for Agricultural and Forest Environment der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Turew bei Posen. In der Turewregion wurden über einen sehr langen Zeitraum Forschungsarbeiten über die *Rolle von Gehölzen und*

Schutzstreifen in der Agrarlandschaft bezüglich ihrer Wirkung auf mikrometeorologische Prozesse, Wasser- und Stoffhaushalt sowie Biodiversität durchgeführt. Bei dem Fachgespräch wurden insbesondere Aspekte des Naturschutzes in Agrarlandschaften diskutiert sowie die Rolle der polnischen Kooperationspartner in der Arbeitsgruppe definiert. Die zukünftige Zusammenarbeit soll sich speziell auf die Untersuchung von Optionen der energetischen Nutzung von Biomasse aus diesen Gehölzstreifen erstrecken.

Am 13. Juni 2005 fand in Berlin ein eintägiges Fachgespräch zum Thema „Werte, Gerechtigkeit und Verantwortung in der genutzten Landschaft“ mit Ulrich Hampicke (Greifswald) statt. Erörtert wurden die Bedeutung von neuen Technologien in der Landwirtschaft, die Einschätzung der europäischen Subventionierungspolitik sowie Fragen der Biodiversität und der Langzeitverantwortung. Vom 26. bis 28. Juni 2005 waren sechs Vertreter/-innen der IAG bei der Kommission für interdisziplinäre ökologische Studien der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eingeladen. Im Mittelpunkt der zahlreichen Fachgespräche standen die *Beiträge der energetischen Nutzung von Biomasse zur Entwicklung peripherer ländlicher Räume*. Am Beispiel von Güssing, der angeblich „innovativsten Gemeinde Österreichs“, wurde die erfolgreiche Inwertsetzung ländlicher Räume im Burgenland durch den dezentralen Ausbau erneuerbarer Energieträger demonstriert.

Am 18. und 19. September 2005 trafen sich Beteiligte der IAG im brandenburgischen Nationalpark Unteres Odertal zu einem Fachgespräch über „Naturschutz und regionale Entwicklung“. Akteure aus Naturschutzverbänden und aus der Wissenschaft skizzierten am Beispiel des Nationalparks Unteres Odertal die Chancen, die Naturschutz für die regionale Entwicklung bringen kann, aber auch die damit verbundenen Konflikte.

Expertisen:

2005 wurden zehn Expertisen erarbeitet, die in die weitere Arbeit der IAG einfließen sollen:

Brandt, E. & Heck, A.: Die rechtliche Verankerung des Untersuchungsgebietes – unter besonderer Berücksichtigung des Raumordnungsrechts.

Brandt, E. & Heck, A.: Staatsorganisations- und verwaltungsrechtliche Vorgaben für die für die Uckermark relevanten Institutionen.

Brandt, E.: Staatszielbestimmung Tierschutz – Normativer Gehalt und Verhältnis zur Wissenschaftsfreiheit.

Brandt, E.: Staatszielbestimmung Umweltschutz – Normativer Gehalt und Verhältnis zur Wissenschaftsfreiheit.

Brandt, E. & Heck, A.: Gleichwertige Lebensverhältnisse – verfassungsrechtliche Vorgaben, verfassungsrechtspolitische Entwicklungen.

Brandt, E. & Heck, A.: Rechtliche Rahmenbedingungen für Aktivitäten in den Bereichen Pflanzenproduktion/Grüne Gentechnik, Nachwachsende Rohstoffe/Energiegewinnung im ländlichen Raum sowie Tierproduktion – unter besonderer Berücksichtigung des Umwelt-, Energie- und Agrarrechts.

Hebecker, D. & Purr, I.: Konversions-, Speicher- und Versorgungstechnologien für die energetische Biomassenutzung.

Hirsch Hadorn, G. & Pohl, C.: Formen und Funktionen der ‚Stimme der Wissenschaften‘.

Hirsch Hadorn, G. & Hoffmann-Riem, H.: Interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Keim, K.-D. & Gailing, L.: Das Konzept der Kulturlandschaften als Beitrag zur Untersuchung von Handlungsräumen und Gestaltungsoptionen für ausgewählte ländliche Räume.

Veröffentlichungen und Vorträge:

2005 wurde eine Schriftenreihe „Materialien der IAG Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume“ etabliert, in der Arbeitspapiere, Expertisen und weitere relevante Texte öffentlich gemacht werden sollen. Bisher liegen die folgenden Materialien vor:

1. Glatzel, G. & Splechna, B.: Optionen der Bereitstellung von Biomasse aus Wäldern und Energieholzplantagen für die energetische Nutzung – Szenarien, ökologische Auswirkungen, Forschungsbedarf.
2. Plieninger, T., Bens, O. & Hüttl, R.F.: Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – Sozioökonomischer und naturräumlicher Wandel, Innovationspotenziale und politische Steuerung am Beispiel des Landes Brandenburg.
3. Beetz, S., Neu, C. & Plieninger, T.: Zwischen Berlin und Stettiner Haff – Eine naturräumliche, politische und sozioökonomische Analyse der Region Barnim/Uckermark/UECKER-RANDOW.
4. Brandt, E. & Heck, A.: Gleichwertige Lebensverhältnisse – verfassungsrechtliche Vorgaben, verfassungsrechtspolitische Entwicklungen.
5. Hampicke, U.: Werte, Gerechtigkeit und Verantwortung in der genutzten Landschaft.

Darüber hinaus entstanden aus der Arbeit der Arbeitsgruppe unter anderem die folgenden Aufsätze in Fachzeitschriften und Büchern:

Barlösius, E.: Migration und ländliche Gesellschaften. In: *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie* 53, 1 (2005), S. 7–10.

Beetz, S. & Neu, C.: Demographischer Wandel und politische Handlungsfelder im ländlichen Raum. *Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Demographie* e. V. 4,7(2005), S. 5–6.

Beetz, S.: Innovationsmilieus und Innovationsdeutungen in ländlich-peripheren Regionen. *Planungsrundschau* (im Druck).

- Bens, O., Plieninger, T. & Hüttl, R. F.: Wiederherstellung gestörter Kulturlandschaften und Inwertsetzung durch nachwachsende Rohstoffe zur energetischen Nutzung. *Schriftenreihe des Deutschen Rates für Landespflege* 78, (im Druck).
- Bens, O., Plieninger, T. & Hüttl, R. F.: Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. In: *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie* 53, 2 (2005), S. 97–103.
- Hirsch Hadorn, G.: Anforderungen an eine Methodologie Transdisziplinärer Forschung. In: *Technikfolgenabschätzung – Theorie und Praxis* 2 (2005), S. 44–49.
- Hüttl, R. F., Bens, O. & Plieninger, T.: Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume. In: *Naturschutz und Landschaftsplanung* 37 (2005), S. 287–288.
- Plieninger, T., Bens, O. & Hüttl, R. F.: Biomassenutzung und Kulturlandschaftsentwicklung – Kompatibilitäten, Synergien, Unverträglichkeiten. *Schriftenreihe des Deutschen Rates für Landespflege* 78 (im Druck).
- Plieninger, T., Bens, O. & Hüttl, R. F.: Nachwachsende Rohstoffe, Bioenergie und Naturschutz. In: Konold, W., Böcker, R. & Hampicke, U. (Hg.), *Handbuch Naturschutz und Landschaftspflege*, Landsberg: Ecomed (im Druck).

Mitglieder und Mitarbeiter/-innen stellten Inhalte der IAG im Rahmen mehrerer Vorträge vor:

- Barlösius, E.: Warum Frauen gehen – Transformation des Ländlichen am Beispiel der Uckermark, Humboldt-Universität zu Berlin, 19. 04. 2005.
- Beetz, S.: Dörfer in Bewegung, Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam, 19. 01. 2005.
- Hirsch Hadorn, G.: Rekursivität, Interdependenz, Integration, Übertragbarkeit: Prinzipien zur Strukturierung transdisziplinärer Forschungspraxis, Workshop „Doing Trans-disciplinarity“, Universität Basel, 17.–19. 02. 2005.
- Beetz, S.: Veränderungen ländlicher Gesellschaften in Ostdeutschland, caminante-Starterkonferenz, Magdeburg, 22. 02. 2005.
- Beetz, S.: Netze und Nischen – Zukunft der ländlichen Räume in Ostdeutschland, Fachtagung „Hightech-Landwirtschaft und sterbende Dörfer? – Chancen und Probleme der Zivilgesellschaft in den ländlichen Räumen Ostdeutschlands“, Potsdam, 16.–17. 03. 2005.
- Neu, C. & Beetz, S.: Mapping the Margin – von der (Re-)Präsentation regionaler Ungleichheit, Sektion „Soziale Ungleichheit der Deutschen Gesellschaft für Soziologie“, Hohenheim, 18. 03. 2005.
- Plieninger, T.: LandInnovation – An expert network for innovative land uses in Eastern Germany’s countryside, Tagung des Landscape Tomorrow-Netzwerks, Tartu (Estland), 28. 05. 2005.

Beetz, S.: Dörfer in Bewegung – alte und neue Herausforderungen demographischer Entwicklungen, 8. Forum für den ländlichen Raum, Beelitz, 17. 08. 2005.

Beetz, S.: Heimat – wo ist sie zu finden? Mobilität und ihre Folgen in der Gesellschaft, BBAW-Schulvorträge, Carl-Bechstein-Gymnasium Erkner, 27. 10. 2005.

Hirsch Hadorn, G.: Vom Nutzen und Nachteil transdisziplinärer Grenzüberschreitungen, Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe „Wissenschaft als Lebensform. Transformation und Perspektiven“, Universität Zürich und ETH Zürich, 26. 05. 2005.

Bens, O.: Wiederherstellung gestörter Kulturlandschaften und Inwertsetzung durch nachwachsende Rohstoffe zur energetischen Nutzung, Fachtagung des Deutschen Rates für Landespflege, Berlin, 20. 10. 2005.

Hüttl, R. F.: Optionen einer zukunftsorientierten Nutzung peripherer ländlicher Räume, Alfried Krupp Wissenschaftskolleg, Greifswald, 17. 11. 2005.

Neu, C.: Regionale Entwicklungsprozesse. Disparitäten und Gleichwertigkeit von Lebensbedingungen, Alfried Krupp Wissenschaftskolleg, Greifswald, 17. 11. 2005.

Bens, O.: Perspektiven des Anbaus von Biomasse zur energetischen Nutzung, Alfried Krupp Wissenschaftskolleg, Greifswald, 18. 11. 2005.

Broer, I.: Perspektiven peripherer Regionen für den Anbau von gentechnisch veränderten Nutzpflanzen, Alfried Krupp Wissenschaftskolleg, Greifswald, 18. 11. 2005.

Hüttl, R. F.: Alternative Landnutzungssysteme zur Produktion energetisch nutzbarer Dendromasse, Tagung „Energie aus Holz“ der Stiftung August Bier für Ökologie und Medizin, Sauen bei Beeskow, 25. 11. 2005.

Hüttl, R. F.: Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume, Agrarforum der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, 01. 12. 2005.

Wissenschaftliche Veranstaltungen:

2005 veranstaltete die Gruppe drei öffentliche wissenschaftliche Veranstaltungen: Am 10. Oktober fand in Berlin das Symposium „Agrarförderung – Motor oder Hemmnis für Innovation im ländlichen Raum“ statt. Im Mittelpunkt der von ca. 60 Teilnehmern/-innen besuchten Veranstaltung, die durch die Hermann und Elise geborene Heckmann Wentzel-Stiftung gefördert wurde, stand die Frage nach den Beiträgen einer zukunftsfähigen Agrarförderung zur Erneuerung peripherer ländlicher Regionen. Dabei wurden die folgenden Fragen erörtert: Welche Ziele und welche Gestalt wird die Agrarförderung der Zukunft haben? Wie wirkt sich die Reform der europäischen Agrarpolitik auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft im ländlichen Raum aus? Wie beeinflusst die Agrarförderung die Multifunktionalität von Landwirtschaft und ländlichem Raum? Wie können sich Institutionen an neue Zielsetzungen in der Landnutzung anpassen? Welche

Strukturbrüche erleben Landwirtschaft und ländlicher Raum in Mittel- und Osteuropa durch den Neueintritt in die europäische Agrarpolitik? Welche Fragen ergeben sich für die Agrarforschung im Licht geänderter gesellschaftlicher Anforderungen an den ländlichen Raum? Als Referenten waren Fachleute aus Wissenschaft und Politik geladen, u. a. aus Großbritannien und aus den USA.

Am 19. und 20. Oktober veranstaltete die IAG gemeinsam mit dem Deutschen Rat für Landespflege in Berlin ein Symposium über „Die Auswirkungen erneuerbarer Energien auf Natur und Landschaft“, an dem ca. 100 Personen teilnahmen. Ziel der Veranstaltung war, Chancen und Risiken erneuerbarer Energien aus naturschutzfachlicher und landschaftsästhetischer Sicht zu untersuchen und zur Entwicklung von Leitbildern und Lösungsstrategien beizutragen. Dadurch sollten die möglichen Konflikte zwischen Naturschutz und erneuerbaren Energien entschärft bzw. die Diskussion um deren Einsatz versachlicht und vorangebracht werden. In Fachvorträgen zu Wind- und Solarenergie, Wasserkraft und Biomassenutzung wurde erörtert, an welchen Standorten und unter welchen Bedingungen die Nutzung erneuerbarer Energieträger eine geeignete Landnutzungsform darstellt.

Vom 17. bis 19. November fand im Alfried Krupp Wissenschaftskolleg in Greifswald das gemeinsam mit der Universität Greifswald organisierte Symposium „Zukünftige Entwicklung in peripheren Räumen am Beispiel des Landkreises Uecker-Randow“ mit ca. 80 Teilnehmern/-innen statt. Am Beispiel des vorpommerschen Landkreises Uecker-Randow sollten Probleme der Regionalentwicklung und der regionalen Wertschöpfung aufgezeigt sowie Handlungsmöglichkeiten und die zu ihrer Verwirklichung erforderlichen politischen Entscheidungen herausgearbeitet werden. Die Fachtagung diente dabei dem Austausch von Ideen zwischen Wissenschaftlern und regionalen Akteuren. Sie sollte offene Fragen der Entwicklung des Landkreises Uecker-Randow konkretisieren und Perspektiven für politische Entscheidungen sowie für ein multidisziplinäres Forschungsvorhaben erarbeiten, welches verschiedene Nutzungsformen und Entwicklungspotentiale berücksichtigt und diese aufeinander abstimmt. Das große Interesse der Politik an dieser Initiative verdeutlicht unter anderem die Teilnahme von Karl Otto Kreer, Staatssekretär im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Mit dem Deutschen Rat für Landespflege und dem Alfried Krupp Wissenschaftskolleg wurden zwei Kooperationspartner gewonnen, die für die Themenstellung der IAG von großer Bedeutung sind. So wird sich die IAG längerfristig gemeinsam mit dem Greifswalder Wissenschaftskolleg mit Perspektiven für ländliche Räume in Mecklenburg-Vorpommern beschäftigen. Der Deutsche Rat für Landespflege wird die Impulse der IAG in seine gutachterliche Stellungnahme zur Bewertung erneuerbarer Energieträger aus Sicht von Naturschutz und Landschaftspflege aufnehmen.

Vorhaben für das Jahr 2006

Im Mittelpunkt der Arbeit des kommenden Jahres wird das Verfassen von Textentwürfen für die Buchveröffentlichung der IAG stehen. Daneben sollen in bewährter Form Arbeitstreffen, Fachgespräche und Symposien stattfinden. Außerdem sind weitere Veröffentlichungen geplant und es sollen neue Kooperationsbeziehungen aufgenommen werden.

Arbeitstreffen und Fachgespräche:

Zur Abstimmung der Arbeit finden im Frühjahr und im Herbst 2006 zwei Plenarsitzungen mit allen Beteiligten statt. Auf der Ebene der Cluster finden insgesamt ca. sechs Abstimmungstreffen statt. Daneben sind die folgenden Fachgespräche geplant:

- Fachgespräch zum Thema „Gerechtigkeitsfragen im ländlichen Raum“ mit Edmund Brandt (Clausthal), Otfried Höffe (Tübingen), Stefan Liebig (Berlin) und Bernd Baron von Maydell (München) am 20. und 21. 01. 2006.
- Fachgespräch zum Thema „Pflanzen mit neuen Eigenschaften“ am 30. 03. 2006.
- Fachgespräch zum Thema „Tierzucht, -ernährung und -haltung“, voraussichtlich im März 2006.
- Fachgespräch zum Thema „Regionalökonomie ländlicher Räume“, voraussichtlich im Juni 2006.
- Fachgespräche zur „Entwicklung ländlicher Räume im Untersuchungsraum Uckermark“ mit Vertretern/-innen von kommunaler Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, voraussichtlich im September 2006.
- Fachgespräch zum Thema „Energie aus Biomasse“, voraussichtlich im Herbst 2006.

Expertisen und weitere Texte:

Zur Vertiefung zentraler Einzelthemen sollen im Jahr 2006 zwei Expertisen vergeben werden, die sich mit Aspekten der Landnutzungs- und Landschaftsgeschichte Brandenburgs sowie mit einer rechtswissenschaftlichen Analyse der Bedeutung der „gleichwertigen Lebensverhältnisse“ unter Berücksichtigung der Föderalismusreformdiskussion befassen sollen.

Neben dem Buchprojekt der IAG, für das die Texte wesentlich im Jahr 2006 verfaßt werden sollen, sind die folgenden Publikationen geplant:

- Veröffentlichung eines Sonderhefts zum Thema „Agricultural support: motor or obstacle for innovation in rural areas?“ in der internationalen Fachzeitschrift *Outlook on Agriculture*.
- Veröffentlichung eines Sammelbands zum Thema „Agro-Gentechnik im ländlichen Raum“ in der Schriftenreihe *Forum für die interdisziplinäre Forschung*, Verlag J. H. Röll.

- Publikation von ca. sechs Texten in der Reihe *Materialien der IAG Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume*.
- Weitere Veröffentlichungen von Mitgliedern und Mitarbeitern/innen der Gruppe zu Einzelaspekten.

Symposien:

Im kommenden Jahr veranstaltet die IAG drei öffentliche Symposien zu Schlüsselthemen, die die Entwicklung ländlicher Räume betreffen:

- Symposium zu „Agro-Gentechnik im ländlichen Raum“ im Frühjahr 2006.
- Internationale Konferenz „European rural future: Landscape as an interface“, gemeinsam mit der Permanent European Conference for the Study of the Rural Landscape und dem Institut für Geographische Wissenschaften der FU Berlin, 04.–09. 09. 2006.
- Symposium zu „Demographischem Wandel und Infrastrukturanpassung im ländlichen Raum“, voraussichtlich im Winter 2006.

Kooperationen:

Für das Jahr 2006 sind Kooperationen fest vereinbart mit:

- Studiengruppe für Entwicklungsprobleme der Industriegesellschaft e. V. (STEIG).
- acatech – Konvent für Technikwissenschaften, Arbeitskreise Forschung und Energie + Umwelt.

Darüber hinaus ist eine Kooperation der IAG mit Mitgliedern der Royal Swedish Academy of Agriculture and Forestry in Stockholm angestrebt.

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild*

Christoph Markschies, Ingeborg Reichle, Steffen Siegel

Vom 6. bis zum 8. Februar 2004 fand, unter Federführung der Akademiemitglieder Eberhard Knobloch, Christoph Markschies und Richard Schröder, an der Akademie der Wissenschaften eine interdisziplinäre Konferenz „Die Welt als Bild“ statt (für einen ausführlichen Bericht siehe das *Jahrbuch* 2004, S. 283f.). Die während dieser Tagung geführte Debatte konzentrierte sich auf den Zusammenhang von Weltvorstellungen und Bildlichkeit. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des so genannten „Iconic Turn“ sind diese Fragen einer visuellen Modellbildung in den Mittelpunkt des Interesses sowohl der Natur- als auch der Geisteswissenschaften gerückt. Ein wesentliches Ergebnis dieser Tagung war die Feststellung, daß grundlegende Forschung zur „Welt als Bild“ noch geleistet werden muß.

Im Dezember 2004 hat der Rat der Akademie die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild* eingerichtet, die unter Federführung von Christoph Marksches mit dem Beginn des Jahres 2005 ihre Arbeit aufgenommen hat. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Horst Bredekamp, Jochen Brüning, Peter Deuffhard (stellvertretender Sprecher), Eberhard Knobloch, Christoph Marksches (Sprecher), Klaus Pinkau, Richard Schöder und als Externe Wolfgang Coy, Friedhelm Hartenstein, Dominik Perler, Wilhelm Schmidt-Biggemann, Erwin Sedlmayr, Laurenz Wiskott, Johannes Zachhuber, sowie Jörn Henrich und Michael Weichenhan. Im Juni 2005 haben Lena Bader, Ingeborg Reichle und Steffen Siegel als wissenschaftliche Mitarbeiter der AG ihre Arbeit aufgenommen. Zum 1. Dezember 2005 wechselte Lena Bader nach Basel an das NFS „Bildkritik. Macht und Bedeutung der Bilder“.

Ausgangspunkte und Leitfragen

Ziel der interdisziplinären Arbeitsgruppe ist es, in systematischer wie auch in historischer Perspektive die Bedeutung visueller Medien für die Modellierung eines Bildes von der Welt zu erforschen. Sowohl die Natur- als auch die Geisteswissenschaften sind für ihre Arbeit in essentieller Weise auf die Vielfalt von Bildmedien angewiesen. Visualisierung und Modellbildung, heißt dies, sind grundlegend für die Möglichkeit wissenschaftlicher Erkenntnis. Wurden bislang vor allem Sprache und Schrift als Leitmedien menschlicher Kommunikation angesehen, so wird mit dem so genannten „Iconic Turn“ nachdrücklich die Bedeutung und Dominanz des Sehens und damit von Anschaulichkeit betont. Dies betrifft jedoch nicht allein die verschiedenen Bildmedien wie Photographie, Kartographie, Diagramme, computergenerierte Visualisierung etc. als Instrumente der Forschung. Vielmehr nehmen Bilder einen entscheidenden Einfluß auf unsere Vorstellungen von der Welt überhaupt. Die in den Begriffen „Weltanschauung“ und „Weltbild“ bereits auf lexikalischer Ebene signalisierte visuelle Dimension von Weltvorstellungen soll in der Arbeitsgruppe sowohl in historischer als auch in systematischer Perspektive untersucht werden. Auf der einen Seite sind hierfür kognitionswissenschaftliche Untersuchungen notwendig, die zu einem genaueren Aufschluß über die spezifisch visuelle Konstruktion von Weltbildern führen sollen. Auf der anderen Seite muß, in vergleichender Perspektive, die Vielfalt historischer Ausformungen von Weltbildern Gegenstand der Forschung sein. Visualisierungen kosmologischer Ordnung aus antiker Zeit sollen hierfür genauso in Frage kommen wie jüngste Modellbildungen der sogenannten Lebenswissenschaften. Im Gegensatz zu den Sprachwissenschaften, welche bereits seit langem über ein präzises analytisches Instrumentarium verfügen, existiert dieses für die Bilder

bislang allenfalls in Ansätzen. Verschiedene wissenschaftliche Disziplinen wie die Kunstgeschichte, die Philosophie, die Semiotik oder jüngst die Kognitionswissenschaft haben Bilder intensiv thematisiert, haben sich dabei jedoch überwiegend auf einzelne Aspekte konzentriert. Die sich gegenwärtig formierende interdisziplinäre Bildwissenschaft verspricht zu umfassenderen Analysen von Struktur, Systematik und Geschichte der Bildlichkeit zu führen. An dieser Stelle wird die Arbeit der AG *Die Welt als Bild* einsetzen. Gegenüber dem Begriff „Weltanschauung“ betont insbesondere der Begriff „Weltbild“ die Konstruktion solcher Modelle von Welt mit Hilfe visueller Medien. Ausdrücklich soll daher die Geschichte der Weltbilder als die Geschichte ihrer Bildlichkeit verstanden und die ihr geltende Forschung an folgenden Leitfragen ausgerichtet werden:

- Wie läßt sich das zirkuläre Zusammenspiel von Weltbild und Weltanschauung bildwissenschaftlich analysieren?
- Welche Rolle spielen konkrete Bildmedien für die handlungs- und erkenntnisleitenden Funktionen von Weltbildern?
- Nach welchen Regeln wird ein spezifisches Weltbild Teil des kollektiven Bildgedächtnisses?
- In welcher Weise hat das Aufkommen neuer Verfahren der Bildproduktion, -distribution und -rezeption Anteil an der Modellierung neuer Weltbilder?
- In welcher Weise wirken diese neuen Verfahren zurück auf die Wahrnehmung tradierter Weltbilder?

Arbeitsprogramm

Die Erforschung der „Welt als Bild“ sieht sich einer kaum überschaubaren Vielfalt von historischen und aktuellen Bilddokumenten gegenübergestellt. Daher erachten es die Mitglieder der Arbeitsgruppe für sinnvoll und notwendig, über eine kommentierte Sammlung solcher Zeugnisse verfügen zu können. Die in den zurückliegenden Jahren in großer Zahl unternommenen Anstrengungen zur Erstellung von Bilddatenbanken bildet dabei eine wertvolle und unverzichtbare Voraussetzung für die Arbeit der AG. Hieran anknüpfend soll in Form eines kommentierten Informationspools durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Arbeitsgruppe ein „Atlas der Weltbilder“ erstellt werden. Um eine ineffiziente Wiederholung bereits unternommener Sammlungs- und Kommentierungsleistung zu vermeiden, soll ein solcher Atlas in enger Kooperation mit den wissenschaftlichen Institutionen, an denen solche Datenbanken entwickelt und aufgebaut wurden, systematisch aufbereitet und im Internet zugänglich gemacht werden.

Gestützt auf diese Arbeit an einem „Atlas der Weltbilder“ wird die Arbeitsgruppe im Oktober des Jahres 2007 an der Akademie eine Interdisziplinäre Tagung

unter dem Arbeitstitel „Die Welt als Bild. Visuelle Repräsentation zwischen Kunst, Wissenschaft und Technologie“ veranstalten. Ziel dieser Konferenz ist es, die Vielfalt möglicher Perspektiven auf die „Welt als Bild“ in etwa fünf verschiedenen Sektionen zu konzentrieren. Solche Schwerpunktbildungen sind gegenwärtig geplant zu den Fragen der „Welt als Modell“ (zur diagrammatischen Repräsentation der Natur), zur „Welt als Zahl“ (zur algorithmischen Repräsentation), zur „Welt als Ikone“ (zur Globalisierung des Bildgedächtnisses), zur „Welt im Kopf“ (zur Konzeptualisierung des Menschen als Mikrokosmos) sowie zur „Welt als Artefakt“ (zu den visuellen Künsten der Lebenswissenschaften). Ein Tagungs- und Katalogband soll im Jahr 2008 die Ergebnisse dieser Konferenz dokumentieren. Durch eine möglichst paradigmatische Ausrichtung der verschiedenen Sektionen soll mit einer solchen Publikation ein umfassender und zugleich repräsentativer Beitrag zur Erforschung der „Welt als Bild“ vorgelegt werden.

Tätigkeiten im Jahr 2005

Sitzungen der Arbeitsgruppe:

In der Gründungsphase der Arbeitsgruppe fanden insgesamt drei Sitzungen statt. Zum einen waren diese der Ort für die Geschäftssitzungen der AG zur Planung und inhaltlichen Diskussion der gemeinsamen Arbeit; zum anderen wurde anlässlich jeder Sitzung von einem Mitglied der AG ein Vortrag gehalten und anschließend im Plenum diskutiert. Die erste Sitzung fand auf Einladung von Peter Deuffhard am 12. April 2005 im Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin statt. Im Hörsaal des ZIB demonstrierte Peter Deuffhard gemeinsam mit seinen Mitarbeitern anhand einer eigens zusammengestellten Präsentation die Bedeutung visueller Simulation aus dem Bereich der angewandten Mathematik für die einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen sowie für die industrielle Nutzung. Während der zweiten Sitzung am 21. Juni 2005 referierte Michael Weichenhan in der Akademie über „Blinde oder sehende Vernunft? Wissenschaftsgeschichtliche Bemerkungen zu einer falschen Alternative“. Jörn Henrich stellte schließlich während der dritten Sitzung am 21. Oktober 2005 seine Überlegungen zu „Bildwissenschaftlichen Aspekte der Himmelsmechanik“ vor. Der Turnus dieser Sitzungen wird sich im Jahr 2006 auf einen etwa achtwöchigen Sitzungsrhythmus erhöhen. Am 26. Oktober 2005 wurden während einer ganztägigen Führung den wissenschaftlichen Mitarbeitern der AG das ZIB vorgestellt. Das gemeinsame Interesse an computergestützter Visualisierung wird eine Grundlage für eine enge wissenschaftliche Kooperation sein.

Workshop „Bildwelten der Weltbilder“:

Am 10. Dezember 2005 wurde von der AG an der Akademie der Workshop „Bildwelten der Weltbilder“ veranstaltet. Zum einen war es das Ziel dieses Workshops, die methodischen Grundlagen einer bildwissenschaftlichen Erforschung von Weltbildern zu schärfen. Als Redner eingeladen waren hierfür Lambert Wiesing (Friedrich-Schiller-Universität Jena) und Klaus Sachs-Hombach (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg), die aus der Perspektive der Philosophie den Begriff des Weltbildes diskutierten. Zum anderen haben neben den beiden wissenschaftlichen Mitarbeitern auf Einladung der AG insgesamt vier Vortragende aus ihrer gegenwärtigen Forschungsarbeit berichtet, die in engem Zusammenhang mit den Fragestellungen der AG steht und wichtige Anknüpfungspunkte für die zukünftige Arbeit zu bieten verspricht. Dies waren, als Mitglied der Arbeitsgruppe, Peter Deuffhard sowie als Gastvortragende Karin Leonhard (Katholische Universität Eichstätt), Oliver Götze (Technische Universität Berlin) sowie Sabine Flach (Zentrum für Literaturforschung Berlin). Der Workshop im ganzen bot ein Forum zum interdisziplinären Austausch.

Veröffentlichungen

Die im Februar 2004 an der Akademie veranstaltete Tagung „Die Welt als Bild“ wird mit einem eigenen Band innerhalb der Reihe „Berichte und Abhandlungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften“ im Jahr 2006 dokumentiert werden. Mit den darin enthaltenen Vorträgen sowie Korreferaten wird für die künftige Arbeit der Arbeitsgruppe in gedruckter Form eine wichtige Basis geschaffen werden.

Darüber hinaus sind im Jahr 2005 Aufsätze der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Arbeitsgruppe erschienen, die methodologische und inhaltliche Probleme diskutieren und dabei für das Forschungsthema „Welt als Bild“ wesentliche Fragen der Bildkritik thematisieren. Ingeborg Reichle legte in dem von Klaus Sachs-Hombach herausgegebenen Band *Bildwissenschaften. Disziplinen, Themen, Methoden* (Frankfurt am Main 2005) einen Beitrag zur Bildenden Kunst vor. In ihrem Beitrag „The Bigger Picture“, der in der Zeitschrift *Nature* (Nr. 465 vom 25. August 2005) erschienen ist, verweist Ingeborg Reichle auf die zunehmende Pikturalisierung der Naturwissenschaften und die Notwendigkeit, diese durch eine kompetente Bildkritik zu begleiten. Fragen zur Differenz von Bild und Text im Zusammenhang der Visualitätstheorie diskutiert Steffen Siegel in seinem Artikel „Bild und Text. Ikonotexte als Zeichen hybrider Visualität“, der in dem Band *Lesen ist wie Sehen. Intermediale Zitate zwischen Bild und Text* (herausgegeben von Silke Horstkotte und Karin Leonhard, Köln, Weimar, Wien 2006)

erschienen ist. Einen Überblick über jüngste Forschung speziell zu frühneuzeitlichen Bildmedien liegt vor mit Steffen Siegels Artikel „Medien des Wissens in der Frühen Neuzeit. Ein Literaturbericht“ (*Frühneuzeit-Info* 16, 2005).

Ausblick auf das Jahr 2006

Ein wesentliches Arbeitsvorhaben für das Jahr 2006 ist der Abschluß der konzeptuellen Vorbereitungen sowie die technische Realisierung des „Atlas der Weltbilder“. In enger Kooperationen mit verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen, die bereits eine für die Frage nach der „Welt als Bild“ relevante Sammlungs-, Kommentierungs- und Archivierungstätigkeit geleistet haben, soll ein solcher Atlas im Internet allgemein zugänglich gemacht werden. Auch die bislang für das Jahr 2006 geplanten Arbeitsgruppensitzungen stehen im Dienst dieses Atlas. Im Januar 2006 wird Richard Schröder einen Vortrag zu Fragen und Problemen der Visualisierung in der frühneuzeitlichen Kosmologiegeschichte halten. Die einzelnen Sektionen der für den Herbst 2007 geplanten interdisziplinären Tagung „Die Welt als Bild“ sollen durch die Arbeitsgruppensitzungen, durch Gastvorträge sowie durch kürzere Workshops profiliert werden. In diesem Zusammenhang sollen bereits bestehende Kooperationen mit anderen bildwissenschaftlichen Forschungsinstitutionen intensiviert sowie um weitere ergänzt werden.

Im März 2006 veranstaltet die AG, mit Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung, ein „Junges Forum für Bildwissenschaft“. Zu diesem Kolloquium werden junge Wissenschaftler/innen der Geistes- und der Naturwissenschaften eingeladen, die ihrer aktuellen Forschungsarbeit (Dissertation oder Magister- bzw. Diplomarbeit) eine explizit bildwissenschaftliche Ausrichtung geben und dabei einen Schwerpunkt auf die Analyse visueller Medien legen. Das Forum richtet sich an Doktorand/innen sowie Magisterkandidaten bzw. Diplomand/innen der Kunst-, Literatur-, Medien- und Kulturwissenschaft, der Philosophie, der Geschichts-, Politik- und Sozialwissenschaften sowie der verschiedenen Naturwissenschaften und betont damit nachdrücklich die interdisziplinäre Ausrichtung der Arbeitsgruppe. Ziel des „Jungen Forums“ ist es, an Fragen einer interdisziplinären Bildwissenschaft interessierte Nachwuchswissenschaftler fächerübergreifend miteinander ins Gespräch zu bringen und dabei insbesondere die Diskussion zur „Welt als Bild“ in den Mittelpunkt der gemeinsamen Diskussion zu rücken. Das Forum soll den Charakter eines internen Workshops haben.

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe
Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie

Justus Lentsch, Peter Weingart

Die Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie* setzte im Jahr 2005 ihre im Juli 2004 begonnene Arbeit fort. Der Arbeitsgruppe gehören die Akademiemitglieder Peter Weingart (Sprecher), Mitchell G. Ash, Axel Börsch-Supan, Reinhard Hüttl, Reinhard Kurth, Renate Mayntz, Herfried Münkler, Friedhelm Neidhardt, Klaus Pinkau, Ortwin Renn, Eberhard Schmidt-Aßmann und Peter Graf Kielmansegg (stellvertretender Sprecher; Heidelberger Akademie der Wissenschaften) an. Weiterhin wirken Justus Lentsch, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Koordinator der Arbeitsgruppe und die beiden Promotionsstipendiaten Katja Patzwaldt und Kai Buchholz mit.

Vorhaben, Zielsetzung und thematische Schwerpunkte der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie* hat das Ziel, einen Leitfaden „guter wissenschaftlicher Politikberatung“ zu erarbeiten. Das Arbeitsprogramm der AG umfaßt dementsprechend einen analytisch und einen normativ ausgerichteten Teil:

1. Bestandsaufnahme und -analyse: In einem ersten Arbeitsschritt wird die AG eine Bestandsaufnahme und Diagnose der Situation der wissenschaftlichen Politikberatung in der Bundesrepublik Deutschland vornehmen. Die Untersuchung ist dabei von der folgenden Fragestellung geleitet: *Besteht ein Zusammenhang zwischen der Form der Institutionalisierung und Organisation wissenschaftlicher Beratungseinrichtungen und Gremien und deren faktischer Funktion?*

Um diese Frage zu beantworten, erfaßt die Arbeitsgruppe zunächst die unterschiedlichen institutionellen Ausgestaltungen und Arrangements, wissenschaftliche Expertise für Beratungszwecke unter verschiedenen situativen Bedingungen zu mobilisieren und in den politischen Gestaltungsprozeß einzubringen. Ihr besonderes Augenmerk gilt dabei den Problemen und Fragen, die mit der Qualitätssicherung wissenschaftlicher Politikberatung verbunden sind. Die Arbeitsgruppe unterscheidet dabei zwischen zwei Aspekten: erstens der Qualität des Beratungsprozesses (soziale Robustheit) und zweitens der Sicherung der Qualität der Wissensbasis (epistemische Robustheit).

Bei der Umsetzung ihres Vorhabens orientiert sich die Arbeitsgruppe an der Leitvorstellung von „best criteria“. Der Begriff der „best criteria“ wird dabei nicht im Sinne standardisierter Problemlösungsschemata verstanden, sondern im Sinne von Kriterien, die die Identifikation exemplarischer „best“ wie „worst examples“ institutioneller Lösungen oder Umsetzungen ermöglichen.

Dazu hat die Arbeitsgruppe folgendes methodisches Vorgehen gewählt: Erstens werden die Beratungsgremien auf Bundesebene in Deutschland entsprechend ihrer institutionellen Verfaßtheit möglichst detailliert in einer Datenbank erfaßt. Zweitens werden im Rahmen interner Expertenworkshops Interviews mit Repräsentanten wissenschaftlicher Beratungseinrichtungen zu ihren Erfahrungen in der wissenschaftlichen Politikberatung entlang eines von der AG erarbeiteten Gesprächsleitfadens geführt. Ergänzend ist für Januar 2006 eine internationale Konferenz zur Qualitätssicherung in der wissenschaftlichen Politikberatung organisiert worden (s. u.). In einem nächsten Schritt werden die Interviews entlang der Kriterien des Leitfadens analytisch aufbereitet und ausgewertet. Auf dieser Basis können dann Beispiele von „best“ wie von „worst practices“ identifiziert und im Hinblick auf die zu erarbeitenden Empfehlungen näher untersucht werden.

2. *Empfehlungen:* Ausgehend von einer solchen Situationsdiagnose und -analyse wird die Arbeitsgruppe in einem zweiten Schritt einen Leitfaden mit Kriterien „guter wissenschaftlicher Politikberatung“ sowie konkrete Vorschläge für gesetzliche Regelungen erarbeiten.

3. *Produkte:* Folgende Produkte sollen aus der Arbeit der AG entstehen: Erstens eine Monographie, in welcher eine Bestandsaufnahme und Analyse der Situation der Politikberatung in Deutschland vorgenommen wird. Zweitens wird die AG Empfehlungen formulieren und dem Rat der Akademie zur Nostrifizierung vorlegen. Drittens ist ein Sammelband der Beiträge des o.g. internationalen Expertensymposiums in englischer Sprache vorgesehen; dafür soll ein renommierter englischsprachiger Universitätsverlag gewonnen werden (eine Interessenbekundung der Cambridge University Press liegt bereits vor). Darüber hinaus sind Präsentationen auf wissenschaftlichen Tagungen sowie Einzelpublikationen der Mitglieder, Mitarbeiter und Stipendiaten anvisiert.

Darstellung der Tätigkeiten der Arbeitsgruppe im Jahr 2005

Schwerpunkte der Arbeit im Jahr 2005:

Der Schwerpunkt der Arbeit lag auf der Datenerhebung. Hierzu hat die AG insgesamt drei interne Expertenworkshops mit Repräsentanten wissenschaftlicher Politikberatungseinrichtungen und -gremien aus den Feldern der Arbeits-

markt-, Sozial- und Energiepolitik sowie der Grünen Gentechnik veranstaltet. Ergänzend wurden von einzelnen AG Mitgliedern, dem Koordinator und den beiden Promotionsstipendiaten im Rahmen ihrer Forschungsprojekte Einzelinterviews durchgeführt. Zudem wurde eine Datenbank aufgebaut, in der bereits ein großer Teil der wissenschaftlichen Beratungsgremien auf Bundesebene erfaßt ist und die im weiteren Verlauf der Untersuchung ständig ergänzt und aktualisiert wird. Die Arbeit sowie die Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen durch Mitarbeiter/Stipendiaten hat bereits zu Publikationen geführt. Weiterhin wurde eine Expertise über den Federal Advisory Committee Act (FACA), vorgelegt von Mark Brown, California State University, Sacramento, eingeholt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Konzeption und Organisation eines hochrangig besetzten internationalen Expertensymposiums zur Qualitätssicherung in der wissenschaftlichen Politikberatung im Januar 2006 unter der wissenschaftlichen Leitung von Peter Weingart und des Koordinators Justus Lentsch. Ebenfalls für Januar 2006 wurde das dritte Berliner Akademiegespräch zur Wissenschaftspolitik (und Buchvorstellung) zum Thema „Das Verhältnis von Wissenschaft und Demokratie in der Politik der Biotechnologie“ mit Sheila Jasanoff, John F. Kennedy School of Government, Harvard University, und Jens Reich, Max-Delbrück Centrum für Molekulare Medizin, Berlin-Buch, initiiert, organisiert und in Zusammenarbeit mit der BMBF-Förderinitiative *Wissen für Entscheidungsprozesse* ausgerichtet.

Dissertationsvorhaben:

1. Beschreibung des Dissertationsvorhabens von Kai Buchholz (Kai Buchholz)

Gegenstand der Dissertation wird die Frage sein, ob sich wissenschaftliche Politikberatung soziologisch als professionalisierungsbedürftiges Handeln beschreiben läßt. Mit der Bearbeitung dieser Frage sollen die strukturellen Bedingungen wissenschaftlicher Politikberatung aufgezeigt werden, die sich aus den Eigendynamiken der spezifischen sozialen Situation der Beratung erklären lassen und die es nahe legen, wissenschaftliche Politikberatung als professionalisierungsbedürftiges Handeln aufzufassen. Zur Bearbeitung dieses Vorhabens werden in einem ersten Schritt aus Interviews mit politikberatenden Wissenschaftlern und der Analyse eines Fallbeispiels (der Zentralen Kommission für Biologische Sicherheit) die Probleme rekonstruiert, die sich in der Praxis der wissenschaftlichen Politikberatung ergeben.

In einem zweiten Schritt wird auf der Grundlage von soziologischen Forschungen zur Beratung ein allgemeiner Politikberatungsbegriff entwickelt. Dieser bestimmt Beratung als spezifische soziale Beziehung, die widersprüchliche Rollenerwartungen bereithält und damit die Kommunikation zwischen Berater und

Beratenen strukturiert. Diese Anforderungen müssen in der Beratung bearbeitet werden, damit Beratung nicht scheitert und Aussichten auf Erfolg hat. Dann werden diese Anforderungen mit denen verglichen, die nach der Professionalisierungstheorie Handeln in der pädagogischen Praxis oder der Rechtsberatung als professionalisierungsbedürftiges Handeln auszeichnen. Hier werden Strukturähnlichkeiten vermutet, die es nahe legen, daß auch Politikberatung als professionalisierungsbedürftiges Handeln aufzufassen ist.

Um diese Annahme zu verifizieren, wird in einem dritten Schritt mit dem theoretisch gewonnenen Begriff der Beratung versucht, die rekonstruierten Probleme der Politikberatung zu analysieren. Hier soll geklärt werden, ob die Probleme, die die Praxis selbst sieht, als spezifische Ausprägungen der typischen Probleme zu interpretieren sind, die durch die theoretischen Überlegungen zu den widersprüchlichen Anforderungen der Beratung hergeleitet wurden. Wenn sich dies zeigen läßt, ist ein allgemeiner Beratungsbegriff gewonnen, der die Dynamiken von Politikberatung gut erfassen kann. Dies würde weiterhin die Ausgangshypothese erhärten, daß Politikberatung als professionalisierungsbedürftiges Handeln charakterisiert werden kann.

2. Beschreibung des Dissertationsvorhabens von Katja Patzwaldt: „Risiken wissenschaftlicher Politikberatung während der rot-grünen Arbeitsmarktreformen“ (Katja Patzwaldt)

In der Dissertation wird untersucht, wie Politiker wissenschaftliche Beratung in einem konkreten Reformprozeß, den Arbeitsmarktreformen der Regierung Schröder, organisierten. Die Politikberatung in diesem Entscheidungsprozeß wurde bislang vor allem daraufhin untersucht, in welchem Umfang die Ratschläge von den Entscheidungsträgern angenommen wurden und zur Umsetzung gelangten. Die Nachfrage nach Beratung wird in dieser Arbeit aus dem Blickwinkel der grundlegenden Handlungsorientierung der politischen Exekutive betrachtet. Das bedeutet, daß wissenschaftliche Beratung aus ihrer Sicht die Legitimität der politischen Entscheidungen nicht nur stärken, sondern auch beeinträchtigen kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, stehen der Exekutive auf der organisationalen Ebene bestimmte Mechanismen zur Verfügung, die Beratungsbeziehung zu gestalten.

Bei den Arbeitsmarktreformen standen dem Bundesministerium für Arbeit und dem Bundeskanzleramt die etablierten Institute der angewandten Wirtschafts- und Sozialforschung, die wissenschaftlichen Beiräte der Ministerien und der Sachverständigenrat für die Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Lage zur Verfügung. Für die Reformen gewannen allerdings neue temporäre Einrichtungen der Beratung größere Bedeutung. Dazu gehören die Benchmarkinggruppe beim Bündnis für Arbeit und die Hartz-Kommission.

Die Dissertation wird sich in zwei Teile gliedern. Zunächst wird analysiert, mit Hilfe welcher Mechanismen die Nachfrager antizipierte politische Risiken zu bearbeiten trachteten, wie sie also die für ihre politische Legitimation potentiell riskante Beratung zu kontrollieren versuchten. Zu solchen Mechanismen zählen beispielsweise die Rekrutierung eines Beratergremiums, die Einflußnahme auf dessen Arbeitsweise und der Vorbehalt der Veröffentlichung. Sodann stellt sich die Frage, wie die Nachfrager mit Konflikten während der Beratung umgingen, die trotz dieser *ex-ante* Maßnahmen auftraten. Um den Umgang mit Politikberatung zu erklären, werden zwei organisationstheoretische Argumente benutzt. Es wird angenommen, daß die Beratung nachfragende Exekutive auf Gestaltungsmittel zurückgreift, die sich aus ihrer Sicht bereits bewährt haben. Mittel- und langfristig werden diese Mittel oder Mechanismen eine formale Natur annehmen, weil dies die Legitimität erhöht. Das zweite Argument besagt, daß die Handlungsmöglichkeiten der Nachfrager auch durch das Verhalten der Anbieter, also der Beratungsorganisationen, beeinflußt sind. So kann es im Verlaufe des zu untersuchenden Reformprozesses zu einer Rückkopplung zwischen den Beteiligten kommen.

Vorausschau auf die Arbeit der AG im Jahr 2006

Den Auftakt für die Arbeit der AG im Jahr 2006 wird das o. g. Expertensymposium zur Qualitätssicherung in der wissenschaftlichen Politikberatung bilden, das vom 12. bis 14. Januar 2006 mit Unterstützung durch die Fritz Thyssen Stiftung stattfindet. Die Ergebnisse des Expertensymposiums werden eine wichtige Informationsgrundlage für die interdisziplinäre Arbeitsgruppe liefern, sollen darüber hinaus aber auch in einer eigenständigen Buchpublikation in englischer Sprache erscheinen. In direktem Anschluß an das Symposium wird die AG zusammen mit der BMBF-Förderinitiative *Wissen für Entscheidungsprozesse* das dritte Berliner Akademiegespräch zur Wissenschaftspolitik zum Thema „Das Verhältnis von Wissenschaft und Demokratie in der Politik der Biotechnologie“ ausrichten. Der Schwerpunkt der weiteren Arbeit wird auf der Auswertung des gesammelten Datenmaterials und dessen Analyse liegen; zusätzlich sollen einzelne Beratungseinrichtungen näher analysiert werden. Weiterhin werden die Forschungsprojekte der Stipendiaten fortgeführt werden. Im Jahr 2006 soll die Informationsgrundlage der Arbeitsgruppe durch zwei größere Expertisen erweitert werden. Diese umfassen erstens eine Analyse zur Situation der Politikberatung in Frankreich (am Beispiel des Politikfeldes der Arbeitsmarktpolitik). Zweitens soll eine umfangreichere verwaltungsrechtliche Expertise eingeholt werden, da es für die Erarbeitung von Leitlinien wissenschaftlicher Politikberatung unabding-

bar ist, den juristischen Sachstand zu verwaltungsrechtlichen Aspekten von Regelungen wissenschaftlicher Politikberatung umfassend aufzuarbeiten.

Veranstaltungen

Expertensymposium „Quality Control and Assurance in Scientific Policy Advice“, 12.–14. Januar 2006.

Das interdisziplinäre Expertensymposium zur Qualitätssicherung in der wissenschaftlichen Politikberatung wird erstmals einen Überblick über die Standards, Kriterien und Verfahren der Qualitätssicherung wissenschaftlicher Politikberatung sowie über die damit verbundenen (politischen) Probleme geben. Dazu werden die Erfahrungen und Perspektiven von hochrangigen internationalen Vertretern ausgewählter wissenschaftlicher Beratungsorganisationen und aus verschiedenen Fachrichtungen zur Diskussion gestellt und daraus weitergehende Forschungsperspektiven in Bezug auf Probleme der Qualitätssicherung wissenschaftlicher Politikberatung entwickelt. Der Fokus wird dabei auf den verschiedenen institutionellen Rahmenbedingungen liegen. Ausgewählt wurden daher wissenschaftliche Beratungseinrichtungen, die als „Modellorganisationen“ wissenschaftlicher Politikberatung betrachtet werden können.

Qualitätskontrolle und -sicherung ist von zentraler Bedeutung für eine verantwortungsvolle wissenschaftliche Beratung der Politik und auch für die wissenschaftliche Gemeinschaft selbst: Ereignisse wie die BSE-Krise haben das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Verlässlichkeit und die Glaubwürdigkeit wissenschaftlicher Expertise und Politikberatung erschüttert und eine öffentliche Debatte ausgelöst. Wenn es um die Sicherung von Qualität wissenschaftlicher Expertise und Politikberatung geht, sind epistemische Fragen nach den Qualitätskriterien von Wissenschaft im Beratungskontext nicht zu trennen von prozeduralen, institutionellen und politischen Fragen. Deshalb ist die Wissenschaft als Institution in besonderer Weise gefordert, zu Fragen der Qualitätssicherung wissenschaftlicher Expertise und Politikberatung Stellung zu nehmen.

Qualitätskontrolle und -sicherung in der wissenschaftlichen Politikberatung sind weder einheitliche und wohldefinierte noch politisch und gesellschaftlich unproblematische Verfahren. Eine systematische Bestandsaufnahme der Kriterien und Verfahren der Qualitätssicherung, wie sie sich diese Tagung zum Ziel gesetzt hat, steht allerdings erstaunlicherweise noch aus (dies gilt insbesondere in Bezug auf die institutionellen und prozeduralen Besonderheiten wissenschaftlicher Politikberatung). Die eingeladenen Repräsentanten der ausgewählten wissenschaftlichen Beratungsorganisationen sollen ihre Beiträge dabei jeweils an vier Schlüsselfragen orientieren, betreffend (1.) die Definition, (2.) die Kriterien, (3.)

die institutionellen Aspekte formalisierter Verfahren und (4.) die politischen Dimensionen von Qualitätssicherung.

Die Relevanz und Beachtung, welche das Vorhaben der AG mittlerweile auf internationaler Ebene erfährt, manifestiert sich nicht zuletzt in der hochrangigen Besetzung der Referenten: Zugesagt haben unter anderen Sir David King (wissenschaftlicher Berater der britischen Regierung), Geoffrey Podger (Direktor der European Food Safety Authority) sowie Sheila Jasanoff. – Donald Kennedy, Herausgeber der Zeitschrift *Science*, hat einen Beitrag zu der geplanten Publikation zugesagt. – (Weitere Informationen unter <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/politikberatung/de>)

„*Das Verhältnis von Wissenschaft und Demokratie in der Biotechnologie*“ – drittes Berliner Akademiegespräch zur Wissenschaftspolitik, 14. Januar 2006.

In dem dritten Berliner Akademiegespräch zur Wissenschaftspolitik wird es um das Verhältnis von Wissenschaft und Demokratie in der Biotechnologie gehen. Diskutieren werden die Wissenschaftsforscherin Sheila Jasanoff von der John F. Kennedy School of Government der Harvard University und das Akademiemitglied Jens Reich, Molekularbiologe am Max-Delbrück Centrum, Berlin, sowie Mitglied des Nationalen Ethikrats und Mitglied der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht*. Ausgangspunkt des Gespräches werden die überraschenden und weitreichenden Thesen zur Politik der Biotechnologie sein, die Sheila Jasanoff in ihrem jüngst erschienenen Buch *Designs on Nature – Science and Democracy in Europe and the United States* vertritt.

Veröffentlichungen und Vorträge

Im Jahr 2005 sind aus der Arbeit unmittelbar u. a. folgende Publikationen entstanden (siehe zu weiteren Publikationen jeweils die Internetpräsenz der einzelnen Arbeitsgruppenmitglieder):

Brown, Mark B./Lentsch, Justus/Weingart, Peter: Political Representation, Scientific Expertise and the German Parliament: A Comparison of Three Advisory Institutions. In: Weingart, Peter/Maasen, Sabine (Hg.), *Democratization of Expertise? Exploring Novel Forms of Scientific Advice in Political Decision-Making*, Dordrecht: Kluwer Academic Publishers 2005 (Sociology of the Sciences Yearbook).

Brown, Mark B./Lentsch, Justus/Weingart, Peter: *Politikberatung und Parlament*, Opladen: Verlag Barbara Budrich (ersch. 2006).

Buchholz, Kai/Patzwaldt, Katja: Beratung in der Forschungs- und Technologiepolitik. In: Falk, Svenja et al. (Hg.), *Handbuch Politikberatung*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften (ersch. 2006).

Lentsch, Justus: Wissenschaftliche Kreativität im Kontext politischer Entscheidung: epistemische Robustheit als Distinktionsmerkmal wissenschaftlicher Expertise. In: Abel, Günther (Hg.), *Kreativität*. XX. Deutscher Kongreß für Philosophie – Sektionsbeiträge, Bd. 2, Berlin 2005.

Weingart, Peter/Maasen, Sabine (Hg.): *Democratization of Expertise? Exploring Novel Forms of Scientific Advice in Political Decision-Making*, Dordrecht: Kluwer Academic Publishers 2005 (Sociology of the Sciences Yearbook).

Weingart, Peter: Erst Denken dann Handeln? Wissenschaftliche Politikberatung aus der Perspektive der Wissens(chafts)soziologie. In: Falk, Svenja et al. (Hg.), *Handbuch Politikberatung*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften (ersch. 2006).

Die Arbeit der Arbeitsgruppe wurde u. a. durch folgende Vorträge auf wissenschaftlichen Tagungen bekannt gemacht:

Lentsch, Justus: Wissenschaftliche Kreativität im Kontext politischer Entscheidung, XX Deutscher Kongreß für Philosophie, Berlin, September 2005.

Lentsch, Justus: Managing Boundaries for Designing Evidence-Based Policies, Evidence Seminar, London School of Economics and Political Science (LSE), November 2005.

Lentsch, Justus: Fall School „Knowledge Assessment Methodologies“ (eingeladener Experte), Joint Research Centre (JRC) – European Commission, Ispra, November 2005.

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Eliten-Integration*

Matthias Bohlender, Herfried Münkler, Grit Straßenberger

Die seit dem Frühjahr 2003 bestehende interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Eliten-Integration* hat im Dezember 2005 ihre Forschungsarbeit abgeschlossen. Mitglieder der Arbeitsgruppe waren die Akademiemitglieder Paul B. Baltes, Jürgen Kocka, Karl Ulrich Mayer, Herfried Münkler (Sprecher), Günter Spur, Günter Stock und Wolfgang Streeck sowie als externe Mitglieder der Jurist Gunnar Folke Schuppert und der Ökonom Birger P. Priddat. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Projektmitarbeiter waren Dr. Matthias Bohlender und Dr. Grit Straßenberger.

Ziel und thematische Schwerpunkte

Den Ausgangspunkt des Projektes bildete die Einsicht, daß gesellschaftliche Differenzierungsprozesse sowie der Wandel zur Wissens- und Mediengesell-

schaft zu einer veränderten Relevanz von Eliten führen. Die Steuerungsmöglichkeiten moderner und komplexer Gesellschaften überhaupt sowie ihrer Bereiche durch sektorale Eliten aus Wirtschaft, Politik und Kultur sind vielfach begrenzt. Dennoch entstehen oft auch neue Handlungsräume. Insgesamt verstärken die Differenzierungsprozesse jedoch das Problem des Zusammenwirkens sektoraler Eliten außerordentlich und stellen Annahmen gemeinsamen Handelns dieser Eliten in Frage. In diesem Kontext steht das deutsche Demokratie- und Gesellschaftsmodell mit recht fest gefügten Funktionseliten und institutionalisierten Kooperationsmustern zunehmend unter Druck. Nicht nur die Wirtschaft und mit ihr verknüpfte Sektoren wie Policybereiche und Verwaltungen wandeln sich, sondern das ganze sozialpolitische Arrangement, die Modi gesellschaftlicher Interessenvermittlung und die Kommunikationsbeziehungen zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft durchlaufen einen Umwälzungsprozeß.

Die bisher wenig erforschten Veränderungen betreffen die Art der Interessenvermittlung, die Form der Elitenbildung, ihre Rollen, den Zusammenhang der Teileliten sowie ihren gesellschaftlichen Einfluß. Vor diesem Hintergrund rückte das Projekt die Integration von Eliten als zweidimensionalen, konflikthaften Prozeß in den Mittelpunkt eines zeitgemäßen Elitenkonzeptes. Einerseits ist Eliten-Handeln ein Element sozialer Integration, andererseits müssen in einer demokratischen Gesellschaft Eliten ihrerseits sozial integriert werden. Der Akzent des Projektes lag daher gleichzeitig auf Formen horizontaler Integration sektoraler Eliten und ihrer vertikalen Integration in die Gesellschaft.

Bericht über die Arbeitsergebnisse in 2005

Die Arbeitsgruppe hatte sich mit dem Ziel konstituiert, Eliteforschern und Eliteforscherinnen der verschiedensten Fachdisziplinen ein Diskussionsforum zu bieten, um die aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellung nach „neuen Eliten“ in der „Berliner Republik“ wissenschaftlich zu begleiten und zu reflektieren. Zur Entwicklung eines interdisziplinären Elitekonzeptes wurden seither eine Reihe von Aktivitäten (Workshops, Vorträge, Akademievorlesungen) initiiert. In den ersten beiden Workshops („Problemdiagnosen zur Elitenintegration in Deutschland“, 2003; „Interdisziplinäres Elitenkonzept“, 2004) ist die Arbeitsgruppe vorwiegend den theoretischen Bestimmungen des Elitebegriffs und den interdisziplinären Analysen zum Wandel des Elitediskurses nachgegangen. Im Mittelpunkt der beiden folgenden Workshops im Januar 2005 („Eliten in der Wissensgesellschaft“; „Eliten nach dem Korporatismus“) stand die Frage, inwieweit unter den gegenwärtigen gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Transformationsbedingungen ein Wandel der Eliten – ihrer Formierung und Rekrutie-

rungspfade, ihrer gegenseitigen Integration oder Desintegration – zu beobachten ist. In einem Workshopbericht wurden die Schwerpunkte der Debatte zusammengefaßt (www.eliten-integration.de). Zentrale Punkte der Diskussion seien im Folgenden knapp skizziert.

Workshops: „Eliten in der Wissensgesellschaft“; „Eliten nach dem Korporatismus“:

Vor dem Hintergrund eines Wandels von einer Arbeits- zur Wissens- und Mediengesellschaft wurden im ersten Workshop von Referenten und Diskutanten unterschiedlicher Fachrichtungen (Jurisprudenz, Erziehungswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Politikwissenschaften) u. a. folgende Fragen diskutiert: Wie wirken der vielfach konstatierte Bedeutungszuwachs von Wissen in modernen Gesellschaften auf Bildung und Ausbildung neuer Wissensformen, -disziplinen und letztlich neuer Elitefigurationen in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik? Welche Rolle spielen mediale Aufmerksamkeitsmärkte und ökonomische Verwertungsmärkte für das Selbstverständnis der Disziplinen bzw. Disziplinfamilien? Welche Folgen hat die tendenzielle Ökonomisierung des Bildungsbereiches für neue Karrieremodelle von Eliten?

Zentrale Ausgangsfrage des Workshops „Eliten nach dem Korporatismus“ war, ob und inwieweit die seit geraumer Zeit zu beobachtende „Abwicklung der Deutschland AG“ (Streeck) und die damit verbundenen institutionellen und personalen Entflechtungen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft auch einen Elitenwandel nach sich ziehen. Treten „neue Eliten“, neue Muster ihrer Rekrutierung und ihrer Selektion auf? Und mit welchen Folgen für die Integration der Eliten untereinander und in die Gesellschaft ist somit zu rechnen? Der Workshop war darauf hin angelegt, den Teilnehmern ein disziplinenübergreifendes Diskussionsforum zu bieten, innerhalb dessen diese und ähnliche Fragen erörtert und beantwortet werden sollten. Eingeladen waren auch hier Referenten und Diskutanten unterschiedlicher Fachrichtungen (Jurisprudenz, Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Politikwissenschaften). Die Diskussion wurde durch vier Impulsreferate strukturiert, die sich im Wesentlichen den zentralen Akteuren des korporatistischen deutschen Modells widmeten: den Topmanagern der Großunternehmen, den gewerkschaftlichen und politischen Eliten.

Faßt man die Ergebnisse der in beiden Workshops vorgetragenen Thesen und der Diskussionen zusammen, so ergibt sich im Hinblick auf die übergreifende Ausgangsfrage nach dem Gestaltwandel der Eliten, der Veränderung ihrer Ausbildungswege und Rekrutierungspfade ein zweigeteiltes Bild.

Zum einen gibt es nach wie vor deutliche Verharrungs- und Beharrungstendenzen; insbesondere was die Rekrutierung und Ausbildung der Topmanager auf der einen und die Modernisierung der Gewerkschaftselite auf der anderen Seite

betrifft. Bei beiden Akteuren überwiegen nach wie vor die überkommenen Muster, obgleich auch hier Veränderungen festzustellen sind: Rückgang der juristischen und Zunahme der ökonomischen Ausbildung bei den Topmanagern sowie eine zunehmende Akademisierung und Professionalisierung der Gewerkschaftsfunktionäre.

Zum anderen gibt es deutliche Veränderungs- und Wandlungstendenzen; insbesondere was die parlamentarisch-politischen Eliten betrifft, aber auch was die Bedeutung der juristischen Eliten im Staatsdienst angeht. Der drastische Rückgang der Verbandspolitiker, die Zunahme von Quereinsteigern in den Parteien und die Verminderung der Juristen im Staatsdienst zeigen an, daß sich in den politischen Institutionen ein Elitewechsel vollzieht, der wiederum in zwei Richtungen gedeutet werden kann: als „Selbstreferentialisierung“ bzw. „Verbürgerlichung“ der Politik oder als „Demokratisierung“ bzw. „Normalisierung“ der politischen Interessenvertretung.

Auch auf der Ebene der Wissensmärkte, der Disziplinen und der Bildungsinstitutionen läßt sich dieses zweigeteilte Bild wahrnehmen. Der in der aktuellen Diskussion oft postulierte Bedeutungsgewinn der Corporate Universities (wie auch der MBA-Abschlüsse), eine auf einer Wissensökonomie basierende neue Elite auszubilden, konnte auf der Grundlage empirischer Daten kaum bestätigt werden. Dagegen hat sich gezeigt, daß im Bereich der Schulbildungsreform die Leitbilder der Exzellenz, der Leistung und der Qualität nicht nur einen neuen „Marktwettbewerb“ in Gang gesetzt und neue Politiken und Programme (choice policies) Eingang gefunden haben, sondern auch spezifische (nicht-intendierte) Effekte entstehen: nämlich Segregation, Distinktionsgewinne und Wettbewerbsvorteile.

Abschlußtagung der Arbeitsgruppe:

Am 21. April 2005 fand die Abschlußtagung der Arbeitsgruppe statt. Hier wurden Ergebnisse der Forschung resümiert und exemplarisch vorgestellt. Zugleich ging es auch darum, neue Perspektiven innerhalb dieses nach wie vor relativ offenen Forschungsfeldes aufzuzeigen. Eingeladen wurden daher nicht nur die Teilnehmer und Referenten der vergangenen Workshops, sondern auch Forscher und Wissenschaftler verwandter Disziplinen. Neben dem Sprecher der AG, Herfried Münkler, und Birger P. Priddat als Mitglied der Arbeitsgruppe wurden mit Stephan A. Jansen, dem Präsidenten der neugegründeten privaten Zeppelin University, Friedrichshafen, und Armin Nassehi, Professor für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München zwei Referenten gewonnen, die die zentrale Fragestellung der AG nach Integrations- und Desintegrationsprozessen von Eliten in Deutschland aufnahmen und neu thematisierten. Ein ausführlicher Bericht zur Abschlußtagung wurde auf die Homepage der AG gestellt (www.eliten-integration.de).

Zusammenfassend läßt sich folgendes festhalten: In allen vier Vorträgen war die Fragestellung der Arbeitsgruppe nach Integrations- und Desintegrationsprozessen von Eliten in Deutschland prominent. Während Münkler aus normativer Perspektive die fortschreitende Desintegration der Eliten beklagte und neue Arrangements für verantwortliches, strategisches und leistungsorientiertes Elitehandeln für notwendig erachtete, betonte Jansen die positiven Effekte desintegrativer Prozesse im Hinblick auf den Zugewinn von Freiheit und kreativem Handeln. Priddat und Nassehi hingegen teilten die Vorstellung, daß sich Desintegrationsprozesse für Eliten vornehmlich als Inszenierungsprobleme darstellen. Differenzen beider Referenten werden jedoch dort ersichtlich, wo sie Führung und Entscheidung verorten. Priddat sieht in netzwerkartigen governance-structures neue Konzeptionen politischer Führung entstehen, die eher als Moderation und Supervision anzusehen sind. Für Nassehi dagegen erfolgen Entscheidungen situativ und gegenwartsnah in unverbundenen Organisationen, die allerdings nach wie vor über Hierarchien und Asymmetrien funktionieren.

Publikation der Forschungsergebnisse / Vorträge / Öffentlichkeitsarbeit

Nach den beiden im Januar organisierten Workshops und der Ende April durchgeführten Abschlußtagung sowie der Vergabe noch ausstehender Werkverträge hat die Arbeitsgruppe eine Reihe von Schritten unternommen, um das Projekt zu einem guten und erfolgreichen Abschluß zu führen. So konnte beispielsweise der in Deutschland zu den renommiertesten Sachbuch- und Wissenschaftsverlagen gehörende Campus Verlag für die Publikation der Arbeits- und Forschungsergebnisse gewonnen werden.

Publikation der Forschungsergebnisse:

Im Hinblick auf eine öffentlichkeitswirksame Publikation der Forschungsergebnisse ist die Arbeitsgruppe mit dem Campus Verlag übereingekommen, einen umfassenden Forschungsband (ca. 500 Seiten) zu veröffentlichen, der sich systematisch in vier Abschnitte gliedert:

- I. Macht und Ohnmacht der Eliten: Historische und politische Perspektiven;
- II. Elitenkonsens und Elitenintegration nach dem Korporatismus;
- III. Eliten in der Wissens- und Netzwerkgesellschaft;
- IV. Eliten-Bildung zwischen Leistung, Habitus und Exzellenz.

Neben einer grundlegenden Einführung in den Band ist aus Gründen der Leserefreundlichkeit vorgesehen, jeden einzelnen dieser Abschnitte einzuleiten. Das betrifft nicht nur die inhaltliche Vorschau auf die Beiträge, sondern gleichermaßen die Akzentuierung der darin aufgeworfenen neuen Fragestellungen. Ebenso

wurde mit dem Verlag verabredet, neben einem Personenregister und einem integrierten Literaturverzeichnis ein systematisches Sach- bzw. Begriffsregister zu erstellen. Dies betont den wissenschaftlichen Charakter des Bandes. Darüber hinaus konnte der obligatorische Druckkostenzuschuß dadurch eingespart werden, daß die Mitarbeiter sich bereit erklärt haben, ein druckfertiges Computerscript (Satz) zu erstellen, das Mitte Dezember 2005 beim Campus Verlag einging. Der Band mit dem Titel *Deutschlands Eliten im Wandel* wird im Frühjahr 2006 erscheinen.

Akademievorlesungen:

Die im Wintersemester 2004/2005 veranstaltete Akademievorlesungsreihe der AG unter dem Titel „Eliten – ein Problem als Lösung“ wurde erfolgreich und unter großem Publikumsinteresse realisiert. Nach dem Eröffnungsvortrag von Herfried Münkler („Vom gesellschaftlichen Nutzen und Schaden der Eliten“), trugen die AG-Mitglieder Paul B. Baltes („Eine Wissenschaft der Weisheit: Königs- oder Holzweg?“), Wolfgang Streeck („Nach dem Korporatismus: Neue Eliten, neue Konflikte“) und Karl Ulrich Mayer („Warum sind unsere Eliten ungebildet?“) vor. Die Vorträge von Herfried Münkler, Wolfgang Streeck und Karl Ulrich Mayer werden neben der Publikation im Sammelband der AG in *Berichte und Abhandlungen*, Band 11, im Sommer 2006 erscheinen, ebenso wie die Studie der Projektmitarbeiter Harald Bluhm und Grit Straßenberger „Elitenproblematik und die Berliner Republik. Diagnosen, konzeptuelle Fragen und Desiderata“.

Öffentlichkeitsarbeit:

Neben der laufenden Arbeit wurde die Kurzdokumentation des Forschungsstandes im Internet aktualisiert sowie die AG-eigene Website (www.eliten-integration.de) ausgebaut, einschließlich der Berichte zu Workshops und zur Abschlußtagung.

Die Internetpräsentation des Projektes sowie die Akademievorlesungen sind Teil der Öffentlichkeitsarbeit der AG. Die Elitenproblematik und in besonderer Weise die Arbeit der AG waren zudem Gegenstand einer halbstündigen Sendung von *Kulturradio* des RBB, die am 25. April 2005 ausgestrahlt wurde. Unter dem Titel „Verdienen unsere Eliten, was sie verdienen“ wurde unter Heranziehung von Interviews mit den Projektmitarbeitern Matthias Bohlender und Grit Straßenberger sowie von Ausschnitten aus den Akademievorlesungen ein Feature über die Arbeitsgruppe und ihre Thematik einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert.

Zur Öffentlichkeitsarbeit der AG im weiteren Sinne gehört auch die Lehrveranstaltung „Intellektuelle im Feld der Macht“, die Matthias Bohlender und Grit Straßenberger im Sommersemester 2005 an der Humboldt-Universität zu Berlin unter großer Beteiligung der Studierenden durchgeführt haben.

Resümee

Die Laufzeit des Projektes Eliten-Integration endete am 31. Dezember 2005. Das Ziel der Arbeitsgruppe, ein Forum für die interdisziplinäre Auseinandersetzung um die Rolle und den Status der Eliten in den aktuellen sozioökonomischen und kulturellen Veränderungen zu bieten, wurde über eine Reihe von Aktivitäten wie Workshops, Vorträge und Akademievorlesungen realisiert. Der Gesamtertrag dieser interdisziplinären Diskussion wird in dem o. g. Band *Deutschlands Eliten im Wandel* präsentiert. Obwohl die Publikation unterschiedliche Untersuchungsansätze und Wissenschaftsdisziplinen vereint, bleiben dennoch einige wichtige Dimensionen der Elitenforschung unberücksichtigt. Dazu gehört die sozialstrukturelle Analyse von Eliten und ihren gesellschaftlichen, milieu- und schichtspezifischen Bezugsgruppen. Darüber hinaus konnte die für gegenwärtiges Elitenhandeln bereits zentrale Kontextbedingung, nämlich Europäisierung und Globalisierung, nicht angemessen berücksichtigt werden. Die Aufmerksamkeit der im Forschungsband versammelten Autoren galt weniger der Formierung europäischer Eliten oder transnationaler Akteure, sondern vorrangig dem Gestaltwandel der bundesdeutschen Eliten, wobei die Transformation westlicher Industriegesellschaften zu Wissens- und Netzwerkgesellschaften einen Schwerpunkt dieses Bandes bildet.

Das Anliegen der Arbeitsgruppe Eliten-Integration bestand darin, mit ihrem die interdisziplinäre Diskussion zum Gestaltwandel der Eliten in Deutschland zusammenfassenden Forschungsband zu einer kontinuierlichen und sachlich wie disziplinär umfassenderen Erforschung der Eliten – wie es sie in anderen europäischen Ländern seit langem gibt – anzuregen.

*Interdisziplinäre Studiengruppe Strukturbildung und Innovation:
Transdisziplinäre Aspekte, Analyse und Optimierung*

Klaus Lucas, Peter Roosen

Die interdisziplinäre Studiengruppe *Strukturbildung und Innovation: Transdisziplinäre Aspekte, Analyse und Optimierung* hat im Jahr 2005 ihre Arbeit in Form von Workshops und begleitenden Teilprojekten fortgesetzt. Mitglieder der Gruppe sind neben den Akademiemitgliedern Volker Erdmann, Gerd Gigerenzer, Martin Grötschel, Peter Költzsch, Klaus Lucas (Sprecher), Dieter Mewes und Peter Schuster auch Alfons Balmann (Halle), Dietrich Hartmann (Bochum), Harro Kiendl (Dortmund), Herbert Kopfer (Bremen), Karl-Heinz Küfer (Kaiserslautern), Martin Möhrle (Bremen), Hans-Paul Schwefel (Dortmund), Jörg Strübing (Tübingen)

und Klaus Weinert (Dortmund). Die Koordination der Studiengruppe übernimmt Peter Roosen (Aachen). Alle Teilnehmer betrauern ihren früheren Kollegen und Akademiemitglied Georg Elwert, der am 31. März 2005 verstarb.

Zielsetzung

Viele Vorgänge des täglichen Lebens, seien es technische, biologisch-medizinische oder soziale, lassen sich als Strukturbildungs- oder Innovationsprozesse interpretieren. Sie besitzen eine Reihe von Eigenschaften, die zu einer modellhaften wissenschaftlichen Analyse und Behandlung auf gemeinsamer, disziplinübergreifender Basis herausfordern.

- Konfliktionäre und unabhängig voneinander zu verfolgende Teilziele machen Bewertungen konkurrierender Gestaltungsvorschläge schwierig.
- Die Genauigkeit der Modellierung von Systemen mit dem Ziel, vorausschauend günstige Eigenschaften einstellen oder erreichen zu können, ist teilweise aus prinzipiellen, teilweise aus ökonomischen Gründen begrenzt. Hieraus ergeben sich Grenzen der Prädiktion ihres Verhaltens, die bei der Bewertung von Modellen berücksichtigt werden wollen.
- Zielsetzungen, die in technischen oder sozialen Systemen verfolgt werden sollen, sind ihrerseits teilweise nur unscharf formulierbar und können sich im Lauf der Zeit in ihren Inhalten und in ihrer relativen Bewertung von Teilzielen ändern.

Im Fokus der Studiengruppe stehen Prozesse, deren Ziele eine kausale Abhängigkeit zu einer benennbaren Menge von Gestaltungsparametern aufweisen. Trotz der offensichtlichen Gemeinsamkeiten wurden Strukturbildungsprozesse in den diversen Fachdisziplinen bisher mit jeweils eigens entwickelten Verfahren untersucht. Doch werden bei grundsätzlicher Berechtigung unterschiedlicher methodischer Ansätze heute zunehmend Ähnlichkeiten in der Strukturierung der Probleme gesehen, die einen integrativen Lösungsansatz nahelegen. Das Ziel der Studiengruppenarbeiten ist es, Möglichkeiten zu methodischen Transfers aufzudecken und transdisziplinäre Synergiepotentiale zu identifizieren.

Wie bereits in den ersten beiden Jahren der Studiengruppenaktivitäten erfolgreich praktiziert, werden hierzu fachspezifische Themen aus den Arbeitsgebieten der Gruppenteilnehmer in einer hinreichenden Allgemeinverständlichkeit vorgestellt und gemeinschaftlich diskutiert. Im Jahr 2005 standen hierbei neben einer fortgesetzten Diskussion „begrenzt rationaler“ Ansätze jene Methodiken im Vordergrund, die bei nur unscharf möglichen Systembeschreibungen eingesetzt werden können, und bei solchen Systemen, bei denen sich während eines Optimierungsvorgangs die Zielvorgaben verändern.

*Aktivitäten der Studiengruppe**Präsentation im Rat:*

Am 25. Mai 2005 präsentierte die Studiengruppe die bisherigen Ergebnisse ihrer Arbeit vor den Mitgliedern des Rates.

Workshops:

Im Jahre 2005 wurden der 5. und 6. Workshop an jeweils zwei Tagen veranstaltet. Beim fünften Treffen wurden jene Resultate der begleitenden Projekte diskutiert, die sich insbesondere der selbstorganisierenden Meliorisierung in sozialen bzw. stark durch menschliche Eigenarten beeinflussten Systemen und der Optimierung unter inhärenter Unsicherheit widmeten. Diese Themen spiegelten sich auch in Form wissenschaftlicher Vorträge und Diskussionen zu bislang nicht betrachteten Fallstudien aus Prozeßtechnik und Logistik wider. Eine ausführliche Darstellung der behandelten Themen steht als Internet-Dokumentation auf den Seiten der Akademie zur Einsichtnahme zur Verfügung (siehe <http://sui.bbaw.de>). Das sechste Treffen diente neben einer Abrundung der Diskussion zur Entscheidung unter Subjektivität schwerpunktmäßig der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Buchveröffentlichung, mit der die Diskussionsinhalte einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden sollen.

Fünfter Workshop, Mai 2005:

Berichte aus den initiierten Projekten gaben *K. Lucas, H.-P. Schwefel*: Verfahrenstechnische Optimierung; *J. Strübing, G. Elwert* †: Analyse sozialer Strukturbildungen am Beispiel der Interaktionen der zentralen Entwickler des Linux-Kernbetriebssystems; *K.-H. Küfer, P. Roosen*: Rezeption eines interaktiven multikriteriellen Auswahltools in der breiten Öffentlichkeit; *M. Möhrle, P. Roosen*: Verwandtschaftsanalyse von Patentschriften mit unterschiedlichen Verfahren; *M. Grötschel*: Mathematische Verfahren zur Bestimmung von Paretomengen; *P. Roosen, M. Vallo, M. Koch*: Aufbau einer virtuellen Studiengruppe mittels einer elektronischen Diskussionsforensystematik; *M. Möhrle, H. Kopfer*: Methoden und Notwendigkeiten interaktiver Optimierung; *G. Gigerenzer, K.-H. Küfer, P. Roosen*: Begrenzte Rationalität bei multikriteriellen Entscheidungsprozessen. Darauf aufbauend wurden mögliche weitere Kooperationsthemen diskutiert.

Vorträge aus weiteren Fachgebieten wurden gehalten von *G. Schembecker*: Expertensysteme als Entscheidungsmethodik unter Unsicherheit; *E. Hüllermeier*: Entscheiden unter Unsicherheit: Ein fallbasierter Ansatz beruhend auf Konzepten der Theorie unscharfer Mengen; *M. Grötschel*: Online-Optimierung.

In der Diskussion standen die besonderen strukturbildenden Einflüsse menschlicher Faktoren bei der Einschränkung technisch definierbarer Lösungsräume und

der Einfluß dynamischer Zielsetzungsveränderungen während eines Gestaltungsprozesses sowie daraus ableitbare, mögliche fachübergreifende Kooperationsthemen im Mittelpunkt.

Sechster Workshop, November 2005:

Zunächst berichteten wiederum die Projektnehmer der begleitenden Projekte über neueste Ergebnisse. Für neue Perspektiven hinsichtlich des Verständnisses historisch bedingter Restriktionen bei der Strukturbildung biologischer Systeme sorgte der Vortrag von *P. Hammerstein*: Evolutionäre Medizin. Die Befunde weisen Parallelen zu den im vorangegangenen Workshop vorgetragenen Gebiet der prozeßtechnischen Optimierung auf. Des weiteren stellte *M. Voeth* in seinem Vortrag „Conjoint-Analyse – Grundlagen und neuere Entwicklungen“ eine Methodik vor, die an der multikriteriellen Paretooptimierung als letztem Punkt wissenschaftlich-objektiver Methodik ansetzt und subjektive Auswahlpräferenzen quantitativ faßbar macht. Ein Großteil des Workshops war der geplanten wissenschaftliche Buchveröffentlichung gewidmet. Hierin stellten die beitragenden Mitglieder der Studiengruppe ihre jeweiligen Beiträge vor und nahmen Anregungen für Verbesserungen entgegen.

Projekte:

Die Diskussion während der Studiengruppentreffen und darüber hinaus in Mail- und Telefonkontakten hat eine Reihe transdisziplinärer Projekte angeregt, die – mit kleinen Anschubfinanzierungen durch die BBAW – gezielt Ausarbeitungen zum Stand der Technik in den diskutierten Bereichen sowie Vorüberlegungen zur Initiierung weiterer Forschungsprojekte liefern. Die Studiengruppe hat diesbezüglich bereits erste Erfolge erzielt und hofft, durch weitere Einwerbung von Forschungsmitteln unter Einbeziehung der Studiengruppe als wissenschaftliche Begleitung die Kontinuität der Gruppe zu ermöglichen. Die folgenden Kurzberichte aus diesen Projekten stellen den Ausarbeitungs- und Diskussionsstand in den einzelnen Bereichen dar.

H.-P. Schwefel, K. Lucas: Evolutionäre Struktur- und Parameteroptimierung verfahrenstechnischer Prozesse nach mehreren Kriterien

Hauptarbeitsgebiet der letzten Zeit war in diesem Projekt die Qualifizierung des gewählten evolutionären Algorithmus, der in Kopplung mit unterschiedlich aufwendigen Simulationskernen einzusetzen ist. Je nach gewähltem Simulationsansatz mit entsprechend unterschiedlicher Approximation an die „wahre Welt“ ist ein Faktor von ca. 1.000 in der erforderlichen Laufzeit pro Simulation zu beobachten. Da andererseits das betrachtete Problem der verfahrenstechnischen Verschaltungen hochrestringiert ist und so nur schwer gültige Lösungen zufällig

aufgefunden werden können, wurden die potentiell erfolgreichen EA-Varianten praktisch ausschließlich mit den schnellen Ersatzzielfunktionen evaluiert.

In der Diskussion des Beitrags wurde die Frage diskutiert, was ein „schärferes Modell“ sei. Diesen Begriff verwendete der Vortragende im Sinne einer geringeren Komplexität der Modellbildung, die es dem Algorithmus einfacher macht, zu jeweils besseren Lösungen voranzuschreiten. Im Gegensatz zu rigoros mathematischer Modellbildung besteht bei den EA-basierten Methoden das Problem, zu erkennen, was für letztere konkret leicht oder schwierig ist. Hier unterscheiden sich die verschiedenen Methoden je nach implementierten Operatoren.

P. Roosen, K.-H. Küfer: Rezeption eines interaktiven Erforschungshilfsmittels für mehrkriterielle Auswahlentscheidungen durch Laien

Der Pareto-Stern als manifestes Ergebnis dieses Projekts und als Testplattform zur Untersuchung des Verhaltens nichtwissenschaftlicher Nutzer, angewendet auf die Problemstellung der Auswahl eines GPS-Handgeräts, wurde als Beispiel-implementation auf der Unterseite eines gut besuchten, frei zugänglichen Web-servers platziert, der sich mit dem Thema der rekreativen Nutzung solcher Geräte beschäftigt (<http://www.peter-roosen.com/index.php?pageid=74>). Das Nutzerverhalten wurde durch Auswertung der Server-Log-Dateien studiert. Des Weiteren wurde über Diskussionen berichtet, in denen das System verschiedenen Multiplikatoren zur Nutzung für erwartungsgemäß differenziert/multikriteriell betrachtete Produkt- oder Verfahrensentscheidungen angeboten wurde. Insgesamt zeigte sich, daß sowohl direkte Anwender als auch Dienstleistungs- bzw. Produkthanbieter das System als zu abstrakt und kompliziert bewerteten. Statt dessen wurde deutlich eine hierarchische Teilzielbetrachtung favorisiert, wobei eine individuelle Auswahl der hierarchischen Kriterienliste – ähnlich wie beim derzeit realisierten Pareto-Stern – als sehr nützlich angesehen wurde. Auch wäre eine unscharfe Auswahl von Kriterienwertsetzungen wünschenswert, so daß selbst beim Ausbleiben einer vollständigen Erfüllbarkeit kundengesetzter Bedingungen ein vom Nachfrager als wahrscheinlich sinnvoll empfundenes Alternativangebot offeriert werden könnte.

Diese Erfahrung der Ablehnung der direkten paretooptimalitätsbezogenen Auswahl deckt sich mit denen anderer Teilnehmer. So wurde über ähnliche Kontakte zu einem großen Internetvermarkter für PKW berichtet, der nach anfänglich positiver Resonanz letztlich von einer Nutzung absah: Die Transparenz hinsichtlich der Qualität eines einzelnen Angebots relativ zu den paretooptimalen „Top-Angeboten“ würde seine zahlenden Kunden, nämlich die Anbieter vieler suboptimaler Fahrzeuge, von einer Nutzung des Dienstes abhalten.

Das vorliegende Pareto-Stern-System steht interessierten Teilnehmern der Studiengruppe als Download-Archiv auf den internen Seiten zur Verfügung. Im

Archiv sind alle Bestandteile enthalten, um das Beispielsystem auf einem LAMP-Webserver zu installieren. Benutzername des Web-Dämons und dessen Paßwort für den Zugang zum Datenbanksystem müssen freilich noch angepaßt werden.

H. Kopfer: Interaktive Optimierung

Im Rahmen dieses Teilprojekts wurde eine Studie zu Problemen primär aus dem Bereich der Logistik erstellt, bei denen noch während der Umsetzung eines vorangegangenen optimalen Lösungsvorschlags eine Nachoptimierung erforderlich ist, weil sich im Zuge der Bearbeitung neue Randbedingungen ergeben haben. Ein typisches Beispiel einer solchen Aufgabenstellung ist die rollierende Abarbeitung von Frachtaufträgen. Hier treffen neue Aufträge ein, während die zu einem früheren Zustand als optimal erachtete Auslieferungstour bereits gefahren wird. Eine als günstig für solche Aufgaben identifizierte Methode ist das Tabu-Search-Verfahren. Als methodische Variante scheint es dabei günstig zu sein, sowohl für die maschinelle Optimierung als auch für einen menschlichen Optimierer separate Tabu-Listen zu führen. Während der menschliche Optimierer die maschinell aufgebauten Tabu-Listen überstimmen kann, ist dies der Maschine üblicherweise nicht erlaubt. Herr Kopfer sieht zusammen mit Herrn Möhrle auf der Basis dieser Studie gute Möglichkeiten für zukünftige Antragstellungen im Bereich der Logistik. Andere Workshop-Teilnehmer verwiesen in diesem Zusammenhang auf weitere Arbeiten, die sich mit mehr soziologischen Aspekten der interaktiven Optimierung schon seit längerem beschäftigen.

M. Möhrle und P. Roosen: Erste Ergebnisse der kontextfreien Patentähnlichkeitsanalyse mittels Kompressionsverfahren

Neben der bereits früher diskutierten Textähnlichkeitsanalyse von Patenttexten auf der Basis einer detaillierten Einzelsatzanalyse durch Subjekt-Prädikat-Objekt-Analyse, die durch die Diskussion in der Studiengruppe für den speziellen Bereich der Biochemie bereits in ein bewilligtes Forschungsprojekt umgesetzt werden konnte, wurde eine weitere, deutlich frugalere Methode vorgestellt und diskutiert. Diese beruht auf der Untersuchung der gemeinsamen Kompressibilität von zu vergleichenden Texten ohne Eingehen auf deren konkrete Inhalte und stellt somit einen als begrenzt rational zu verstehenden Lösungsansatz dar. Die Methode zeigt klare Differenzen bei der vergleichenden Betrachtung unterschiedlicher Texte auf, jedoch ist in einem nächsten Teilschritt die textuelle Nähe durch inhaltliche Überprüfung zu verifizieren. Insgesamt sollen diese Arbeiten zu einer gemeinsamen Veröffentlichung und möglicherweise zu weitergehenden gemeinsamen Aktivitäten unter Einbezug der derzeitigen Studiengruppenmitglieder führen. In der Diskussion wurde darauf verwiesen, daß die festgestellten Konvergenzen durchaus auch andere als inhaltliche Begründungen haben könnten. So wurde

einerseits auf die starke Unterschiedlichkeit von Patenttexten verwiesen, je nachdem, ob sie ein Patentanwalt (aus Textbausteinen) oder der Patentnehmer selbst formuliert hatten. Des weiteren wurde auf die unterschiedlichen Bedeutungen homonymer Wörter verwiesen (z. B. „Körper“ in der mathematischen Literatur, hier nochmals getrennt für verschiedene Bereiche der Mathematik, und in der Umgangssprache), die fälschlicherweise als ähnlich interpretiert würden. Andererseits werden die Vergleiche auf stichwortmäßig vorselektierten Grundgesamtheiten durchgeführt, bei denen solche Homonymie-Effekte statistisch eher selten zu erwarten sind. Ein „Tuning“ der Auswertungstechnik (z. B. auftretenshäufigkeitsbezogene Gewichtung von Phrasen) sollte weitere Verbesserungen bringen bzw. Artefakteffekte abschwächen.

G. Elwert †, J. Strübing: Analyse sozialer Strukturbildungen am Beispiel der Interaktionen der zentralen Entwickler des Linux-Kernbetriebssystems

Die erstellte Ausarbeitung dokumentiert die Auswertung einer Thread-Analyse der Linux-Kernel-Maillinglist, die die dynamische soziale Strukturbildung der Entwicklergemeinde beschreibt. Der wesentliche identifizierte Grundpfeiler der Interaktionsstrukturen ist die Meritokratie, in der das Ansehen und die Entscheidungsgewalt durch das Vertrauen wächst, das andere dem Bewerteten aufgrund früherer Beiträge entgegenbringen. Trotz des vollständigen Open-Source-Charakters der Kernelbestandteile wird jedoch auch das (geistige) Eigentum am Code hoch geachtet, das *a priori* dem ersten Einbringer eines Codesegments zugeordnet wird. Im Falle einer notwendigen Richtungsfestlegung wurden mehrere Entscheidungsfindungstechniken ermittelt, die von schwachen bis zu starken Methoden reichen. Als Beispiel einer schwachen Technik wurde die diskursive Auseinandersetzung genannt, in der unter Beteiligung aller versucht wird, objektive Stärken und Schwächen vorgeschlagener Lösungsvarianten zu erarbeiten. Als starke Technik, die eine schnelle Entscheidung herbeiführt, wäre die diktatorische Verordnung einer Richtung von einer führenden Persönlichkeit einzuordnen. Generell wurde beobachtet, daß nur selten auf starke Entscheidungstechniken zurückgegriffen wurde, da das Entwicklungsmodell eher auf Parallelentwicklungen als auf harte Alternativentscheidungen ausgerichtet ist.

Diskutiert wurde die Möglichkeit, die Ergebnisse dieser soziologischen Studie, die in kürze als Grundlage eines Forschungsantrags dienen werden, in eine transdisziplinäre Fragestellung einzubringen. Es wurde hier durchaus ein Integrationspotential gesehen. So wäre etwa zu fragen, inwieweit Ergebnisse zu algorithmischen Erfolgsaussichten bei EA auf soziologische Entscheidungsprozesse übertragbar wären. Auch die entgegengesetzte Richtung erschien bedenkenswert, nämlich die im Rahmen der Linux-Kernelentwicklung evolvierten Umgangs- und Entscheidungsformen auf andere techniknahe Diskussionsgruppen,

etwa verfahrenstechnische Studiengruppen in Dortmund, zu übertragen. Möglicherweise wären auch die identifizierten Entscheidungsprozesse formalisierbar und in abstrahierte Operatoren umsetzbar.

K.-H. Küfer, G. Gigerenzer, P. Roosen: Bounded Rationality bei multikriteriellen Entscheidungsproblemen

In einem weiteren transdisziplinären Gemeinschaftsprojekt werden sinnvolle Vorgehensweisen und Anwendungsgebiete identifiziert, in denen unter Berücksichtigung mehrerer Ziele eine Menge paretooptimaler frugaler Bäume als Basis für Klassifizierungsentscheidungen sinnvoll erscheinen. Ein gutes Beispiel stellt die Bearbeitung von medizinischen Notfallsituationen dar. Ausgangspunkt der Überlegungen ist hierbei die Eigenschaft frugaler Bäume, unter Wahrung einer guten Klassifizierungsqualität schnell Entscheidungen über Maßnahmen im Fall etwa einer Katastrophensituation treffen zu können. Andererseits sind auch in solchen Fällen verschiedene Teilziele zu berücksichtigen (Versorgung möglichst vieler Betroffener, Rettung des Einzelnen durch zeitaufwendigere Zuwendung, bestmögliche Nutzung begrenzter Transport- und Behandlungskapazitäten etc.), die je nach relativer Teilzielgewichtung zu einer Wahl unterschiedlicher frugaler Entscheidungsbäume führen werden.

Zwar gibt es für die Notfallsituation selbst klare Richtlinien, wie die Hilfestellung geleistet werden soll, doch fehlt eine entsprechende erläuternde und einfach zu merkende Systematik insbesondere bei der Ausbildung junger Notfallhelfer. Hier soll ein neu zu entwickelndes Entscheidungsauswahlssystem unterstützen, für das unter Einbeziehung von Notfallmedizinern (derzeit existieren bereits Kontakte in Kaiserslautern; Kontakte in Berlin zur Charité werden gerade angebahnt) frugale Bäume für medizinische Aktionspunkte aufgebaut werden, die im Sinne einer Abwägungsentscheidung durchsucht werden können.

Von wissenschaftlichem Interesse ist hierbei nicht zuletzt, inwieweit frugale Entscheidungsbäume, definiert über die Eigenschaft, auf jeder Einzelentscheidungsebene einen klassifizierenden Ausgang zu besitzen, sich als optimal erweisen oder mit anderen einfach gestalteten Bäumen konkurrieren. Hier verwiesen auch die anderen Teilnehmer auf die Tatsache, daß gleiche phänotypische Beobachtungen (z. B. eine Pulsfrequenz oder ein Blutdruck einer gewissen Höhe) in Abhängigkeit anderer Faktoren (z. B. Körpergewicht, Alter) zu unterschiedlichen Klassifizierungen führen sollten (noch gesund, schon krank). Es steht zu erwarten, daß ähnliche Effekte auch in Notfallsituationen zu berücksichtigen wären und so die Frugalität der Bäume zerstören könnten.

Dokumentation der Studiengruppenaktivitäten:

Wesentlicher Bestandteil der Gruppenarbeit ist die Zusammenstellung einer ausführlichen Dokumentation der von den Mitgliedern in die Diskussion einge-

brachten Aktivitäten und initiierten Projekte. Diese als lebendes Dokument konzipierte und in ständigem Ausbau befindliche Materialzusammenstellung in einem mittlerweile beträchtlichen Umfang war zunächst als lineares Manuskript aufgebaut und gepflegt worden. Im Lauf des Jahres 2005 wurde nach entsprechendem Beschluß der Studiengruppe diese Dokumentation als Hypertextsystem zur Bereitstellung im Internet umgearbeitet und um neuere Themen und Ergebnisse erweitert. Entsprechend der fortlaufenden Diskussion in der Studiengruppe werden neue Themen kontinuierlich in die Hypertextdokumentation (erreichbar über die Adresse <http://sui.bbaw.de>) eingespeist und gepflegt.

Erstellung einer wissenschaftlichen Publikation:

Während des fünften Workshops wurde beschlossen, statt der zunächst favorisierten populärwissenschaftlich ausgerichteten Buchveröffentlichung ein anspruchsvolleres Buchprojekt anzustreben. Nach entsprechenden Vorgesprächen bietet sich die Serie „Complexity“ des Springer Verlags an, dessen Vertreter bereits Interesse signalisiert hat. Ein hierfür geeigneter Strukturierungsvorschlag wurde ausgearbeitet und von den Mitgliedern der Studiengruppe befürwortet. Derzeit befindet sich das Buchprojekt in der Phase der gegenseitigen Abstimmung und Bezugnahme der fachlichen Einzelbeiträge. Gleichzeitig werden die transdisziplinären Grundlagenabschnitte und synoptischen Kapitel zentral von den Studiengruppen-Organisatoren unter Mithilfe weiterer Teilnehmer erstellt.

Ausblick:

Die durch die Treffen initiierte, fachübergreifende Diskussion hat zahlreiche Querverbindungen und gegenseitige Unterstützungsmöglichkeiten identifiziert. Erste bewilligte transdisziplinäre Forschungsprojekte zeigen, daß diese Einschätzung auch von unabhängiger Stelle nachvollzogen wird.

Bei den meisten der diskutierten Themen zeigte sich, daß besondere Probleme wissenschaftlich-objektiver Behandlung von Innovationsproblemen durch die Einbeziehung von Menschen bzw. menschlichen Anforderungen einerseits, durch Berücksichtigung systemimmanenter Unschärfen bei stochastisch ablaufenden Prozessen andererseits auftreten. Dieser Themenkomplex bietet ein lohnendes Feld kommender Diskussionsrunden und Aktivitäten in nachfolgenden Jahren. Weitere Wissenschaftler zeigten sich interessiert, in der Studiengruppe mitzuwirken. Daher wird versucht, auch ohne konkret bereitstehende Mittel die Studiengruppe als transdisziplinäre Diskussionsrunde zu institutionalisieren und weiter auszubauen.

Projekte und Initiativen

GEGENWORTE – Hefte für den Disput über Wissen

Hazel Rosenstrauch

Mit der rasanten Zunahme von Aktionen der Wissenschaften im öffentlichen Raum hat sich das Feld differenziert, es gibt mittlerweile zahlreiche Überlappungen zwischen Wissenschaft, Kunst, Journalismus und Literatur und akademischen Formen des Umgangs mit den Problemen der Wissenschaftskommunikation – seien es Ausbildungsgänge, Tagungen oder wissenschaftliche Untersuchungen. Die Redaktion der *Gegenworte* ist im letzten Jahr mehrfach um Material, um Informationen und Stellungnahmen für Untersuchungen oder Seminare gebeten worden; die Hefte werden als Unterrichtsmaterial und als Modell für Wissenschaftsberichterstattung verwendet.

Die Eventisierung der Wissenschaften und eine zunehmend stärkere Kooperation zwischen Medien und akademischen Einrichtungen hat u. a. dazu geführt, daß sich Wissenschaft, Journalismus, Literatur nicht mehr so klar abgrenzen lassen, wie noch vor fünf Jahren.

Gegenworte versucht, auf diese Entwicklung mit einem Hybrid aus Natur- und Geisteswissenschaft, Journalismus und Literatur zu reagieren.

Das Heft 15 erschien im Frühjahr des sogenannten Einsteinjahres unter dem Titel „Einsteinereien, Einsteinitis, Vereinstenerungen – zur Eventisierung der Wissenschaften“ und setzt sich mit verschiedenen Formen einer politisch initiierten Kampagne – mit Einstein für die Wissenschaft – auseinander. Beiträger unterschiedlicher Herkunft richten ihren Blick auf die Heiligensprechung und Instrumentalisierung der Popikone Einstein, fragen, ob Einstein als Vorbild für junge Physiker taugt und was das Einsteinjahr für die Wissenschaftskultur bedeutet. (Beiträge von Dieter Simon, Jürgen Ehlers, Günther Gustav Hasinger, Christoph Marksches, Jürgen Trabant, Ulrich Schollwöck, Claus Koch, Ulrike Felt, Hazel Rosenstrauch u. a.). Die handwerklichen Gesichtspunkte werden in einem Werkstattbericht über die Einsteinausstellung in Bern und im Interview mit der Agentur Einsteinjahr thematisiert (Anne Schmid und Peter Jezler; Indre Zetzsche). Ernst Peter Fischer hat für die *Gegenworte* ein Porträt von Wolfgang Pauli, den Einstein seinen geistigen Erben genannt hat, verfaßt. Isabel Wünsche

und Elmar Schenkel haben ihren Blick auf Literatur und Malerei um 1900 gerichtet, um die kanonisierten Sichtweisen zu irritieren.

Heft 16 beschäftigt sich mit den Orten der Wissenschaft und trägt den Titel: „Orte – Räume – Übergänge. Wissenschaft zwischen Schreibtisch & Web, Cluster & Jet, Insel & Lab“. Die Autorinnen und Autoren erzählen, wo Wissenschaft gemacht wird, welche neuen Situationen und Kooperationen durch die Umstände entstehen. (Tempo und Flexibilisierung, der Zusammenbruch der Sowjetunion, die Virtualisierung, die neuen Techniken, vor allem Internet und E-Mail).

Günter M. Ziegler berichtet aus der Werkstatt der Mathematiker, Reinhard Kurth über ein Cluster zur Politikberatung bei Infektionskrankheiten, Ferdinand Hucho über Zustände in einem ehemals sehr renommierten Moskauer Institut. Labor, Konferenz, Bibliothek werden ebenso betrachtet, wie die Insel oder die Schule als ‚Orte der Wissenschaft‘ (Peter und Marc Weingart, Claudia Schmölders, Ingrid Wüning, Jannis Hildebrandt, Gabriele Gramelsberger). Wie immer haben wir auch versucht, das Thema kulturgeschichtlich einzubetten. Soraya de Chadarevian erinnert an das Memorandum, das Genforscher vor 30 Jahren in Asilomar verabschiedet hatten, Michael Hagner räsoniert anhand der Literatur aus dem 18. Jahrhundert über das Jenseits als Ort der Wissenschaft und Christian Brockmann hat die realen und mythischen Orte von Hippokrates in Erinnerung gerufen.

Ob der Versuch, die Akademie als Ort der „Bewertung von [mit] Wissenschaft zusammenhängenden gesellschaftlichen Konflikten, aber auch innerwissenschaftlichen Auseinandersetzungen“ (*Das Berliner Projekt. Ein Brevier von Dieter Simon*, Berlin 1999, S. 57f.) darzustellen, an sein Ende gekommen ist, war im Dezember 2005 noch offen. Festzuhalten bleibt: Die *Gegenworte* waren „nicht das Organ der Selbstvermarktung oder –beweihräucherung der Wissenschaft“ sondern ein Akademievorhaben dem „in erster Linie die wissenschaftliche Hygiene am Herzen liegt“.

Telota: Projekt des Monats

Wolf-Hagen Krauth, Gerald Neumann

Die Telota-Initiative hat in ihrer ersten Phase zwischen 2002 und 2004 durch gründliche Bestandsaufnahme, Konzeptionen und Empfehlungen die Grundlagen gelegt für die Beförderung des elektronischen Lebens der Akademie. Im Jahr 2005 ist ein weiterer, eng mit der Forschungsarbeit selbst verbundener Schritt erfolgt: die Einrichtung der Serie „Telota: Projekt des Monats“ (TPM) durch den Rat der Akademie.

Beginnend im Februar 2005 wurde monatlich ein Akademievorhaben elektronisch unterstützt und vorgestellt. Die Initiative verbindet dabei zwei Ziele miteinander: die Wahl zum Projekt des Monats soll zum einen das jeweilige Forschungsprojekt zu einer Klärung der Rolle der IuK-Technik für die eigene Arbeit veranlassen; im „Projekt des Monats“ sollen diese Überlegungen an einem paradigmatischen Fall konkrete Gestalt gewinnen. Zum anderen wurde versucht, eine möglichst nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, indem die für Gestaltung, Durchführung und Nachbereitung des TPM erforderlichen Anstrengungen des Vorhabens durch kompetente IT-Betreuung über drei Monate hinweg unterstützt werden. Dieses Verfahren hat sich aus Sicht des Projektteams sowie der Telota-Steuerungsgruppe als fruchtbar erwiesen.

Auf diesem Wege will die Telota-Steuerungsgruppe die Motivation und Kompetenz zum eigenen Engagement der Vorhabenmitarbeiter unterstützen, nachhaltige Lösungen entwickeln, die vorhabenübergreifend nutzbar sind, und so einen Beitrag zur Erneuerung der geistes- und kulturwissenschaftlichen Akademienvorhaben leisten. Auf der Basis mehrerer Kriterien, zu denen die geleisteten Vorarbeiten und Digitalisierungspläne der Vorhaben zählen, wurden folgende Projekte realisiert:

- | | |
|--------------|--|
| Februar 2005 | Der sogenannte <i>Ritter-Katalog</i> , ein wichtiges Erschließungsinstrument der Leibnizforschung, wurde im Rahmen von TPM für die Online-Nutzung aufbereitet. Zusätzlich wurden eine Reihe von Handschriften digital zugänglich gemacht und die vorhandenen Daten mit bereits im Internet befindlichen Ressourcen der Leibnizforschung verknüpft. |
| März 2005 | Die <i>Jahresberichte für deutsche Geschichte der Zwischenkriegszeit</i> (JDG), eine digitale vernetzte Bibliographie aus den Jahren 1925–1938, wurde auf einen technologisch aktuellen Stand gebracht und ermöglicht jetzt den Zugriff auf alle aufgenommenen und verknüpften Informationen. Darüber hinaus hat die Akademie den freien Zugriff auf die Daten und diese Daten sind durch die Mitarbeiter leichter aktualisierbar. |
| April 2005 | Das <i>Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache</i> (WDG), ein digitales Wörterbuch mit aufbereitetem Quellenverzeichnis und verknüpften Belegen und Siglen, wurde auf die gleiche technologische Grundlage wie die JDG gestellt. Außerdem wurden durch die Bearbeitung des Quellenverzeichnisses neue Forschungsfragen zum Verhältnis Quellen und Wörterbuch ermöglicht. Auch das WDG ist aktualisierbar durch die Mitarbeiter. |

- Mai 2005 Die Homepage der *Berliner Klassik* wurde zum Prototyp für die erweiterten Präsentationsangebote einzelner Vorhaben im Internet. Sie basiert auf einem modernen, freien Content-Management-System und ist ebenfalls aktualisierbar durch die Mitarbeiter.
- Juni 2005 Die Digitalisierung der aktuellen Lieferung des *Deutschen Wörterbuchs*, mit neuartigen Suchmöglichkeiten und auf der gleichen technologischen Basis wie das WDG, war der zweite Schritt zu einem digitalen Wörterbuchsystem der Akademie, das den Anforderungen an die Aufbereitung akademischer Wörterbücher für das Internet gerecht wird.
- Juli 2005 Am Vorhaben *Preußen als Kulturstaat* begannen die Arbeiten am sogenannten Archiveditor, einem Arbeitsmittel für die ‚offline‘-Archivarbeit, zur Unterstützung der strukturierten, dezentralen Erfassung von Archivmaterial.
- August 2005 Die aktuelle Lieferung des *Goethe-Wörterbuchs*, die erste digitale Ansicht einer Lieferung des Goethe-Wörterbuchs, war der dritte Schritt zum digitalen Wörterbuchsystem. Dieser Schritt beinhaltete u. a. die Implementierung eines einfachen Online-Artikelredaktionssystems.
- September 2005 Der Monat September war der Dokumentation und der vorhabenübergreifenden Problembearbeitung gewidmet. Ein zentraler Punkt war die Evaluation der Möglichkeit zur PDF-Generierung bei Wörterbüchern und Editionen.
- Oktober 2005 In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der *Marx-Engels-Gesamtausgabe* wurde mit der Arbeit an einem digitalen System für historisch-kritische Editionen am Beispiel des dritten Abschnitts des dritten Bandes des „Kapitals“ begonnen. Dieses System wurde erstmals bei zwei internationalen Editionstagen in Japan vorgestellt.
- November 2005 Das *Corpus Medicorum Graecorum* war das zweite Editionsprojekt von TPM. In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern wurde das System weiterentwickelt und eine neue, digitale Galen-Edition mit verknüpften Handschriften und Apparaten erarbeitet.

Das ausgewählte Projekt wurde einen Monat lang in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Dies geschah im Akademierahmen vornehmlich durch die Präsentation auf der BBAW-Webseite. Das Projekt wurde als Leistung des Vorhabens selbstverständlich auch im Kontext der Seite des Vorhabens präsentiert. Um eine breitere Sichtbarkeit zu gewährleisten, wurde das TPM darüber hinaus an

anderen für die Außenwahrnehmung wichtigen Stellen der BBAW-Webseite verankert. Insbesondere wurde auf der Startseite eine neue Rubrik „Projekt des Monats“ eingerichtet.

Das Projekt des Monats wurde jedoch auch an anderen, von der breiten Öffentlichkeit genutzten elektronischen Adressen vorgestellt. So ist es durch den Abschluß einer Vereinbarung mit dem Verantwortlichen von ZEIT-online gelungen, das Projekt des Monats auf einer ZEIT-Seite unter <http://www.zeit.de/akademie> vorzustellen. Dort findet sich auch ein Archiv aller bisher abgeschlossenen Projekte.

Im *Circular* wurde regelmäßig und ausführlich über das „Telota-Projekt des Monats“ berichtet. Hier findet sich auch eine ausführliche Dokumentation der Arbeiten („Digitale Reflexe“ im *Circular* 31 und *Circular* 32)

Die gewählten technischen Lösungen in den jeweiligen Projekten sollen neben der Unterstützung der Vorhaben auch den Anforderungen der internationalen Standards entsprechen, bzw. diese mitgestalten. Dazu wurde die Arbeit an den Projekten des Monats auf folgenden internationalen Tagungen und Workshops präsentiert und diskutiert:

Neumann, Gerald: Wege im Wörterbuch. Erfahrungen mit dem Betreiben eines akademischen Wörterbuchs im Internet, Workshop „Auf der Suche nach Standards. Individualität und Typologisierung von Wörterbüchern im Zeitalter digitaler Vernetzung“, Veranstalter: Heidelberger und Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 25.–26. April 2005.

Czmiel, Alexander und Markus Schnöpf: The Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities and its digital resources, XVIth International Conference of the Association for History and Computing, Veranstalter: Association for History and Computing.

Fritze, Christiane: Le dictionnaire académique structuré selon le guide TEI et ses applications diverses, Rencontres TEI francophones, Veranstalter: ATILF (Analyse et traitement informatique de la langue française), Nancy, 20.–21. Oktober 2005.

Im nächsten Jahr wird sich die Projektabfolge noch stärker an öffentlichkeitswirksamen Ereignissen orientieren, die für das jeweilige Vorhaben relevant sind. Derzeit ist folgender Ablauf vorgesehen:

Dezember 2005	Leibniz-Edition Potsdam
Januar 2006	Turfanforschung
Februar 2006	Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance
März 2006	Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi

April 2006	Kant's gesammelte Schriften
Mai 2006	Die Griechischen Christlichen Schriftsteller
Juni 2006	Deutsche Texte des Mittelalters
Juli 2006	Leibniz Präsentation Gesamt
August 2006	Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit
September 2006	Alexander-von-Humboldt-Forschung
Oktober 2006	Monumenta Germaniae Historica / Regesta Imperii
November 2006	Altägyptisches Wörterbuch
Dezember 2006	Corpus Inscriptionum Latinarum
Januar 2007	Inscriptiones Graecae

Humanprojekt – Workshops zur Evolution der Freiheit

Volker Gerhardt, Jan-Christoph Heilingner

Die von Detlev Ganten, Volker Gerhardt und Julian Nida-Rümelin im Jahr 2005 ins Leben gerufene Initiative *Humanprojekt* hat ihre Arbeit mit der Durchführung einer Reihe von Workshops zum Thema *Evolution der Freiheit* aufgenommen. Teilnehmende Akademiestmitglieder waren Rudi Balling, Detlev Ganten, Volker Gerhardt, Gerd Gigerenzer, Ferdinand Hucho, Julian Nida-Rümelin, Jens Reich, Frank Rösler, Gerhard Roth und Richard Schröder. Zu den weiteren Teilnehmern zählten Dr. Fiorella Battaglia (Pisa), Dr. Felix Bermpohl (Berlin), Prof. Dr. Nikola Biller-Andorno (Zürich), Barbara Bleckmann (Berlin), Prof. Dr. Dietrich Böhler (Berlin), Dr. Katja Crone (Berlin), Prof. Dr. Andreas Elepfandt (Berlin), PD Dr. Eva-Maria Engelen (Konstanz), Prof. Dr. Julia Fischer (Göttingen), Prof. Dr. Cornelius Frömmel (Göttingen), Prof. Dr. Giovanni Galizia (Konstanz), Prof. Dr. Wilhelm Gräb (Berlin), Dr. Horst Gronke (Berlin), Prof. Dr. Mathias Gutmann (Marburg), Prof. Dr. Peter Hammerstein (Berlin), Sascha Hausig (Berlin), Prof. Dr. Andreas Heinz (Berlin), Prof. Dr. Andreas Herz (Berlin), Prof. Dr. Beatrix Himmelmann (Berlin), Philipp Hübl (Aachen), Prof. Dr. Matthias Jung (Erfurt), Prof. Dr. Geert Keil (Aachen), Tanja Klemm (Köln), Prof. Dr. Kristian Köchy (Kassel), Prof. Dr. Martin Korte (Braunschweig), Andrea Leilach (Berlin), Dr. Sabine Marienberg (Berlin), PD Dr. Norbert Meuter (Berlin), Prof. Dr. Dr. Georg Northoff (Magdeburg), Prof. Dr. Michael Pauen (Magdeburg), Dennis Rüniger (Berlin), Prof. Dr. Michael Stadler (Bremen), Dr. Markus Wild (Berlin), Prof. Dr. Marcus Willaschek (Frankfurt/M.) und Dr. Héctor Wittwer (Berlin). Die Koordination der Arbeitstreffen übernahm Jan-Christoph Heilingner, MA.

Humanprojekt:

Mit den eindrucksvollen und unabsehbaren Fortschritten der Lebenswissenschaften, für die der erfolgreiche Abschluß des Humangenomprojekts steht, stellt sich die Frage nach dem Selbstverständnis des Menschen mit einer wohl nie zuvor erfahrenen Dramatik. Die neuen Einsichten fordern, das überkommene Welt- und Menschenbild zu überdenken und verstärkt nach der Einbindung des Menschen in den Zusammenhang der Natur zu fragen.

Um dieser Forderung nachzukommen, haben sich an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung von Detlev Ganten, Volker Gerhardt und Julian Nida-Rümelin Wissenschaftler verschiedener Disziplinen zu einer Initiative unter dem Namen *Humanprojekt* zusammengefunden. Es wurde eine Reihe thematischer Problemfelder eruiert, an denen die interdisziplinäre Arbeit erprobt werden soll. Nur durch eine Verständigung über die Disziplinengrenzen hinweg nämlich – so die Ausgangsüberzeugung der im *Humanprojekt* versammelten Wissenschaftler – ist es möglich, zu einer angemessenen Bearbeitung und Einschätzung der durch die neuen Erkenntnisse der Lebenswissenschaften aufgeworfenen Probleme beizutragen. In der Planungsphase der Initiative wurden insgesamt vier thematische Schwerpunkte aufgezeigt, die im Rahmen des *Humanprojekts* gemeinsam bearbeitet werden sollen: die *Evolution der Freiheit*, die *Funktionen des Bewußtseins*, die *Konditionen der Anerkennung* und die *Koevolution der Kultur*. Zum ersten Themenbereich wurden im Jahr 2005 ein konzeptionelles Planungstreffen und vier Workshops veranstaltet.

Workshops: Evolution der Freiheit

Zum ersten thematischen Schwerpunkt der Arbeit des *Humanprojekts* konnten die Mitglieder der Initiative an die auch in der Akademie bereits seit längerem geführte Debatte zur *Freiheit des Willens* anknüpfen.¹ Die Fragestellung ist im *Humanprojekt* jedoch um den *evolutionären* Aspekt wesentlich erweitert worden und hat damit einen neuen Ansatz der Verständigung eröffnet. Es ging und geht darum zu zeigen, welche Arten von Freiheit sich als Vorstufen zur höchsten Form der menschlichen Freiheit an welchen Stellen in der Natur finden lassen. Ziel der gemeinsamen Arbeit in den Workshops war es, verschiedene „Freiheitsgrade“ organischer und sozialer Bewegungen ausfindig zu machen, um somit Bausteine zu einer „Naturgeschichte der Freiheit“ zu ermitteln.

¹ Vgl. *Zur Freiheit des Willens*. Streitgespräch in der Wissenschaftlichen Sitzung der Versammlung der BBAW am 27. Juni 2003, dokumentiert in: BBAW (Hg.), *Debatte*, Heft 1, Berlin 2004. Die Teilnehmer an diesem Streitgespräch sind teilweise auch an der Initiative *Humanprojekt* beteiligt.

Bei den ersten Schritten der gemeinsamen Arbeit standen die Orientierung und die Vermittlung von Fachwissen aus den einzelnen beteiligten Disziplinen im Vordergrund. Ziel war es, durch die Form der Darstellung Anschlußmöglichkeiten für einen disziplinenübergreifenden Dialog zu schaffen – ohne diesen jedoch zu erzwingen. Dazu war es nötig, das jeweils eigene, fachspezifische Vokabular einführend vorzustellen, immer zu hinterfragen und aufmerksam für mögliche Ansatzpunkte fremder Disziplinen zu sein. Bei den Workshops entwickelte sich sofort eine anregende Atmosphäre offenen Interesses. Die Verfahrensweise, den *evolutionären* Aspekt der Freiheitsdebatte in den Mittelpunkt zu stellen, hat sich diesbezüglich als besonders glücklich erwiesen: Mit Blick auf den genetischen Aspekt ergeben sich – im Gegensatz zu in der Debatte immer wieder auftauchenden schlichten Ja/Nein-Dichotomien oder einseitig essentialistischen bzw. funktionalistischen Freiheitsverständnissen – Fragestellungen, die sowohl in den Naturwissenschaften als auch in den Geistes- und den Sozialwissenschaften gewinnbringend diskutiert werden können.

Das längerfristige Ziel einer gemeinsamen Arbeit müßte in der Herausbildung einer für die unterschiedlichen Disziplinen anschlussfähigen, präzise gefaßten Sprache liegen. In den Workshops wurden bereits vielversprechende Schritte in diese Richtung getan.

Bei den ganztägigen Arbeitstreffen – eines davon erstreckte sich über zwei Tage – wurde in einem kontrastreichen Programm Gelegenheit für Konfrontation, kritische Diskussion und Verständigung zwischen den verschiedenen Disziplinen geschaffen. Die Vorträge boten ein breites Spektrum unterschiedlicher Annäherungen an das Problem der Freiheit aus naturgeschichtlicher Perspektive: Julian Nida-Rümelin bestimmte in seinem Vortrag Freiheit als naturalistische Unterbestimmtheit von Gründen. Gerhard Roth diskutierte die Frage, inwiefern die Evolution des Gehirns mit der Evolution der Freiheit in Verbindung zu setzen sei. Cornelius Frömmel schloß mit seinem Beitrag daran an, indem er fragte, ob Freiheit als ein ständiger Begleiter der Evolution zu verstehen sei. Die biologischen Dimensionen der Freiheit wurden von Peter Hammerstein erläutert, ausgehend von der Diagnose, daß Freiheit zunächst kein Fachbegriff der Biologie sei. Volker Gerhardt verfolgte die Frage nach der Freiheit in der Natur unter Berücksichtigung der Logik organischer Einheit. Matthias Jung untersuchte in seinem Vortrag die Artikulationsfreiheit als Weiterentwicklung von Willkür- und Deliberationsfreiheit. Andreas Herz machte aus der Perspektive eines theoretischen Neurowissenschaftlers grundsätzliche kritische Anmerkungen zur Debatte und verteidigte einen neuronalen Indeterminismus. Georg Northoff untersuchte Freiheit in ihrem Einbettungsverhältnis in die Umwelt und entwarf dabei ein neurophilosophisches Modell. Volker Gerhardt problematisierte daran anschließend den spezifischen Kontext, den die Natur für die Freiheit darstellt:

Welche Natur läßt welche Freiheit zu? Ferdinand Hucho fragte vom neurobiologischen Standpunkt – mit Blick auf die Signaltransduktion – nach den Ursachen der Freiheit, wohingegen Michael Pauen der Unterscheidung von Ursachen und Gründen, zwei zentralen Kategorien in der Willensdebatte, nachging. Die psychologischen Dimensionen der Freiheit standen im Zentrum des Vortrags von Michael Stadler, der von den Libet-Experimenten ausging. Geert Keil stärkte in seinem Vortrag die Position des Inkompatibilismus, wohingegen Marcus Willaschek unmittelbar anschließend zugunsten einer kompatibilistischen Konzeption der Willensfreiheit argumentierte. Den vorläufigen Abschluß dieses Zyklus von Workshops lieferte Mathias Gutmann mit seinem Beitrag „Evolution der Freiheit – Freiheit der Evolution?“.

Außerdem wurde neben den Vorträgen bei den Workshops immer wieder auch der Methodendiskussion ausreichend Platz eingeräumt. Zur Verständigung über gemeinsame Zielvorstellungen und mögliche Wege, diese zu realisieren, wurden „Metareflexionen“ angestellt, das weitere Vorgehen abgestimmt und verschiedene Wege vorgeschlagen, die interdisziplinäre Verständigung zu ermöglichen, ohne die jeweiligen disziplinären Eigenarten aufgeben zu müssen. Dabei zeigte sich unter den Mitarbeitern eine beeindruckende Bereitschaft und ein großes Interesse zur Kooperation, auch dazu, eigene fachliche Hintergrundannahmen in Frage zu stellen, eine vorsichtige Annäherung zu versuchen und die Freiheiten, die durch optimalen Arbeitsbedingungen der Initiative *Humanprojekt* gegeben waren, im wissenschaftlichen Austausch umzusetzen.

Ausblick:

Es ist geplant, die Arbeit zum Thema *Evolution der Freiheit* zumindest so weit zu führen, daß disziplinübergreifende systematische Perspektiven erkennbar werden. Das gleiche gilt für den zweiten Themenbereich: In Verbindung mit einer – vom *BMBF* geförderten – Nachwuchsgruppe sollen empirisch gestützte Hypothesen über die Leistungen und die *Funktionen des Bewußtseins* entworfen werden. Mit dieser Maßgabe hat der Rat der Akademie am 8. Dezember 2005 die institutionelle Förderung des *Humanprojekts* in der Form einer *Interdisziplinären Arbeitsgruppe* beschlossen.

Die erwähnte, vom *BMBF* für drei Jahre geförderte Gruppe von Nachwuchswissenschaftlern zum Thema *Funktionen des Bewußtseins* setzt sich aus einer Linguistin, einer Kunsthistorikerin, einem Psychiater, einem Psychologen sowie vier Philosophinnen und Philosophen zusammen und wird im Frühjahr 2006 die Arbeit aufnehmen. Sie möchte in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe *Humanprojekt* sowohl durch empirische Erhebungen als auch durch handlungs- und sprachanalytische Untersuchungen einzelner Funktionen des Bewußtseins einen Beitrag zur Klärung des Phänomens Bewußtseins leisten.

Förderinitiative Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft

Peter Krause

Die im März 2003 gestartete Förderinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) *Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft*, die an die Initiative „Politik, Wissenschaft und Gesellschaft“ anschließt, hat zum Ziel, durch die Unterstützung entsprechender Forschungsvorhaben die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft aufzuzeigen. Hierzu sollen u. a. der Diskurs innerhalb der Wissenschaften über Voraussetzungen und Formen der Wissensproduktion und -kommunikation angeregt, die Bedingungen sozialwissenschaftlicher Beratungskompetenz für forschungs- und wissenschaftspolitische Entscheidungen geklärt sowie die Voraussetzungen für die Qualifikation der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit reflektiert werden. Darüber hinaus ist es ein zentrales Anliegen der Förderinitiative, die interdisziplinäre Wissenschaftsforschung in Deutschland in ihrer gesamten Breite anzuregen und zu stärken.

Zur Strukturierung des Projektzusammenhangs wurden vier Themenschwerpunkte – sogenannte Cluster – definiert, zu denen besonderer Forschungsbedarf erkannt wurde und die als Kristallisationspunkte für die projektübergreifende Zusammenarbeit dienen sollen:

- Cluster A: Veränderungen der Wissensproduktion – Ursachen und Formen
- Cluster B: Kommunikation wissenschaftlichen Wissens im politischen Meinungsbildungsprozeß
- Cluster C: Wissenschaftspolitik und Selbststeuerung von Wissenschaft
- Cluster D: Instrumente und Kriterien der Qualitätssicherung im Wissenschaftsprozess

Die an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) angesiedelte Steuerungsgruppe – bestehend aus: Friedhelm Neidhardt (Vorsitzender), Peter Weingart (stellvertretender Vorsitzender), Renate Mayntz, Herfried Münkler, Ulrich Wengenroth (München) und Simon Joss (London) – und die ihr zugeordnete Geschäftsstelle – Peter Krause (Leiter), Torger Möller und Simone Mangelsdorf – haben im Auftrag des BMBF die Aufgabe übernommen, die Förderinitiative wissenschaftlich zu begleiten und zu unterstützen. Insbesondere soll durch die regelmäßige Durchführung von Workshops die Vernetzung der Einzelprojekte gefördert werden, während die Veranstaltungsreihe „Berliner Akademiegespräche zur Wissenschaftspolitik“ der Außendarstellung und dem Austausch mit Vertretern aus den Bereichen Wissenschaft, Politik und Medien dient.

Als ersten Schritt führte die Steuerungsgruppe 2003/2004 das Gutachterverfahren durch, in dessen Verlauf letztendlich folgende zwölf Projekte ausgewählt wurden:

- Ansätze zu einer dialogisch-reflexiven Schnittstellenkommunikation zwischen Wissenschaft und Politik. *Leitung:* Dr. Cordula Kropp
- Ausgründungen als Grenzüberschreitung und neuer Typ der Wissensgenerierung: Chancen für die Innovation, Risiken für die wissenschaftliche Qualität? *Leitung:* Dr. Heike Jacobsen, Prof. Dr. Andreas Knie, Dr. Dagmar Simon
- Auswirkungen der evaluationsbasierten Forschungsfinanzierung an Universitäten auf die Inhalte der Forschung. *Leitung:* Prof. Dr. Uwe Schimank, Dr. Jochen Gläser
- Brain exchange – Brain drain? Intersektorale Mobilität von Wissenschaftlern. *Leitung:* Dr. Bernd Beckert
- Computersimulationen – Neue Instrumente der Wissensproduktion. Validierungspraktiken, Unsicherheitsfaktoren und öffentliche Vermittlung. *Leitung:* Prof. Dr. Sybille Krämer, Dr. Gabriele Gramelsberger
- Ethical Governance? Wissen, Werte und politische Entscheidungsprozesse in Deutschland, Frankreich und Großbritannien. *Leitung:* Prof. Dr. Kathrin Braun
- Expertenwissen, Öffentlichkeit und politische Entscheidung. Ethikkommissionen und Bürgerbeteiligung als Instrumente der Politikberatung in Deutschland und Österreich. *Leitung:* Prof. Dr. Wilhelm Schumm
- Integration wissenschaftlicher Expertise in medienvermittelte öffentliche Diskurse (INWEDIS). *Leitung:* Prof. Dr. Hans-Peter Peters
- Nichtwissenskulturen. Analysen zum Umgang mit Nichtwissen im Spannungsfeld von epistemischen Kulturen und gesellschaftlichen Gestaltungsöffentlichkeiten. *Leitung:* Dr. Stefan Böschen, Dr. Peter Wehling, Dr. Jens Soentgen
- Problemorientierte Forschung und wissenschaftliche Dynamik: Das Beispiel der Klimaforschung. *Leitung:* Prof. Dr. Jost Halfmann
- Transnationalisierung der Wissenskommunikation und ihre Folgen für den politischen Meinungsbildungsprozeß: Beispielfall Stammzellforschung. *Leitung:* Prof. Dr. Rüdiger Wink
- Visualisierung in der Wissenskommunikation. Analysen zur Fragen einer „digitalen Zäsur“ und ihrer Konsequenzen in der Forschungspraxis und der Kommunikation mit der Öffentlichkeit. *Leitung:* Dr. Martina Hefßler

Nach dem Abschluß des Gutachterverfahrens zur Projektauswahl im Frühjahr 2004 liegt das Hauptaugenmerk der Geschäftsstelle und der Steuerungsgruppe auf der Förderung der Vernetzung der Einzelprojekte sowie der Kommunikation mit der wissenschaftlichen Gemeinschaft und wissenschaftspolitischen Akteuren. Hierzu wurden auch im Jahre 2005 eine Reihe von Arbeiten ausgeführt.

Dazu zählten auf Seiten der Geschäftsstelle insbesondere die Pflege der projekt-internen Mailing-Liste und der Internetpräsentation (www.sciencepolicystudies.de und www.bbaw.de/forschung/wie) sowie die Produktion entsprechender Informationsblätter (Flyer) und Poster. Ferner wurden Berichte über die Arbeit der Förderinitiative im *Circular* der BBAW sowie in der Zeitschrift *Soziologie* veröffentlicht.

Im Rahmen der Reihe „Berliner Akademiegespräche zur Wissenschaftspolitik“ fand am 21. Juli 2005 die zweite Veranstaltung statt, bei der Ulrich Wengenroth einen Vortrag zum Thema „Innovationskultur in Deutschland“ hielt. In einer historisch-vergleichenden Betrachtung erläuterte er dabei die Besonderheiten der deutschen Innovationskultur und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Wirtschaft. Als Diskutanten fungierten Werner Rammert (Technische Universität Berlin) und Martin Lengwiler (Wissenschaftszentrum Berlin); Friedhelm Neidhardt moderierte die Veranstaltung. Die knapp vierzig Zuhörer aus den Bereichen Wissenschaft und Wissenschaftspolitik nutzten die Gelegenheit zur Diskussion und zeigten sich dabei an einem weiteren Austausch zu Fragen der Wissenschaftspolitik interessiert.

Im Mai und Juni wurden in Berlin bzw. Jülich zwei weitere Workshops des Clusters A „Veränderungen der Wissensproduktion – Ursachen und Formen“ bzw. Clusters B „Kommunikation wissenschaftlichen Wissens im politischen Meinungsbildungsprozess“ durchgeführt. Dabei trafen sich Mitarbeiter aus zwei bzw. fünf Projekten, um sich über das Forschungsdesign und die ersten Schritte und Ergebnisse ihres jeweiligen Forschungsvorhabens auszutauschen.

Des weiteren wurden am 4. und 5. Februar von der Projektgruppe „Ansätze zu einer dialogisch-reflexiven Schnittstellenkommunikation zwischen Wissenschaft und Politik“ in München und am 29. und 30. September von der Projektgruppe „Transnationalisierung der Wissenskommunikation und ihre Folgen für den politischen Meinungsbildungsprozess“ in Bochum Workshops durchgeführt, die der Sondierung des jeweiligen Forschungsfeldes dienen. Im Rahmen der Veranstaltung in Bochum hielt Peter Krause einen Vortrag zum Thema „Transnationalisierung und Wissenschaftspolitik“.

Am 4. Mai veranstaltete die Geschäftsstelle gemeinsam mit den Projekten „Computersimulation – Neue Instrumente der Wissensproduktion. Validierungspraktiken, Unsicherheitsfaktoren und öffentliche Vermittlung“ und „Ausgründungen als Grenzüberschreitung und neuer Typ der Wissensgenerierung: Chancen für die Innovation, Risiken für die wissenschaftliche Qualität?“ in der Akademie einen Workshop zum Thema „Forschen in interdisziplinären Feldern: Methoden, Erfahrungen, Probleme“. Des weiteren wurde am 25. und 26. November in Kooperation mit der Gesellschaft für Wissenschafts- und Technikfor-

schung (GWTF) eine Tagung zum Thema „E-Science? Die Bedeutung des Computers für die Produktion, Vermittlung, Verbreitung und Bewertung wissenschaftlichen Wissens“ durchgeführt, an der auch Mitarbeiter verschiedener Projekte der Förderinitiative teilnahmen.

Schließlich wurde am 1. und 2. Dezember als Jahresabschluß in Berlin der dritte clusterübergreifende Workshop veranstaltet. Hierzu trafen sich knapp vierzig Mitarbeiter der Projekte sowie Mitglieder der Steuerungsgruppe und Vertreter des BMBF und des Projektträgers bei der GSF im Einstein-Saal der Akademie, um über den Fortgang ihrer Arbeiten zu berichten und sich über das weitere Vorgehen auszutauschen. Die ausführlichen Berichte über den Stand der Arbeiten der Einzelprojekte sowie ein Vortrag von Renate Mayntz zum Thema „Entscheidungsprozesse in Policy-Netzwerken, Advocacy Coalitions und Epistemic Communities: Zu einigen Kategorien der Policy-Forschung“ bildeten den Rahmen dieser Tagung. Neben der Berichterstattung über den Stand der Forschungsprojekte war es denn auch ein wichtiges Ziel des Workshops, den projektübergreifenden Bezug der Förderinitiative zur Science-Policy-Forschung herauszuarbeiten und zu diskutieren sowie die Auseinandersetzung mit Fragen nach der Bedeutung von Policy-Netzwerken und Advocacy Coalitions für die Science-Policy-Forschung anzuregen.

Als integraler Bestandteil dieses clusterübergreifenden Workshops wurden darüber hinaus separate Sitzungen in zwei der vier themenorientierten Cluster durchgeführt, in denen die Möglichkeit zu einem weiteren intensiven Austausch genutzt wurde. Ein wichtiges Resultat der Veranstaltung war, daß bereits weitere Cluster-Treffen für das Jahr 2006 vereinbart wurden, um die gemeinsame Arbeit fortzuführen und zu intensivieren.

Neben der Begleitung, Betreuung und Organisation der Veranstaltungen und der Internetpräsentation der Förderinitiative war die Geschäftsstelle des weiteren darum bemüht, den Kontakt zu Vertretern aus den Bereichen Politik, Wissenschaft und Medien herzustellen bzw. zu pflegen, um sowohl die Förderinitiative als Ganzes stärker bekannt zu machen, als auch mögliche Kontakte anzubahnen bzw. Kooperationspartner für den Projektzusammenhang zu gewinnen.

Dazu wurden eine Reihe von Gesprächen geführt, so z. B. mit Mitarbeitern des BMBF und Vertretern verschiedener Universitäten und wissenschaftlicher Institute, sowie verschiedene Veranstaltungen besucht. Ferner wurde ein reger Austausch mit der interdisziplinären Arbeitsgruppe der Akademie *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie* über mögliche Kooperationen bzw. gemeinsame Aktivitäten gepflegt, die unter anderen dazu geführt haben, daß das dritte Berliner Akademiegespräch zur Wissenschaftspolitik gemeinsam veranstaltet wird.

Für die weitere, zunächst bis Anfang 2007 angelegte Laufzeit der Förderinitiative ist es geplant, sowohl regelmäßig weitere gemeinsame Workshops mit allen Pro-

jekten als auch Cluster-Workshops in kleineren, thematisch enger verbundenen Gruppen durchzuführen. Dabei ist beabsichtigt, externe Wissenschaftler als Gäste zu diesen Veranstaltungen einzuladen, um auf diesem Weg den projektübergreifenden Austausch zu fördern. Das nächste Berliner Akademiegespräch zur Wissenschaftspolitik ist für Januar 2006 vorgesehen und wird sich dem Thema „Wissenschaft und Demokratie in der Politik der Biotechnologie“ widmen.

Des Weiteren ist im Rahmen der Projekte „Transnationalisierung der Wissenskommunikation und ihre Folgen für den politischen Meinungsbildungsprozeß“ und „Visualisierung in der Wissenskommunikation“ für Mai bzw. Juli 2006 die Durchführung von Tagungen in Berlin in der Akademie vorgesehen. Weitere Cluster-Workshops, Tagungen und Konferenzen sowie das vierte Berliner Akademiegespräch zur Wissenschaftspolitik sind bereits geplant oder in Vorbereitung.

Kollokationen im Wörterbuch – Wolfgang Paul-Preis

Christiane Fellbaum

Ziel und thematische Schwerpunkte des Projekts

Das durch den Wolfgang Paul-Preis der Alexander von Humboldt-Stiftung geförderte Projekt *Kollokationen im Wörterbuch* unter Leitung der Preisträgerin Christiane Fellbaum konzentriert sich auf einen ausgewählten Bereich im weiten Spektrum der festen Wendungen, auf Verb-Nomen-Verbindungen idiomatischen Charakters, wie es z. B. *eins hinter die Löffel bekommen* oder *etwas auf die hohe Kante legen* sind. Die komplexe semantische und syntaktische Analyse einer möglichst großen Anzahl deutscher Verb-Nomen-Idiome sowie ihre lexikographische Erfassung sind die Hauptziele des Projekts. Die Untersuchung wird grundlegend gestützt durch moderne computerlexikographische Arbeitsmethoden.

Die empirische Basis der Analysen bildet das Corpus des *Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts (DWDS)*, ein repräsentatives und linguistisch aufbereitetes elektronisches Corpus aus Texten des gesamten 20. Jahrhunderts, das an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter Leitung von Wolfgang Klein und Alexander Geyken erstellt wurde und mit der digitalisierten Version des *Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache* (1961–1977) von R. Klappenbach/W. Steinitz verknüpft ist.

Beim Projekt *Kollokationen im Wörterbuch* handelt es sich um Grundlagenforschung, von der u. a. Phraseologie, Lexikographie, Computerlinguistik, Theorie und Praxis des Übersetzens und der Fremdsprachenunterricht profitieren werden.

Die im Folgenden skizzierten Arbeitsschritte gewährleisten eine corpusbasierte komplexe Analyse von Verb-Nomen-Idiomen und die adäquate Darstellung der Analyseergebnisse in einer Idiomdatenbank unter Wahrung der Corpusgebundenheit mit Hilfe eines speziell entwickelten Belegverwaltungsprogramms.

Allgemeines:

Der Steuerungsgruppe des Projektes gehören Christiane Fellbaum (Princeton University, USA), Wolfgang Klein und Alexander Geyken (Berlin) an. Als wissenschaftliche Mitarbeiter waren im Berichtszeitraum Dr. Anna Firenze, Elke Gehweiler, Dr. Iris Höser, Dr. Undine Kramer (stellvertretende Leiterin), Ekaterini Stathi, Jörg Didakowski (seit 1. Mai), Kai Zimmer (seit 1. April) und Christiane Fritze (bis 28. Februar) beschäftigt. Gäste des Projekts waren Dr. Patrick Hanks (Brandeis University, USA) und Noam Ordan (Tel Aviv, Hertie-Stipendiat). Außerdem waren zeitweise bis elf studentische Hilfskräfte tätig.

Suchanfragedatenbank und Belegcorpora:

Die Lexikographen und Linguisten des Projekts führen Corpusrecherchen auf der Basis einer Liste von Zielidiomen durch. Eine dafür eingerichtete und laufend aktualisierte Suchanfragedatenbank enthält z. Zt. über 4.000 Datensätze. Ein Datensatz umfaßt alle Informationen über die für ein bestimmtes Idiom erfolgten Suchstrategien. Ziel ist es, eine passende „final query“ für ein Idiom zu erstellen. Mittels der „final queries“ werden durch Abfrage des Corpus einzelne Belegcorpora erstellt. Sie enthalten alle Treffer zum Zielidiom sowie die dazugehörigen bibliographischen Daten. Die Belegcorpora dienen als Basis zur Ermittlung der Eigenschaften jedes einzelnen Idioms und der Verifizierung der Analyseergebnisse. Für die Belegcorpora wurde eine Software entwickelt, die die lexikographische Bearbeitung der Belege unterstützt. Die Software ermöglicht die Sichtung, Sortierung und Bewertung auch großer Belegmengen nach diversen Kriterien und gestattet die Annotierung der Belege mit Hilfe einer frei definierbaren Labelsprache. Diese Informationen werden als Bestandteil des Belegcorpus gespeichert und stehen für weitere Auswertungen zur Verfügung.

Idiomdatenbank:

Die Ergebnisse der im Projekt geleisteten Analyse der lexikalischen, semantischen, syntaktischen und distributiven Eigenschaften der Idiome sowie ihrer evt.

strukturellen und/oder semantischen Veränderungen werden in sogenannten Templates in einer Datenbank erfaßt. Pro Idiom gibt es acht dieser „Datenblätter“. Die zugrunde liegende Datenstruktur ist ursächlich für die Möglichkeiten der automatischen und manuellen Auswertung verantwortlich.

Arbeitsergebnisse 2005

Datenbankeinträge:

Anfang November 2005 enthielt die Idiomdatenbank 597 vollständige Einträge mit insgesamt 4.776 Templates. Die Gesamtzahl der relevanten Belege für diese Einträge beträgt über 66.000, von denen wiederum über 25.000 gelabelt sind. Damit können die Belegcorpora als annotiertes Idiomcorpus angesehen werden und sind eine Ressource von beständig steigendem Wert auch für die maschinelle Sprachverarbeitung und die Lexikographie.

Datenauswertung:

Ein Auswertungswerkzeug, das den Zugriff auf die Daten unterstützt und spezielle linguistische Phänomene abfragbar macht, wurde programmiert.

Ressourcennutzung:

Eine umfassende Dokumentation wurde parallel zur Bearbeitung entwickelt und verfeinert. Die Untersuchungsergebnisse sollen frei über das Internet zur Verfügung gestellt werden. Auch die im Projekt entwickelten Arbeitswerkzeuge sind als Ressourcen für zukünftige linguistische Forschungen nutzbar.

Das Projekt hat eine Homepage, auf der in deutscher und englischer Sprache u. a. eine Forschungsbibliographie, die Publikationen der Mitarbeiter und die Vortragsreihe des Projekts vorgestellt werden: <http://kollokationen.bbaw.de>

Forschungsbibliographie:

Die gegenwärtig umfangreichste Sammlung zum Thema „Kollokationen und Idiome“ umfaßt bereits über 4.000 Einträge und wird laufend aktualisiert. Ihre redaktionelle Betreuung stellt sicher, daß nur wissenschaftlich fundierte Veröffentlichungen aufgenommen werden. Die Bibliographie ist der Öffentlichkeit zugänglich im Internet unter

<http://www.bbaw.de/forschung/kollokationen/forschung.html>
[kollokationen.bbaw](http://kollokationen.bbaw.de)

Veranstaltungen und Kooperationen:

Die Vortragsreihe des Projekts *Kollokationen im Wörterbuch* gewann im Jahre 2005 mehrere Referenten.

Aufgrund überschneidender Interessen gibt es eine enge Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Angelika Storrer (Universität Dortmund) und Dr. Thomas Hanneforth (Universität Potsdam). Ebenso bestehen Kontakte zum Institut für deutsche Sprache und Linguistik der Humboldt-Universität und zur Freien Universität Berlin, an der zwei Projektmitglieder Doktorandinnenstellen innehaben. Viele der Hilfskräfte studieren an diesen Institutionen und verwenden für ihre Abschlußarbeit Anregungen aus dem Projekt. An der Princeton University kooperiert Christiane Fellbaum z. Zt. mit Sam Glucksberg über EEG-Messungen bei der sprachlichen Verarbeitung von Idiomen.

Veröffentlichungen:

Ein dem Projekt gewidmetes Sonderheft *Collocations in the German Language* des *International Journal of Lexicography* mit Beiträgen der Projektmitarbeiter wird 2006 erscheinen (Hg. Christiane Fellbaum). Ebenfalls für 2006 ist ein projektbezogener Sammelband *Collocations and Idioms: Linguistic, lexicographic, and computational aspects* in der Reihe *Corpus and Discourse* (London: Continuum Press) in Vorbereitung.

An herausragenden relevanten Publikationen im Berichtszeitraum sind folgende zu nennen:

Geyken, Alexander: Das Wortinformationssystem des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts (DWDS). In: *Circular* Heft No 32 (2006).

Geyken, Alexander; Hanneforth, Thomas: TAGH: A Complete Morphology for German based on Weighted Finite State Automata. In: *Proceedings of FSMNLP 2005, Lecture Notes in Artificial Intelligenc*, Springer (im Ersch.).

Fellbaum, Christiane; Geyken, Alexander: Transforming a Corpus into a Lexical Resource for Idioms and Collocations. In: *Revue Francaise de Linguistique Appliquee* (im Druck).

Fellbaum, Christiane; Stathi, Ekaterini: Idiome in der Grammatik und im Kontext: Wer brüllt hier die Leviten? In: Proost, K.; Winkler, E. (Hg.), *Von Intentionalität zur Bedeutung konventionalisierter Zeichen. Studien zur deutschen Sprache*, Tübingen: Narr (im Druck).

Fellbaum, Christiane; Kramer, Undine; Neumann, Gerald: Corpusbasierte lexicographische Erfassung und linguistische Analyse deutscher Idiome. In: *Phraseology in Motion*, Basel (2005), S. 183–199.

Kramer, Undine; Neumann, Gerald; Stathi, Ekaterini; Fellbaum, Christiane: „Kollokationen im Wörterbuch“ – Das Wolfgang Paul-Preis Projekt an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. In: *Zeitschrift für Germanistik* 3 (2005), S. 636–645.

Kramer, Undine; Fritze, Christiane: Neue Online-Bibliographie. *Collocations and idioms: An International Bibliography*. In: *Zeitschrift für Germanistik* 1 (2005), S. 240.

Stathi, Ekaterini: Phraseological boundedness and semantic change in Greek. In: *Proceedings of the 7th International Conference on Greek Linguistics*, University of York, 8–10 September 2005.

Eine vollständige Publikationsliste der Projektmitglieder findet sich unter <http://www.bbaw.de/forschung/kollokationen/pub.html>.

Tagungsteilnahmen:

Mitarbeiter und Stipendiaten des Projektes *Kollokationen im Wörterbuch* haben aktiv an internationalen Tagungen und Workshops teilgenommen. Eine Auswahl ist hier angeführt.

Christiane Fellbaum: Combining corpus and dictionary into a lexical database for idioms, „MEANING Workshop“, Trento (IT), 04. 02. 2005.

Christiane Fellbaum: Argument selection and alternations in German VP-idioms, „Workshop on Verbs“, Saarbrücken, 01. 03. 2005.

Christiane Fellbaum: Vom Corpus zum Wörterbuch und zurück, Workshop „Auf der Suche nach Standards. Individualität und Typologisierung von Wörterbüchern im Zeitalter digitaler Vernetzung“, Berlin, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 25. 04. 2005.

Geyken, Alexander: Halbautomatische Erschließung von semantischen Informationen im Wörterbuch. Extraktion einer Hyperonymiehierarchie aus den Definitionen des WDG, Workshop „Auf der Suche nach Standards. Individualität und Typologisierung von Wörterbüchern im Zeitalter digitaler Vernetzung“, Berlin, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 25. 04. 2005.

Geyken, Alexander; Hanneforth, Thomas: TAGH-Morphology, „Workshop on Computational Modeling of Lexical Acquisition“, Split, 26. 07. 2005.

Herold, Axel: Reducing the Size of Sample Corpora for Research on Idioms in the German Language. Poster presented at the conference „Corpus Linguistics“, Birmingham, 14.–17. 07. 2005

Jurish, Bryan: Hybrid syntactic category induction. Paper presented at the Workshop on „Computational Modelling of Language Acquisition (CPALA)“, Split (Kroatien), Juli 2005.

Kramer, Undine: Sprachliche Diskriminierung des Alters. ‚Alt‘ und ‚Alter‘ in Kollokationen und Idiomen, Fachtagung „Altersdiskriminierung & Alterspotentiale des Kuratoriums Deutsche Altershilfe“, Köln, 12. 12. 2005.

Stathi, Ekaterini: Phraseological boundedness and semantic change in Greek, „7th International Conference on Greek Linguistics“, University of York, 08.–10. 09. 2005.

Ausblick

2006 wird sich die Projektarbeit auf Datenbankeinträge fokussieren. Darüber hinaus steht die Integration der Projektergebnisse in das Wortinformationssystem des *DWDS* im Vordergrund.

Kurz vor dem Abschluß steht ein DFG-Projektantrag zur Erforschung von Funktionsverbgefügen in Zusammenarbeit mit Angelika Storrer (Dortmund). Diese Arbeit soll die Projektarbeit von Verbalphrasen-Idiomen auf eine andere Klasse von Kollokationen ausweiten.

Weitere Informationen zum Projekt *Kollokationen im Wörterbuch* unter:
<http://www.bbaw.de/forschung/kollokationen>.

Kultureller und sozialer Wandel
Ideenwettbewerb zur Förderung von Forschungsvorhaben

Martin Garstecki, Regina Reimann

Ziel dieses Ideenwettbewerbes ist es, dazu beizutragen, in der Forschungsregion Berlin-Brandenburg innovative Potentiale im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften aufzuspüren und nachhaltig zu entwickeln, und dies sowohl hinsichtlich vielversprechender Nachwuchswissenschaftler als auch zukunftsweisender Themenfelder. Das Programm wird von den Präsidenten und Rektoren der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Technischen Universität Berlin sowie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung und des Wissenschaftskollegs zu Berlin gemeinsam verantwortet. Mit Mitteln eines Kooperationsfonds erfolgt jährlich eine Ausschreibung, auf die sich jüngere promovierte Wissenschaftler bewerben können. Den ausgewählten Kandidaten wird die Möglichkeit gegeben, in Schloß Blankensee bei Berlin oder einem anderen Tagungshaus ein interdisziplinäres Colloquium zu einem von ihnen vorgeschlagenen Forschungsfeld durchzuführen, um dessen Entwicklungsmöglichkeiten in einem Kreis internationaler Experten zu diskutieren. Aus dem Colloquium sollen Förderinitiativen hervorgehen, die einerseits die jungen Wissenschaftler bei der Durchführung ihrer Projekte unterstützen, andererseits eine Vernetzung vorhandener Potentiale in Berlin und Brandenburg mit anderen in- und ausländischen Wissenschaftsregionen, Institutionen oder Einzelforschern ermöglichen. Durch eine öffentliche Auftaktveranstaltung, durch die Publikation der Tagungsbände sowie durch eine von der Geschäftsstelle des Kooperationsfonds koordinierte Pressearbeit wird sichergestellt, daß die Ergebnisse des Colloquiums auch in einer breiteren Öffentlichkeit Aufmerksamkeit

finden (weitere Informationen unter: <http://www.wiko-berlin.de/kolleg/projekte/koopfonds?hpl=1>).

Das erste Blankensee-Colloquium fand vom 11. bis 13. Dezember 2003 zum Thema „*Emergent Forms of Life. Towards an Anthropology of Life Sciences*“ unter der Leitung von Professor Dr. Stefan Beck und Dr. Michi Knecht (beide Institut für Europäische Ethnologie, Humboldt-Universität zu Berlin) statt.

Das zweite Blankensee-Colloquium wurde zum Thema „Der Begriff des Politischen in Europa“ vom 11. bis 13. Mai 2004 durchgeführt (Leitung: Prof. Dr. Ulrich Haltern vormals Humboldt-Universität zu Berlin, jetzt Universität Hannover).

Das dritte Colloquium beschäftigte sich vom 16. bis 18. Juli 2004 mit dem Thema „The Future of Intervention. Intervention, Legitimacy and the Reconstruction of Statehood“. Veranstalter waren PD Dr. Christoph Zürcher, Dr. Kristof Gosztonyi und Dr. Jan Koehler (alle drei sind wissenschaftliche Mitarbeiter am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin).

Das vierte Colloquium „Sprachevolution. Soziale, kulturelle und kognitive Faktoren“ fand vom 14. bis 17. Juli 2005 in der Akademie Berlin-Schmöckwitz unter der Leitung von Prof. Dr. Regine Eckardt (jetzt Universität Göttingen), PD Dr. Gerhard Jäger (Freie Universität Berlin) und Dr. Tonjes Veenstra (Universität Potsdam) statt. In den letzten Jahren rezipieren Sozial- und Geisteswissenschaftler zunehmend naturwissenschaftliche Modelle zur Erklärung und Darstellung von Entwicklungsprozessen. Gerade die Evolutionsbiologie und die Verhaltensbiologie bieten hierfür wichtige Ansatzpunkte. Die Gruppe hat versucht, in Kooperation mit dem Institut für Theoretische Biologie an der Humboldt-Universität zu Berlin Selektionsbedingungen zu bestimmen, die für den Sprachwandel ausschlaggebend sind, dabei jedoch vor allem die soziokulturellen Faktoren (wie z. B. „Funktionalität der Kommunikation; optimale Lernbarkeit im Erstspracherwerb; soziale Faktoren wie Sprachkontakt, Definition von Gruppenidentität, Prestigewert“) stärker ins Bewußtsein zu rücken. Untersucht wurden multilingual geprägte Milieus in Berlin, in denen Minoritäten ihre Sprachidentität bewahren, sich assimilieren oder eine Kreolsprache ausbilden.

Das fünfte Blankensee-Colloquium zum Thema „Public and Private in Resource Governance: Mutations and Transformations of a Grand Dichotomy“ wurde von der interdisziplinären Veranstaltergruppe Dr. Thomas Sikor und Dr. Susanne Stoll-Kleemann (Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus an der Humboldt-Universität zu Berlin), Prof. Dr. Eva Barlösius (Professur „Gender und Ernährung“ an der Universität Stuttgart-Hohenheim) sowie Dr. Waltina Scheumann konzipiert. Die Fragestellung ihres Projekts ist auf den Raum Berlin-Brandenburg zugeschnitten und verbindet Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften. Es geht um die Untersuchung des Verhältnisses von öf-

fentlicher Kontrolle und der privaten Rechte in der Ressourcensteuerung und im Management natürlicher Ressourcen (z. B. Naturschutzprojekte, Qualitätssicherung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, umsichtige Planung in der Forst- und Wasserwirtschaft). Die Gruppe will untersuchen, welche neuen Formen der Ressourcensteuerung den kulturellen und sozialen Wandel in ländlichen Regionen, z. B. durch Umweltschutzbestimmungen und Qualitätsstandards von Nahrungsmitteln, beeinflussen. Sie fragt danach, welche öffentlichen und privaten Interessen die Akteure verfolgen, was sie tun, um Veränderungen herbeizuführen, inwiefern das zu einem Wandel von Gesetzen, sozialen Beziehungen, aktuellen Praktiken und Ideologien führt und welche Handlungsspielräume dadurch verschwinden bzw. entstehen. Das Colloquium wird vom 13. bis 15. Januar 2006, im Kontext der *Internationalen Grünen Woche*, der Ausstellung für Ernährungswirtschaft, Landwirtschaft und Gartenbau, in Berlin durchgeführt. Den Auftakt bildet eine öffentliche Podiumsdiskussion im Senatssaal der Humboldt-Universität zu Berlin.

Im Dezember 2005 ist von den Präsidenten und Rektoren der am Kooperationsfonds beteiligten Berliner Wissenschaftsinstitutionen der von Dr. Cornelia Buschmann (Forschungszentrum für Europäische Aufklärung, Potsdam) und Dr. Markus Popplow (BTU Cottbus) eingereichte Antrag „Die *Ökonomische Aufklärung* – Wissenssysteme zur systematischen Verwaltung natürlicher Ressourcen im Vorfeld der Industrialisierung“ für das nächste Blankensee-Colloquium ausgewählt worden. Auch bei diesem Projekt stehen Ressourcenfragen – diesmal aus historischer Perspektive – im Mittelpunkt. Die Organisatoren möchten einen Beitrag zur Erforschung der „Ökonomischen Aufklärung“ in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts leisten, im Zuge derer von verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren Strategien zur vorausschauenden Steuerung und Verwaltung natürlicher Ressourcen entwickelt wurden. Wie die Antragsteller deutlich machen, handelt es sich um einen weitreichenden gesellschaftlichen Wandlungsprozeß, den sie aus interdisziplinärer Perspektive betrachten, historisch fundieren und damit für die Untersuchung gegenwärtiger, vergleichbarer Problemstellungen wie Ressourcenverwaltung, Wissensproduktion und der Rolle von Wissen in einer globalisierten Welt nutzbar machen wollen. Ein Termin für dieses Kolloquium steht noch nicht fest.

Organisatorisch betreut wird das Programm durch eine am Wissenschaftskolleg zu Berlin eingerichtete Geschäftsstelle.

Transdisziplinäre Initiative *Die Bedeutung des Todes in der heutigen Gesellschaft*

Wolf-Hagen Krauth

Vor dem Hintergrund erkennbarer biomedizinischer Fortschritte, einer deutlichen gesellschaftlichen Faszination durch Jugendlichkeitsmerkmale oder auch der gegenwärtigen Diskussionen um die Sterbehilfe widmet sich das Projekt der Frage, welche Einstellungen zum Tod vorhanden sind, welche Bedeutung er im Leben der einzelnen hat, welche Kulturbedeutung ihm heute zugeschrieben wird, wie ihn die Gesellschaft beschreibt, verarbeitet, organisiert und institutionalisiert.

Das Ende 2002 auf Anregung der Akademiemitglieder Walter Burkert, Hans Joas (Federführung), Christoph Marksches und Dieter Simon eingerichtete Vorhaben ist eine Kooperation mit der Akademie der Künste (Berlin) und dem Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM, Wien). Unterstützt wird das Projekt durch die Fritz Thyssen Stiftung. Im Jahr 2005 haben die Kooperationspartner außerdem ein Studienprogramm eingerichtet, in dessen Rahmen Forschungsstipendien vergeben werden.

Im Jahr 2005 haben zwei Veranstaltungen stattgefunden. Im Juni stand das Thema Tod und Macht im Brennpunkt der Vorträge und Diskussionen. Den Auftakt bildete ein öffentliches Podiumsgespräch unter der Leitung von Cornelia Klinger, Permanent Fellow am IWM. Die anschließende Diskussion konzentrierte sich auf die Bereiche „Macht und Entmündigung“, „Politische Macht und Tod“, „Die Macht des Märtyrers“ und „Tod und Recht“. Ausführlich diskutiert wurden aktuelle Themen, wie die islamischen Selbstmordattentate und das Konzept des Hirntodes. Im Rahmen des Workshops referierten unter dem Thema „Tod und Macht“ Gerd Roellecke und Hans G. Kippenberg über die Zusammenhänge von Krieg, Tod und Gewalt. Einen zweiten Themenkreis bildete die Befassung mit rechtlichen Fragen. Hans-Ludwig Schreiber und Robert Spaemann sprachen über den Hirntod und das Verfügungsrecht über das Leben.

In Dezember fand in Berlin die vierte und letzte Veranstaltung der Reihe zum Thema „Repräsentationen des Todes“ statt. Sie wurde von der Akademie der Künste konzipiert und durchgeführt. Im Zentrum standen die Vorstellung und Diskussion künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Tod in der visuellen Kunst und der Musik. Eröffnet wurde der Workshop mit der Performance *Death is Certain* von Eva Meyer-Keller. Der Workshop wurde mit einem durch den Freundeskreis der Akademie der Künste ermöglichten Konzert „Liebst du das Dunkel...“ mit Liedern von Aribert Reimann und Wolfgang Rihm beendet.

Die Erträge der vier Veranstaltungen werden in einem gemeinsamen Band publiziert.

Religion und Glauben im 21. Jahrhundert

Regina Reimann, Michael Vallo

Die Akademie hat unter der Federführung von Akademiemitglied Hans Joas die Veranstaltungsreihe „Religion und Glauben im 21. Jahrhundert“ initiiert. Wie bei der erfolgreichen Reihe *Krieg und Gewalt im 21. Jahrhundert*, erfolgt die Durchführung der Initiative in Kooperation mit dem Veranstaltungsforum der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH Berlin. Im Rahmen dieser von der Robert Bosch Stiftung und der Konrad Adenauer Stiftung geförderten Reihe soll eine breite öffentliche Diskussion über die Fachwelt hinaus zu Stellenwert und Rolle von Religion in der Gesellschaft angeregt werden.

Die Erwartung, daß die Religion verschwinden werde, gehört als Säkularisierungsthese seit dem 19. Jahrhundert zum Kernbestand sozialwissenschaftlicher Diagnosen der Moderne, aber auch der Überzeugungen vieler Intellektueller und sogar Gläubigen. Doch scheint sich das Bild zu wandeln, jedenfalls wenn man auf die öffentlichen Debatten der letzten Jahre blickt. Gleichwohl sollte nicht von einer „Rückkehr“ der Religion oder des Religiösen gesprochen werden; denn weder war die Religion so verschwunden, daß sie nun aus dem Nichts zurückkommen müßte, noch sind Veränderungen in der öffentlichen Diskussion verlässliche Indikatoren für den Einstellungswandel der Individuen.

Im Zeitraum von November 2005 bis Dezember 2006 sind fünf Podiumsdiskussionen vorgesehen, die sich mit den Themen Glauben und Wissen, Politische Theologie, Zivilreligion, Religion und das „C“ in der europäischen Politik, Glauben und Werte befassen werden.

Das erste Podium fand am 9. November 2005 mit über 200 Besuchern statt. Über die vielfältigen Beziehungen zwischen Glauben und Wissen diskutierten unter der Moderation von Alfred Eichhorn, Redakteur der Sendung „Forum“ des *Info-radios*, die Akademiemitglieder Hans Joas und Klaus Pinkau mit dem Präsidenten der Akademie der Künste, Adolf Muschg, und dem Philosophen Charles Taylor, McGill University in Montreal und Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Die Vorstellung, daß es sich beim Glauben um eine Art von unsicherem oder ungeprüftem Wissen handle, ist seit der Aufklärung in den westlichen Gesellschaften weit verbreitet. Wer diese Vorstellung teilt, muß den wissenschaftlichen Fortschritt als Feind des Glaubens auffassen. Im Mittelpunkt der Diskussion standen Fragen danach, ob religiöse Überzeugungen und wissenschaftliche Wahrheitsansprüche tatsächlich miteinander konkurrieren oder ob sie sich auf ganz Unterschiedliches richten. Gibt es Wechselwirkungen zwischen ihnen – etwa religiöse Motive wissenschaftlichen Fragens oder die Integration wissenschaftlicher Ergebnisse in religiöse Deutungen? Wie kann eine wissenschaftliche

Beschäftigung mit Religion aussehen? Wo stehen die Künste in diesem Spannungsfeld von Glauben und Wissen?

Als Medienpartner für die gesamte Veranstaltungsreihe wurde *RBB – Inforadio* gewonnen; die Zusammenfassung der Diskussion wurde mehrfach in der Sendung „Forum“ ausgestrahlt. (Siehe: <http://www.inforadio.de/radiotoread.do?subpage=null&command=detailview&dataid=83803>). Darüber hinaus gab Hans Joas zu der Veranstaltung im evangelischen Kirchenfunkprogramm von Antenne Thüringen ein Interview.

Nanotechnologiebericht Eine Initiative von Akademie und acatech

Wolf-Hagen Krauth

Die Nanotechnologie ist ein Forschungs- und Entwicklungsfeld von höchster Bedeutung für die Bundesrepublik. Dessen Stand und Entwicklungslinien, seine Chancen und Risiken sollen im Rahmen der gemeinsam von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Konvent für Technikwissenschaften (acatech) getragenen Initiative *Nanotechnologiebericht* analysiert und beschrieben werden. Nach Vorgesprächen zwischen den Präsidenten von Akademie und acatech zu Beginn des Jahres 2005 über ein gemeinsames Engagement im Bereich der Nanotechnologie, haben die beiden Präsidenten eine Steuerungsgruppe aus Mitgliedern beider Einrichtungen einberufen, mit dem Ziel, innerhalb eines Jahres einen Nanotechnologiebericht zu erarbeiten und der Öffentlichkeit zu übergeben. Es soll dies der erste Schritt einer Initiative sein, die sich proaktiv, gestaltungs- und öffentlichkeitsorientiert den mit der Forschungs- und Technologieentwicklung des Feldes verbundenen Fragestellungen, Diskussionen und politischen Entscheidungen widmet.

Der Steuerungsgruppe gehören an: Harald Fuchs, Hermann Gaub, Horst Hahn, Wolfgang Heckl, Reinhard Hüttl, Reinhard Lipowsky, Joachim Milberg, Ortwin Renn, Frieder Scheller, Dieter Simon und Günter Stock.

Die Steuerungsgruppe Nanotechnologie hat zwei Sitzungen durchgeführt. Am 18. April und am 15. September 2005 wurden vor dem Hintergrund der Präsentation und Diskussion vorliegender Berichte zur Nanotechnologie Festlegungen zu Zielen, Aufgaben, Verfahren und Instrumenten zur Erstellung des Nanotechnologieberichtes von BBAW/acatech getroffen.

Als Grundlage für alle weiteren Schritte wurde festgehalten:

1. Das von der Royal Society etablierte Verfahren einer Berichtserstellung kann weitgehend übernommen werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer, die

ein Jahr beträgt; die Instrumente der Datensammlung auf verschiedenen Wegen (Fachmeetings, mündliche Anhörungen, Gutachten) über Fachleute; die sich anschließende Selektion und Bewertung der Daten durch die Steuerungsgruppe sowie die Form der Empfehlungen, die klar verständlich und handlungsorientiert sind. – Für zukünftige Initiativen sollte angestrebt werden, ebenfalls einen Zusammenhang zwischen Auftrag und Antwort der Politik herzustellen.

2. Die Datenlage ist aufgrund der vorliegenden in- und ausländischen Berichte weitgehend gut. Die weitere Arbeit kann diese übernehmen; eine umfangliche Datenaufnahme ist nicht erforderlich. Erforderlich sind vornehmlich Ergänzungen mit Blick auf rezente Veränderungen sowie die besondere Lage in Deutschland.

Für die weitere Arbeit wurden die folgenden Festlegungen getroffen:

Es sollen ein Bericht über den Stand der Nanotechnologie in Deutschland erstellt und Empfehlungen für die weitere Entwicklung gegeben werden.

Die Steuerungsgruppe bekräftigt ihre bereits geäußerte Position, daß über diese einmalige Berichterstattung hinaus unbedingt eine langfristige aktive Begleitung und Gestaltung der Entwicklung des Feldes Nanotechnologie bis hin zum Gesetzgebungsprozeß erfolgen soll, für die Akademien eine geeignete institutionelle Struktur bieten. Die Beteiligten wollen darauf hinwirken, daß sich BBAW und acatech als erster Ansprechpartner für Nachfragen von Politik und Massenmedien etablieren. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die noch immer als unbefriedigend empfundene Situation einer Vertretung deutscher Interessen im Rahmen der EU, etwa dem 7. Rahmenprogramm.

Adressaten:

Die Adressaten des zu erstellenden Produkts sind vielfältig. Sie reichen von Wissenschaft, Wissenschaftsförderung, Wirtschaft, über Politik oder allgemeine Öffentlichkeit bis hin zum gebildeten Bürger.

Leitend für die Erarbeitung des Berichtes und seines Empfehlungsteiles ist die Adressierung an die nationale Politik. Die weitere Vermittlung der Berichtsergebnisse soll zielgruppenspezifisch erfolgen. Zur Ausarbeitung einer entsprechenden Agenda wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Sie wird auch den bereits der Steuerungsgruppe vorgelegten Vorschlag der Einrichtung einer elektronischen Adresse für die Beantwortung von Fragen durch die Öffentlichkeit prüfen.

Arbeitsweise:

Die Verantwortung für den Erstellungsprozeß trägt die Steuerungsgruppe. Sie ist kollektiver Autor des der Öffentlichkeit zu übergebenden Berichtes und der Empfehlungen zur weiteren wissenschaftlichen Entwicklung der Nanotechnologie

und ihrer gesellschaftlichen Einbettung. Die Erstellung des Berichtes und der Empfehlungen erfolgt arbeitsteilig. Unterstützt wird die Steuerungsgruppe durch eigens eingerichtete Arbeitsgruppen sowie eine an der Akademie einzurichtende Geschäftsstelle.

Es wurden folgende Bereiche identifiziert, für die auf dem Wege der Einrichtung von Arbeitsgruppen ein Status des Feldes erhoben werden soll: Nanomaterialien; Nanometrologie; Electronics, Optoelectronics, I & K-Technologie; Bio- /Nanomedizin.

Die Arbeit der Arbeitsgruppen wird von Mitgliedern der Steuerungsgruppe geleitet. Es sind dies: Horst Hahn für Nanomaterialien, Harald Fuchs für Nanometrologie, Frieder Scheller, Hermann Gaub, Reinhard Lipowsky für Bio-/Nanomedizin

Eine weitere Arbeitsgruppe wird zum Thema „Vermittlung in die Öffentlichkeit“ eingerichtet. Die AG soll von Wolfgang Heckl geleitet werden.

Qualitätssicherung:

Nach Fertigstellung durch die Steuerungsgruppe soll der Bericht unabhängigen, möglichst ausländischen Gutachtern aus dem Wissenschaftssystem zur Evaluierung vorgelegt werden.

Nostrifizierung:

Der von der Steuerungsgruppe zur Veröffentlichung designierte Bericht wird mit den als Anlage beigefügten Gutachten der BBAW und acatech zur Nostrifizierung nach den in der jeweiligen Einrichtung hierfür vorgesehenen Verfahren vorgelegt.

Das Wörterbuchportal – Ein Kooperationsprojekt mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Wolf-Hagen Krauth, Gerald Neumann

Im Jahre 2005 wurde die Arbeit am Wörterbuchportal durch die Erschließung neuer Ressourcen sowie deren Reflexion im Rahmen eines zweitägigen Workshops vom 25. bis 26. April 2005 in Berlin fortgesetzt. Er wurde gemeinsam von der Heidelberger und der Berlin-Brandenburgischen Akademie veranstaltet und stand unter dem Thema „Auf der Suche nach Standards. Individualität und Typologisierung von Wörterbüchern im Zeitalter digitaler Vernetzung“. Ziel des Workshops war es, die Bedeutung der deutschen wissenschaftlichen Lexikographie in der Informationsgesellschaft zu diskutieren, die Herausforderungen der

modernen Techniken für die Lexikographie in den Blick zu rücken und einen konstruktiven Erfahrungsaustausch in diesem Bereich zu organisieren. Zahlreiche, in unterschiedlichen universitären und außeruniversitären Einrichtungen sowie Verlagen angesiedelte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den deutschsprachigen Ländern sowie aus Frankreich berichteten über ihre Arbeit, ihre Erfahrungen und ihre Visionen im Bereich der computerunterstützten Lexikographie. Die Ziele wie auch die bereits realisierten Angebote des Wörterbuchportals konnten auf diesem Workshop den Lexikographen als der wichtigsten Zielgruppe des Wörterbuchportals besonders deutlich gemacht werden.

Neben dieser Veranstaltung, die das Wörterbuchportal in der wissenschaftlichen Gemeinschaft noch besser bekannt gemacht hat, wurden im Jahre 2005 eine Reihe von neu erschlossenen elektronischen Ressourcen in das Wörterbuchportal aufgenommen. Dabei profitierte das Portal besonders von den Resultaten der Projektgruppe *Telota-Projekt des Monats (TPM)*, einer Initiative der BBAW zur Beförderung der Erschließung elektronischer Ressourcen in ihren Vorhaben. Diese Projektgruppe hat sich im Jahr 2005 mit den drei großen Wörterbuchprojekten der Akademie, der Neubearbeitung des *Deutschen Wörterbuchs*, dem *Goethe-Wörterbuch* sowie dem *Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache* auseinandergesetzt. Durch ihre technisch avancierte Aufbereitung konnten die Ressourcen aus diesen drei Vorhaben ohne Zusatzaufwand in das Wörterbuchportal aufgenommen werden.

Im Einzelnen bedeutet dies, daß

- die komplette Lemmaliste des *Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache (WDG)* mit ca. 90.000 Stichwörtern zur Abfrage im Wörterbuchportal bereitsteht,
- erstmals eine Lieferung der Neubearbeitung des *Deutschen Wörterbuchs* aus der BBAW online zur Verfügung steht und als Lemmaliste im Wörterbuchportal abfragbar ist,
- ebenfalls erstmals eine Lieferung des *Goethe-Wörterbuchs* online präsentiert werden konnte und auch über die Lemmaliste im Wörterbuchportal zu erreichen ist.

Darüber hinaus konnten vorhandene oder entstehende Ressourcen auch anderer Akademien oder Institutionen in das Wörterbuchportal integriert werden. Zu erwähnen ist zum einen die Einbindung weiterer Stichwortlisten aus der Neubearbeitung des *Deutschen Wörterbuchs*. Zudem konnte die gesamte Lemmaliste des am Kompetenzzentrum in Trier vorgehaltenen ‚historischen‘ *Grimm* ins Wörterbuchportal aufgenommen werden. Damit ist zum ersten Mal ein direkter elektronischer Vergleich zwischen ‚altem‘ und Teilen des ‚neuen‘ *Grimm* möglich. Schließlich wurde die Lemmaliste des lexikalisch-lexikologisch korpusbasierten Informationssystems des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim

ELEXIKO integriert. Dieses System stellt im Moment ca. 1.000 fertige Einträge zur Verfügung.

Die Gesamtzahl der recherchierbaren Einträge im Wörterbuchportal ist damit im Jahr 2005 auf beachtliche 503.317 angewachsen. Damit ist das Wörterbuchportal die zentrale Ressource für die parallele Recherche in akademischen und anderen wissenschaftlichen Wörterbuchprojekten im Internet. Das Angebot soll auch im kommenden Jahr weiter ausgebaut werden.

Cluster *Wissensforschung Berlin/Brandenburg*

Wolf-Hagen Krauth

Die Bemühungen, ein Cluster *Wissensforschung in der Region Berlin-Brandenburg* aufzubauen, das die vielfältigen Forschungsinitiativen an Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen besser füreinander und für die Umwelt sichtbar macht und auf diese Weise die Möglichkeiten einer institutionenübergreifenden Zusammenarbeit befördert, haben zu einem weiteren Ergebnis geführt. Neben den an der Akademie angesiedelten und BMBF-Fördervorhaben *Politik, Wissenschaft und Gesellschaft* (abgeschlossen 2003) und *Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft* (seit Herbst 2003; s. S. 314ff.) wurde im vergangenen Jahr das „Berliner Zentrum für Wissenschafts- und Evaluationsforschung“ gegründet und damit ein wichtiger Schritt zur Fokussierung und Konsolidierung der Zusammenarbeit gemacht.

Das Zentrum ist eine gemeinsam von der Humboldt-Universität zu Berlin, dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und der Akademie gegründete Einrichtung. Sie ist entstanden in dem Bemühen, das von der DFG im vergangenen Jahr neu geschaffene Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (IFQ) und seinen Direktor Stefan Hornbostel in Berlin anzusiedeln und dafür nicht nur eine fruchtbare wissenschaftliche Einbettung zu schaffen, sondern auch die in allen drei Institutionen vorhandenen Forschungs-, Monitoring-, Reflexions- und Beratungsinteressen zu bündeln und in gemeinsamen Unternehmungen weiterzuentwickeln.

Interdisziplinäre Initiative
Justizgewährung, Staatsräson und Geheimdienste

Hasso Hofmann, Moritz Renner, Michael Vallo

Im Frühjahr 2004 hat die interdisziplinäre Initiative *Justizgewährung, Staatsräson und Geheimdienste* ihre Arbeit aufgenommen. Mitglieder der Initiative sind die Akademiemitglieder Hasso Hofmann (Sprecher), Herfried Münkler, Friedhelm Neidhardt, Dieter Simon und Christian Tomuschat sowie Rudolf Adam (Bundesakademie für Sicherheitspolitik Berlin), Julia Eckert (Max-Planck-Institut für Ethnologische Forschung Halle), Kurt Graulich (Bundesverwaltungsgericht Leipzig), Christoph Möllers (Universität Münster), Regina Ogorek (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main) und Ernst Uhrlau (Bundesnachrichtendienst, seit Dezember 2005). Die Aktivitäten der Initiative wurden von Michael Vallo unter Mithilfe von Moritz Renner und Frederik von Harbou koordiniert.

Inhaltlich beschäftigte sich die Initiative mit der Diskussion der Ereignisse des 11. September 2001 und in deren Folge mit dem Kampf gegen den mittlerweile weltweit agierenden Terrorismus, der zu einer neuen Diskussion des Themas innere und äußere Sicherheit sowie des Verhältnisses der drei Staatsgewalten – Legislative, Exekutive und Judikative – in der Bundesrepublik Deutschland geführt hat. Neben den bisher kaum befriedigend gelösten Fragen nach einer erfolgsversprechenden Präventionsstrategie, offenbarten die Hamburger Prozesse um Mounir El Motassadeq und Abdelghani Mzoudi bisher auch in der Bundesrepublik Deutschland kaum betrachtete Probleme im Rahmen des in den europäischen Ländern sowie Nordamerika zwar im Detail variierenden, aber doch fest etablierten Systems der Gewaltenteilung.

Die Mitglieder der Initiative haben sich daher das Ziel gesetzt, sich der skizzierten Problematik durch gründliche Bearbeitung mehrerer Themenbereiche zu nähern, die einer ausführlichen Darstellung und Diskussion im Rahmen von Expertengesprächen bedürfen. Die Expertengespräche wurden 2004 und 2005 in die Sitzungen der Initiative eingebunden.

„Islam und Staatlichkeit“ war das Thema der ersten Sitzung der Initiative am 25. Oktober 2004. Hierzu waren als Experten Wilfried Röhrich, ehemaliger Direktor des Instituts für Politische Wissenschaft an der Christian-Albrechts-Universität Kiel, Gudrun Krämer, Inhaberin des Lehrstuhls für Islamwissenschaft an der FU Berlin und Botschafter Dr. Gunter Mulack, Beauftragter für den Dialog mit der islamischen Welt im Auswärtigen Amt, eingeladen. Die Referate der Experten dienten vor allem dazu, Zielsetzung und Motivation des islamistischen Terrorismus zu analysieren und so einen geeigneten theoretischen Ausgangspunkt für die folgenden Sitzungen der Initiative zu schaffen.

Die Sitzung am 31. Januar 2005 beschäftigte sich konsequenterweise mit dem Thema „Weltweiter Terrorismus – Neue Bedrohungsszenarien“. Als externe Experten waren Peter Waldmann, emeritierter Professor für Soziologie an der Universität Augsburg und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit, Alexander Eisvogel, Leiter der Abteilung „Islamischer Extremismus und islamistischer Terrorismus“ im Bundesamt für Verfassungsschutz, sowie Sebastian Scheerer, Professor für Kriminologie an der Universität Hamburg, geladen. Peter Waldmann trug dabei aus soziologischer Sicht zur Frage des „Neuen Terrorismus“ vor, während Alexander Eisvogel speziell auf die Situation in Deutschland einging und Sebastian Scheerer insbesondere das Problem von Eskalation und Deeskalationsstrategien darstellte. Die anschließende Diskussion befaßte sich sowohl mit der Motivationslage und der Ideologie des gegenwärtigen Terrorismus, als auch mit den konkreten Möglichkeiten, den Problemen durch geeignete präventive und repressive Strategien zu begegnen.

Die nächste Sitzung der Initiative am 18. April 2005 widmete sich dem Thema „Terrorismus – eine neue Form der Kriegsführung“. Hierzu referierte zunächst Prof. Dr. Christopher Daase vom Geschwister-Scholl-Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München. In seinem Vortrag ging er insbesondere auf die Frage ein, inwieweit der gegenwärtige Terrorismus auf rationalen Handlungs- und Entscheidungsstrategien basiere, und inwiefern die Loslösung des Terrorismus vom Nationalstaat jenem zu einer neuen Qualität ver helfe. Als zweiter Experte trug Dr. Kai Hirschmann, stellvertretender Direktor des Instituts für Terrorismusforschung und Sicherheitspolitik in Essen, zum Sitzungsthema vor, wobei er Grundlagen und Merkmale des islamistischen Djihad-Konzepts in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte. Abschließend beschäftigte sich Dr. Eckart Werthebach, ehemaliger Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz und Berliner Innensenator a. D., konkreter mit den Strukturen und Gefährdungspotentialen terroristischer Gruppierungen in Deutschland und den daraus resultierenden sicherheitspolitischen Folgerungen.

Am 4. Juli 2005 tagte die Initiative zum Thema „Justizgewährung“. Hierzu waren Dieter Grimm, Professor für Öffentliches Recht, Rektor des Wissenschaftskollegs zu Berlin und Richter des Bundesverfassungsgerichts a. D., Rainer Griesbaum, Bundesanwalt beim Bundesgerichtshof und Leiter der Abteilung Terrorismusbekämpfung beim Generalbundesanwalt, und Reinhard Merkel, Professor für Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Hamburg, geladen. Dabei gab zunächst Dieter Grimm einen rechtsvergleichenden Überblick über die legislativen und judikativen Reaktionen auf den Terrorismus in den USA, Großbritannien und Israel. Die deutsche Perspektive schilderte sodann Rainer Griesbaum. Reinhard Merkel trug eine strafrechtstheoretische Kri-

tik am Beispiel des neuen Luftsicherheitsgesetzes vor. – Die anschließende Diskussion beschäftigte sich intensiv mit den Fragen der Abwägung von Prävention und Repression und dem Konflikt von Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit im Spannungsfeld zwischen Normalität und Ausnahmezustand.

Die Sitzung am 22. August widmete sich dem Thema „Präventionsstaat zwischen Rechtsgüterschutz und Abbau von Freiheitsrechten“. Geladen waren hierzu Christoph Gusy, Professor für Öffentliches Recht, Staatslehre und Verfassungsgeschichte an der Universität Bielefeld, Prof. Dr. Clemens Arzt von der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege in Berlin sowie PD Dr. Rainer Grote vom Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht. Mit Präventionsmaßnahmen in Deutschland nach dem 11. September beschäftigte sich eingehend der Verfassungsrechtler Christoph Gusy, während Clemens Arzt die polizeilichen Eingriffsbefugnisse in den USA und Rainer Grote die rechtlichen Grundlagen in Großbritannien darstellten. Die Diskussion zu diesen Referaten verhandelte nicht nur die Frage der Balance von Sicherheit und Freiheit in der Demokratie, sondern analysierte insbesondere auch eine weltweite Entwicklung demokratischer Staaten hin zum Präventionsstaat.

Aufgegriffen und akzentuiert wurden die sich hieraus ergebenden Problemstellungen in der Sitzung am 24. Oktober 2005 mit dem Thema „Wie weit reicht das Sicherheitsversprechen des Staates?“. Aus unterschiedlichen Perspektiven referierten hierzu Hans Peter Bull, Professor für Öffentliches Recht an der Universität Hamburg, Dr. Dirk Lammer, Rechtsanwalt für Strafrecht bei der Kanzlei Krause Lammer Wattenberg in Berlin, sowie Martin Klingst, Ressortleiter Politik bei der *ZEIT*. Der schmale Grat zwischen Sicherheitsgewährleistung und Gefährdung individueller Freiheit wurde auch in der anschließenden Diskussion deutlich herausgestellt. Sichtbar wurde dabei auch, daß normative Kriterien für eine ausgewogene Balance von Sicherheit und Freiheitsrechten sich nicht formelhaft postulieren lassen, sondern immer erst im Rahmen einer diskursiven Auseinandersetzung entstehen und sich bewähren können.

*Projekt Die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Spannungsfeld
von Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und Akademien der
Wissenschaften bis 1945*

Peter Nötzoldt

Das Projekt ist Bestandteil eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Vorhabens zur Aufarbeitung ihrer Geschichte. Das Gesamtprojekt „Geschichte der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1920–1970“ wurde von

Ernst-Ludwig Winnacker, dem amtierenden Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft, initiiert und die Leitung Rüdiger vom Bruch (Berlin) und Ulrich Herbert (Freiburg) übertragen. Es wird von einer unabhängigen Forschergruppe mit Arbeitsstellen in Berlin, Freiburg, Heidelberg, München, Braunschweig und Dresden bearbeitet. Insgesamt umfaßt das Vorhaben, das 2001 begann und inzwischen den vorgesehenen Umfang erreicht hat, 18 Einzeluntersuchungen zu folgenden Themengruppen: Institutionen- und Politikgeschichte, Medizingeschichte, Natur- und Technikwissenschaften, Bio- und Lebenswissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften.

Zu den drei institutionen- und politikgeschichtlichen Analysen, die die Deutsche Forschungsgemeinschaft als Organisation untersuchen und den organisatorisch-strukturellen Rahmen für die thematisch orientierten Einzelstudien bereitstellen sollen, gehört das Teilprojekt über die Interaktion der drei großen Institutionen der deutschen Wissenschaftsorganisation. In ihm wird analysiert, wie und warum es der 1920 als Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft gegründeten Deutschen Forschungsgemeinschaft gelang, sich sowohl in der Weimarer Republik wie auch im Nationalsozialismus neben den beiden damals großen außer-universitären Forschungsinstitutionen, der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und den Akademien der Wissenschaften, als weitere Säule in der deutschen Forschungslandschaft fest zu etablieren.

Die beiden anderen Projekte dieser Art behandeln den Weg von der Notgemeinschaft zum Reichsforschungsrat im Nationalsozialismus sowie die Wiedererrichtung der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1949 und deren Tätigkeit bis 1973. Die wissenschaftliche Betreuung der Berliner Projekte zur Institutionengeschichte liegt in den Händen von Rüdiger vom Bruch. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften unterstützt das Vorhaben, indem sie die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Durchführung dieses Teilprojektes gewährleistet. Die Laufzeit des Vorhabens – über das bereits in den letzten drei Jahrbüchern ausführlich berichtet wurde – endete im Mai 2005. Die Forschungsergebnisse werden in einer ersten Ergebniskonferenz des Gesamtprojektes im März 2006 vorgestellt und anschließend in einer Buchreihe publiziert.

Die Geschichte der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Kontext der Akademien und der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ließ sich allerdings nicht als Institutionengeschichte im herkömmlichen Sinne schreiben. Da es sich eher um die Geschichte einer langen und immer wieder hinterfragten Institutionalisierung handelt, wurde ein kommunikationsgeschichtlicher Forschungsansatz gewählt. Zu fragen war also nicht nur, *was* im Untersuchungszeitraum entstand, sondern vor allem *wie* oder *wie eben nicht* Wirksamkeit entfaltet wurde – im Mittelpunkt stand das *Wie* vor dem *Was*. In den Blick zu nehmen waren – neben den Zielen, Projekten, Aufgaben, Strukturen und Arbeitsformen der drei Institutionen – die

Kommunikationsverfahren untereinander, aber auch mit anderen nationalen und internationalen Wissenschaftsorganisationen sowie mit Politik und Gesellschaft. Der Versuch, dieses komplexe Forschungsfeld etwas zu erhellen, konnte allerdings nur gewagt werden, weil einerseits eine von 1999 bis 2004 bestehende Präsidentenkommission der Max-Planck-Gesellschaft zur Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus den spezifischen Beitrag dieser Gesellschaft und ihrer Wissenschaftler zum nationalsozialistischen System umfassend untersucht hat und andererseits die von 1997 bis 2000 existierende Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Berliner Akademieggeschichte im 19. und 20. Jahrhundert* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften umfangreiche Forschungsergebnisse erarbeitet und in drei Bänden publiziert hat.

Quellen zur Geschichte der Juden in polnischen Archiven

Stefi Jersch-Wenzel

Das Ende 1998 unter dem Kurztitel „Spezialinventare jüdische Geschichte“ an der Akademie begonnene Projekt ist abgeschlossen. Die Ergebnisse liegen in zwei umfangreichen Bänden mit rund 18 500 ermittelten und erfaßten Akten zur Geschichte der Juden in den ehemaligen preußischen Ostprovinzen Pommern, Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Schlesien vor (*Quellen zur Geschichte der Juden in polnischen Archiven*. Im Auftrag der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben von Stefi Jersch-Wenzel, Bd. 1: 2003, Bd. 2: 2005. München: K G Saur Verlag.)

Aus den in die beiden Bände aufgenommenen Aktentiteln wird deutlich, in welchem Umfang die Juden trotz ihrer eingeschränkten Rechtslage und latenter Anfeindungen in nahezu alle Lebensbereiche eingebunden waren. Daher reicht die Provenienz der Archivalien von der städtischen über die regionale und die überregionale bis hin zur staatlichen Ebene, und auch die Kontakte mit adligen und kirchlichen Obrigkeiten sind vielfältig belegt. Entsprechend der zentral angelegten polnischen Archivorganisation waren die 31 Staatsarchive, einschließlich der Zweigstellen, mit ihren drei Millionen deutschsprachigen Akteneinheiten, die Hauptfundorte.

Zur Erleichterung der Benutzung ist allen polnischen Bestandsbezeichnungen und Aktentiteln eine deutsche Übersetzung beigefügt, wobei häufig die Begrifflichkeit preußischer Verwaltung zu rekonstruieren war. Dem gleichen Zweck dienen detaillierte Personenregister, Ortsregister und ein Register der Institutionen, der Organisationen und der Unternehmen. Für alle drei Register sind die durch wechselnde Herrschaftsverhältnisse oder unterschiedliche Schreibweisen

variierenden Bezeichnungen vermerkt und mit Verweisen versehen, so daß der Zugang auf verschiedenen Ebenen möglich ist.

Von besonderem Wert für die Arbeiten waren die anhaltende Unterstützung des Projekts durch die Generaldirektorin der polnischen Staatsarchive, Prof. Dr. Daria Nałecz, und die Zustimmung des Direktors des Jüdischen Historischen Instituts in Warschau, Prof. Dr. Feliks Tych, zur Aufnahme der fast 1900 Akten-titel aus seinem Archiv, die jüdische Gemeinden in den früheren preußischen Provinzen Schlesien und Posen betreffen.

Insgesamt ist festzustellen, daß die auf der Basis von Findmitteln und stichprobenartigem, exemplarischem Vorgehen ermittelten, einschlägigen Akten bereits eine erstaunliche, thematisch breite Fülle von Materialien für künftige Forschungen darstellen. Es zeigt sich, daß ganze Bereiche deutsch-jüdisch-polnischer Geschichte, an denen besonders Historiker aus Israel und den USA interessiert sind, aus mangelnder Aktenkenntnis noch nicht bearbeitet sind. Aber auch für die deutsch-jüdische Geschichtswissenschaft, die sich in den letzten zwei Jahrzehnten zu einer etablierten Subdisziplin der Geschichtswissenschaft insgesamt entwickelt hat, besteht jetzt die Möglichkeit, Defizite mit Blick auf das östliche Mitteleuropa aufzuarbeiten.

*Preußische Politik gegenüber den Juden in den Provinzen West-,
Süd- und Neustpreußen (Quellenedition)*

Stefi Jersch-Wenzel, Manfred Jehle

Die beiden großen Komplexe, in die sich das Quellenmaterial zur Politik Preußens gegenüber den Juden in der Zeit zwischen 1786 und 1815 gliedern läßt, sind im letzten Jahresbericht bereits vorgestellt worden: Die Vorbereitung der Gesetzgebung über die Verhältnisse der Juden in den alten Provinzen und die Politik gegenüber den Juden in den 1772, 1793 und 1795 besetzten „königlich-preußischen“ und polnischen Gebieten, die in den Provinzen West-, Süd- und Neustpreußen verwaltet wurden.

Der große Umfang der Quellen hat es geraten erscheinen lassen, beide Komplexe nicht zusammen in einer einzigen Edition zu veröffentlichen. Es kommt hinzu, daß die Maßnahmen der preußischen Verwaltung in den alten und den neuen (polnischen) Provinzen zwar von gleichen Motiven bestimmt wurden, die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen aber so unterschiedlich blieben, daß von einem einheitlichen Konzept keine Rede sein konnte. Zwar hatte zu Beginn der Okkupationen noch die erklärte Absicht bestanden, die neuen Gebiete auf „preußischen Fuß“ zu stellen, aber es gelang dann nicht einmal, ein ein-

heitliches Wirtschaftsgebiet herzustellen. Die Politik gegenüber den Juden wurde in den alten und neuen Provinzen nicht aufeinander abgestimmt, sie folgte in den besetzten Gebieten vielmehr den Bedingungen, die sich aus den vorgefundenen herrschaftlichen, wirtschaftlichen und demografischen Verhältnissen ergaben.

Die jetzt vor dem Abschluß stehende Edition berücksichtigt daher nur die Lage der Juden und die preußische Politik ihnen gegenüber in den Gebieten Westpreußens, Süd- und Neuostpreußens. Schwerpunkte sind die Vorbereitungen zur Gesetzgebung, die im General-Juden-Reglement 1797 ihren Abschluß fanden, und die Folgen dieses Gesetzes für die rechtlichen Verhältnisse der Juden und der jüdischen Gemeinden. Außerdem werden die Lage der Landjuden, die Wirtschaftstätigkeit auf dem Land und in den Städten, die Belastungen mit Abgaben und Steuern, die Rolle des Adels, die Stellung der Juden zum Militär in den Quellen dargestellt.

Die preußische Verwaltung in Süd- und Neuostpreußen endete staatsrechtlich 1807 mit dem Frieden von Tilsit, faktisch löste sie sich seit Ende 1806 bereits auf. Die Maßnahmen gegen die jüdische Bevölkerung behielten aber ihre Bedeutung auch für die spätere Provinz Posen, in der an die Grundlinien der früheren Politik angeknüpft wurde, bis die Verordnung über das Judenwesen im Großherzogthum Posen vom 1. Juni 1833 die rechtliche Situation neu bestimmte. Insofern sind die in diesem Vorhaben edierten Quellen nicht nur eine notwendige Ergänzung zur bekannten Quellen-Edition von Bussenius und Hubatsch (*Urkunden und Akten zur Geschichte der preußischen Verwaltung in Südpreußen und Neuostpreußen, 1793–1806*, Frankfurt a. M./Bonn 1961), sondern auch ein Beitrag zu den Voraussetzungen der Emanzipationspolitik des 19. Jahrhunderts.

Akademienvorhaben

Kommission Altertumswissenschaften

Bericht Bernd Seidensticker

Als Leitungskommission betreut die Kommission Altertumswissenschaften die altertumswissenschaftlichen Vorhaben der Akademie, das *Corpus Inscriptionum Latinarum*, das *Corpus Medicorum Graecorum/Corpus Medicorum Latinorum*, *Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte*, die *Inscriptiones Graecae*, die *Prosopographia Imperii Romani* und die *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit*.

Nachdem die im letzten Bericht erwähnten Gespräche über die Fortführung der numismatischen Forschung mit der Stiftung Preussischer Kulturbesitz auch im Jahr 2005 nicht erfolgreich beendet werden konnten, wird weiter über mögliche Alternativen nachgedacht.

Mit dem Erscheinen der zweiten Lieferung von Band III konnten die Arbeiten am *Polybios-Lexikon* erfolgreich beendet werden.

Die vierte Ringvorlesung unter dem Titel „Welt und Wissenschaft“, die von dem Vorhaben *Die Griechischen Christlichen Schriftsteller* organisiert wurde, fand am 15. Februar 2005 mit einem Vortrag von Durs Grünbein zum Thema „An Seneca. Postskriptum. Kosmos und Consolatio“ ihren Abschluß.

Das *Corpus Inscriptionum Latinarum* und die *Prosopographia Imperii Romani* traten als Mitveranstalter eines „EpiDoc Workshop“ auf, der am 17. und 18. September 2005 an der BBAW veranstaltet wurde. Darüber hinaus veranstaltete das *Corpus Inscriptionum Latinarum* unter der Leitung von G. Alföldy einen Workshop zur epigraphischen Textedition, der aus Mitteln der *Kommission Internationale Beziehungen* der BBAW finanziert wurde.

Die altertumswissenschaftlichen Vorhaben setzten auch 2005 ihre Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit fort (u. a. im Rahmen der *Akademiewoche an Brandenburger Schulen*).

Am 12. Dezember 2005 fand nach dem Einrichtungsbeschluß des Rates vom Mai d. J. die konstituierende Sitzung des Grundlagenzentrums *Alte Welt* statt. Sprecher des Zentrums ist Bernd Seidensticker; Stellvertreter ist Stephan Seidlmayer. Die Einrichtung des Zentrums *Alte Welt* zielt auf die Schärfung des Profils der

Akademie im Bereich der Altertumswissenschaften, auf die Weiterentwicklung der bestehenden Vorhaben und die Generierung bzw. Auswahl neuer Forschungsprojekte, auf die Einwerbung zusätzlicher Mittel und auf die größere Sichtbarkeit der erreichten Ergebnisse in der Öffentlichkeit. Die Kernkompetenz des Zentrums liegt im Unterschied zu den Antikezentren der beiden Berliner Universitäten FU und HUB auf dem Gebiet der Editionstechnik. In diesem Bereich leistet das Zentrum auch einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Der Rat hat für das Zentrum vorerst für eine Laufzeit von fünf Jahren bis 2010 vorgesehen. In dieser Experimentierphase sollen geeignete organisatorische und wissenschaftliche Strukturen geschaffen sowie ihre Leistungsfähigkeit erprobt werden.

Inscriptiones Graecae

Vom Fortgang der in Arbeit befindlichen IG-Bände ist zu berichten:

IG II³ (Attika): S. D. Lambert, Mitarbeiter am „New Attic Corpus“, hat weitere Teile der von ihm übernommenen Dekrete der Jahre 352–321 v. Chr. geliefert; etwa 60 Nummern sind von J. Curbera, R. M. Errington und K. Hallof revidiert worden.

IG III³ (Attika): J. Curbera hat am 8. Juni seine Arbeit an der *classis decima* im Kirchnerschen Corpus der attischen Weihungen, der umfangreichen Gruppe der Privatweihungen (IG II/III² 4545–4959), wieder aufgenommen. Auf seiner diesjährigen Dienstreise nach Athen (4. bis 29. Oktober) arbeitete er in Rhamnous, Brauron, Laurion, Oropos und in Athen (Asklepieion, alte Agora, Magazin der 3. Ephorie, Epigraphisches Museum). Die entsprechenden Inschriften wurden kollationiert, ebenso die im Dionysos-Theater von Athen. Insgesamt wurden ca. 230 Inschriften neu vermessen, beschrieben, gelesen und gezeichnet und 30 Abklatsche angefertigt. Erwähnenswert ist die Wiederentdeckung der *mensa sacra* IG II/III² 4745 im Dorf Aulonias.

IG II/III² Appendix (Attika, spätantike und frühbyzantinische Inschriften): E. Sironen (Helsinki) hat mehrere Wochen im Archiv der IG gearbeitet und seinen Corpusband wesentlich fördern können. Über die Anlage des Bandes und der Indices wurde Übereinstimmung erzielt. Für Anfang 2006 sind eine weitere Reise nach Athen und ein abschließender Forschungsaufenthalt in Berlin geplant.

IG IV² 2 (Aegina): H. R. Goette, der seit 1996 im Rahmen topographischer Studien auf Aegina die Inschriften für die IG sammelt und aufnimmt, wird diese Studien demnächst abschließen. Um die Früchte der bereits geleisteten epigraphischen Arbeit nicht verfallen zu lassen, wurde beschlossen, die etwa 350 ägäischen Inschriften als ersten Teil des Corpus der Corinthia möglichst rasch

zum Druck zu bringen. K. Hallof hat im Juli zusammen mit H. Goette die Insel bereist und einige der Inschriften erneut revidiert; ebenso Inschriften aus Aegina im Epigraphischen und im Nationalmuseum von Athen. Die Ephorin von Aegina, Frau E. Papastavrou, versprach ihre Unterstützung.

IG IX 1², 5 (Phokis, Doris): D. Rousset (Paris) hat im Oktober die Museen und epigraphischen Magazine der Landschaften Phokis und Doris bereist und plant im nächsten Jahr einen längeren Aufenthalt in Nordgriechenland.

IG IX 1², 6 (Ost-Lokris): D. Summa hat vom 9. September bis 2. Oktober die antiken und modernen Siedlungen von Ost-Lokris besucht, mit Genehmigung der dortigen Ephoren V. Aravantinos und M. Papakonstantinou sowie der ehemaligen Ephorin F. Dakoronia in den Museen Theben, Atalanti und Lamia gearbeitet und mehr als zwanzig Inschriften aufgenommen, vermessen und abgeklatscht. Das Hauptaugenmerk lag aber auf dem Gewinn topographischer Anschauung und auf der Vorbereitung der Reise im kommenden Jahr. Anschließend nahm sie, wie bereits 2004, am Survey auf der Plaghiá-Halbinsel in Akarnanien teil und arbeitete zusammen mit P. Funke, K. Freitag und S. Scharff (Münster) an den Inschriften im Museum von Thyreion. – Für das geplante Supplement ist eine Zusammenarbeit mit C. Antonetti (Laboratorio epigraphico der Universität Venedig), die in den 1980er Jahren in Ätolien und Akarnanien epigraphisch tätig war und dabei wertvolles Material gesammelt hat, vereinbart.

IG X 2,1 Suppl. (Thessalonica, Supplement): D. Papakonstantinou-Diamantourou (Athen) hat die Nachträge zu den Inschriften IG X 2, 1, 1–936 gesammelt.

IG XII 4, 1 (Cos): In diesen Jahr wurde die Ausarbeitung der *decreta extranea* durch K. Rigsby und der *tituli sacri* durch K. Hallof beendet, mit der Ausarbeitung der *epistulae* bzw. *catalogi* begonnen. Die historisch äußerst wichtigen Asylie-Urkunden wurden von K. Hallof in einem sprachwissenschaftlichen Seminar zusammen mit M. Meier-Brugger (Berlin) im Wintersemester 2004/05 an der Humboldt-Universität zu Berlin behandelt. Der Ephoros von Kos, D. Bosnakis, hat bei einem mehrmonatigen, von der Henkel-Stiftung geförderten Aufenthalt in Berlin die Arbeit an seiner Monographie „Unedierte Inschriften von Kos I: Grabinschriften“ beendet und unpublizierte Inschriften aus der römischen Zeit behandelt. Aus gemeinsamem Bemühen ist die umfangreiche Publikation der neu gefundenen Verkaufsurkunden für Priestertümer entstanden, darunter einer 60-zeiligen Inschrift über das Priestertum der Homonoia – eine Quelle von singulärem Rang.

Das Archiv erhielt Zuwachs durch die Abklatsche von griechischen Inschriften, die sich in Venedig und in Piazzola sul Brenta befinden.

Personalia:

J. Curbera gab im Dezember 2005 an der Universität in Venedig zwei Seminare über Fluchtafeln von Selinous und über die Onomastik Nordgriechenlands.

K. Hallof hielt im März 2005 in Halle/Saale einen Vortrag über den Epigraphiker Joachim Ebert.

D. Summa nahm im September am Internationalen Kongreß über Boiotische Studien in Theben mit einem Vortrag: „Le iscrizioni della Locride Orientale nell’ambito del progetto Inscriptiones Graecae“ teil.

Publikationen:

Curbera, Jaime: Inscripciones griegas. In: *Hispania epigraphica* 11 (Madrid, Univ. Complutense 2005), passim.

Ders.: Onomastic Notes on IG XII 6 (Samos). In: *Glotta* 80 (2004), S. 1–13.

Ders. und Roy Kotansky: Unpublished Lead Tablets in the Getty Museum. In: M. L. Lazzarini (ed.), *La Scrittura e il Metallo*, 2005, S. 681–691.

Ders.: Rez. zu: H. Solin, Die griechischen Personennamen in Rom (2003). In: *Epigraphica* 67 (2005), S. 561–565.

Hallof, Klaus, Chr. Tietze und E. R. Lange: Ein neues Exemplar des Kanopus-Dekrets aus Bubastis. In: *Archiv für Papyrusforschung* 51 (2005), S. 1–29.

Hallof, Klaus: Ludwig Ross und die Preußische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. In: *Ludwig Ross und Griechenland* (Internationale Archäologie: Studia honoraria, Bd. 24), Rahden/Westf. 2005, S. 113–128.

Ders. und Dimitris Bosnakis: Alte und neue Inschriften aus Kos, II. In: *Chiron* 35 (2005), S. 219–272.

Summa, Daniela: Una dedica coregica inedita. In: *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 150 (2004), S. 147–148.

Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum

Im Berichtszeitraum wurde das Vorhaben evaluiert. Die Begehung durch die Gutachter fand am 9. Februar statt.

Im Mai wurde die Druckvorlage für die neue Auflage des Titels *Galen, On the doctrines of Hippocrates and Plato*, hrsg., übers. und erl. von Ph. De Lacy, CMG V 4, drei Teile, an den Akademie Verlag übergeben. Der dritte Band dieses photomechanischen Nachdrucks enthält als zusätzlichen Abschnitt Addenda et corrigenda zu Teil I–III, die von D. Nickel zusammengestellt wurden. Die Ausgabe dieses auch philosophiegeschichtlich wichtigen Werkes ist im Oktober erschienen.

An dem Manuskript für die Edition *Galen, Über die Unterscheidung der Symptome*, CMG V 5,1 (Bearbeiterin B. Gundert, London, Kanada) wurde in der Arbeitsstelle zu Beginn des Jahres die wissenschaftlich-redaktionelle Arbeit aufgenommen (zuständig J. Kollesch und D. Nickel). Sie konzentrierte sich auf Tei-

le der Einleitung (Überlieferungsgeschichte), den Text, den kritischen Apparat und die Übersetzung. Die Diskussion mit der Bearbeiterin über Probleme der Überlieferungsverhältnisse und über konzeptionelle Fragen, die die Einleitung betreffen, wurde begonnen.

Im November war das CMG „Telota: Projekt des Monats“ (TPM). Im Rahmen dieser Initiative der BBAW wurde erstmalig als „work in progress“ eine in Arbeit befindliche CMG-Ausgabe mit textkritischem Apparat, Similienapparat und Übersetzung als digitale Edition ins Netz gestellt: *Galen, Kommentar zu Hippokrates, Über die Gelenke*, Die Einleitung und die ersten sechs Kommentarabschnitte von Buch I, hrsg. und übers. von Chr. Brockmann (<http://pom.bbaw.de/cmgi/index2.html>). Diese Online-Teiledition ist mit digitalen Reproduktionen einiger Folien aus den zwei wichtigsten byzantinischen Handschriften und dem ältesten Druck verknüpft: Über Links können die Textzeugen Laurentianus Plut. 74,7 aus der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts und Parisinus Gr. 1849 aus der Mitte des 12. Jahrhunderts sowie die Aldina von 1525 eingesehen werden. In Verbindung mit dem Einführungstext zur Edition sind einige der berühmten Illustrationen aus dem Laurentianus zu den hippokratischen Verfahrensweisen beim Einrenken von Gelenken online zugänglich gemacht worden. Hinzu kommen zwei Illustrationen aus dem Parisinus Lat. 6866 (von Francesco Salviati um 1540 gezeichnet).

Die editorischen Arbeiten an Galens *Kommentar zu Hippokrates, Über die Gelenke* (Bearbeiter Chr. Brockmann) konzentrierten sich im Berichtszeitraum auf die Fertigstellung dieser neuen Online-Teiledition und auf die Vorbereitung weiterer Editionsabschnitte, die in absehbarer Zeit ebenfalls ins Netz gestellt werden sollen.

Die digitale Präsentation der Teiledition hat die Arbeitsstelle in enger Zusammenarbeit mit dem TPM-Team um Gerald Neumann erarbeitet: Für die elektronische Erfassung der Handschriftenkollationen und die Datenauszeichnung durch den CMG-Editor wurden XML-Schemata entworfen. Unter Verwendung neuer auf XML basierender Technologien haben Alexander Czmiel und Christiane Fritze vom TPM-Team ein innovatives Konzept für eine digitale textkritische Edition entwickelt.

Anlässlich der TPM-Präsentation hat C. W. Brunschön für das CMG einen neuen Webauftritt geschaffen (<http://cmg.bbaw.de>). In Zusammenarbeit mit dem TPM-Team konnten darüber hinaus auch erstmalig zwei Übersetzungen von retrodigitalisierten CMG-Editionen sowie die Editionsrichtlinien ins Netz gestellt werden. Über die Homepage können damit jetzt die englische Übersetzung der hippokratischen Schrift *Über Kopfverletzungen* (Bearbeiter M. Hanson, CMG I 4,1) und die deutsche Übersetzung von Galens embryologischem Traktat *Über die Ausformung der Keimlinge* (Bearbeiter D. Nickel, CMG V 3,3) als Online-Text und

als PDF-Datei aufgerufen und gelesen werden. In Zukunft soll die Digitalisierung bereits publizierter CMG-Editionen kontinuierlich fortgesetzt werden. Es ist geplant, die Ausgaben dann auch vollständig, also mit Originaltext, Praefatio usw., im Netz zugänglich zu machen.

Für die in Arbeit befindliche Edition der als literarische Einheit aufzufassenden hippokratischen Schriften *De genitura/De natura pueri* (Bearbeiter C. W. Brunschön) wurden im Berichtszeitraum die Handschriftenkollationen fortgeführt.

Die Mitarbeiter der Arbeitsstelle haben mehrfach an Tagungen teilgenommen und Vorträge gehalten. So nahm Chr. Brockmann u. a. am IV. Kolloquium zur antiken Philosophie der Gesellschaft für antike Philosophie in Leipzig (als Mitglied des erweiterten Vorstands der Gesellschaft) sowie am XII. Colloquium Hippocraticum in Leiden teil. Auf Einladung der Kirchlichen Hochschule Bethel hielt er eine Gastvorlesung zum Thema „Medizin und Philosophie bei Hippokrates und Galen“. Auf der Tagung „Katharsiskonzeptionen vor Aristoteles“, die im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 626 der Freien Universität Berlin von B. Seidensticker und M. Vöhler veranstaltet wurde, leitete er die Sektion 1 „Biologische und medizinische Katharsis“. Außerdem wirkte er an der V. Ringvorlesung der BBAW mit einem Vortrag mit: „Groß war der Name Galens“. Die Selbstdarstellung eines Arztes in seinen wissenschaftlichen Werken“.

Chr. Brockmann lehrt im Rahmen seiner Verpflichtungen als Privatdozent an der Freien Universität Berlin und hat Lehraufträge am Institut für Klassische Philologie der Humboldt-Universität zu Berlin wahrgenommen.

Als Vertreter der BBAW nahm C. W. Brunschön an zwei Tagungen des TUSTEP-Beirates in Straßburg und Trier teil. Außerdem besuchte er TUSTEP-Kurse in Berlin und Trier und die ITUG-Jahrestagung in Trier.

Im Rahmen der Initiative *Akademiewoche an Brandenburger Schulen* hat C. W. Brunschön zwei Vorträge angeboten und insgesamt drei Termine wahrgenommen: „Medizinische Palimpseste: antike Texte – verborgene Schrift – moderne Technik“ (am Humboldt-Gymnasium Potsdam) und „Macht Stadtluft krank? Der Einfluß von Umweltfaktoren auf die Gesundheit des Menschen im Spiegel griechischer und lateinischer (Fach-)Schriftsteller“ (am Humboldt-Gymnasium Potsdam und in Eisenhüttenstadt).

Im Rahmen der wissenschaftlichen Kooperation der Arbeitsstelle hat C. W. Brunschön an dem DFG-Antrag „Teuchos – Zentrum für Handschriftenforschung und editorische Texterschließung“ des Instituts für Griechische und Lateinische Philologie der Universität Hamburg mitgewirkt.

Das Satzprogramm zum Satz eines einspaltigen griechischen bzw. lateinischen Editionstextes mit zwei Apparaten und Übersetzung hat C. W. Brunschön weiter vorangebracht. Darüber hinaus hat er Konvertierungsroutinen in TUSTEP geschrieben, um die in dem DOS-Programm „Multi-Lingual-Scholar“ vorlie-

genden Übersetzungen von sieben CMG-Editionen als zeilen- und seitenge-
treues PDF und als XML-Dateien bereitstellen zu können. Die XML-Struktur
der Übersetzung wurde in Abstimmung mit dem TPM-Team erarbeitet.

Die Vorträge, die im Mai 2004 auf der anlässlich des 65. Geburtstages von
D. Nickel veranstalteten internationalen Fachkonferenz „Ärzte und ihre Interpre-
ten. Medizinische Fachtexte der Antike als Forschungsgegenstand der Klassischen
Philologie“ gehalten worden sind, sollen im Jahr 2006 in der Reihe *Beiträge zur
Altertumskunde* (Verlag K. G. Saur, München und Leipzig, vorm. B. G. Teubner)
publiziert werden. Die schriftlichen Fassungen sind inzwischen fast vollständig
eingegangen. Mit ihrer redaktionellen Bearbeitung ist begonnen worden.

Von Juli bis Oktober 2005 war Ana González Martín von der Universidad Com-
plutense in Madrid mit einem spanischen Promotionsstipendium in der Arbeits-
stelle zu Gast. Sie hat sowohl in der Arbeitsstellen- als auch in der Akademie-
bibliothek an ihrer sprachwissenschaftlichen Dissertation über das Corpus Hip-
pocraticum gearbeitet. Die Mitarbeiter des Vorhabens haben sie in ihrer Arbeit
intensiv beraten.

Mit einem Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung war Prof. Dr. Lo-
renzo Perilli von der Università di Roma Tor Vergata von Mitte Juli bis Mitte Sep-
tember Gastwissenschaftler des Vorhabens. Lorenzo Perilli hat in Berlin an seiner
Edition mit Übersetzung und Kommentar von Galens Hippokrates-Glossar für
die Reihe CMG gearbeitet (*Galenus Linguarum seu lectionum exoletarum Hippocra-
tis explicatio*, CMG V 12,1).

Mit Prof. Dr. Ralph Rosen von der University of Pennsylvania in Philadelphia
hat das CMG einen neuen auswärtigen Mitarbeiter gewonnen. Ralph Rosen wird
die Edition von Galens Schrift *Quod animi mores corporis temperamenta se-
quantur* für das CMG erarbeiten.

Im Laufe des Jahres gab es wiederholt wissenschaftliche Besuche und Anfragen;
zwei Universitätskurse und eine Schulklasse (aus Potsdam) haben die Arbeits-
stelle ebenfalls besucht.

Personalialia:

Dr. sc. Diethard Nickel ist Ende 2004 mit 65 Jahren in den Ruhestand getreten.
Seit dem 1. Januar 2005 ist PD Dr. Christian Brockmann Arbeitsstellenleiter. Seit
Mai 2005 arbeitet Maria Zumkowski als studentische Hilfskraft in der Arbeits-
stelle. Die Arbeitsstelle schätzt sich glücklich, daß sie weiterhin auf die Schaf-
fenskraft und Erfahrung der Mitarbeiter i. R., Dr. sc. Jutta Kollesch, Dr. sc. Diet-
hard Nickel und Prof. Dr. Gotthard Strohmaier, zählen kann.

Publikationen:

Brockmann, Christian: Abstract von „Aristophanes und die Freiheit der Komödie. Untersuchungen zu den frühen Stücken unter besonderer Berücksichtigung der *Acharner*, München, Leipzig: K. G. Saur, 2003 (Beiträge zur Altertumskunde 180)“. In: *Poiesis: bibliografia della poesia greca* 4 (2004, ersch. 2005), S. 49–52.

Ders.: Hippokrates – Seine Orte, seine Wissenschaft. In: *Gegenworte* 16 (2005), S. 78–83.

Ders.: Visite mit Hippokrates. [Rez.] K.-H. Leven (Hg.), *Antike Medizin*. Ein Lexikon, München: C. H. Beck, 2005. In: *Süddeutsche Zeitung*, 6. Juni 2005, Nr. 127, S. 18.

Ders.: [Rez.] The *Encheiridion* of Epictetus and its three Christian adaptations. Transmission and critical editions by G. Boter, Leiden/Boston/Köln: Brill 1999 (Philosophia antiqua 82). In: *Gnomon* 77 (2005), S. 459–461.

Nickel, Diethard: Art. „Galenos von Pergamon“. In: W. E. Gerabek, B. D. Haage, G. Keil, W. Wegner (Hg.), *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Berlin/New York: Walter de Gruyter 2005, S. 448–452.

Ders.: Hippokrates bei Praxagoras von Kos? In: Ph. van der Eijk (Hg.), *Hippocrates in Context*, Papers read at the XIth International Hippocrates Colloquium, University of Newcastle upon Tyne, 27–31 August 2002, Leiden/Boston: Brill 2005 (Studies in Ancient Medicine, Bd. 31), S. 315–323.

Ders.: Galen in der Kontroverse mit Asklepiades von Bithynien: Zur Funktionsweise des Harnapparates. In: Th. Fögen (Hg.), *Antike Fachtexte. Ancient Technical Texts*, Berlin/New York: Walter de Gruyter 2005, S. 41–50.

Ders.: Text und Bild im antiken medizinischen Schrifttum. In: *Akademie-Journal* 1 (2005), S. 16–20.

Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte

Hauptschwerpunkt der Arbeit der GCS sind gegenwärtig die Werke des alexandrinischen Theologen und Universalgelehrten Origenes: Dr. Karin Metzler ist weiter mit der parallelen Edition der griechischen Fragmente der Pentateuch-Kommentierung des Origenes und der großen Genesis-Katene des Prokop von Gaza beschäftigt, die viele bislang noch nicht kritisch edierte Fragmente des Kirchenvaters enthält. Die Edition der Fragmente des Origenes soll mitsamt einer deutschen Übersetzung und knappen Kommentierung bis zum Auslaufen der Leibniz-Mittel im Jahr 2006 abgeschlossen sein. Die gleichfalls für die GCS bestimmte Prokop-Edition wird dann auf der Basis von Drittmitteln fortgeführt werden, so daß diese einzigartige Sammlung der antiken christlichen Bibelkom-

mentierung mindestens für die Genesis zum Teil erstmals in einer kritischen Edition vorliegen wird. Die kosmologischen Aspekte der christlichen Bibelkommentierung waren auch Gegenstand von Gesprächen mit der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild* der BBAW. Peter Habermehl revidiert weiter die lateinische Übersetzung der Pentateuch-Kommentierung des Origenes und fertigt eine deutsche Erstübersetzung des Materials, die als Band einer „Series Minor“ der GCS erscheinen wird. Dabei gelang es, zahlreiche Flüchtigkeiten der Edition von Baehrens zu verbessern und die Ergebnisse der Edition der griechischen Fragmente zu nutzen. Christian-Friedrich Collatz arbeitet weiter an der Edition der Fragmente des Origenes aus den übrigen Büchern des Pentateuch. Barbara Hanus hat mit vorbereitenden Arbeiten für kritische Ausgaben der Psalmenkommentierungen des Origenes begonnen, an der nach Abschluß anderer Editionstätigkeiten auch Franz-Xaver Risch mitarbeiten wird. Hierzu können umfangreiche Vorarbeiten (u a. von Ekkehard Mühlberg) benutzt werden. Die Revision der Druckfassung für die Ausgabe der Homilien des Origenes zum ersten Korintherbrief von Christoph Marksches (durch Herrn Collatz) wurde weitgehend abgeschlossen. Mit Kollegen, die unter Leitung der Prof. Dr.es Manlio Simonetti (Rom) und Lorenzo Perrone (Bologna) an einer italienischen Origenes-Ausgabe arbeiten, wurden mehrere intensive Gespräche geführt; dabei ist verabredet worden, nach dem Vorbild des *Lexicon Gregorianum* unter Zuhilfenahme von französischen Kollegen und auf Drittmittelbasis ein „Lexicon Origenianum“ zu beginnen und die jeweiligen Editionstexte der Ausgaben auszutauschen. Die Arbeitsstelle ist am Projekt einer deutschen Ausgabe des *Vocabulario della Lingua Greca* von Franco Montanari beteiligt. Die Kontakte zu den freien Mitarbeitern wurden im üblichen Rahmen gepflegt: Mit Prof. Dr. Annewies van den Hoek wurden weitere Vorgespräche über eine Revision der Ausgabe der „Stromateis“ des Clemens Alexandrinus geführt, die Planungen einer zweisprachigen Origenes-Ausgabe (mit Prof. Dr. Dr. Alfons Fürst) fortgesetzt. Dr. Harald Buchinger wird die Passa-Schrift des Origenes neu edieren, die Dr.es Thomas J. Kraus und Tobias Nicklas die Ausgabe der neutestamentlichen Apokryphen mit den Evangelienfragmenten auf Papyrus fortsetzen. Das Team um Prof. Dr. Martin Wallraff arbeitet weiter an der Chronik des Julius Africanus und möchte sich nach Abschluß der Arbeit dessen „Kestoi“ zuwenden, so daß weitere empfindliche Lücken des ursprünglich geplanten Unternehmens einer Gesamtausgabe der griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte geschlossen werden können. Als erstes Stück seiner Neuausgabe des *Onomastikon der biblischen Ortsnamen* legte Prof. Dr. Stefan Timm eine Erstedition der syrischen Fassung mit griechischem Text, englischer sowie deutscher (Erst-)Übersetzung vor (TU 152, Berlin/New York 2005). Vor der Neuausgabe des griechischen Textes sowie seiner lateinischen Fassung wird

als nächstes Stück eine Abhandlung zum biblischen Text des Werks vorgelegt werden (in TU).

Der Abschluß zweier anderer Projekte hat sich dagegen aufgrund der Komplexität der Materie verzögert: Die Revisionsarbeiten am großen Gesamtregister zum antihäretischen Werk des Bischofs Epiphanius von Salamis/Zypern sind immer noch nicht ganz abgeschlossen, da die Bearbeiter seit 1930 sehr verschiedene Gesichtspunkte für die Indizierung hatten und die Vereinheitlichung sowie Überprüfung des von ihnen hinterlassenen Materials hohe Anforderungen stellt. Die Vollendung der Pseudo-Clementinen-Ausgabe (die *Epitome prior* und die *Clementina minora*) ist dagegen in greifbare Nähe gerückt; das Manuskript von Franz-Xaver Risch wurde von den Gutachtern günstig beurteilt und wird nun (gemeinsam mit Günther Christian Hansen) einer letzten Durchsicht unterzogen. Mit den Kollegen aus der Association pour l'étude de la littérature apocryphe chrétienne, die sich ebenfalls mit den Pseudo-Clementinen beschäftigen, besteht weiter ein enger Arbeitskontakt. In gemeinsamer Anstrengung der Arbeitsstelle wurden die (bislang weitgehend unpublizierten) Handschriftenphotographien, die das Unternehmen zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts in der großen Moschee von Damaskus von seither verlorenen Texten angefertigt hatte, digitalisiert (Arnd Rattmann), katalogisiert bzw. teilweise identifiziert (Karin Metzler) und die syrischen Texte im Rahmen eines Werkvertrags transliteriert (Helen Younansardaroud). Diese Materialien sollen zur gegebenen Zeit auf der Homepage des Unternehmens publiziert werden, die Arbeit an den syrischen Texten wird fortgesetzt.

In der Reihe *Texte und Untersuchungen* erschienen im Jahre 2005 die Fragmente der „Historia chronica“ des Johannes von Antiochien (TU 154) sowie eine kritische Kommentierung des „Testamentum Salomonis“ (TU 153). Weitere Bände sind im Druck. Besondere Aufmerksamkeit galt auch wieder dem öffentlichen Auftritt des Unternehmens: Die zehnte Hans-Lietzmann-Vorlesung hielt Barbara Aland zum Thema „Frühe direkte Auseinandersetzung zwischen Christen, Heiden und Häretikern“; die Druckfassung lag bei der elften Vorlesung von Günter Stemberger („Juden und Christen im spätantiken Palästina“) im November 2005 vor. Das Angebot auf der Homepage der BBAW wurde um zusätzliche digitalisierte Veröffentlichungen der Arbeitsstelle erweitert (<http://www.bbaw.de/forschung/gcs/digidoc.html>). Dort finden sich auch Gesamtverzeichnisse der Publikationen des Unternehmens seit seiner Gründung und weitere, kurze Informationen zu den augenblicklichen Projekten.

Personalia:

Im Berichtszeitraum ist es endlich gelungen, für die seit dem Ausscheiden von Ursula Peters (Mitte 2002) nicht besetzte Stelle des Unternehmens eine Lösung

zu finden (Christian-Friedrich Collatz wurde den GCS seinerzeit als Verstärkung zugewiesen): Eine weitere Mitarbeiterstelle, die zur einen Hälfte aus Berufungsmitteln des Leiters, zur anderen aus Mitteln des Akademienprogramms finanziert wird, kann demnächst besetzt werden. Prof. Dr. Christoph Markschies (Berlin) ist weiterhin Projektleiter und interimistischer Arbeitsstellenleiter, als sein Stellvertreter amtiert Prof. Dr. Hanns Christof Brennecke (Erlangen). In der Berliner Arbeitsstelle sind aus Mitteln des Akademienprogramms beschäftigt Christian-Friedrich Collatz, PD Dr. Peter Habermehl, Arnd Rattmann sowie Dr. Franz Xaver Risch. Von Leibniz-Mitteln der DFG finanziert, arbeitet am Lehrstuhl des Projektleiters Dr. Karin Metzler sowie eine Kollationshilfskraft für die GCS, durch Erträge aus Veröffentlichungen, Stiftungsgeldern und Zuwendungen der Patristischen Kommission konnte eine geprüfte Hilfskraft in Berlin beschäftigt werden (Marie Döhler). Im zweiten Halbjahr 2005 arbeitete eine Praktikantin am Unternehmen und ordnete u. a. die reichen Bibliotheksbestände, die dem Unternehmen (teilweise auch aus Stiftungsmitteln) zugewachsen sind.

Publikation der Arbeitsstelle:

Texte und Untersuchungen Bd. 152: Eusebius von Caesarea, Das Onomastikon der biblischen Ortsnamen. Edition der syrischen Fassung mit griechischem Text, englischer und deutscher Übersetzung, hg. v. St. Timm, Berlin/New York 2005

Publikationen der Mitarbeiter und des Projektleiters:

Collatz, Christian-Friedrich: *Polybius-Lexikon* II 2, bearbeitet von G. Glockmann, H. Helms u. a. (Berlin 2005), 798–868.

Habermehl, Peter: Die unsterbliche Katastrophe [Rez. zum Thema Pompeji/Herculaneum]. In: *Das Altertum* 50 (2005), S. 73–77.

Ders.: [Rez.] Lucanus, *Bellum civile*, liber IX. Von C. Wick (2004): <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2005-2-166>.

Ders.: [Rez.] M. Erren, Vergil, *Georgica*. Bd. 2: Kommentar (2003). In: *Gymnasium* 112 (2005), S. 483–484.

Ders.: [Rez.] A. J. Boyle, W. J. Dominik (Hg.), *Flavian Rome* (2003). In: *Gymnasium* 112 (2005), S. 486–487.

Ders.: [Rez.] Chr. Hönscheid, *Fomenta Campaniae*. Senecas 51., 55. und 56. Brief (2004): <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2005-2-221>.

Ders.: [Rez.] R. G. M. Nisbet/N. Rudd, *A commentary on Horace, Odes book III* (2004): <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2005-3-025>.

Ders.: [Rez.] J. Diggle, *Theophrastus, Characters* (2004): <http://hsoz-kult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2005-4-018>

Markschies, Christoph: *Ambrosius von Mailand, De Fide ad Gratianum. Über den Glauben an Gratian*, übersetzt und eingeleitet, *Fontes Christiani* 47/1–3, Turnhout 2005, 3 Bde., 249, 335, 282 S.

Ders.: Hohe Theologie und schlichte Frömmigkeit? Einige Beobachtungen zum Verhältnis von Theologie und Frömmigkeit in der Antike. In: A. Hölscher, A. Middelbeck-Varwick (Hg.), *Frömmigkeit. Eine verlorene Kunst*. Theologie der Spiritualität 8, Münster 2005, S. 29–48.

Ders.: Origenes. In: F. W. Graf (Hg.), *Klassiker der Theologie*, Beck'sche Reihe 1630, München 2005, S. 43–60.

Ders.: Odysseus und Orpheus christlich gelesen. In: B. Seidensticker u. M. Vöhler in Zusammenarbeit mit W. Emmerich (Hg.), *Mythenkorrekturen. Zu einer paradoxalen Form der Mythenrezeption*, *spectrum literaturwissenschaft* 3, Berlin/New York 2005, S. 69–92 (mit acht Abb.).

Ders.: Der religiöse Pluralismus und das antike Christentum – eine neue Deutung der Gnosis. In: M. Knapp, Th. Kobusch (Hg.), *Querdenker. Visionäre und Außenseiter in Philosophie und Theologie*, Darmstadt 2005, S. 36–49.

Ders.: Die Origenes-Editionen der Berliner Akademie: Geschichte und Gegenwart. In: *Adamantius* 11 (2005), S. 39–49.

Ders.: Heil und Heilung in der Spätantike. In: *humboldt spektrum* 12, Heft 2 (2005), S. 46–50.

Ders.: Der Heilige Geist im Johanneskommentar. Einige vorläufige Bemerkungen. In: *Il Commento a Giovanni di Origene: Il testo e i suoi contesti*. Atti dell' VIII Convegno di Studi di Gruppo Italiano di Ricerca su Origene e la Tradizione Alessandrina, a cura di E. Prinzivalli, *Biblioteca di Adamantius* 3, Villa Verucchio 2005, S. 277–299.

Ders.: Époques de la Recherche sur le canon du Nouveau Testament en Allemagne: Quelques remarques provisoires. In: *Le canon du Nouveau Testament. Regards nouveaux sur l'histoire de sa formation*, sous la direction de G. Aragione, E. Junod et E. Norelli, *Le Monde de la Bible* 54, Genève 2005, S. 11–34 (traduction Enrico Norelli).

Ders.: Gnostische und andere Bilderbücher in der Antike. In: *ZAC* 9 (2005), S. 100–121 (mit 10 Abb.).

Ders.: Wie in der Antike Jesus Sirach mit Anstand gepredigt wurde: Augustinus von Hippo, Sermones 38, 39 und 41. In: Th. Gundlach, Ch. Marschies (Hg.), *Von der Anmut des Anstandes. Das Buch Jesus Sirach. Hermann Barth zum 60. Geburtstag*, Leipzig 2005, S. 90–103.

Metzler, Karin: Genesiskommentierung bei Origenes und Prokop von Gaza. In: *Adamantius* 11 (2005), S. 114–123

Dies.: Weitere Testimonien und Fragmente zum Genesis-Kommentar des Origenes. In: *ZAC* 9 (2005), S. 143–148.

*Corpus Inscriptionum Latinarum**Evaluierung:*

Im Frühjahr 2005 wurde das Unternehmen von einem unabhängigen Expertenteam durchweg positiv evaluiert. Frank Kolb (Tübingen), Michael Peachin (New York) und Leonhard Schumacher (Mainz) besuchten zu diesem Zwecke am 21. und 22. Februar das *CIL* und verschafften sich einen detaillierten Überblick über die vielfältigen Tätigkeiten der Arbeitsstelle sowie deren weitere Planung für die nächsten fünf Jahre: Laufende Editionsprojekte, die in internationaler Zusammenarbeit mit Forschern aus den Fundländern entstehen, wurden ebenso geprüft wie Konzeption und Umfang der geplanten Datenbank des *CIL*; auch die begleitenden Aktivitäten der Mitarbeiter in Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit wurden gewürdigt. Gemeinsam mit dem Projektleiter Géza Alföldy nutzte das *CIL*-Team die Gelegenheit, im Anschluß an die Evaluierung mit den Fachkollegen Probleme der modernen Textedition antiker Inschriften zu diskutieren.

CIL II² Inschriften der iberischen Halbinsel:

CIL II²/14, 2: Unter Mithilfe von Heike Niquet hat G. Alföldy (Heidelberg) den größten Teil der Inschriften der Stadt Tarraco und ihres Territoriums erfaßt und zur Edition vorbereitet. Ein Specimen der Inschriften wurde bereits im Jahre 2002 beim „XII. Congressus internationalis epigraphiae Graecae et Latinae“ in Barcelona der Öffentlichkeit präsentiert. Teile des Manuskripts wurden von Volker Weber (Berlin) auf Sprachrichtigkeit durchgesehen. Bis zum Frühsommer 2006 soll der Arbeitsstelle das vollständige Manuskript nebst der photographischen und zeichnerischen Dokumentation des epigraphischen Materials vorliegen.

CIL III² Inschriften des Illyricum:

Unter der Leitung von G. Alföldy fand in den Räumen der Akademie ein Workshop zur epigraphischen Textedition statt, der sich an die Autoren einer neuen Edition der lateinischen Inschriften des Alpen-Donauraums wandte. Dem Treffen waren Workshops vorausgegangen, die Alföldy am 1. April und 30. August in Budapest mit den ungarischen Bearbeitern von *CIL III²/3* (Pannonia) veranstaltet hatte. In Berlin diskutierte nun ein erweitertes Team von Kollegen aus Bayern, Finnland, Kroatien, Österreich, Rumänien, Schweiz, Serbien, Slowenien und Ungarn Probleme der textkritischen Darstellung von Inschriften. Das Privattissimum wandte sich an die Öffentlichkeit mit zwei Vorträgen zur epigraphischen Kultur zweier Provinzhauptstädte – Tarraco (G. Alföldy) und Sarmizegetusa (I. Piso, Cluj-Napoca).

CIL IV Inschriften der Vesuvstädte:

CIL IV Suppl. IV: Peter Kruschwitz (*CIL*) bereitet gemeinsam mit Heikki Solin (Helsinki), Antonio Varone (Pompei) und Volker Weber (Berlin) ein viertes Supplement zu CIL IV für den Druck vor, das ‚Addenda et corrigenda‘ zu bereits publizierten Inschriften Pompejis umfassen wird. Bei mehreren Besuchen Solins konnten die Arbeiten an dem mittlerweile auf Fahne vorliegenden Manuskript weitgehend abgestimmt werden, so daß die Drucklegung des Bandes Ende 2006 zu erwarten ist.

CIL VI Inschriften der Stadt Rom:

CIL VI 6, 3: Auf der Grundlage eines von Arthur E. Gordon hinterlassenen Manuskripts haben Hans Krummrey (Berlin) und Ulrike Jansen (*CIL*) einen lemmatisierten Index der irregulären Wortformen in stadtrömischen Inschriften erstellt. Das Manuskript wird beim Verlag eingereicht unter dem Titel: „Grammatica quaedam erroneaque quadratarum et alias rationes scribendi notabiliores composuit Arthur Ernest Gordon† adiuvante Joyce Stiefbold Gordon†, auxerunt et edenda curaverunt Ulrike Jansen et Hans Krummrey, Berolini – Novi Eboraci 2006“.

CIL IX Suppl. 2 Inschriften aus Mittelitalien:

Marco Buonocore (Città del Vaticano) hat mit der Vorlage weiterer Inschriften aus der italischen *Regio IV* die Revision des Bandes CIL IX fortgesetzt – zuletzt zur epigraphischen Hinterlassenschaft der Städte *Bovianum*, *Fagifulae* und *Telesia*. Damit sind die lateinischen Inschriften von insgesamt 22 antiken Städten (und ihrer Territorien) erfaßt. Der Abschluß des Manuskripts wird zum Jahre 2009 erwartet.

CIL XVII Die römischen Meilensteine:

CIL XVII/4, 1: Ein Manuskript zu den Meilensteinen der Provinzen Rätien und Noricum, das Gerold Walser† in Zusammenarbeit mit Anne Kolb (Zürich) und Gerhard Winkler (Linz) noch eingereicht hatte, wurde stark überarbeitet zum Druck gebracht und ist unter folgendem Titel erschienen: „Miliaria provinciarum Raetiae et Norici ediderunt Anne Kolb, Gerold Walser†, Gerhard Winkler, edenda curaverunt Manfred G. Schmidt, Ulrike Jansen, Berolini – Novi Eboraci 2005“. Bis zum Abschluß der ganzen Pars quarta, die das Illyricum und die griechischsprachigen Provinzen Europas umfassen wird, werden Indizes zu bereits publizierten Bänden auf der Homepage des *CIL* bereitgestellt. Weitere Bände befinden sich in Vorbereitung – die Meilensteine Dalmatiens und Pannoniens (CIL XVII/4, 2) sowie jene Italiens (CIL XVII/3).

CIL XVIII Carmina Latina epigraphica:

CIL XVIII/1 (Carmina epigraphica urbis Romae Latina): Bengt E. Thomasson (Göteborg) konnte nach 40 Jahren kontinuierlicher Sichtung und Sammlung des weit verstreuten Materials, die ihn „von Catania bis Stockholm, von Budapest bis Ann Arbor gebracht hat“ (B. Th. in seinem Begleitbrief zum Manuskript), die schriftliche Ausarbeitung seines Manuskripts zu etwa 350 meist umfangreichen Carmina epigraphica abschließen und hat damit das Material für einen ersten Faszikel der stadtrömischen Versinschriften vorgelegt. M. G. Schmidt (*CIL*) hat seinerseits begonnen, die hierin noch nicht berücksichtigten, teilweise unpublizierten Inschriften, wie sie der Schedario Silvio Pancieras (Roma) erfaßt, zu bearbeiten. Das Fotomaterial soll mit Hilfe der römischen Kollegen vervollständigt werden, so daß die Vorbereitung der Fahnen bereits Ende nächsten Jahres beginnen kann.

CIL XVIII/2 (Carmina epigraphica Hispaniae Latina): Das spanische Team um Joan Gómez Pallarès (Barcelona) und Concepción Fernández Martínez (Sevilla) hat die umfangreichen Vorarbeiten zur Edition der Versinschriften Spaniens und Portugals in einer elektronischen Datenbank zusammengefaßt. Der Demonstration dieses Materials diente ein Besuch beider Forscher in der Arbeitsstelle Ende Mai.

Personalia:

Peter Kruschwitz hat von der DFG ein Emmy-Noether-Stipendium erhalten und ist daher für einen zweijährigen Forschungsaufenthalt an der University of Oxford beurlaubt. Seine Stelle wurde mit Anne Glock (seit 1. September 2005) und Roberta Marchionni (ab 1. Januar 2006), jeweils mit einer halben Stelle, zwischenzeitlich besetzt. – Stud. phil. Nora Unger (Berlin) und Annika Sturm (Köln) absolvierten in den Monaten März/April bzw. August/September ihr Praktikum an der Arbeitsstelle. Mit M. Junge konnte neben M. Schumacher, T. Shah, N. Unger und D. Weiß eine neue Hilfskraft gewonnen werden. – Orla Mulholland (Werkvertrag) hat eine englische Übersetzung der Broschüre, der Homepage und anderer Texte vorbereitet. – Hans Krummrey (Berlin) unterstützte das *CIL* wie jedes Jahr mit großzügigen Bücherschenkungen. – Gäste: Michael Meier-Brugger (Berlin) besuchte gemeinsam mit Teilnehmern einer „Indo-European Summerschool“ die Arbeitsstelle und ließ sich über den Stand der Editionarbeiten beim *CIL* informieren. Dem gleichen Interesse galt der Besuch von Sabine Panzram und ihres althistorischen Seminars der Universität Hamburg, von Jon Lendon und Elisabeth Meyer (Virginia) sowie Athena Kirk (Berkeley). Zu Arbeitsgesprächen kamen Nacéra Benseddik (Algier), Marco Buonocore (gemeinsam mit Oliviero Diliberto, Rom), Jana Keparťová (Prag), Anne Kolb (Zürich), Christof Schuler (München), Heikki Solin (Helsinki), Armin U. Stylow (München) und Gerhard Winkler (Linz).

Kongresse, Vorträge, Übungen und Workshops:

Marcus Dohnicht beteiligte sich auch dieses Jahr wieder an der *Akademiewoche an Brandenburger Schulen* (17. März, 20. Juni und 27. Oktober 2005) und sprach auf der „27th Internationalization and Unicode Conference: Unicode, Cultural Diversity and Multilingual Computing“ in Berlin über „Unicode and Latin Epigraphy“ (8. April 2005) sowie auf dem 2. Internationalen Kolloquium „Instrumenta Inscripta Latina“ in Klagenfurt vom 5. bis 8. Mai 2005 über „Gemmen, Inschriften und ein nachgelassenes Manuskript“. Er präsentierte überdies auf dem vom *CIL* mitveranstalteten und von Charlotte Roueché (King’s College London) verantworteten „Workshop on Digital Epigraphy“ in Berlin an der BBAW am 17. und 18. September 2005 die Datenbanken des *CIL*, die Epigraphische Datenbank Heidelberg und das internationale Projekt „Electronic Archive of Greek and Latin Epigraphy“. M. G. Schmidt nahm während des „Colloquio Borghesi“ in Bertinoro (20. bis 23. Oktober 2005) teil an der Sitzung des „Comité scientifique“ der Association internationale des epigraphistes grecques et latins wie auch an der Redaktionssitzung *CIL* XVII/3 (*Miliaria imperii Romani – Italia*) und hielt im Rahmen der Themenstellung des Kongresses „Misurare il tempo, misurare lo spazio“ einen Vortrag über „Regional development under Tiberius and the tabulae Dolabellae“. – Im WS 2005/06 bietet M. G. Schmidt an der Humboldt-Universität eine Übung zur „Einführung in die lateinische Epigraphik“ an.

Datenbank:

Die Konkordanz-Datenbank wuchs im Jahre 2005 auf 58.000 Datensätze an; von diesen beziehen sich etwa 23.000 auf Inschriften aus Afrika, einem Schwerpunkt der Arbeiten. – In rund 12.000 Datensätzen sind nun alle Abklatsche erfaßt, die sich einer Inschriften-Publikation zuweisen ließen. Der Bestand wird auch künftig kontinuierlich erweitert und soll in naher Zukunft auch Bilddateien der Abklatsche umfassen, sofern die Arbeitsstelle in dieser Frage vom Landesarchiv unterstützt wird (Kulturgutschutz). – Die Photos des *CIL* sind auf etwa 6.000 Datensätzen nachgewiesen, von denen bereits ein Drittel in der Datenbank als Scans verfügbar sind. – Es wurde eine dynamische Ausgabe der Datenbank in einer im Internet abfragbaren Form vorbereitet, die ab Anfang 2006 der Forschung frei zugänglich sein wird.

Daneben bietet das *CIL* auf seiner Homepage dem Nutzer Indizes zu einzelnen *CIL*-Bänden, Broschüren zum Download sowie weitere Serviceleistungen im Rahmen der Altertumswissenschaften.

Publikationen:

Jansen, Ulrike: siehe oben unter *CIL* VI 6, 3 und XVII/4, 1.

Kruschwitz, Peter und Matthias Schumacher (Hg.): *Das vorklassische Lehrgedicht der Römer*, Heidelberg 2005.

Ders.: Carmina Latina epigraphica Pompeiana: Ein Dossier. In: *Arctos* 38, 2004 (2005), S. 27–58.

Schmidt, Manfred G.: Non extincta lues: Zu CIL III 5567. In: *Jahrb. des oberösterreich. Musealvereins* 149 (Festschrift G. Winkler), 2004 (2005), S. 135–140.

Ders.: siehe oben unter CIL XVII/4, 1.

Prosopographia Imperii Romani

Die Druckvorbereitungen für den sehr umfangreichen Band zum Buchstaben S konnten im Jahr 2005 abgeschlossen werden. Der Band wurde in der Arbeitsstelle selbst gesetzt und wird in Kürze erscheinen. Er umfaßt über 400 Druckseiten, mehr als 1.100 Personenartikel und über 20 zum Teil großformatige Stemmata. Neben etlichen Kaisern und ihren Familien sind zahlreiche jener herausragenden Mitglieder der Reichsaristokratie umfassend dokumentiert, die im Auftrag des Kaisers wesentliche Aufgaben in der Leitung des Reiches übernommen haben (wie Scribonius Libo, Sentius Saturninus, Statilius Taurus oder Sulpicius Quirinius), ferner Personen aus den Randstaaten des Imperium Romanum, über die in den letzten Jahrzehnten viel Neues bekannt geworden ist. Da fortlaufend neue Erkenntnisse hinzukamen – vor allem durch neupublizierte Militärdiplome –, mußten die Personenartikel auch in der Phase der Redaktion und Drucklegung immer wieder auf den neuesten Stand gebracht werden.

Um die verfügbaren Kräfte möglichst effizient zu nutzen, wurde parallel in Vorbereitung auf die noch zu erstellenden Bände an den Artikeln zu den Buchstaben T–Z gearbeitet. Zum Buchstaben T liegt inzwischen mehr als die Hälfte der Artikel vor. Die wenigen Artikel zu den Buchstaben X, Y und Z sind nahezu abgeschlossen. Mit den Artikeln zu dem umfangreichen Buchstaben V (der auch alle Namen mit U enthält) wurde ebenfalls bereits begonnen. Ferner wurde die Materialsammlung des Unternehmens fortlaufend ergänzt und weitergeführt, um alle heute vorhandenen Informationen für die Arbeit zur Verfügung zu haben und damit den neuesten Kenntnisstand in den Artikeln präsentieren zu können. Die Materialsammlung bildet zugleich die Grundlage für das Personenverzeichnis und die *addenda electronica* im Internet, die regelmäßig aktualisiert werden.

Im Frühsommer 2005 erschien der Tagungsband zu dem Kolloquium „Senatores populi Romani“, das das Unternehmen im Sommer 2004 veranstaltet hatte. Um die Kosten möglichst niedrig zu halten, wurden die Druckvorbereitungen und die Erstellung des Drucksatzes im Unternehmen selbst geleistet. Die Ergebnisse des Kolloquiums kommen zugleich auch der Arbeit an der raschen Fortsetzung des Personenlexikons *Prosopographia Imperii Romani* zugute.

Das Vorhaben bemühte sich außerdem, mit anderen Unternehmungen ähnlicher Ausrichtung engen Kontakt zu halten und seinen Beitrag zur Weiterentwicklung von Methoden und Publikationsformen zu leisten. So nahm M. Heil im Januar 2005 in Oxford am Workshop „Names: Lexica, Prosopographies and Corpora“ teil und stellte die Arbeit der *PIR* vor. M. Horster beteiligte sich an der Konferenz „Prosopography: Approaches & Applications“, die im Juli 2005 in Oxford stattfand, und hielt dort einen Vortrag über „The Prosopographia Imperii Romani and new trends and projects in Roman Prosopography“. Die *Prosopographia Imperii Romani* gehörte sodann zu den Mitveranstaltern des „Workshop on Digital Epigraphy“, der auf Initiative von Prof. Charlotte Roueché (King's College, London) am 17. und 18. September 2005 im Akademiegebäude am Gendarmenmarkt stattfand; M. Heil sprach dort über die Perspektiven der Arbeit an der *PIR*. Die *Prosopographia Imperii Romani* beteiligte sich ferner an der 5. *Akademiewoche an Brandenburger Schulen*; M. Heil und A. Kriekhaus hielten Vorträge an Schulen in Michendorf und Bernau. Im Wintersemester 2004/2005 leitete M. Heil an der TU Berlin ein Hauptseminar über „Diocletian und die Anfänge des spät-römischen Reiches“. Im Sommersemester 2005 hielt M. Horster an der Universität Rostock eine Vorlesung über „Athen und Sparta in klassischer Zeit“ und leitete ein Hauptseminar über „Demokratie in Athen“, M. Heil leitete an der TU Berlin ein Proseminar über „Augustus – Bürgerkrieg und Monarchie“ und A. Kriekhaus an der Humboldt-Universität zu Berlin ein Proseminar über „Plinius der Jüngere und seine Zeit“. M. Horster hielt außerdem wissenschaftliche Vorträge in Bristol, Freiburg, Rethymon (Kreta), Oxford und Berlin und beteiligte sich an einer Konferenz in Rostock über „Mensch und Tier in der Antike“. M. Heil hat an der Technischen Universität Berlin eine Habilitationsarbeit mit dem Titel: „Studien zur römischen Sozialgeschichte“ eingereicht. Die Arbeit wurde von der philosophischen Fakultät angenommen; das Verfahren wurde am 23. November 2005 mit dem Habilitationskolloquium erfolgreich abgeschlossen.

Personalia:

Zur Unterstützung der Arbeiten an der *PIR* konnten Werkverträge abgeschlossen werden mit Dr. Roberta Marchionni, Dr. Jens Nitschke und Dr. Klaus Wachtel. Für einen Teil des Jahres standen außerdem zwei studentische Hilfskräfte zur Verfügung. Ein Praktikant lernte sechs Wochen lang die Arbeiten an der *PIR* kennen.

Publikationen:

Eck, Werner und Matthäus Heil (Hg.): *Senatores populi Romani. Realität und mediale Präsentation einer Führungsschicht*. Kolloquium der Prosopographia Imperii Romani vom 11. bis 13. Juni 2004 (Heidelberger Althistorische Beiträge und Epigraphische Studien Bd. 40), Stuttgart 2005.

Heil, Matthäus: Sozialer Abstieg. Beredtes Schweigen? Ebd., S. 295–312.

Ders.: Kein Senator aus Augusta Praetoria. In: *ZPE* 153 (2005), S. 285 f.

Horster, Marietta und Chr. Reitz (Hg.): *Wissensvermittlung in dichterischer Gestalt* (Palingenesia Bd. 85), Stuttgart 2005.

Dies. und Chr. Reitz: Dichtung und Wahrheit. Ebd., S. 7–14.

Dies.: Was bleibt von Vergils Georgica? Zur Rezeption von Lehrdichtung im 2. Jh. und 3. Jh. n. Chr. Ebd., S. 265–294.

Dies. und Chr. Reitz: [Rez.] M. S. Celentano (Hg.), *Ars/Techne, Il manuale tecnico nelle civiltà greca e romana*, Chieti 2003. In: *BMCR* 2005.05.27. <http://ccat.sas.upenn.edu/bmcr>

Dies.: [Rez.] I. Gradel, *Emperor Worship and Roman Religion*, Oxford 2002. In: *Klio* 87 (2005), S. 251–253.

Kriekhaus, Andreas: Vater und Sohn. Bemerkungen zu den severischen consules ordinarii M. Munatius Sulla Cerialis und M. Munatius Sulla Urbanus. In: *ZPE* 153 (2005), S. 283 f.

Ders.: [Rez.] L. Castagna u. E. Lefèvre (Hg.), *Plinius der Jüngere und seine Zeit*, München/Leipzig 2003, ersch. bei H-Soz-u-Kult <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/type=rezbuecher&id=3489>

Ders.: [Rez.] Gerhard H. Waldherr, *Nero. Eine Biografie*, Regensburg 2005, ersch. in Kürze bei <http://www.sehepunkte.de/indexSOS.htm>.

Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit (PmbZ)

Während des Jahres 2005 wurden die Arbeiten an der zweiten Abteilung der *PmbZ* intensiv fortgesetzt. Bis zum Jahresende 2005 sind ca. 5.100 Lemmata bearbeitet worden. Hierbei hat sich der frühere Eindruck bestätigt, daß die Quellendichte für das 10./11. Jahrhundert erheblich höher ist als die für den in der ersten Abteilung der *PmbZ* behandelten Zeitraum. Dies führt zwar nicht zu mehr Personen, hat aber einen wesentlich größeren Umfang der einzelnen Artikel zur Folge, so daß der Gesamtumfang der zweiten Abteilung trotz einer geringeren Personenzahl keinesfalls kleiner sein wird als der der ersten Abteilung. Aufgrund der komplizierteren Quellsituation ist die Arbeit an der zweiten Abteilung außerordentlich aufwendig, allerdings sind die Ergebnisse, vom Standpunkt des Prosopographen aus betrachtet, auch befriedigender, da die behandelten Personen in der Regel viel deutlicher hervortreten, als dies in der ersten Abteilung der *PmbZ* der Fall gewesen ist.

Die Mitarbeiter des Vorhabens wurden wiederholt zu Tagungen und Vorträgen eingeladen. R.-J. Lilie hielt folgende Vorträge: Im Februar auf der Arbeitstagung der deutschen Byzantinisten in München: „Kaiser und Patriarch im 10. Jahrhun-

dert“; im Mai auf einer Tagung über den „Agon in der Spätantike“ in Halle/Saale: „Agon(ie) in Byzanz“; im September im Rahmen einer „summerschool“ der Università di Bologna e Ravenna in Ravenna: „Byzantine Travelling“; im Oktober an der Universität Nikosia auf Zypern: „Byzantium and Western Europe“ sowie „Byzantine Historiography in the 10th Century“.

Claudia Ludwig sprach im Juli auf einem prosopographischen Workshop an der Universität Oxford über „Who is who in the ‚Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit‘? Problems of Identification in the Middle Byzantine Period“. Im Oktober hielt sie auf einer Tagung über „Handelsgüter und Verkehrswege“ in Wien einen Vortrag über „Erzeugung, Beschaffung und Konsum von Lebensmitteln in früh- und mittelbyzantinischer Zeit“. Am 24. Oktober gestaltete sie im Rahmen der Akademiewoche an Brandenburger Schulen am Humboldt-Gymnasium/Potsdam eine Unterrichtsstunde über das Thema „Vom Bild zur Ikone: Die Entstehung des Bilderkultes in der orthodoxen Kirche“.

Thomas Pratsch erhielt eine Einladung zur Teilnahme an einer Tagung „Thalassokratien des Mittelalters“, die vom 30. September bis 2. Oktober an der Universität Gotland in Visby stattfand. Sein Thema war „Byzanz als Seemacht“.

Am 17./18. September fand in Berlin ein „Workshop on Digital Epigraphy“ statt, an dem sich auch die Mitarbeiter der *PmbZ* beteiligten und auf dem u. a. Strategien zur Realisierung eines internationalen Projekts zur Digitalisierung der in der Byzantinistik vorhandenen Prosopographien besprochen wurden.

Wie auch in den vorangegangenen Jahren erhielt das Vorhaben wiederholt Anfragen und Besuche auswärtiger Wissenschaftler, die die im Vorhaben erstellten Datenbanken und die byzantinistische Fachbibliothek für ihre Forschungen nutzen wollten.

Das Vorhaben konnte einen größeren Werkvertrag zur Einarbeitung der arabischen Quellen zur Eroberung Siziliens im 9./10. Jahrhundert vergeben. Zugleich wurde für die Analyse der arabischen Quellen eine Zusammenarbeit mit Dr. A. Beihammer von der Universität Nikosia auf Zypern vereinbart.

Publikationen:

Berliner Byzantinistische Studien: Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie, hrsg. von C. Ludwig unter Mitarbeit von R.-J. Lilie, T. Pratsch, W. Seibt, C. Sode und B. Zielke, Frankfurt a. M. etc.: Lang 2005 (BBS 7).

Lilie, Ralph-Johannes: *Bisanzio. La Seconda Roma*, Rom 2005 (italienische Übersetzung von: *Byzanz. Das zweite Rom*, Berlin 2003).

Ders.: *Geschichte des oströmischen Reiches 326–1453* (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2085), 4., verbesserte Auflage, München 2005.

Ders.: Der byzantinische Kulturkreis und das lateinische Europa in der Epoche der Kreuzzüge. In: *Universitatea Crestina „Dimitrie Cantemir“. 330 ani de la nasterea lui Dimitrie Cantemir*, Personalitate Marcanta a culturii Europene, vol. I, Bukarest 2004, S. 6–13.

Ludwig, Claudia: Sigillographie und Prosopographie. Möglichkeiten und Grenzen gegenseitigen Nutzens. In: *Siegel und Siegler* (BBS 7), S. 105–114.

Pratsch, Thomas: *Der hagiographische Topos. Griechische Heiligenviten in mittelbyzantinischer Zeit*, Berlin/New York 2005 (de Gruyter, Millennium-Studien 6).

Ders.: Alexandros, Metropolit von Nikaia und Professor für Rhetorik (10. Jh.) – biographische Präzisierungen. In: *Millennium-Jahrbuch* 1 (2004, ersch. 2005), S. 243–278.

Ders.: Das Todesdatum der Maria (der Jüngerin) von Bizye (BHG 1164): † 16. Februar 902. In: *Byzantinische Zeitschrift* 97 (2004, ersch. 2005), S. 567–569.

Ders.: Der Gegenspieler (ECHTHROS, adversarius) – zu einem Topos in der mittelbyzantinischen Heiligenliteratur. In: *Acta Fennica Byzantina* N. S. 2 (2003–2004, ersch. 2005), S. 72–89.

Wissenschaftlicher Beirat für das Altägyptische Wörterbuch

Bericht Stephan Seidlmayer

Im Berichtsjahr wurde die Arbeit am Aufbau des digitalen Corpus ägyptischer Texte fortgesetzt. Dabei wurde die Aufnahme der Inschriften aus den Monumentalgräbern der Residenz nekropole von Giza ebenso wie die der Briefe des Neuen Reiches und der Priesterhandbücher der griechisch-römischen Periode weiter vorangetrieben. Die im letzten Jahr begonnene Erfassung der Pyramidentexte des Alten Reiches wurde substantiell ausgebaut. Der Gesamtumfang neu aufgenommener Texte liegt bei über 50.000 Wörtern.

Mit dem Berichtsjahr blickt das Vorhaben auf nunmehr einjährige Erfahrungen mit der Publikationsplattform des *Thesaurus Linguae Aegyptiae* im Internet zurück. In diesem Zeitraum wurden die Datenbank und das Programm zur Navigation und Recherche mehrfach erweitert. Zum 31. Oktober 2005 wurde eine zweite, grundsätzlich revidierte Auflage vorbereitet, die nach notwendig gewordener technischer Aktualisierung der Serverplattform zur allgemeinen Nutzung freigegeben wurde.

Im Laufe des Berichtszeitraums konnten etwa die Anzeige der Textbelege im Konkordanzformat und die Darstellung hieroglyphischer Zitierformen der Lemmata in der grundlegenden Wortliste realisiert werden. Zur Unterstützung eines internationalen Benutzerkreises wurde die Möglichkeit zur lexikalischen

Recherche auch auf der Basis englischer Wortübersetzungen geschaffen. Die Erschließung des lexikographischen Archivmaterials wurde durch die Integration aller Recherchefunktionen des *Digitalisierten Zettelarchivs des Wörterbuches der Ägyptischen Sprache* in den *Thesaurus Linguae Aegyptiae* abgerundet. Eine wesentliche neue Nutzungsoption wird nun auch durch eine digitalisierte Version des *Wörterbuches der Ägyptischen Sprache*, dessen Belegstellenreferenzen direkt mit dem *Digitalisierten Zettelarchiv* verlinkt wurden, bereitgestellt. In der Summe der Beiträge aller kooperierenden Projekte ist nunmehr Textmaterial im Umfang von 440.000 Wörtern zur Recherche verfügbar.

Aus verschiedenen Rückmeldungen ist erkennbar, daß der *Thesaurus Linguae Aegyptiae* sich als stabile, vielbenutzte Ressource der philologischen und lexikographischen Forschung in der Ägyptologie etablieren konnte.

Für die weitere Arbeitsperspektive des Vorhabens ist es entscheidend, daß auch die Kooperationsbeziehungen weiterentwickelt werden konnten. Durch die Zusammenarbeit mit einem Forschungsprojekt der Katholischen Universität Leuven ist hier der Schritt in die Internationalität getan, der auch darin zum Ausdruck kommt, daß in dem auf der Plattform des *Thesaurus Linguae Aegyptiae* publizierten Textmaterial nun auch Übersetzungen in französischer Sprache erscheinen.

Wie in früheren Jahren beteiligten sich Mitarbeiter des Vorhabens mit Vorträgen an Veranstaltungen der BBAW, u. a. an den durch die BBAW organisierten Vorträgen in Brandenburger Schulen. Erneut engagierten sich Mitarbeiter des Vorhabens in der akademischen Lehre an der Freien Universität Berlin.

Publikationen:

Feder, Frank: Einige Vorschläge zu Textstellen der koptisch-fajumischen „Klagelieder des Jeremias“ des Pap. Bil. 1 Hamburg. In: *Enchoria* 28 (2002/03), [2004], S. 19–32.

Ders.: Das Ende des narrativen Infinitivs im Sinuhe. In: *Lingua Aegyptia* 12 (2004), S. 53–74.

Ders.: Ammon und seine Brüder – eine ägyptische Familie aus Panopolis (Achmim) im 4. Jh. zwischen ägyptisch-hellenistischer Kultur und Christentum. In: M. Fitzenreiter (ed.), *Genealogie – Realität und Fiktion von Identität*, IBAES 5, London 2005, S. 103–107.

Grunert, Stefan: Verlorenes erhalten. Zerstörte Inschriften aus dem Grab des Hetepnptah (G 2430). In: *SAK* 33 (2005), S. 117–124.

Ders.: Zufall oder Absicht: Ein hieroglyphisches Wortspiel um Ptah aus dem Alten Reich. In: *GM* 204 (2005), S. 47–50.

Seidlmayer, Stephan Johannes: Die neue Version des *Thesaurus Linguae Aegyptiae* im Internet. In: *GM* 204 (2005), S. 47–50.

Mittelalter-Kommission

Bericht Peter Moraw

Die Mittelalter-Kommission bildet die Leitungskommission für die beiden inter-akademischen mediävistischen Langzeitvorhaben *Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi* und *Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III.*

*Regesta Imperii (Quellen zur Reichsgeschichte) –
Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III.*

Bereits kurze Zeit nach der Veröffentlichung des von Elfie-Marita Eibl verantworteten Heftes Berlin/Brandenburg/Mecklenburg/Pommern ist dessen von Volker Manz vorbereitete, durch die Mitarbeiter der Regestenkommission in Mainz umgesetzte elektronische Internet-Publikation innerhalb der *Regesta Imperii Online* erfolgt. Diese erfaßt damit alle 20 bisher erschienenen Hefte der Regesten Friedrichs III., darunter die vier von der Berliner Arbeitsstelle erarbeiteten Bände. Im Berichtszeitraum hat Elfie-Marita Eibl die im vergangenen Jahr aufgenommenen Arbeiten am Heft Preußen/Livland planmäßig fortgeführt und die Urkunden des im Archiv Berlin-Dahlem lagernden ehemaligen Staatsarchivs Königsberg vollständig erfaßt. Bis Ende des Jahres abgeschlossen wurden die Recherchen in den Staatsarchiven Danzig (Gdańsk) und Thorn (Toruń). Die Zahl der bisher ermittelten Friedrich-Urkunden beträgt circa 160 Stück. Dank des freundlichen Entgegenkommens von Prof. Dr. Thumser (FU Berlin) und Dr. Neitmann (Brandenburgisches Landeshauptarchiv Potsdam) konnte die Bearbeiterin Einsicht in die umfangreiche Quellensammlung nehmen, die für die Fortführung des Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch angelegt worden ist, und dadurch ihr eigenes Material ergänzen. Auch in diesem Jahr nahm E.-M. Eibl am Deutsch-Polnischen Gesprächskreis zur Quellenedition teil. Im Dezember hielt sie auf einer Diplomatiek-Tagung der Universität Thorn (Toruń) einen Beitrag über die Kanzlei Kaiser Friedrichs III. Außerdem führte sie im Sommersemester an der Humboldt-Universität eine Übung zur Diplomatiek spätmittelalterlicher Herrscherurkunden durch. Das durch Eberhard Holtz bearbeitete Heft Schlesien ist nach erfolgter Überarbeitung des Manuskripts und der Anfertigung des wissenschaftlichen Apparates in Druck gegangen und wird als Band 21 der Reihe erscheinen. Das Layout dieses Heftes wurde von Volker Manz hergestellt, der zusammen mit Franziska Schäfer und Anne Weiland auch an den Korrektur- und Registerarbeiten Anteil hatte. Gleichzeitig hat E. Holtz die Archivrecher-

chen für das Heft Böhmen und Mähren fortgesetzt. Hier sind die Arbeiten in den Prager Archiven und Bibliotheken weitgehend abgeschlossen. Gleiches trifft auf die südböhmischen Archive zu, von denen das Staatsarchiv Wittingau (Třeboň) mit seinen Außenstellen in Böhmisches Krumau (Český Krumlov) und Neuhaus (Jindřichův Hradec) mit 150 Stück über den größten Bestand an Friedrich-Urkunden verfügt. Die Arbeiten sollen im kommenden Jahr im Landesarchiv Brünn (Brno) fortgeführt werden. Kontinuierlich wurde die Kooperation mit der Arbeitsstelle in Mainz fortgesetzt, welche die Drucklegung des Heftes Schlesien in die Wege leitete und für die Präsentation der Regesten innerhalb der *Regesta Imperii Online* sorgte. Ein gegenseitiger Datenaustausch erfolgte außerdem mit der Wiener Arbeitsstelle der *Regesta Imperii* und der Arbeitsstelle der Deutschen Reichstagsakten in Frankfurt am Main. Eine noch engere Zusammenarbeit innerhalb der Berliner Akademie ist mit den Vorhaben *MGH – Constitutiones et acta publica* und den *Deutschen Texten des Mittelalters* vereinbart worden. Zu diesem Zweck wurden erste Entwürfe für ein gemeinsames Internetportal und Überlegungen zu weiteren Aktivitäten entwickelt. Die in Zusammenarbeit mit den *MGH – Constitutiones et acta publica* betriebene elektronische Aufbereitung der gesammelten Urkundennachweise Kaiser Karls IV. durch Anne Weiland hat zu einem ersten Abschluß geführt. Die dazu aufgebaute Datenbank erfaßt nunmehr alle in den Berliner Arbeitsstellen bekannten Karls-Urkunden von 1346 bis 1378, deren Zahl etwa 9.300 Stück beträgt. Nach der Vereinheitlichung und dem Abgleich der Datensätze sollen bis Ende des Jahres die Königsurkunden Karls (bis 1355) soweit aufbereitet sein, daß sie im nächsten Jahr im Rahmen der *Regesta Imperii Online* im Internet zugänglich gemacht werden könnten.

Publikationen:

Eibl, Elfie-Marita: Uferlose Fülle? Urkunden und Briefe des 15. Jahrhunderts. Probleme ihrer Erfassung und Verwertung. In: Tom Graber (Hg.), *Diplomatische Forschungen in Mitteldeutschland*, Leipzig 2005 (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 12), S. 237–247.

Holtz, Eberhard: Zum Problem von Langzeit-Editionen am Beispiel der Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493). In: Ebd., S. 249–260.

Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi

Monika Böning hat im Kalenderjahr 2005 für den CVMA-Band XIX, 1 („Die mittelalterlichen Glasmalereien in der Werbener Johanniskirche“) die kunstgeschichtliche Einleitung, die Kapitel „Historische Voraussetzungen“ sowie „Die

Ballei Brandenburg und die Johanniterkommende Werben“ erarbeitet und die Kapitel zur Stilgeschichte der beiden Glasmalereizyklen aus dem 14. und 15. Jahrhundert fertiggestellt. Das damit abgeschlossene Manuskript konnte im September dem Verlag übergeben werden. Im Anschluß daran hat Monika Böning einen im Rahmen der Tagung „Die bildende Kunst des Mittelalters in der Mark Brandenburg. Tradition, Transformation, Innovation“ an der Humboldt-Universität gehaltenen Vortrag zum Thema „Eine Glasmalereistiftung des Kurfürsten Friedrich II. in der Johanniterkirche zu Werben aus dem Jahre 1467“ für den Druck vorbereitet. Monika Böning nahm darüber hinaus im November an einem Workshop zum Thema „Die Hohenzollern und Ostmitteleuropa im 15. Jahrhundert: Kunst – Kultur – Kommunikation“ teil, zu dem das Geisteswissenschaftliche Zentrum Geschichte und Kultur in Ostmitteleuropa e. V. in Leipzig eingeladen hatte. Seit Abschluß des Werben-Manuskripts arbeitet Monika Böning am Textmanuskript zum CVMA-Band XIX, 2 („Die mittelalterlichen Glasmalereien der Zisterzienserinnenkirche in Kloster Neuendorf“).

Eva Thommes-Fitz hat die Texte zu den mittelalterlichen Glasmalereien aus der Marienkirche in Frankfurt (Oder) für den in Arbeit befindlichen Corpusband XXII weitgehend fertig gestellt. Parallel dazu entstand ein Aufsatz über das ursprüngliche Bildprogramm dieses Glasmalereizyklus, der die kunsthistorische Grundlage für die Neuordnung im Anschluß an die derzeit durchgeführte Restaurierungskampagne darstellen wird. Zu den Glasmalereien der Marienkirche in Frankfurt (Oder) hat Eva Thommes-Fitz darüber hinaus auf der Tagung „Die bildende Kunst des Mittelalters in der Mark Brandenburg“ (s. o.) einen Vortrag zu Fragen der Datierung und Werkstattzusammensetzung gehalten, der in Druck ging. Zu den mittelalterlichen Glasmalereien der Frankfurter Marienkirche hat Eva Thommes-Fitz außerdem vor Ort einen Vortrag zum Thema „Neue Erkenntnisse zur mittelalterlichen Glasmalereiwerkstatt der Marienkirche in Frankfurt (Oder)“ gehalten.

Eva Thommes-Fitz verfaßte schließlich in Vorbereitung auf den CVMA-Band XXI („Die mittelalterlichen Glasmalereien in Mecklenburg-Vorpommern“) im Rahmen eines Ausstellungskatalogs des Archäologischen Landesmuseums Mecklenburg-Vorpommern einen Bericht über die Forschungsergebnisse zu dem Glasmalereifund im Klarissenkloster Ribnitz-Damgarten. Im Rahmen eines von Frank Martin geleiteten Seminars an der Technischen Universität Berlin hielt Eva Thommes-Fitz einen Abendvortrag über „Die mittelalterlichen Glasmalereien des Halberstädter Domes im Kontext von Liturgie und Kult“. Parallel zu diesen Einzeluntersuchungen bearbeitet Eva Thommes-Fitz für den CVMA-Band XXII die Glasmalereien aus dem Dom in Brandenburg, deren Bestandsaufnahme einschließlich der Erhaltungsschemata im Rahmen der Restaurierung der Felder unter den idealen Bedingungen einer Glasmalereiwerkstatt erfolgen konnte.

Martina Voigt hat im Berichtsjahr die Bestände des Domstiftsarchivs Brandenburg und des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege nach Nachrichten zu Entstehung oder Instandsetzung mittelalterlicher Fenster von ca. 15 Bauten eingesehen, und die betreffenden Dokumente für die Regesten des CVMA-Bandes XXII „Die mittelalterlichen Glasmalereien in Berlin und Brandenburg“ zusammengefaßt. Die Archivrecherchen werden fortgesetzt. Auf der Basis der bisherigen Quellenfunde hat Martina Voigt unter Berücksichtigung der Sekundärliteratur darüber hinaus die Verglasungsgeschichte für die Nikolaikirche in Bad Wilsnack, für den Dom, die Katharinen- und die Paulikirche in Brandenburg a. d. Havel sowie für kleinere Bestände wie Chorin, Frankendorf, Heiligengrabe, Herzberg, Kuhsdorf, Lindena, Paretz, Kloster Zinna ausformuliert. Außerdem hat sie auch die Baugeschichten dieser Objekte auf der Grundlage der Forschungsliteratur zusammengefaßt.

Frank Martin war mit der Bestandsaufnahme des Typologiefensters der Marienkirche in Frankfurt (Oder) und mit der stilistischen Einordnung dieses Glasmalereikomplexes befaßt. Der bislang durch die außergewöhnlich umfangreiche Antichristlegende fast ausschließlich ikonographisch bearbeitete Zyklus wird damit erstmals auch stilkritisch untersucht. Vor dem Hintergrund der wenigen erhaltenen Vergleichsbeispiele aus dem dritten Viertel des 14. Jahrhunderts im nordöstlichen Teil Deutschlands erweisen sich die vor wenigen Jahren aus St. Petersburg zurückgekehrten Glasmalereien auch unter diesem Aspekt von größter Bedeutung bei der Rekonstruktion von Werkstattzusammenhängen und bei der Frage nach Stileinflüssen. Frank Martin hat darüber hinaus begonnen, die mittelalterlichen Felder in der Katharinenkirche in Brandenburg a. d. H. für den CVMA-Band XXII zu bearbeiten. Im September trat er ein Stipendium am Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Florenz an, um das Kapitel der Glasmalereien des Sieneser Doms für den im Rahmen des Projekts „Kirchen von Siena“ im Entstehen begriffenen Band „Der Sieneser Dom“ zu verfassen. Zu dem Glasmalereibestand des Sieneser Doms zählt u. a. das bedeutende, im Entwurf Duccio di Buoninsegna zugeschriebene Fenster, das Ende September Gegenstand einer internationalen Tagung in Siena war („La vetrata di Duccio – stile, iconografia, indagini tecniche, restauro“), auf der Frank Martin mit einem Vortrag („La vetrata di Duccio: osservazioni stilistiche e formali“) teilgenommen hat.

Mit den dadurch eingesparten Personalmitteln konnte im Rahmen der Nachwuchsförderung ein Werkvertrag an Markus Leo Mock vergeben werden, der für den CVMA-Band XXII die kleineren Scheibenbestände in Kloster Zinna und in Altkrüssow bearbeitet hat. Ein über Drittmittel finanzierter Werkvertrag konnte auch an Bettina Schüpke vergeben werden, die im Rahmen einer von Frank Martin an der TU Berlin betreuten Dissertation einen Werkkatalog der Glasmalereiwerkstatt Linnemann in Frankfurt a. M. erstellt. Werkverträge wurden ferner an

Jessica Hänsel und Susan Seyfert vergeben, die die im Rahmen des Drittmittelprojekts „Die Glasmalereien des 19. Jahrhunderts. Die Kirchen. Sachsen“ entstandenen ca. 10.000 Kleinbildnegative gescannt und die entsprechenden Datensätze angelegt haben. Sascha Rohrbeck hat auf der Basis eines Werkvertrags damit begonnen, die im Rahmen der Corpus-Arbeit entstandenen Kleinbilddiapositive systematisch zu scannen und in die Datenbank einzugeben. Steffi Kuthe, die als wissenschaftliche Hilfskraft seit Juli die diversen Scanprojekte betreut und koordiniert, ist selbst mit der systematischen Retrokonversion der großformatigen Diapositive befaßt. Thomas Junge hat auf Werkvertragsbasis die Datenbank des CVMA weiter den Bedürfnissen der Arbeitsstelle angepaßt und eine PHP-Version erstellt, die als Probeversion ins Internet gestellt werden konnte. Derzeit werden rund 27.000 Bilddatensätze in der Datenbank verwaltet.

Die Arbeitsstelle hat seit April mit Holger Kupfer halbtags wieder einen Fotografen. Herr Kupfer konnte in Fotokampagnen die mittelalterlichen Glasmalereibestände aus dem Brandenburger Dom in der Werkstatt Oidtmann/Linnich, einen Zyklus aus der Marienkirche in Pirna (heute Stadtmuseum Pirna) in der Werkstatt Meissner/Coswig, Fenster süd VI aus dem Havelberger Dom in der Werkstatt Wilde/Bellingen, und die drei figürlichen Fenster im Chorobergaden von St. Marien/Rostock in der Werkstatt Schölzel/Berlin sowie die Bestände in Frankendorf bzw. Kloster Zinna vor Ort aufnehmen.

Als Praktikanten/-innen waren Julia Ott, Inga Erhardt, Cordula Theiß und Sven Künzel für jeweils drei Wochen in der Arbeitsstelle tätig.

Die im Mai erfolgte Evaluation der Potsdamer Arbeitsstelle war die Grundlage für die beantragte Laufzeitverlängerung der Arbeitsstelle um weitere sieben Jahre. Auf Anregung der Gutachter entstand das so genannte „Potsdamer Modell“. Das mehrseitige Papier definiert vor dem Hintergrund der Entwicklung der Corpus-Bände Aussehen und Umfang der zukünftigen Bände im Sinne einer Rückführung auf deren ursprünglichen Inventarcharakter.

Drittmittelprojekt:

Im Rahmen des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten und von der Potsdamer Arbeitsstelle geleiteten Drittmittelprojekts „Modellhafte Behebung extremer Umweltschäden an der wertvollen Glasmalerei in der Leipziger Peterskirche unter besonderer Berücksichtigung von Schwingungsauswirkungen“ gelang es, eine Mittelumwidmung zu erwirken, mit deren Hilfe über die drei im Projektantrag bedachten Langhausfenster hinaus noch zwei weitere Fenster berücksichtigt werden können, so daß am Ende die gesamte nördliche Langhauswand der Leipziger Peterskirche wieder farbig verglast sein wird. Für das 2004 abgeschlossene Drittmittelprojekt „Modellhafte Beseitigung spezifischer Umweltschäden an Gläsern, Verbleiungen und Eisenhalterungen dreier national

wertvoller Kirchen im Ostseeraum/Mecklenburg-Vorpommern“ erschien 2005 die Abschlußpublikation (s. u.)

Publikationen:

Glasmalereien in den Kirchen St. Jacobi, Greifswald, St. Marien und St. Nikolai, Rostock, hg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Arbeitsstelle für Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi Deutschland/Potsdam durch Frank Martin, Leipzig 2005.

Fitz, Eva: Die Glasmalereien in der Kirche des Klarissenklosters Heilig Kreuz in Ribnitz-Damgarten. In: Hauke Jöns, Friedrich Lüth, Heiko Schäfer (Hg.), *Archäologie unter dem Straßenpflaster. 15 Jahre Stadtkernarchäologie in Mecklenburg-Vorpommern* (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns, Bd. 39), Schwerin 2005, S. 417–420.

Dies.: Die mittelalterlichen Glasmalereien im Dom zu Halberstadt. In: *Dombaumeistertagung 2004 in Halberstadt und Magdeburg*. Tagungsdokumentation, hg. v. Boje Schmuhl, Direktor der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, Leitzkau. Magdeburg 2005, S. 34–44.

Dies.: Die Farbverglasung im Chorumgang des Halberstädter Domes. Einige grundsätzliche Beobachtungen zu Bildprogramm und Raumfunktion. In: *Glasmalerei im Kontext – Bildprogramme und Raumfunktionen* (Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Sonderband), Nürnberg 2005.

Martin, Frank: Die Glasmalereiwerkstatt Paul Gerhard Heinersdorff. In: *Glasmalereien in den Kirchen St. Jacobi, Greifswald, St. Marien und St. Nikolai, Rostock* (s. o.), S. 25–40.

Ders.: Instandsetzung und Neuordnung der mittelalterlichen und barocken Glasmalereien. In: *Glasmalereien in den Kirchen St. Jacobi, Greifswald, St. Marien und St. Nikolai, Rostock* (s. o.), S. 112–120.

Ders. und Thomas Junge: Wissenschaft an der Schnittstelle – Die Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum zwischen Kirchengemeinde, Glasmalereiwerkstatt und Denkmalpflege. In: Christoph Lattemann, Thomas Köhler (Hg.), *Multimediale Bildungstechnologien I. Anwendungen und Implementation*, Frankfurt a. M./Bern/Berlin (u. a.) 2005, S. 183–189.

Voigt, Martina: Zur Geschichte der Chorverglasung der Jacobikirche Greifswald. In: *Glasmalereien in den Kirchen St. Jacobi, Greifswald, St. Marien und St. Nikolai, Rostock* (s. o.), S. 19–24.

Wissenschaftlicher Beirat für die Monumenta Germaniae Historica

Bericht Michael Menzel

Die Sammlung und Bearbeitung der Urkunden und Reichssachen aus der Zeit der Kaiser Ludwig IV. und Karl IV. für die Publikation in der MGH-Reihe *Constitutiones et acta publica imperatorum et regum* ist im Berichtsjahr wie geplant fortgesetzt worden. Die personelle Situation hat sich seit dem letzten Jahresbericht nicht verändert. Mathias Lawo, der seit Mai 2004 für die *Regesta Imperii* tätig ist, wird erst im Januar 2006 der Arbeitsstelle wieder zur Verfügung stehen. Die Arbeit an den *Constitutiones Ludwigs IV.* ist in zwei Arbeitsbereichen vorangetrieben worden. Das Wortregister für Const VI,2 ist von der Studentischen Hilfskraft Gordon Lemm bearbeitet worden, was Herr Lawo in außerdienstlichem Einsatz betreut hat. Die Arbeit ist bis zum Buchstaben G gediehen, womit ein gutes Drittel des Wortmaterials abgedeckt ist. Die Editionsarbeiten des Bandes VII,1 (1336–1340) sind vom Arbeitsstellenleiter Michael Menzel weitergeführt worden. Die übernommenen Vorarbeiten werden sukzessive nachkollationiert und aus den *Regesta Imperii* ergänzt.

Bei den *Constitutiones Karls IV.* der Jahre 1357–1378 hat Ulrike Hohensee weiterhin an den Archivmaterialien Rheinland-Pfalz gearbeitet und insbesondere die Ergebnisse einer Archivreise in das Stadt- und Landesarchiv sowie des Bistumsarchiv Speyer ausgewertet. Bei der jetzt anstehenden Materialerfassung im Elsaß sind aus den Stadtarchiven und dem Departementalarchiv Bas-Rhin (Straßburg) ca. 140 Stücke mittels Literatur und Korrespondenz erfaßt. Eine einwöchige Reise nach Straßburg diente der ersten Sichtung der Bestände vor Ort und der Anfertigung von Fotos einschlägiger Stücke.

Michael Lindner widmete sich weiterhin der Bearbeitung der österreichischen Archivbestände, wobei wichtige Texte zu den spannungsreichen Beziehungen der Luxemburger, Habsburger und ungarischen Anjou im Mittelpunkt standen. Er absolvierte einen einwöchigen Archivaufenthalt in Wien zur Vervollständigung und Überprüfung des erarbeiteten Materials. Die redaktionelle Überarbeitung der ca. 200 Schriftstücke aus Österreich wurde begonnen.

Olaf B. Rader konnte seine Recherchen im Regierungsbezirk Bayerisch-Schwaben abschließen und konzentriert sich nun auf die Oberpfalz mit den Beständen des Stadtarchivs Amberg. Neben der Aufarbeitung des eruierten Materials begann er mit Vorarbeiten für die anstehende Erfassung von Urkunden aus den italienischen Archiven.

Alle Mitarbeiter trugen zur Erstellung der zweiten Lieferung der elektronischen Version der Karlsurkunden (MGH eConst 2) bei, für die auch Herr Lawo seine Freizeit zur Verfügung stellte. Die 478 Nummern aus Mittel- und Norddeutsch-

land wurden redaktionell soweit überarbeitet, daß sie der Firma Pagina in Tübingen zur Herstellung der CD übergeben werden konnten.

Alle Mitarbeiter setzten ihre Besprechungstätigkeit für das Deutsche Archiv in gewohnter Weise fort. Herr Rader ist mit den Abschlußarbeiten der von ihm organisierten Ausstellung zum Verhältnis Theodor Mommsens zu den *MGH* beschäftigt, die ab Ende November in Berlin zu sehen sein wird. In gleicher Weise engagierte sich Herr Lindner für die Vorbereitung einer Tagung anlässlich des 650. Jubiläums der Goldenen Bulle, die im Oktober 2006 in den Räumen der BBAW stattfinden wird.

Alle Mitarbeiter beteiligten sich mit Seminaren, Übungen und Vorlesungen am Lehrangebot der Humboldt-Universität. Darüber hinaus konnten die Herren Lindner und Rader sowie der Arbeitsstellenleiter mit Vorträgen auf nationalen und internationalen Kongressen für die Außenwirkung der Arbeitsstelle sorgen (Aachen, Brüssel, Fulda, Konstanz und München).

Mit Doris Bulach konnte in Zusammenarbeit mit der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur ein Werkvertrag abgeschlossen werden. Frau Bulach wird gleichermaßen für die *Constitutiones* wie für die *Regesta Imperii* die oberpfälzischen und tschechischen Materialien für Ludwig den Bayern erarbeiten.

Publikationen:

Lindner, Michael: War das Medium schon die Botschaft? Mediale Form, Inhalt und Funktion mittelalterlicher Herrscherurkunden. In: Tom Graber (Hg.), *Diplomatische Forschungen in Mitteldeutschland* (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 12), Leipzig 2005, S. 29–57.

Ders.: Vom Winde verweht. Das Reich und die Steppenvölker im hohen Mittelalter. In: Friedrich Beck u. a. (Hg.), *Archive und Gedächtnis*, Potsdam 2005, S. 87–105.

Menzel, Michael: Die Wittelsbacher Hausmacherweiterungen in Brandenburg, Tirol und Holland. In: *Deutsches Archiv* 61 (2005), S. 103–159.

Rader, Olaf B.: *Kleine Geschichte Dresdens*, München 2005.

*Wissenschaftlicher Beirat für den Census of Antique Works of Art
and Architecture Known in the Renaissance*

Bericht Horst Bredekamp

Projektarbeit an der Census-Datenbank:

Renaissance Documents:

Im Berichtszeitraum wurde die Volltextfassung der Rom-Guiden fortgesetzt (Anonymus ca. 1363: *La edificacion de molti pallazi & tempii & altri grandissimi edificii de roma*, ca. 1363 (ed. Venedig 1480); Rom, BAV, Cod. Vat. lat. 10687; Signorili, Nicolo: *Descriptio Urbis Romae eiusque excellentiae*, ca. 1427), die sich insgesamt auf 411 Einträge beläuft. Neu hinzugekommen ist das sog. „Florenz-Projekt“, durch das das Spektrum des *Census* um außerrömische Regionen und Städte erweitert wird; hierzu wurde die „Nuova Cronica“ des Giovanni Villani (vor 1300 – nach 1349 [ed. Parma 1990–1991]) in die Datenbank eingegeben. Beide Bereiche bedingten notwendigerweise die Neuanlage einer Fülle von Monumentrecords, so allein 71 Einträge römischer Monumente in Zusammenhang mit den Rom-Guiden und erstmalig zahlreiche Datensätze antiker Monumente der Stadt Florenz.

In Hinblick auf eine Vernetzung innerhalb des regionalen Umfeldes wurde die Aktualisierung der Datensätze zu Zeichnungsbeständen in Berliner Sammlungen intensiviert. Der Codex OZ 114 der Berliner Kunstbibliothek wurde hierfür vollständig angelegt; die zugehörigen Monumentdatensätze wurden aktualisiert und zu großen Teilen neu beschrieben.

Die Erfassung und Verlinkung des sog. „*Speculum Romanae Magnificentiae*“, einer Sammlung von Kupferstichen und Radierungen nach antiken und modernen Monumenten, die seit ca. 1575 im Verlagshaus Antonio Lafreris in Rom herausgegeben wurde, wurde abgeschlossen. Von Relevanz sind dabei die ca. 300 Antikendarstellungen, für die neue Datenbankeinträge erstellt und mit den dazugehörigen Monument- und Bildeinträgen verknüpft wurden.

Antique Monuments:

Zum Bereich der römischen Kaiserfora wurden zahlreiche Renaissancedokumente neu erfaßt und nachgetragen. Die avisierte Komplettrevision und Aktualisierung dieses zentralen Bereiches der antiken Stadt wurde mit dem Nervaforum begonnen.

Die Erfassung und Kontrolle der römischen Grabbauten an der Via Appia wurde abgeschlossen. In Zusammenhang hiermit und als Folge der im Vorjahr angezeigten Publikation von Ian Campbell („*Museo Cartaceo*“ des Cassiano dal Pozzo: *Ancient Roman Topography and Architecture, The Paper Museum of Cassia-*

no dal Pozzo, Ser. A, Antiquities and Architecture, Part Nine, vol. 1–3, London 2004) wurden zahlreiche Zeichnungen nach antiken Grabbauten neu angelegt.

Bildbestände der Datenbank:

Nach Abschluß der Eingliederung nachinventarisierter Bilddaten im vorangegangenen Berichtsjahr wurde 2005 damit begonnen, neu erstellte Bilddaten systematisch in die Datenbank zu integrieren; dies betrifft vorrangig neu angelegte Monument- und Dokumentdatensätze, wie z. B. die Dokumentation zum *Regisole* (Pavia), aktuelle Aufnahmen des Argentarierbogens (Rom) und – erstmals als Farbaufnahmen – 69 Wiedergaben von Giovanni Battista De’Cavalieri: *Antiquarum Statuarum Urbis Romae*, 1585. Hierdurch wird auch in diesem Bereich eine höhere Nutzerfreundlichkeit erreicht.

Kooperationen:

SFB 644 „Transformationen der Antike“:

Das *Census*-Projekt nimmt am zum Januar 2005 bewilligten SFB „Transformationen der Antike“ mit dem Teilprojekt B3 teil: „Objektreferentialität und Imagination als Voraussetzungen künstlerischer Adaption antiker Bau- und Bildwerke.“ Mit seinen beiden Unterprojekten: „Giottos Antikenadaptionen und die Kenntnis antiker Bau- und Bildwerke im Trecento“ sowie „Antikenstudium und Antikenverständnis nichtitalienischer Künstler der Renaissance am Beispiel Maarten van Heemskercks“ nutzt es den Datenbestand des *Census* als Grundlage. Hinsichtlich des zeitlichen Rahmens sowie der einzubeziehenden Kunstwerke geht es über die vom *Census* erfaßten Objekte hinaus, indem es einen Bogen vom ausgehenden Mittelalter bis zum Spätmanierismus spannt und insbesondere Phänomene künstlerischer, phantasiegestützter Wissensformen untersucht, um das komplementäre Zusammenwirken von Objektreferentialität und Imagination bei der Konstituierung vergangenheitsbezogener Wissenskulturen aufzuzeigen.

Winckelmann-Institut, Seminar für Klassische Archäologie der Humboldt-Universität:

Die Kooperation mit Kathrin Schade, wiss. Assistentin am Winckelmann-Institut, zu ihren Forschungen über den Codex Pighianus (Staatsbibliothek Berlin) bewirkte erste Überlegungen zu einer Überarbeitung der Datenstruktur im Dokumentbereich der Datenbank. Es konnte hier die Eingabe der Maße von fol. 1–100 vorgenommen werden. Zudem wurden die Relationen zum Codex Coburgensis über die Archetyp- und Kopie-Links hergestellt.

Deutsches Archäologisches Institut Rom:

Im Rahmen der Neustrukturierung des Netzwerkes in der Römischen Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts wurde ein *Census*-Arbeitsplatz zur Recherche eingerichtet, der vor allem im Bereich der Erforschung der antiken

Topographie der Stadt Rom auch die Möglichkeit zur externen Dateneingabe durch interessierte Wissenschaftler vorsieht.

Kunsthistorisches Institut Florenz (MPI):

Im Rahmen des „Florenz-Projektes“ wurde mit der Bibliothek des KIF eine Zusammenarbeit vereinbart, um die dort schwerpunktmäßig gesammelte frühe Quellenliteratur zur Topographie von Florenz für den *Census* zu erschließen. Seit Oktober 2005 hat Lisa Römer, studentische Hilfskraft des *Census*, vor Ort am KIF mit der Dateneingabe begonnen. Sie greift über *remote access* auf die Eingabeversion der Datenbank zu.

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH:

Bei der Entwicklung des Ausstellungskonzeptes zum „Barock im Vatikan“ waren Vertreter des *Census*, zum Teil sogar federführend, beteiligt. Dadurch war es möglich, das Helmholtz-Zentrum für die Organisation des Kapitels zur Wissenschaft im 17. Jahrhundert zu integrieren.

Vorhaben *Berliner Klassik* der BBAW:

Vom 4. bis 6. Februar fand die Tagung „Berliner Eisen – Geschichte eines königlichen Unternehmens“, die vom Akademienvorhaben *Berliner Klassik* und dem *Census* (Charlotte Schreiter) veranstaltet wurde, statt. Gefördert wurde sie von der Fritz Thyssen Stiftung.

Wissenschaftlicher Nachwuchs:

Elise Zadek, studentische Hilfskraft des *Census*, hat ihre unmittelbar aus der Arbeit mit der Datenbank entstandene Magisterarbeit „Der Palatin in den Publikationen Hieronymus Cocks. Ruinen und ihre frühneuzeitliche Darstellung im Bild“ erfolgreich beendet. Der Antwerpener Maler Hieronymus Cock (1518–1570) ist vor allem durch den Aufbau eines florierenden Verlages für Kunstdrucke bis weit über die Grenzen seiner Geburtsstadt hinaus bekannt geworden. Ohne auf schriftliche Quellen bauen zu können, wurde bisher meist davon ausgegangen, daß Cock sich zwischen 1546 und 1548 in Italien aufgehalten habe, wo er die Überreste antiker Monumente gezeichnet haben soll. Zweifel hieran konnten bestätigt werden. Da Cock also selbst niemals in Rom war, muß er auf vorhandene Zeichnungen romreisender Künstler wie Maarten van Heemskerck zurückgegriffen haben.

Lehre:

Im Wintersemester 2005/06 stand der *Census* im Mittelpunkt der Lehrveranstaltungen des Arbeitsstellenleiters und der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, wodurch der Anspruch der Integration des Forschungsvorhabens in die universitäre Ausbildung eingelöst wird: „Reisen nach Rom – Nichtitalienische Künstler der Renaissance studieren die Antike“ (T. Bartsch). – „Probleme kunsthistori-

scher Antikenrezeptionsforschung (Mittelalter, Renaissance)“ (P. Seiler). – „Die Ruinen Roms in Zeichnungen der Renaissance. Quellen zur Architektur und Topographie der antiken Stadt“ (Ch. Schreiter in Kooperation mit M. Maischberger).

Softwareentwicklung:

Das jährliche Update der Internet-Version erfolgte am 20. 10. 2005. Erstmals hat das Projekt *Dyabola* das Update auf CD für die DVD-Version nur auf Nachfrage ausgeliefert, da der überwiegende Teil der Abonnenten ausschließlich die Internetversion nutzt. Die Internetversion wurde vom Projekt *Dyabola* im März 2005 vollständig überarbeitet, so daß jetzt alle Funktionalitäten der DOS-Version auch in der Internetversion vorhanden sind. Parallel dazu wurde der vollständige XML-Export der *Census*-Daten zur Langzeitarchivierung an der BBAW vorgenommen.

Publikationen:

Unter maßgeblicher Beteiligung von Arnold Nesselrath fand vom 24. Juni bis zum 16. Oktober 2005 die Ausstellung „La Roma di Leon Battista Alberti“ in den Musei Capitolini (Palazzo Caffarelli) in Rom statt. Hierzu erschien ein umfangreicher Katalog, der das Werk und das Antikenstudium Albertis in unterschiedlichsten Facetten beleuchtet. Der *Census* gehört zu den Förderern der Ausstellung, das Logo des *Census* erschien daher auf dem Plakat.

Das Heft 7 des Pegasus erscheint im Januar 2006. Neben Artikeln zu einzelnen Monumenten und ihrer Geschichte seit der Renaissance finden sich hierin vor allem Beiträge, die das Feld der Transformation antiker Wissensbestände in den Blick nehmen.

Kommission Deutsches Wörterbuch

Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung

Bericht Wolfgang Klein

Im November ist die 7. Lieferung des 3. Bandes in den Druck gegangen; sie umfaßt auf 160 Spalten die Stichwörter *Ausbildung* – *aushängen*. Lieferung 3,8 sowie ca. 100 Spalten der darauf folgenden Lieferung liegen lexikographisch bearbeitet vor. Parallel zur Erstellung der Artikel wird das in den gedruckten Lieferungen nicht enthaltene Stichwortmaterial des Archivs des *DWB* in Lemmalisten aufgearbeitet. Diese Listen sind inzwischen zum Teil im Internet über

das *Wörterbuchportal* der BBAW und der Heidelberger Akademie zugänglich (Adresse: www.woerterbuch-portal.de).

Die Wissenschaftliche Kommission der Union und das Präsidium haben die Weiterführung des Unternehmens nach 2005 bis zum Abschluß der Neubearbeitung im Jahr 2012 befürwortet. Die ab 2007 noch ausstehende Reststrecke aus dem Buchstabenbereich B und C wird ab 2007, vorbehaltlich der noch ausstehenden Zustimmung der Zuwendungsgeber zur Neubearbeitung, zwischen der Berliner und der Göttinger Arbeitsstelle des *Deutschen Wörterbuchs* aufgeteilt. Die Göttinger Arbeitsstelle wird für die von ihr bearbeiteten Abschnitte das Material des Berliner Archivs zugrunde legen. Zwischen den Arbeitsstellen wurden Absprachen über die Modalitäten der Zusammenarbeit getroffen.

Publikationen:

Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, 3. Band, 7. Lieferung *Ausbildung – aushängen*. Bearbeitet in der Arbeitsstelle Berlin von H. Fröhlich, Ch. Grimm, G. Pfeifer, L. Sattler, P. Schmitt (Leitung), J. Schröder, Ch. Unger. Stuttgart: S. Hirzel Verlag 2005.

Interakademische Kommission für das Goethe-Wörterbuch

Bericht Manfred Bierwisch

Die Kommission ist eine gemeinsame Einrichtung der drei an der Erarbeitung des Goethe-Wörterbuches beteiligten Akademien. Der Vorsitz liegt seit 2004 turnusgemäß für drei Jahre bei der BBAW. Im Berichtszeitraum ist die Kommission zweimal, am 15. März und am 30. September, in Berlin zusammengetreten. Dabei waren im wesentlichen drei Themenkomplexe zu behandeln.

Hauptgegenstand der Märzsession war die abschließende Erörterung einer von der Wissenschaftlichen Kommission und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften erbetenen Stellungnahme zur weiteren Arbeit am Goethe-Wörterbuch. Anlaß der Stellungnahme war die im Nachgang zur Evaluierung des Vorhabens im Februar 2003 erneut aufgekommene Diskussion über die Laufzeit des Goethe-Wörterbuchs. Nach eingehender Beratung der angestrebten weiteren Straffung des Vorhabens, bei der aber nach grundsätzlicher Auffassung nicht nur der Kommission der bisherige Standard der Arbeiten keinesfalls beeinträchtigt werden darf, beschloß die Kommission einhellig eine Stellungnahme, die die Vorverlegung des Abschlußtermins von 2032 auf 2029 vorsieht. Diese

Verkürzung der Laufzeit wurde für möglich und realisierbar gehalten aufgrund der von der Kommission angeregten und gemeinsam mit den Arbeitsstellen eingeleiteten Straffungsmaßnahmen, die auf mehrere Punkte zielen und weiter beraten werden sollen. Die Stellungnahme der Kommission wurde inzwischen von der für die Langzeitvorhaben zuständigen Wissenschaftlichen Kommission der Union der Akademien billigend zur Kenntnis genommen.

Der zweite Themenkomplex betrifft Fragen der weiteren Digitalisierung des Goethe-Wörterbuchs, mit dem sich vor allem die Septembersitzung befaßte. Nachdem die Retrodigitalisierung der Bände I bis III durch das Trierer Kompetenz-Zentrum im wesentlichen abgeschlossen ist, waren die inhaltlichen und rechtlichen Konsequenzen für die vorgesehene digitale Erschließung der künftigen Lieferungen zu erörtern. Die nötigen formalen Regelungen müssen noch abschließend festgelegt werden. Da hier zusammen mit den neuen Ergebnisformen, insbesondere der möglichen schrittweisen Internet-Präsentation, auch grundlegend neue rechtliche Bedingungen entstehen, ist dieser Komplex mit großer Umsicht zu behandeln und in den Details sorgfältig zu klären.

Der dritte Schwerpunkt in der Kommissionsarbeit war die Weiterführung der bereits erwähnten und schon wiederholt behandelten zeitlichen und inhaltlichen Straffung der eigentlichen Artikelarbeit. Nach den früher beratenen und beschlossenen Teilmaßnahmen (betreffend u. a. die sogenannten grammatischen Wörter und wenig oder nur einmal belegte Lemmata) ist in dieser Hinsicht ein wichtiger allgemeinerer Schritt gelungen. In einer Arbeitsberatung wurde eine Reihe von Gesichtspunkten sowohl zur strafferen Artikelgliederung wie zur praktischen Arbeitsweise diskutiert und in einem Zehnpunkte-Papier als Vorschlag, den die Kommission noch abschließend beraten muß, festgehalten.

Goethe-Wörterbuch (Arbeitsstelle Berlin/Leipzig)

Personalia:

Der befristete Vertrag von Dr. Kerstin Güthert endete Ende Januar 2005. Sie trat im Anschluß daran die Stelle als Geschäftsführerin des neu gegründeten Rates für deutsche Rechtschreibung in Mannheim an. Dr. Juliane Brandsch, die bis Ende Oktober 2004 in der Leipziger Arbeitsstelle beschäftigt war, konnte ab 1. September 2005 – auf einer halben Wissenschaftlerstelle – wieder eingestellt werden. Dr. Christiane Schulz arbeitete auf Werkvertragsbasis im November und Dezember 2005 in der Leipziger Arbeitsstelle. Es wurden Studenten als studentische Hilfskräfte im Archivbereich bzw. im Zusammenhang mit Recherchen für die Online-Version des *GW*B beschäftigt.

Projektarbeit und Stand der Artikelproduktion:

Dem Beschluß der Interakademischen Kommission vom November 2004 folgend, der von der wissenschaftlichen Kommission bei der Union der Akademien im Herbst 2005 bestätigt worden ist, erarbeiten die Arbeitsstellenleiter einen Straffungs- und Beschleunigungsplan, der ab dem Buchstaben L ab 2006 umgesetzt wird. Die Erhöhung der Belegbearbeitungszahlen pro Mitarbeiter werden sich auch wegen der Nichtbesetzung von Stellen um rund 30 % erhöhen.

Die Artikelstrecke IV/8 „Kanzlist – Kompositionsleiste“ wurde im wesentlichen termingerecht abgeschlossen. Ende 2005 wird die Artikelstrecke „Kompositum-kyrillisch“ abgeschlossen. Mit Beginn des Jahres 2006 beginnt die Arbeit am Buchstaben L. – Herbert Küstner und Michael Niedermeier unterstützten in Abstimmung mit dem Trierer Kompetenzzentrum und den Berliner Kollegen vom *Wörterbuchportal* der BBAW und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften seitens der Arbeitsstelle die Digitalisierung des *GWB*. Ein Ergebnis war die Präsentation der ersten Lieferung des 5. Bandes („Inhalt – jammern“) im August in der Reihe „Telota: Projekt des Monats“ in elektronisch aufbereiteter Form. Es kann nach Stichwort, Bedeutungsblöcken, Belegsätzen oder im Volltext gesucht werden. Die Artikel liegen als XML-Dokumente vor und sind in der XML-Datenbank eXist gespeichert. Durch die frei formulierbare XQuery-Anfrage besteht die Möglichkeit, jederzeit eine vorläufige Druckansicht der Artikel zu generieren. Ziel des Projekts ist es, nach unaufwendigen Formen zu suchen, die Verlagsmanuskripte so vorzubereiten, daß sie ohne größeren Aufwand in die spätere Online-Version eingespeist werden können.

Herbert Küstner und Robert Charlier stellten elektronische Arbeitsschritte des *Goethe-Wörterbuchs* auf dem Workshop Elektronisches Publizieren der Heidelberger AdW und der BBAW vor, der unter dem Titel „Auf der Suche nach Standards“ am 25. und 26. April 2005 in Berlin stattfand. Michael Niedermeier und Herbert Küstner vertraten das *Goethe-Wörterbuch* mit Beiträgen auf dem Workshop „Elektronische Artikelredaktionssysteme“ in der Wörterbucharbeit am 16./17. Juni 2005 in Trier.

Mehrere Mitarbeiter präsentierten Arbeitsergebnisse zur Goethe-Forschung, zur Literatur-, Kunst- und Kulturgeschichte sowie zur Sprachwissenschaft in öffentlichen Vorträgen, auf Konferenzen, Ausstellungen und publizierten dazu.

An der im Jahre 2005 zum fünften Mal durchgeführten Akademiewoche an Brandenburger Schulen engagierten sich erneut zwei Kollegen der Arbeitsstelle (Michael Schilar, Michael Niedermeier). Der Arbeitsstellenleiter führte im Wintersemester 2004/05 ein Seminar am Kunstgeschichtlichen Seminar der Humboldt-Universität zum Thema „Goethe und die Kunst“ durch. Robert Charlier gab im Wintersemester 2004/05 an der TU Berlin das Seminar „Hölderlin und die Antike“, im Sommersemester 2005 an der Universität Potsdam das Seminar

„Die Werkgemeinschaft von Goethe und Schiller 1794–1805“ und im Wintersemester 2005/06 das Seminar „Literarische Kooperation am Paradigma der Zusammenarbeit von Goethe und Schiller“. Die Arbeitsstelle ist über ihren Leiter Kooperationspartner des Teilprojektes B4 (Leitung Horst Bredekamp) des an der Humboldt-Universität neu eingerichteten DFG-Sonderforschungsbereiches „Transformation der Antike“ und war im Auftrage des SFB Mitorganisator der Fachtagung „Der Traum von Arkadien“ vom 16. bis 18. September auf Schloß Hundisburg. Durch Auftritte auf Tagungen und Konferenzen sowie Teilnahme an Vortragsreihen im Rahmen der BBAW verstärkten die Kollegen die Präsenz des *GWB* innerhalb und außerhalb der Akademie.

Publikationen:

Goethe-Wörterbuch. 5. Bd.,

1. Lfg., (Inhalt – hammern). Stuttgart: Kohlhammer 2005

2. Lfg., (Jammernachbar – jederzeit). Stuttgart: Kohlhammer 2005

weitere Publikationen aus dem Umkreis der Goethe-Forschung:

Niedermeier, Michael: „Vorhöfe, Tempel und Heiligstes“. Der Gothaer Park. Entstehung und Bedeutung. In: Werner Greiling, Andreas Klinger, Christoph Köhler (Hg.), *Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg. Ein Herrscher im Zeitalter der Aufklärung* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen, Kleine Reihe, Bd. 15), Köln/Weimar 2005. S. 185–199.

Ders.: Der Herzogliche Englische Garten in Gotha und das Geheimbundwesen. In: *Freimaurerische Kunst – Kunst der Freimaurerei*, hrsg. v. Helmut Reinalter in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ideengeschichte und der Wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Freimaurerei (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei, Bd. 5), Innsbruck/Wien/München/Bozen 2005, S. 127–151.

Ders.: „Amerika, Du hast es besser“. Goethe und das alte Europa. In: http://www.inst.at/trans/15Nr/01_4/niedermeier15.htm

Ders.: „Grund- und Wesenswörter“. Probleme der Darstellung in einem thesaurischen Autorenwörterbuch unter der Perspektive der Internetpräsentation. In: E. Müller (Hg.), *Begriffsgeschichte im Umbruch?* (Archiv für Begriffsgeschichte. Sonderheft Jg. 2004), Hamburg 2005, S. 159–166.

Charlier, Robert: Synergie und Konvergenz. Tradition und Zukunft historischer Semantik am Beispiel des Goethe-Wörterbuchs. In: E. Müller (Hg.), *Begriffsgeschichte im Umbruch?* (Archiv für Begriffsgeschichte. Sonderheft Jg. 2004), Hamburg 2005, S. 167–183.

Ders.: Montesquieus ‚Lettres persanes‘ in Deutschland – Zur europäischen Erfolgsgeschichte eines literarischen Musters. In: Effi Böhlke, Etienne François (Hg.), *Montesquieu. Franzose – Europäer – Weltbürger*, Berlin 2005, S. 131–153.

Ders.: Jedermann ein Eckermann? Goetherezeption im digitalen Zeitalter. In: *Jahrbuch für Internationale Germanistik* 27/1 (2005), S. 161–168.

Kommission Germanistische Editionen

Bericht Conrad Wiedemann

Die Kommission betreut die Editionsprojekte *Deutsche Texte des Mittelalters* und *Jean-Paul-Edition* sowie die bibliographischen Vorhaben *Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen – Goedeke's Grundriss –* und *Bibliographische Annalen*.

Deutsche Texte des Mittelalters

Editionen:

Erschienen ist *Johannes Roth's Elisabethleben* (s. Publikationen).

Passional. Neuauflage der Bücher 1 und 2 nach der Berliner Handschrift Ms. germ. fol. 778. Hg. von A. Haase, M. J. Schubert u. J. Wolf. Die Transkription der Leithandschrift wurde überprüft; drei weitere Handschriften sind mittels eines „elektronischen Kollationshefts“ kollationiert; die Kollation wird derzeit überprüft. Rund ein Viertel des Textes wurde bislang interpunktiert.

Die Erfurter Historienbibeln nach den Handschriften C.E.F. 14 der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt und Zb.8 der Universitäts- und Landesbibliothek Halle/Saale. Hg. von R. Bentzinger. Die Überprüfung der Transkriptionen wird fortgesetzt; Namen- und Wortverzeichnis werden vorbereitet.

Engelhart von Ebrach: Das Buch der Vollkommenheit. Hg. von K. Schneider. Der vollständig redigierte Band befindet sich im Satz und wird in Kürze erscheinen.

Die Weltchronik des Heinrich von München nach Wolfenbüttel, HAB cod. 1.5.2. Aug. fol. Hg. von F. Shaw, J. Fournier und K. Gärtner. Der Satz des Editionstextes wird derzeit geprüft; der Satz von Einleitung und Verzeichnissen wird vorbereitet.

Johannes Roth's Thüringische Landeschronik nach der Gothaer Handschrift Chart. B 180 und seine Eisenacher Chronik nach der Berliner Handschrift Ms. germ. quart. 252. Hg. von S. Weigelt. Das redigierte und überarbeitete Manuskript wird derzeit gesetzt.

Strickers Karl der Große nach Cod. St. Gallen 857. Hg. von Johannes Singer. Die Überprüfung des Textes ist abgeschlossen; die Apparate sind bis V. 7000 überprüft.

Die Christherre-Chronik nach der Göttinger Handschrift Cod. 2° Philol. 188/10. Hg. von K. Gärtner und R. Plate in Zusammenarbeit mit M. Schwabbauer. Die Erstellung von Text und Apparat wurde fortgesetzt. Eine Teiledition sowie eine Transkription der Leithandschrift wurden online im EHZ der DTM publiziert (s. u.).

Die Postille Hartwigs von Erfurt, Teil I und II, nach der Frankfurter Handschrift Ms. germ. qu. 3, der Wiener Handschrift (ÖNB) Cod. 2845, der Münchener Handschrift Cgm 636 und zahlreichen anderen Handschriften. Nach Vorarbeiten von V. Mertens hg. von H.-J. Schiewer u. R. D. Schiewer. Die Überprüfung des Apparates und der Quellennachweise für Teil II (Sommerteil) wird fortgeführt.

Handschriftenarchiv online (<http://dtm.bbaw.de/HSA/startseite-handschriftenarchiv.htm>):

Bei der Digitalisierung und Aufbereitung ausgewählter Einzelbestände wird zur Zeit gemeinsam mit der UB Münster der Bestand aller im 2. Weltkrieg verbrannten Münsteraner Handschriften via Archivbeschreibungen virtuell im Internet rekonstruiert (‘Virtuelle Bibliothek Münster’).

Die Zahl der digitalisierten Beschreibungen ist auf rund 1.200 gestiegen (rund 20.000 einzelne Digitalisate). Die vollständige Vernetzung mit Manuscripta Mediaevalia zieht sich aufgrund notwendiger Vereinheitlichung und Prüfung bis Anfang 2006 hin. Fortgesetzt wurde die Erschließung von Basisdaten und deren Publikation im Internet (vgl. u. a. im ‚Marburger Repertorium des 14. Jahrhunderts‘, MR14); bei den begleitenden Kooperationen sind weitere ausländische Bestände erschlossen (z. B. Einsiedeln, Lambach, Kremsmünster, Elbing). Außerdem werden die HSA-Daten zur Zeit mit diversen Handschriften-Datenbanken, wie der der Hill Museum & Manuscript Library (HMML) und der Wasserzeichendatenbank der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, abgeglichen und verknüpft.

EHZ (<http://dtm.bbaw.de/ehz.html>):

Die Zahl der zugänglichen Volltexte ist auf zwölf gestiegen; ein Preprint macht einen Teil der geplanten Christherre-Chronik-Edition sowie eine komplette Handschriftentranskription der Leithandschrift zugänglich (s. o.).

Editionsbericht:

Der 43. Editionsbericht ist abgeschlossen (s. Publikationen). Eine tagesaktuelle Internetversion kann seit Mitte 2005 unter http://dtm.bbaw.de/DTM_Startseite.html aufgerufen werden.

Vorträge und Lehre:

Die Mitarbeiter hielten Vorträge bei Tagungen sowie Gastvorträge (Basel, Utrecht, Wien, Berlin, Potsdam, Eisenach, Essen) und lehrten an Universitäten (TU Berlin, HU Berlin, Philipps-Universität Marburg). Martin Schubert nahm im Wintersemester 2005/06 eine Gastprofessur für Germanistische Mediävistik an der Karl-Franzens-Universität Graz wahr; Jürgen Wolf vertrat im Wintersemester 2005/06 eine Professur für Germanistische Mediävistik an der Universität Marburg. Die HSA-Stelle wurde solange von Dr. Anette Löffler bekleidet. Mitarbeiter der Arbeitsstelle beteiligten sich an der *Akademiewoche an Brandenburger Schulen* sowie an der V. Ringvorlesung der Akademie.

Publikationen:

A) Monographien

Johannes Rothes Elisabethleben. Aufgrund des Nachlasses von Helmut Lomnitzer hrsg. v. Martin J. Schubert und Annegret Haase, Berlin: Akademie Verlag 2005 (DTM 85).

Deutsche Texte des Mittelalters zwischen Handschriftennähe und Rekonstruktion. Berliner Fachtagung 1.–3. April 2004, hrsg. v. Martin J. Schubert. *Beiheft zu Editio 23*. Tübingen: Niemeyer 2005.

B) Aufsätze, Berichte

Bentzinger, Rudolf: Historienbibel als Gebrauchsliteratur. Edition mit Quellenerschließung und Dokumentation rezeptionsbezogener Varianz. In: *Beiheft zu Editio 23* (s. o.), S. 269–285.

Haase, Annegret: 1. bis 3. April 2004: Die Edition deutscher Texte des Mittelalters zwischen Handschriftennähe und Rekonstruktion. Tagung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Editionen, Berlin. In: *Das Mittelalter* 8 (2003), Heft 2, S. 175–176.

Schubert, Martin J.: Autorisation und Authentizität in Johannes Rothes Elisabethleben. In: *Beiheft zu Editio 21* (2004), S. 183–191.

Ders.: Die Edition deutscher Texte des Mittelalters zwischen Handschriftennähe und Rekonstruktion – Internationale Tagung, Berlin, 1.–3. April 2004. In: *Editio* 18 (2004), S. 242–244.

Ders.: Vorwort. In: *Beiheft zu Editio 23* (s. o.), S. 1–6.

Ders.: Ideal und Pragmatik. Entscheidungsspielräume des Editors. Ebd., S. 203–216.

Ders.: Die ‚Deutschen Texte des Mittelalters‘ und das ‚Handschriftenarchiv‘ seit 1904. Zur Institutionsgeschichte. Ebd., S. 297–310.

Wolf, Jürgen: Editionsprojekte zu mittelalterlichen deutschen Texten, 43. Bericht. In: *Germanistik* 46/1 (2005), S. 530–545.

Ders.: Handschriftenarchiv online. In: *Beiheft zu Editio 23* (s. o.), S. 325–328.
 Ders.: Zwickauer Rechtsbuch. In: ²VL 11 Nachtragsband, 2004, Sp. 1710–1712.
 Ders.: Psalter und Gebetbuch am Hof: Bindeglieder zwischen klerikal-literater und laikal-muendlicher Welt. In: *Orality and Literacy in the Middle Ages*. Ed. by Mark Chinca, Christopher Young (Utrecht Studies in Medieval Literacy 12). Turnhout 2005, S. 139–179.

C) Rezensionen

Bentzinger, Rudolf: Britt-Marie Schuster. Die Verständlichkeit von frühreformatorischen Flugschriften. Hildesheim 2001. In: *ZfdPh* 125 (2005), S. 148–151.
 Wolf, Jürgen: Das Buch der Welt. Kommentar und Edition zur ‚Sächsischen Weltchronik‘ Ms. Memb. I 90 Forschungs- und Landesbibliothek Gotha. Hrsg. von Hubert Herkommer, Luzern 2000. In: *ZfdA* 133 (2004), S. 274–279.
 Ders.: Bestandskatalog zur Sammlung Handschriften- und Inkunabelfragmente des Schloßmuseums Sondershausen, hg. von Gerlinde Huber-Rebenich und Christa Hirschler (Sondershäuser Kataloge III), Sondershausen 2004. In: *ZfdA* 134 (2005), S. 366–369.

Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen

– Goedeke's Grundriss –

Band I–K des *Deutschen Schriftsteller-Lexikons 1830–1880* mit 88 Autorenmonographien und 1.400 Kurzartikeln ist im April 2005 erschienen. Der Folgeband L ist planmäßig vorangekommen und u. a. um die Darstellungen zu Heinrich Landesmann (Hieronymus Lorm), O. von Leixner, R. Lindau, A. Lindner, H. Lingg und J. P. Lyser bereichert worden. Bei Erhebungen auf Schloß Leoben bei Meran konnten weitere Lebensspuren J. Lentners ermittelt und nachträglich in das Manuskript eingearbeitet werden.

Im Teil N–P sind die Arbeiten an den Autoren M. A. Niendorf, F. Nietzsche und G. Nieritz beendet worden. Für den Buchstaben N werden 2005 neben W. Nürnberger noch drei weitere Schriftsteller bearbeitet, bevor im Jahre 2006 der Teil O begonnen werden kann.

Die vorgezogene Bearbeitung des Alphabetteils St–V war mit der Vollendung der meisten Dokumentationen erfolgreich, so daß außer Ad. Stahr, Ad. Stifter, A. Stöber, Th. Storm, A. Strodtmann, H. von Sybel, A. von Ungern-Sternberg, H. von Treitschke, Fr. Th. Vischer auch die anderen monographischen Darstellungen zur redaktionellen Vereinheitlichung und Ergänzung von Zitierungen im nächsten Jahr bereitstehen.

Auch das Sichten der Archivmaterialien für die Kurzartikel des Bandes L wurde eingeleitet. Dagegen besteht weiterhin ein Defizit in der Auswertung neuer, bis-

her ungenügend bekannter Quellen der periodischen Literatur des Zeitraumes. Der fast zeitgleiche Auszug der Universitätsbibliothek in ein entfernteres Gebäude und die Umlagerung der meisten historischen Buchbestände der Staatsbibliothek aus dem gemeinsamen Domizil in ein Außenmagazin haben für die Arbeitsstelle den unmittelbaren Zugang zu den Grundlagen der Arbeit umständlicher und aufwendiger gemacht.

Publikationen:

Deutsches Schriftsteller-Lexikon 1830–1880. [Bd.] I–K. Bearb. von Herbert Jacob. Red.: Marianne Jacob, Berlin 2005. (Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. Fortführung, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Herbert Jacob.)

Jacob, Marianne: Verzeichnis der Veröffentlichungen von Herbert Jacob. In: Hans-Albrecht Koch (Hg.), „Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen“ und die bibliographische Erschließung literarischer Texte. Gespräch mit Freunden. Herbert Jacob zum 26. Dezember 2004, Overath 2005, S. 125–137.

Jean-Paul-Edition

Die Arbeiten an Band 3.1 (Briefe an Jean Paul 1797–1799, hrsg. von Angela Goldack) wurden abgeschlossen, so daß er im Frühjahr 2006 erscheinen wird. Dieser Band dokumentiert eine relativ kurze Zeitspanne, die Jean Paul, nachdem er das heimatliche Hof verlassen hatte, in Leipzig und seit Herbst 1798 in Weimar verbrachte. Mit der Aura des Neuen umgeben und doch schon eine feste Größe im literarischen Leben, erhält der Autor eine Fülle von Zuschriften, Briefe von langjährigen wie von neu gewonnenen Freunden, Freundinnen und Bekannten, von begeisterten Leserinnen und Lesern, deren Post oft nur knapp beantwortet wird oder die, und dies nicht selten, zu näheren Freunden werden.

Die zugunsten des ersten Teilbandes 3 zeitweilig zurückgestellte Bearbeitung von Band 3.2 (Briefe 1799–1800, hrsg. von Angela Goldack), der den Zeitraum bis zum Umzug Jean Pauls nach Berlin umfaßt, wurde wiederaufgenommen. Zu einem Drittel des Bandes liegen Kommentare und revidierte Textfassungen vor. Die Texte für Band 4 (Briefe 1800–1804, hrsg. von Monika Meier) sind zur Hälfte, die Kommentare zu einem Drittel fertiggestellt. Für Band 5 (Briefe 1804–1808, hrsg. von Jörg Paulus) liegen zu drei Vierteln der Briefe Texte und Kommentare vor. Jörg Paulus autopsierte dazu die Originalhandschriften der Briefe in der Biblioteka Jagiellońska in Krakau. Im Rahmen eines Werkvertrages hat Johanna Bohley die Kommentare zu zehn Briefen von Carl Friedrich Kunz,

Johann Leonhard Schrag, Johann Salomo Christoph Schweigger und Karl Christian Wolfart erarbeitet (für Band 6, Briefe an Jean Paul 1809–1814).

Anne Baillot konstituierte die Texte der französischsprachigen Briefe Josephine von Sydows an Jean Paul und überprüfte die vorliegenden Übersetzungen (betrifft vor allem Band 3.2), Helen Thein führte biobibliographische Recherchen zu allen in den späteren Lebensjahren Jean Pauls hinzukommenden und bisher noch nicht bearbeiteten Korrespondentinnen und Korrespondenten durch und trug die Ergebnisse in die Personendatenbank ein, Georg-Eberhard Koppenhagen aktualisierte die Registerdatenbank.

Anne-Kathrin Fiebiger und Anna Fenner transkribierten während ihrer Praktika (10. bis 20. Januar bzw. 28. Februar bis 24. März) fünfzig bisher nicht oder nicht vollständig veröffentlichte Briefe und Billette Jean Pauls aus den Jahren 1804–1808 und unterstützten damit die Publikation dieser Texte im Anhang von Band 5 der *Briefe an Jean Paul*. Anna Fenner schrieb darüber hinaus Erläuterungen zu acht Briefen des Verlegers und Buchhändlers Friedrich Perthes an Jean Paul aus den Jahren 1804 bis 1805.

Auf der Tagung „Textwerkstatt. Die historisch-kritische Jean-Paul-Ausgabe im Kontext genetischer Editionen“, die von der Jean-Paul-Gesellschaft veranstaltet wurde (Bayreuth, 19. und 20. März), referierten Monika Meier zu dem Thema „*Heureusement* – Christian Otto als *Publikum*, *Leser* und *Rezensent* Jean Pauls“ und Jörg Paulus zu dem Thema „*Meisterstück oder Meisterinstück*. Der Briefwechsel Jean Pauls mit Autorinnen im Spannungsfeld von Schreibhandwerk und hohem Geistesgespräch“. Unter dem Titel „*Philosoph zwischen Musen und Sirenen*. Jean Paul in seinen Briefen und in Briefen seiner Zeitgenossen“ sprach Jörg Paulus vor den Gästen des Braunschweiger Wilhelm-Raabe-Hauses (21. April). Zu dem interdisziplinären Symposium „Zur Kulturgeschichte der Luisenburg“ (Wunsiedel, 22. und 23. April) trug Monika Meier den Aspekt „Jean Paul und Wunsiedel“ bei.

Gemeinsam mit den vier anderen Potsdamer Akademienvorhaben stellte sich die Jean-Paul-Edition im „Wissenschaftssommer“ anlässlich des Einsteinjahres den Fragen einer interessierten Öffentlichkeit („Jahrmarkt der Wissenschaften“ im Potsdamer Lustgarten, 11. bis 16. Juni, Führungen durch die wissenschaftlichen Einrichtungen am Neuen Markt in der darauf folgenden Woche). Zum Fest der Deutschen Einheit am 2. und 3. Oktober präsentierten die brandenburgischen Akademienvorhaben sich wie die benachbarten Einrichtungen an einem gut besuchten Stand auf dem Potsdamer Neuen Markt.

Die *Briefe an Jean Paul 1781–1793* und *1794–1797* (Bände 1 und 2) wurden in germanistischen Fachpublikationen, Rundfunk und regionaler wie überregionaler Presse zum Teil sehr ausführlich vorgestellt und empfohlen.

Publikationen:

Meier, Monika und Jörg Paulus (Hg.): Sammlung der zeitgenössischen Rezensionen von Jean Pauls Werken. Zweiter Nachtrag. In: *Jahrbuch der Jean-Paul-Gesellschaft* 40 (2005), S. 179–185.

Paulus, Jörg; Jean Paul: Flegeljahre. In: Renate Stauf und Cord-Friedrich Berghahn (Hg.), *Weltliteratur II. Eine Braunschweiger Vorlesung*, Bielefeld 2005, S. 209–228.

Ders.: Der Wein-Geist des Alten Europa. Ein Leipziger „Almanach für Weintrinker“ von 1811. In: *Cotta's kulinarischer Almanach* 13 (2005), S. 245–251.

Ders.: Kommentar zu Heft N 52 sowie zu den Jean Paul betreffenden Aufzeichnungen. In: Markus Bernauer et al. (Hg.), Wilhelm Heinse: *Die Aufzeichnungen. Frankfurter Nachlaß*, München 2003–2005, Bd. 4, Kommentar zu Band 2, München 2005, S. 201–208, 1100–1102, 1210–1211.

Bibliographische Annalen – Literatur in der SBZ/DDR 1945–1990

Das gedruckt vorliegende Datenmaterial der Jahre 1945–1962 mußte faktisch komplett neu erschlossen werden (vgl. dazu den Bericht im Jahrbuch 2004). Zur Zeit werden den Titeldatensätzen die korrespondierenden Nachauflagen und Neuausgaben zur Seite gestellt, gegebenenfalls bis Ende 1990 und einschließlich der jeweiligen ISBN sowie die entsprechenden Auflagenhöhen aus der Produktionsmeldungskartei hinzugefügt. Ein Vergleich der gedruckt vorliegenden bibliographischen Einträge mit denselben neu erarbeiteten Titeldatensätzen verdeutlicht den erheblichen Zugewinn an Information und gesteigerter Benutzungsfreundlichkeit. Lediglich die Rezensionsbelege sowie Informationen zur dramatischen Aufführungspraxis werden angesichts der Zeitnot nicht selbst erhoben, sondern ungeprüft (hinsichtlich ihrer Auswahl) aus den im Akademie-Verlag 1986 erschienenen Bänden übernommen, trotz der teilweise unvollständigen Angaben (z. B. fehlende Seitenzahlen, kein Datum).

Ausgehend vom augenblicklichen Stand der Erarbeitung der bibliographischen Primärdaten 1945–1962 wird diese Teilaufgabe voraussichtlich Ende Juni 2006 beendet sein, d. h., alle nachfolgenden Arbeitsschritte werden sich trotz aller Anstrengungen um etwa ein halbes Jahr verzögern.

Durch Vermittlung des Referates Akademienvorhaben kann die Arbeitsstelle seit Mitte Oktober – zunächst befristet bis Ende Januar – auf die Mitarbeit von Evelyn Müller zählen. Sie übernimmt vorgezogene redaktionelle Arbeiten. Nach Absprache mit dem Referat wurde mit Dr. Angela Goldack eine stundenweise Mitarbeit am Projekt bis Ende des Jahres vereinbart. Sie nimmt die Anthologien in Augenschein und sorgt für einen Zugewinn an Information, indem von ihr insbesondere die häufig fehlenden Beiträge, aber auch fehlende Übersetzer, Illustratoren etc. ermittelt werden.

Aus den Sachmitteln des Vorhabens wurde per Werkvertrag die Überprüfung der Lizenznahmepraxis von DDR-Verlagen am Beispiel des Verlages Volk und Welt vorgenommen. Die Sichtung der Druckgenehmigungsakten, verlagsinterner Dokumente und weiterer Quellen erbrachte gesicherte Erkenntnisse über die aus der Produktionsmeldungskartei verwendeten Auflagenhöhen.

Nach mehrjährigen Bemühungen ist zwischen der Akademie und dem Akademie Verlag ein Herausgebervertrag unterzeichnet worden, der zunächst die gedruckte Publikation aller Ergebnisse sichert und zum anderen der Akademie die Rechte zur späteren elektronischen Verwertung sämtlicher Ergebnisse als Datenbank und CD-ROM überläßt.

Kommission Berliner Klassik

Bericht Jürgen Trabant

Vom 4. bis 6. Februar 2005 wurde in Kooperation mit dem *Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance* und gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung eine Tagung zum Eisenkunstguß durchgeführt. „Berliner Eisen – Geschichte eines königlichen Unternehmens“ befaßte sich mit der im Jahre 1804 gegründeten „Königlichen Eisengießerei Berlin“ und den aus dieser Gießerei hervorgegangenen Objekten, die als „Fer de Berlin“ bekannt wurden und eine hohe technische und künstlerische Qualität erreichten. Die Tagung fand parallel zur anlässlich des 200jährigen Gründungsjubiläums der Gießerei veranstalteten Ausstellung im Märkischen Museum statt.

Im Frühjahr 2005 wurde die neugestaltete externe Webseite des Vorhabens mit einem umfangreichen Informationsangebot freigeschaltet (www.berliner-klassik.de). Die Datenbanken des Projekts sind nun online zugänglich und werden fortlaufend erweitert. Die Revision und teilweise Autopsie der Einträge in die Literatur-Datenbank durch Marie-Luise Körner wurde abgeschlossen. Online nutzbar ist auch der „Virtuelle Stadtplan Berlins um 1800“, der – ebenfalls ständig weiter ergänzt – momentan über mehr als siebzig Orte und Institutionen informiert, die im städtischen Leben des Untersuchungszeitraums eine Rolle spielten. Im Mai wurde durch die *Telota*-Initiative „Projekt des Monats“ (TPM) hinter der Website des Projekts das auf Zope basierende Content-Management-System (CMS) Silva installiert. Durch die Nutzung des CMS können Änderungen und Neueinträge von den Projektmitarbeitern selbst vorgenommen werden, dadurch verringert sich die Abhängigkeit von externen Agenturen und die Forschungsinformationen können schneller und kostengünstiger präsentiert werden.

Im Rahmen des vom Vorhaben *Berliner Klassik* mitveranstalteten „Arbeitskreises zur Kunst im 18. Jahrhundert“, der monatlich zusammentrifft, wurden neun öffentliche Vorträge gehalten.

Drei weitere Bände der Reihe „Berliner Klassik“ sind erschienen (siehe die Publikationsliste am Ende des Berichts).

In den Einzelprojekten wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

Das Berliner Nationaltheater (Bearbeiter Klaus Gerlach)

Die Rekonstruktion des Spielplans des Königlichen Nationaltheaters wurde weitergeführt. Die in den Zeiträumen von Januar bis Juli 1802, Januar bis Juni 1803, sowie von Januar 1806 bis April 1809 gespielten Stücke wurde in eine Datenbank eingearbeitet. Dafür wurden nicht nur die Stücke anhand von Theaterzetteln und Zeitungen notiert, sondern die genauen Titel recherchiert und bibliographiert, die Autoren, Bearbeiter, Übersetzer und Komponisten ermittelt und mit ihrer vollständigen Namensform erfaßt. Derzeit finden sich in der Datenbank Informationen über ca. 370 Stücke, die insgesamt über 2.365 mal aufgeführt wurden. Für den gleichen Zeitraum wurden die Rezensionen zu diesen Stücken recherchiert und zum Teil ebenfalls in die Datenbank eingearbeitet. Zur Zeit sind ca. 250 Rezensionen vollständig erfaßt. Die Auswertung der gesammelten Rezensionen ist noch nicht abgeschlossen. Es existiert eine umfangreiche Sammlung von Rezensionen, die in die Datenbank aufgenommen werden sollen. Über die verschiedenen Suchfunktionen der Datenbank können die Nutzer für den bearbeiteten Zeitraum erstmals erfahren, welche Stücke von welchen Autoren, aber auch Übersetzern und Bearbeitern, und welche Komponisten wann und wie oft aufgeführt wurden. Zusätzlich wird angezeigt, zu welchen Stücken Rezensionen recherchiert und ausgewertet wurden.

Parallel zur Arbeit an der Datenbank wird kontinuierlich eine Materialsammlung für die zu erarbeitende Monographie über das Nationaltheater erstellt, an deren Konzeption gegenwärtig gearbeitet wird.

Geselliges Leben in Berlin 1786–1815 (Bearbeiterin Uta Motschmann)

Es wurde mit der Arbeit an der Monographie der „Gesellschaft der Freunde der Humanität“ mit Schwerpunkt der ersten Gesellschaftsjahre 1797–1815 sowie mit der Zusammenstellung eines Dokumentenanhangs begonnen. Die Monographie soll ca. 70 Seiten umfassen (Geschichte und Programmatik; Struktur und Organisation; Mitglieder; Verbindung zu anderen Gesellschaften, Quellen und Forschungsliteratur) zuzüglich eines ca. 400seitigen Dokumentenanhangs (Statuten, Mitgliederlisten, Jahresberichte, Preisschriften, Besucherverzeichnisse). Für alle Mitglieder der Jahre 1797–1815 (172 Personen) wurde ein kommentiertes Personenregister erstellt, das Teil der Personendatenbank der *Berliner Klassik* ist. Ne-

ben allgemeinen Personendaten findet man dort Angaben über die Mitgliedschaft in der „Humanitätsgesellschaft“ (Dauer der Mitgliedschaft, Funktionen, Aktivitäten). Weiterhin wurden soziologische Tabellen zur Mitgliederstruktur der „Humanitätsgesellschaft“ erarbeitet.

Parallel zur Arbeit an der Monographie wurde in Vorbereitung eines Handbuchs zum Berliner Vereinswesen die Sichtung von Korrespondenzen, Tagebüchern, Autobiographien, von Zeitungen und Journalen sowie die Suche nach Primärquellen für Vereine und Gesellschaften (Staatsarchiv Dahlem, Landesarchiv Berlin, Märkisches Museum) fortgeführt. Bisher konnten 70 Gesellschaften ermittelt werden; weitere rund 30 Organisationsformen konnten noch nicht sicher bestimmt werden. Zu den meisten dieser Gesellschaften wurde eine umfangreiche Materialsammlung angelegt und Daten in die „Geselligkeitsdatenbank“ der *Berliner Klassik* eingegeben.

Geschmackspolitik. Die reformierte Berliner Akademie der schönen Künste und mechanischen Wissenschaften im Kontext von Stadt, Staat und Hof 1786–1815 (Bearbeiterin: Claudia Sedlarz)

Die Erschließung der Aktenbestände zur Akademie der Künste im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz wurde fortgeführt. Dabei wurden folgende Arbeiten durchgeführt: die Abschrift mehrerer umfangreicher Personalakten, die biographische Hinweise und Informationen über das Œuvre der Akademiemitglieder geben. Diese Informationen werden in die Personendatenbank eingearbeitet. Ein vollständiges Verzeichnis der Mitglieder, Ehren- und außerordentlichen Mitglieder der Akademie mit Lebensläufen wurde erstellt, ebenso eine chronologische Übersicht über die Lehrveranstaltungen. Die Übersicht über die Gruppe der Romstipendiaten, den üblichen Verlauf eines Romaufenthalts und die dort geknüpften Bekanntschaftsnetze wurde weiter bearbeitet. Die vorhandenen Pläne und Grundrisse des Akademiegebäudes aus dem Untersuchungszeitraum wurden zusammengestellt und kommentiert.

Die Materialiensammlung dient zur Vorbereitung der Monographie, die die Geschichte der Akademie im Kontext des Berliner Kunstlebens der Zeit darstellen soll. Teilergebnisse der Forschungen wurden in zwei publizierten Aufsätzen und einem Vortrag (s. u.) bekannt gemacht.

Publikationen und Vorträge:

Gerlach, Klaus: Das Berliner Nationaltheater im Langhansbau auf dem Gendarmenmarkt. In: Iwan D’Aprile, Martin Disselkamp und Claudia Sedlarz (Hg.), *Tableau de Berlin*, Hannover-Laatzten: Wehrhahn Verlag 2005, S. 211–229.

Ders.: *Wielands Briefwechsel* [Hg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Siegfried Scheibe] Bd. 18, Teil 2: Anmerkungen (zusammen mit Uta Motschmann), Berlin: Akademie Verlag 2005, 491 S.

Ders.: Der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe als Grundstein zur Deutschen Klassik. In: *Ibykus* 91 (2005), Wiesbaden, S. 20–21.

Ders.: [Rez.] Der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. Frankfurt a. M. 2005. In: *Edition in der Kritik*, Berlin 2005, S. 165–168.

Ders.: Berliner Eisen – Geschichte eines königlichen Unternehmens 1804–1874. [Tagungsbericht] (zus. mit Carola A. Zimmermann) In: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/> 12. 04. 2005

Motschmann, Uta: Aloys Hirt als Mitglied der Berliner ‚Humanitätsgesellschaft‘. In: Iwan D’Aprile, Martin Disselkamp, Claudia Sedlarz (Hg.), *Tableau de Berlin*, Hannover-Laatzten: Wehrhahn Verlag 2005, S. 231–243.

Dies.: *Wielands Briefwechsel* [Hg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Siegfried Scheibe]. Bd. 18, Teil 2: Anmerkungen (zusammen mit Klaus Gerlach), Berlin: Akademie Verlag 2005, 491 S.

Sedlarz, Claudia: Die Reform der Berliner Kunstakademie und die ‚spezielle Direction‘ Friedrich Rehbergs in Rom. In: Iwan D’Aprile, Martin Disselkamp und Claudia Sedlarz (Hg.), *Tableau de Berlin*, Hannover-Laatzten: Wehrhahn Verlag 2005, S. 245–267.

Dies.: Bildende Nachahmung. Karl Philipp Moritz’ Auseinandersetzung mit der Historienmalerei. In: Christof Wingertzahn und Ute Tintemann (Hg.), *Karl Philipp Moritz in Berlin*, Hannover-Laatzten: Wehrhahn Verlag 2004, S. 75–100.

Sedlarz, Claudia [Vortrag]: Unter den Linden 38. Das Akademiegebäude und seine Nutzung 1800–1820, Tagung: „Labor und Seminar. Berliner Kulturräume der Wissenschaften im 19. Jh. (1800–1860)“, organisiert von Volker Hess (Institut für Geschichte der Medizin, Charité) und Sven Dierig (MPI für Wissenschaftsgeschichte), Berlin, 10. bis 12. März 2005.

Reihe Berliner Klassik

Band 4: *Karl Philipp Moritz in Berlin 1789–1793*. Hg. von Christof Wingertzahn und Ute Tintemann, Hannover: Wehrhahn Verlag 2005.

Band 7: *Johann Jakob Engel: Philosoph für die Welt, Ästhetiker und Dichter*. Hg. von Alexander Košenina, Hannover: Wehrhahn Verlag 2005.

Band 10: *Tableau de Berlin. Beiträge zur „Berliner Klassik“ (1786–1815)*. Hg. von Iwan D’Aprile, Martin Disselkamp und Claudia Sedlarz, Hannover: Wehrhahn Verlag 2005.

Kommission Jahresberichte für deutsche Geschichte

Bericht Heinz Schilling

Zum 1. April 2005 wurde Prof. Dr. Christoph Cornelißen (Universität Kiel) als Mitglied in die Kommission berufen. Nachdem die Projektleitung seit August 2004 kommissarisch durch den Kommissionsvorsitzenden wahrgenommen wurde, ist Herr Cornelißen in der Nachfolge Wolfgang J. Mommsens seit Juni 2005 der wissenschaftliche Projektleiter der *Jahresberichte für deutsche Geschichte*.

Im August 2005 wurde das Akademienvorhaben im Auftrag der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften evaluiert. Als Gutachter waren Dr. Donald Haks (Instituut voor Nederlandse Geschiedenis, Den Haag), Prof. Dr. Wolfgang Schmitz (UB Köln) und Prof. Dr. Winfried Schulze (LMU München) benannt worden. Die Gutachter stellten – auch im internationalen Vergleich – den hohen Rang der *Jahresberichte* innerhalb der geschichtswissenschaftlichen Fachinformation, die Leistungsfähigkeit der Arbeitsgruppe und die erreichten Fortschritte heraus.

Anfang Dezember 2005 ist im Akademie Verlag planmäßig der 56. Band, Neue Folge, der *Jahresberichte für deutsche Geschichte* für das Berichtsjahr 2004 erschienen. Der Band weist nahezu 21.000 Publikationen nach, wobei nunmehr aus verlagstechnischen Gründen dazu übergegangen worden ist, die Nachträge auf Veröffentlichungen der drei zurückliegenden Erscheinungsjahre zu reduzieren. Nachträge früher erschienener Titel finden weiterhin Aufnahme in die Datenbank.

Das Online-Angebot der Jahresberichte für deutsche Geschichte:

(<http://www.bbaw.de/forschung/jdg/>) enthält mittlerweile über 280.000 Titelnachweise ab dem Berichtsjahr 1985. Mit dem Umzug der Datenbank auf den neuen Internetserver der Akademiebibliothek konnte die Zugriffsgeschwindigkeit bei Recherchen erheblich gesteigert werden. Ein grundlegender technischer Umbau der Architektur des Datenbanksystems hat es außerdem ermöglicht, daß die *Jahresberichte* seit September 2005 mit einem täglich aktualisierten Titelbestand im Netz verfügbar sind. Zusätzlich wurde die Verknüpfung mit der Zeitschriftendatenbank (ZDB) überarbeitet, so daß der ZDB-Bestandsnachweis sich jetzt direkt auf den jeweils recherchierten Zeitschriftenband bezieht. Die Nutzerzahlen liegen regelmäßig bei über 30.000 Datenbankzugriffen pro Monat. Derzeit befindet sich ein neu gestalteter Internetauftritt, basierend auf einem Content Management System, in Vorbereitung.

Eine wichtige Ergänzung des laufenden Angebots der *Jahresberichte für deutsche Geschichte* bilden die im Rahmen eines DFG-Projekts digitalisierten Bände aus

der Zwischenkriegszeit (Berichtsjahre 1925–1938). Aus den Vorworten dieser Bände und dem Wandel ihrer inhaltlichen Gliederung, den dokumentierten Literaturtiteln und den Forschungsberichten wird der Einfluß politischer und weltanschaulicher Motive auf die Historiographie deutlich. Die *Jahresberichte* aus der Zeit der Weimarer Republik und des Dritten Reichs stellen damit über ihren Wert als historische Literaturdokumentation hinaus auch eine bedeutende Quelle für die Wissenschaftsgeschichte dar. Im Rahmen der *Telota*-Initiative wurden die digitalisierten Bände in eine native XML-Datenbank überführt. Das mit einer neuen, ergonomisch verbesserten Rechercheoberfläche versehene Informationsangebot konnte als „Telota: Projekt des Monats“ (TPM) im März 2005 freigeschaltet werden und ist über die Internetseiten der *Jahresberichte* zugänglich. Durch die Verknüpfung der bibliographischen Teile mit den Forschungsberichten sowie die verschiedenen, auch jahrgangsübergreifenden Recherchemöglichkeiten bietet die digitale Version gegenüber den originalen Bänden erhebliche Vorzüge.

Die bestehenden Kooperationen des Akademienvorhabens liefen im Berichtsjahr erfolgreich weiter. Seit Juni läuft erneut ein Projekt für die Erfassung der Titeldaten aus den älteren Berichtsbänden. Im Kooperationsprojekt Clio-online konnte mit der Einrichtung eines Beirats die Verzahnung mit der Fachwissenschaft institutionalisiert werden. Derzeit wird innerhalb des Projektverbundes die Tagung „hist 2006 – Geschichte im Netz“ vorbereitet, die im Februar 2006 an der HU und der BBAW stattfinden wird. An der Erstellung der von der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung herausgegebenen „Bibliographie Bildungsgeschichte“ waren die *Jahresberichte für deutsche Geschichte* erneut beteiligt. In der „Arbeitsgruppe Regionalbibliographie“, deren Jahressitzung 2005 anlässlich des Deutschen Bibliothekartages in Düsseldorf stattfand, sind die *Jahresberichte* mit ihrem Arbeitsstellenleiter nun auch formal als Mitglied vertreten.

Bei der Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (AHF) in München stellte Herr Schlögl gemeinsam mit dem Geschäftsführer der AHF, Prof. Dr. Helmut Zedelmaier, die *Jahresberichte für deutsche Geschichte* und die „Historische Bibliographie“ vergleichend vor. Im Rahmen des Schulungsprogramms der Staatsbibliothek zu Berlin gaben Herr Becker und Herr Schlögl mehrfach Einführungen in die Nutzung der *Jahresberichte*.

Publikationen:

Jahresberichte für deutsche Geschichte. Neue Folge, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 56. Jahrgang 2004, Berlin: Akademie Verlag 2005, XXII, 1824 S.

Jahresberichte für deutsche Geschichte. Online-Datenbank (<http://jdgdb.bbaw.de/cgi-bin/jdg>).

Jahresberichte für deutsche Geschichte aus der Zwischenkriegszeit, Bde. 1–14, Berichtsjahre 1925–1938 (<http://pom.bbaw.de:8080/JDG/>).

Kommission Turfanforschung

Bericht Christoph Markschieß

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden größeren, die gesamte Forschungsgruppe betreffenden Arbeiten fortgeführt:

1. Digitales Turfanarchiv (DTA). Im Jahre 2004 wurden die laufenden Arbeiten für das Projekt „Digitalisierung der türkischen und iranischen Fragmente der Berliner Turfansammlung“ durch finanzielle Förderung seitens der DFG und Unterstützung durch die Staatsbibliothek weitergeführt und zum Abschluß gebracht, <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/turfanforschung/de/DigitalesTurfanArchiv>).

Ein neues Projekt zur Digitalisierung der chinesischen Texte der Turfansammlung, das gemeinsam von der Staatsbibliothek und der BBAW beantragt wurde, ist seitens der DFG genehmigt worden. Es startet am 1. November 2005. Im Rahmen der weiteren Digitalisierung wird das DTA in das von London betreute International Dunhuang Project (IDP) überführt und eröffnet einen neuen Rahmen, denn zugleich damit wird eine deutsche Website des IDP-Projekts eingeführt. (<http://idp.bl.uk>).

2. Eine chinesische Delegation aus Xinjiang, bestehend aus Vertretern aus der Politik und Wissenschaftlern, hat am 2. Mai 2005 die Arbeitsstelle besucht und die Absicht zum Ausdruck gebracht, in Zukunft mit den Mitarbeitern des Vorhabens eine Zusammenarbeit anzustreben. Man hat sich darauf verständigt, daß unpublizierte Neufunde aus China den Mitarbeitern des AV *Turfanforschung* in besonderen Fällen zur Bearbeitung überlassen werden. Bevor die Ergebnisse in einer westeuropäischen Wissenschaftssprache publiziert werden, ist zunächst eine chinesische Fassung zu veröffentlichen. Die chinesischen Wissenschaftler zeigten sich erfreut über die Präsentation des Digitalen Turfanarchivs und den guten Zustand der Originaltexte.

3. Im Juni 2005 fand ein Internationaler Workshop zu Fragen der Katalogisierung und Digitalisierung statt, der die Möglichkeit bot, zahlreiche konkrete Fragen nicht nur zu diskutieren, sondern auch der notwendigen Klärung näher zu bringen. Dieser Workshop, den Dr. S.-Chr. Raschmann (Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland, AdW Göttingen) in Zusammenarbeit mit dem AV *Turfanforschung* vorbereitete und leitete, war für den Beginn des ab 1. November 2005 laufenden Projekts „Digitalisierung der chinesischen, tibeti-

schen, syrischen und Sanskrit-Texte der Berliner Turfansammlung“ ein gelungener Auftakt (<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/turfanforschung/de/Workshop2005>).

4. Im Rahmen des Collegium Turfanicum fanden folgende Vorträge statt:

Volker Rybatzki: Mittelmongolische Sprachdenkmäler (3. März 2005),

Yukiyo Kasai: Zur Struktur der uigurischen Kolophone (31. März 2005),

Seishi Karashima: A Project of a Chinese Buddhist Dictionary (8. September 2005),

Siegfried Richter: Stand der Arbeit am koptisch-manichäischen Psalmenbuch (13. Oktober 2005).

Von den Mitarbeitern des AV wurden im Berichtszeitraum folgende Einzelergebnisse erzielt:

Peter Zieme

1. Stand der monographischen Editionen:

Die Monographie *Magische Texte des uigurischen Buddhismus* erschien als Band XXIII der Reihe *Berliner Turfantexte* bei Brepols 2005.

Während eines auf Einladung der Universität Kyoto möglich gewordenen Aufenthalts vom 15. Juli bis zum 3. September 2005 wurden die Arbeiten für die Edition des „Abitaki“ (in Zusammenarbeit mit M. Shōgaito, Kyoto) fortgeführt.

2. Erschienene Aufsätze (mit Edition):

Ein alttürkischer „Knigge“. In: *Studies on the Inner Asian Languages* 20 (2005), S. 65–76.

3. Andere Aufsätze:

Religions of the Turks in the Pre-Islamic Period. In: *Turks. A Journey of a Thousand Years, 600–1600*, London 2005, S. 32–37.

Die Altürkischen Reiche in der Mongolei. In: *Dschingis Khan und seine Erben. Das Weltreich der Mongolen*, Ausstellung Bonn 2005, S. 63–68.

4. Vorlesungstätigkeit am Institut für Turkologie, Freie Universität Berlin:

Fortsetzung der „Altürkischen Lektüre“ im WS 2003/04 und SS 2004.

5. Vortrag in Kyoto am 31. August 2005: Uighur versions of the Lotus Sutra with special reference to Avalokiteśvara's transformation bodies (vgl. <http://www.hmn.bun.kyoto-u.ac.jp/eurasia/newsletter/13.pdf>).

Desmond Durkin-Meisterernst

1. Fortsetzung der Arbeit an den „Manichäischen Psalmen“ im Rahmen der vereinbarten Zusammenarbeit mit E. Morano (Turin), der zu diesem Zweck den Monat Mai in Berlin verbrachte. Die intensive Kooperation hat die Edition der 151 Fragmente entscheidend vorangebracht. Auch Hinweise von Chr. Reck (KOHD) konnten eingearbeitet werden. Die Edition ist fertig gestellt, allerdings

müssen noch Probleme hinsichtlich der Reihenfolge der Fragmente gelöst werden. Die Einleitung, die Übersetzung, das Glossar und Teile des Kommentars sind ebenfalls fertig. Im Dezember 2005 wird E. Morano nochmals nach Berlin kommen, um ausstehende Probleme bei der Reihenfolge der Fragmente zu erörtern und um am Kommentar zu arbeiten.

2. Mitarbeit am Projekt „Dictionary of Manichaean Sogdian“ von N. Sims-Williams. Nach der Texterfassung durch N. Sims-Williams, hat D. Durkin-Meisterernst angefangen, das Wortmaterial systematisch in einer Datenbank zu erfassen.

3. Teilnahme an der Tagung „Transformationsprozesse des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit“, 8. bis 10. Juli 2005 an der Humboldt-Universität zu Berlin. Übernahme eines Referats über „Die manichäische Mission in Palmyra“.

4. Im Rahmen der Akademievorträge an Brandenburger Schulen hat D. Durkin-Meisterernst einen Vortrag „Von den indischen zu den germanischen Sprachen: Die indogermanische Sprachwissenschaft“ am 28. Oktober im Gymnasium Müncheberg gehalten.

5. Lehrtätigkeit am Institut für Iranistik, Freie Universität Berlin: „Überblick über das Mitteliranische“ im SS 2005.

6. Erschienene Aufsätze:

Lexicography of Western Middle Iranian: The Manichaean Dictionary Project. In: C. G. Cereti, M. Maggi (Hg.), *Middle Iranian Lexicography*, Roma 2005, S. 191–214.

Khwarezmian Lexicology, a. a. O., S. 147–166.

Jens Wilkens

1. Stand der monographischen Editionen:

Herr Wilkens setzte seine Arbeit an dem alttürkischen Sündenbekenntnis „Kšanti kılğuluk nom bitig“ fort. Er hat einen Kommentar verfaßt und ein alttürkisch-chinesisch-deutsches Glossar erstellt. Das Manuskript befindet sich in der Endredaktion. Die Publikation wird in zwei Bänden erscheinen.

Die Erfassung der zum Erzählzyklus Daśakarmapathāvadānamālā gehörigen Handschriften wurde fortgeführt. Hierbei konnte auch die bedeutende Abschrift aus Hami herangezogen werden, die im Museum von Ürümči aufbewahrt wird. Dieses Manuskript wird Herr Wilkens in Zusammenarbeit mit den Herren Geng Shimin und Jens Peter Laut in zwei Aufsätzen gesondert veröffentlichen.

2. Vortrag:

Herr Wilkens hat auf der Tagung des *Arbeitskreises Asiatische Religionsgeschichte* (AKAR) „Kanonbildung in den asiatischen Religionen und Kanonisierung

in der asiatischen Religionsgeschichte“ in Wien (07.–11. 08. 2005) einen Vortrag zum Thema „Hatten die alten Uiguren einen buddhistischen Kanon?“ gehalten.

Werner Sundermann

1. Herr Sundermann veröffentlichte als Ergebnis von Arbeiten zur Edition von Turfantexten und zu daraus sich ergebenden iranistischen und religionsgeschichtlichen Problemen im Berichtszeitraum die folgenden Artikel:

Was the *Ārdhang* Mani's picture-Book? In: *Il Manicheismo nuove prospettive delle ricerche(!)*, ed. A. van Tongerloo, L. Cirillo, Turnhout 2005, S. 373–384.

On the identity and the unity of the Parthian language, and on its unknown words. In: *Middle Iranian Lexicography*. Proceedings of the Conference held in Rome, 9–11 April 2001, ed. C. Cereti, M. Maggi, Rome 2005, S. 85–100.

Zoroastre le prêtre et le prophète dans la doctrine des Manichéens. In: *La figure du prêtre dans les grandes traditions religieuses*, ed. A. Motte, P. Marchetti, Louvain et al. (übersetzt aus dem Deutschen, im Jahre 2003 erschienen, aber bisher nicht genannter Artikel).

2. Vorlesungstätigkeit am Institut für Iranistik, Freie Universität Berlin:

Sommersemester und Wintersemester (zweistündig, FU Berlin): „Einführung in die keilschriftliche Literatur des Altpersischen“.

Sommersemester (einstündig, FU Berlin): „Der Manichäismus, insbesondere nach seinen östlichen Quellen“.

3. Im Rahmen der Akademiewoche an Brandenburger Schulen hat Herr Sundermann am 25. Oktober 2005 im Von-Saldern-Gymnasium Brandenburg einen Vortrag über „Die Seidenstraße – ein Ort der Begegnung der Völker und Religionen“ gehalten.

Wissenschaftlicher Beirat der Alexander-von-Humboldt-Forschung

Bericht Eberhard Knobloch

Am 17. September 2005 trat der wissenschaftliche Beirat der Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle zu seiner dritten turnusmäßigen Beratung zusammen. Schwerpunkte der Diskussion waren der Stand der Evaluierung des Vorhabens sowie die weiteren Schritte bei der Realisierung der mittelfristigen Arbeitsplanung.

Im Berichtsjahr erschien der Band *Alexander von Humboldt – Von Mexiko-Stadt nach Veracruz. Tagebuch*, herausgegeben von U. Leitner. In der Reihe „Berliner Manuskripte zur Alexander-von-Humboldt-Forschung“ wurde ein Heft neu erarbeitet (siehe Veröffentlichungen Werner, P.).

Die Arbeit an den Editions- und Forschungsprojekten wurde entsprechend dem Arbeitsprogramm der Forschungsstelle fortgeführt: *Alexander von Humboldts Briefwechsel mit dem Verlagshaus Cotta* (Herausgeberin: U. Leitner), *Alexander von Humboldt: Abhandlungen nach Vorträgen an der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin* (Herausgeber: H. Pieper), *A. v. Humboldt und Samuel Heinrich Spiker – Briefwechsel* (Herausgeber: I. Schwarz), „Gefärbte Erscheinungen. Humboldt und die Kontroversen zwischen Naturforschern im 19. Jahrhundert“ (Arbeitstitel, Autorin: P. Werner).

Die Vorhaben „Briefwechsel Alexander von Humboldt – Johann Franz Encke“ (Herausgeber: Oliver Schwarz, Landau) und „Tagebuch einer Reise von Steven Jan van Geuns und A. v. Humboldt im Herbst 1789“ (Herausgeber: Bernd Köbel, Berlin) werden weiter bearbeitet. Begonnen wurde das Projekt „Briefe Humboldts an Christian Gottfried Ehrenberg“ als Edition im Internet (Bearbeiterin: Anne Jobst, Berlin). Diese Editionen werden durch Mitarbeiter der Forschungsstelle inhaltlich und redaktionell betreut.

Die Projekte „Alexander von Humboldts russische Korrespondenz“ und „Briefwechsel Alexander von Humboldt – Eduard Buschmann“ können derzeit nicht weiterbearbeitet werden. Die Transkription der Briefe an Buschmann wird jedoch unter der Verantwortung von U. Leitner fortgesetzt.

Im Rahmen der gemeinsam mit dem Institut für Romanistik der Universität Potsdam (Ottmar Ette) herausgegebenen Internet-Publikation „HiN (Humboldt im Netz) – Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien“ (<http://www.hin-online.de>) erschienen im VI. Jahrgang die Hefte 10 (April 2005) und 11 (November 2005) (Mitherausgeber: E. Knobloch; Redaktion: U. Leitner, I. Schwarz).

Das durch Transcoop-Mittel finanzierte Projekt „Humboldt’s Digital Library“ wurde mit einer Abschlußpublikation in einer thematischen Nummer von HiN (Nr. 10, hrsg. v. U. Leitner) abgeschlossen. Prototexte der Digitalisierung von Humboldts Orinokoreise mit der Darstellung aller Verlinkungsmöglichkeiten wurden im Internet zur Verfügung gestellt (<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/avh/de/blanko.2005-06-10.0724603087>).

Die digitale Bibliographie unselbständiger Schriften Humboldts wurde in der Verantwortung von U. Leitner ergänzt und überarbeitet (http://www.bbaw.de/forschung/avh/avh_uns/index.html).

I. Schwarz ergänzte die Chronologie wichtiger Lebensdaten Humboldts: (<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/avh/de/Blanko.2004-12-14.3730549301#chronologische%20Uebersicht>).

R. Mikosch führte die Arbeit an einer (bisher internen) Access-Datenbank „Forschungsliteratur zu A. v. Humboldt“ fort.

Die Kolloquiumsreihe „Alexander von Humboldts Netzwerke“ wird von P. Werner organisiert. Im Jahre 2005 stellten hier die Berliner Forscher Margot Faak

und Ingo Schwarz, sowie Ekkehart Keeding (Adenbach), Erki Tammiksaar (Tartu, Estland) und Engelhard Weigl (Adelaide, Australien) Ergebnisse ihrer Forschungen vor. (Zu den Themen siehe: <http://www.bbaw.de/vh/humboldt/veranst.html>).

Der von H. Pieper im Jahre 2000 initiierte Alexander-von-Humboldt-Tag ist in der BBAW zu einer Tradition geworden. An diesem Tag werden einer breiten Öffentlichkeit Ergebnisse der *Alexander-von-Humboldt-Forschung* präsentiert. Am 17. September fand der sechste Humboldt-Tag statt. Den Hauptvortrag hielt I. Schwarz: „Alexander von Humboldt als Publizist. Zum Briefwechsel zwischen A. v. Humboldt und S. H. Spiker“. Im Beiprogramm war nach einführenden Betrachtungen von H. Pieper über „Humboldt und die Geognosie der Vulkane (Kurzfassung)“ der Bergsteiger Werner Starke (Dresden) mit Lichtbildern „Unterwegs auf der Straße der Vulkane. Auf Alexander von Humboldts Spuren von Quito auf den Cotopaxi und den Chimborazo“.

Zahlreiche Besucher wurden bei der Arbeit an ihren Projekten durch Mitarbeiter der Forschungsstelle beraten und betreut.

Humboldt-Briefe und andere Archivalien sowie Publikationen mit Bezug auf den Gelehrten wurden in Archiven und Bibliotheken vor allem in Berlin ermittelte und in der Dokumentation der Forschungsstelle erfaßt. Im Rahmen der Kooperation mit der Technischen Universität Berlin arbeitet die Studentin Romy Werther als Tutorin in der Forschungsstelle.

Lehrstätigkeit:

H. Pieper: Vorlesung „Mathematiker in Berlin im 18. und 19. Jahrhundert“, Technische Universität Berlin, Wintersemester 2004/05.

I. Schwarz: Proseminar „A. v. Humboldt und die Wissenschaftsentwicklung in den Vereinigten Staaten im 19. Jahrhundert“, Technische Universität Berlin, Sommersemester 2005.

P. Werner: Vorlesung/Seminar „Alexander von Humboldt und sein Kosmos“, Technische Universität Berlin, Wintersemester 2005/2006.

U. Leitner: Seminar zu A. v. Humboldt im „Editionswissenschaftlichen Colloquium“ Freie Universität Berlin, 30. November 2005.

Vorträge:

Knobloch, Eberhard: The Latin tradition of Thabit ibn Qurrah's Treatise on the secant figure, Annual Joint Meeting of the American Mathematical Society and the Mathematical Association of America, Atlanta, 7. Januar.

Ders.: Platon – Ptolemaios – Proklos – Mathematik und Weltbild in der Antike, IV. Ringvorlesung „Welt und Wissenschaft – Naturbilder und Erkenntniswege antiken Denkens“, BBAW, Berlin, 18. Januar.

Ders.: La combinatoire de Leibniz: un exemple de la pensée leibnizienne en contexte, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Colloque Histoire et épistémologie des mathématiques discrètes, Paris, 11. März.

Ders.: Théorie des courbes chez Leibniz, Centre d'Histoire des Sciences et des Philosophes Arabes et Médiévales, Séminaire d'Histoire des Mathématiques Anciennes et Classiques: Les Courbes, Paris, 17. März.

Ders.: Pedro Nunes et Christophe Clavius, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Séminaire d'Histoire du Calcul des Probabilités et de la Statistique du Centre Alexandre Koyré et du Centre d'Analyse et de Mathématiques Sociales, Paris, 18. März.

Ders.: Alexander von Humboldt – The traveller and the scientist, 19th Colloquium Latin American Geosciences, GeoForschungszentrum Potsdam, Schloß Glienicke, Berlin, 19. April.

Ders.: Jakob Bernoullis Beiträge zur Wahrscheinlichkeitsrechnung, Commemoration of the 300th Anniversary of Jacob Bernoulli's death, Basel, 21. Mai.

Ders.: Leibniz und sein Meisterwerk zur Infinitesimalrechnung, 4. Internationales Leibniz-Forum Altdorf-Nürnberg, Altdorf, 2. Juli.

Ders.: On the origin of error theory, III Congreso Internacional de Historia de la Estadística y de la probabilidad, Madrid, 8. Juli.

Ders.: Mathesis perennis: Mathematics in Ancient, Renaissance, and Modern Times, Opening Plenary Lecture and Academy Lecture der Académie Internationale d'Histoire des Sciences, 22nd International Congress of the History of Science, Peking, 24. Juli.

Ders.: Leibniz's rigorous foundation of infinitesimal geometry by means of Riemannian sums, Vietnamese Academy of Sciences, Mathematical Institute, Hanoi, 1. August.

Ders.: Archimedes, Kepler, and Guldin: The role of proof and analogy, Vietnamese Academy of Sciences, Mathematical Institute, Hanoi, 3. August.

Ders.: Truth and freedom in mathematics: On the emergence of non-Euclidean geometries, Vietnamese Academy of Sciences, Mathematical Institute, Hanoi, 5. August.

Ders.: Alexander von Humboldts ‚Kosmos‘, Landesmuseum Braunschweig, 1. September.

Ders.: Raum, Gott und Kräfte bei Otto von Guericke, Symposium: „The scientific terminology of space and time in the academic disciplines of the 17th and 18th century“, Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit, Frankfurt a. M., 27. September.

Ders.: La généralité dans les mathématiques leibniziennes, Ecole Normale Supérieure, Paris, 10. Oktober.

Ders.: Leibniz and his theory of infinitesimals, Workshop „Indivisibles: From the Archimedean Tradition to the Birth of Differential Calculus“, Centro di Ricerca Matematica Ennio De Giorgi, Pisa, 21. Oktober.

Ders.: Italienische Ingenieure des 15. Jahrhunderts – Brunelleschi, Taccola und di Giorgio Martini“, Tagung „Von Galileo zu Einstein – Wissenschafts- und Technologietransfer zwischen Deutschland und Italien“, Deutsches Technikmuseum, Berlin, 28. November.

Ders.: Naturgenuss und Weltgemälde – Gedanken zu Humboldts Kosmos, Dahlemer Archivgespräche, Berlin, 5. Dezember.

Leitner, Ulrike: Aus Alexander von Humboldts Tagebüchern – ein Wissensmosaik, 19th Colloquium Latin American Geosciences, GeoForschungszentrum Potsdam, Schloß Glienicke, Berlin, 19. April.

Dies.: Raíces y Contactos de Alexander von Humboldt en Mexico, „Literatura y viajes desde y hacia Latinoamérica del siglo XV al XXI“, 3. Congreso internacional: Alexander von Humboldt, Veracruz, Mexico, 22. Juli 2005.

Dies.: Los diarios de Alexander von Humboldt: un mosaico de su conocimiento científico, Coloquio Internacional „A. v. Humboldt, la estancia en España y su viaje Americano“, Real Sociedad Geográfica, Madrid, 24. November.

Pieper, Herbert: Alexander von Humboldt: Die Geognosie der Vulkane, 19th Colloquium Latin American Geosciences, GeoForschungszentrum Potsdam, Schloß Glienicke, Berlin, 19. April.

Ders.: Mathematics in Berlin promoted by C. F. Gauss and A. v. Humboldt: The example G. Dirichlet, Gauss-Dirichlet-Conference, Göttingen, 23. Juni.

Ders.: Alexander von Humboldt und die Geognosie der Vulkane (Kurzfassung), Alexander-von-Humboldt-Tag, BBAW, Berlin, 17. September.

Schwarz, Ingo: Alexander von Humboldt und die Vereinigten Staaten von Amerika – Briefwechsel, BBAW, Berlin, 16. Juni.

Ders.: Alexander von Humboldt als Publizist. Zum Briefwechsel zwischen A. v. Humboldt und S. H. Spiker, Alexander-von-Humboldt-Tag, BBAW, Berlin, 17. September.

Ders.: Alexander von Humboldt and the United States of America. His Correspondence as a Example of Intercontinental Scientific Communication in the 19th Century, Coloquio Internacional „A. v. Humboldt, la estancia en España y su viaje Americano“, Real Sociedad Geográfica, Madrid, 23. November.

Werner, Petra: Alexander von Humboldt und sein Netzwerk, Universität Tartu, Estland, 16. Mai.

Dies.: Blick in den Zettelkasten eines Genies – Arbeitsmethoden Alexander von Humboldts, Estnisches Kulturinstitut, Tartu, 17. Mai.

Dies.: Wie Alexander von Humboldt den ‚Kosmos‘ schrieb, Universität Lübeck mit dem Verband der Gemeinnützigen Lübeck, 18. Oktober.

Dies.: Über das Geheimnis der Universalität. Bemerkungen zu Alexander von Humboldt, Internationales Symposium des Humboldt-Kollegs „Die deutsche Tradition der Universalwissenschaften“, Universität Tokio, 29. Oktober.

Dies.: Arbeitsmethoden und Netzwerk Alexander von Humboldts, Institut für Geschichte der Universität Wien, 23. November.

Publikationen:

Knobloch, Eberhard: Naturgenuss und Weltgemälde – Gedanken zu Humboldts Kosmos. In: HiN V, 9. Druckversion in: *Das Altertum* 50 (2005), S. 1–17.

(Weitere Publikationen unter www.tu-berlin.de/fak1/philosophie)

Leitner, Ulrike: Einleitung. In: HiN VI, 10.

Dies.: Vielschichtigkeit und Komplexität im Reisewerk Alexander von Humboldts – Bibliographischer Hintergrund. In: HiN VI, 10.

Dies. (Hg.): *Alexander von Humboldt – Von Mexiko-Stadt nach Veracruz. Tagebuch*, Berlin: Akademie Verlag 2005 (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung, 25), 184 S.

Pieper, Herbert: Carl Gustav Jacob Jacobi – Zum 200. Jahrestag seiner Geburt. In: *Mitteilungen der Deutschen Mathematiker-Vereinigung* 13. Jg. (2005), Heft 1, S. 13–24.

Ders.: Der Euler des 19. Jahrhunderts: C. G. Jacob Jacobi. In: *Elemente der Mathematik – Eine Zeitschrift der Schweizerischen Mathematischen Gesellschaft* 60 (2005), No. 3, S. 89–107.

Ders.: Alexander von Humboldt und die Berufung Jacob Jacobis an die Wiener Universität. In: *NTM – Internationale Zeitschrift für Geschichte und Ethik der Naturwissenschaften, Technik und Medizin* Neue Serie 13 (2005), S. 137–155.

Schwarz, Ingo: Transatlantic Communication in the 19th Century. Aspects of the correspondence between Alexander von Humboldt and George Ticknor. In: *ASCLEPIO. Revista de Historia de la Medicina y de la Ciencia*, Vol. LVI, Fascículo 2, Año 2004, S. 25–39.

Ders.: Peregiska Aleksandra fon Gumbol'dta s Amerikanskim Okeanografom Met'ju Fontenom Mori [Matthew Fontaine Maury]. In: *Istorija Okeanografii. Materialy VII meždunarodnogo Kongressa po Istorii Okeanografii*, Kaliningrad, 8–12 sentjabrja 2003 g. Kaliningrad 2004, S. 62–66.

Ders.: Hans Christian Andersen und Alexander von Humboldt. Begegnungen und Briefwechsel. In: *Zwischen Zettelkasten und Internet. Ein Feststrauß für Susanne Koppel zum 31. Oktober 2005* hrsg. v. Meinhard Knigge in Zusammenarbeit mit Renate Lempart und Detlef Gerd Stechern, Eutin 2005, S. 163–170.

Ders. (mit Gerhard Kortum): Alexander von Humboldt and Matthew Fontaine Maury – two pioneers of marine science. In: *Historisch-meereskundliches Jahrbuch*, Schriftenreihe des Deutschen Meeresmuseums (DMM) und der Deutschen

Gesellschaft für Meeresforschung e. V. (DGM), Bd. 10 (2003/2004), Stralsund [2005], S. 157–185.

Werner, Petra: Alexander von Humboldts „Versuche über die gereizte Muskel- und Nervenfaser“ – für oder wider den Zeitgeist? Berlin 2005 (Berliner Manuskripte zur Alexander-von-Humboldt-Forschung 26), 40 S.

Dies.: Otto Warburg, Adolf Windaus. In: *Dictionary of German Biography*, Bd. 10. London, 4 S.

Interakademische Kommission Leibniz-Edition

Bericht Jürgen Mittelstraß

Die Kommission ist eine gemeinsame Einrichtung der Göttinger und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Leibniz-Edition (Arbeitsstelle Potsdam)

Aufgabe der Arbeitsstelle ist die Edition der „Politischen Schriften“ von Gottfried Wilhelm Leibniz (Reihe IV innerhalb der Gesamtausgabe *Gottfried Wilhelm Leibniz: Sämtliche Schriften und Briefe*).

Die Arbeiten an Band 6, in dem die politischen Schriften der Jahre 1695 bis 1697 ediert werden sollen, wurden fortgesetzt. Um die in diesem Zeitraum anzusetzenden Dokumente möglichst vollständig zu erfassen, wurde anhand des *Potsdamer Digitalen Katalogs der Leibniz-Handschriften und -Briefe etc.* („Ritter-Katalog“) eine Liste derjenigen Stücke erstellt, deren Edition für Band 6 in Frage kommen könnte. Im selben Arbeitsgang wurden diejenigen Faszikel des Leibniz-Nachlasses notiert, die noch nicht vollständig durch den Ritter-Katalog erfaßt worden sind und auf mögliche Leibniz-Schriften durchgesehen werden müssen. Zu diesem Zweck arbeiteten Herr Beiderbeck, Herr Rudolph und Herr Waldhoff mehrere Wochen im Leibniz-Archiv und im Hauptstaatsarchiv Hannover und fanden dabei weitere Leibniz-Schriften, die dem genannten Zeitraum zugeordnet werden können. Zudem wurde die eigentliche Editionsarbeit weitergeführt. Von Band 6 liegen insgesamt 402 DS (= Druckseiten) vor; von diesen sind nun 228 DS mit Text- und Sachapparat versehen, eingeleitet und indexiert, 42 DS transkribiert, mit Text- und Sachapparat und indexiert, 72 DS transkribiert mit Textapparat und 60 DS nur transkribiert. Die gleichzeitig erstellten Indices für Personen, Schriften und Sachen des Bandes (gegenwärtig: 31 DS) kommen hinzu.

Die Vorausedition des Bandes 6 im Internet wurde mehrfach aktualisiert (gegenwärtiger Stand: 405 DS). Erstmals wurde diese Online-Vorausedition auch mit Verzeichnissen der Personen, Schriften und Sachen (gegenwärtig: 26 DS) versehen. Im September wurde eine erste Vorausedition des Bandes 7 (Politische Schriften 1698 ff.) auf der Homepage der Leibniz-Edition veröffentlicht (gegenwärtiger Stand: 102 DS). Im Rahmen des von *Telota* betriebenen „Projekts des Monats“ wurde die in früheren Jahren bereits begonnene Digitalisierung der beiden noch nicht im Internet als PDF-Dateien präsentierten Bände 1 und 3 der Reihe IV abgeschlossen, so daß mit Reihe IV nun erstmals eine Reihe der Akademieausgabe vollständig online abgerufen werden kann (<http://leibniz-potsdam.bbaw.de>). Der Umfang sämtlicher bisher im Druck erschienenen Bände und die Vorausedition der Reihe IV beträgt nun ca. 4.820 DS.

Die Arbeiten am Ritter-Katalog wurden in Zusammenarbeit mit der Leibniz-Edition Berlin, großenteils finanziert durch Mittel der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, weitergeführt. In ca. 20.500 Datensätze wurden Reihen-, Band- und Stücknummern derjenigen Dokumente, die in der Akademieausgabe bereits ediert worden sind, und die Korrekturen der sonstigen Einträge in die entsprechenden Felder des jeweiligen Datensatzes eingegeben, und zwar für Reihe I, Bände 1–17, Reihen IV und VII vollständig, Reihe VI, Bände 4 A–C. Die vom Niedersächsischen Hauptstaatsarchiv Hannover (HStA) gelieferten Korrekturen und Ergänzungen der ca. 2.500 Datensätze des Ritter-Katalogs über die dortigen Leibniz-Handschriften wurden in den digitalen Ritter-Katalog eingearbeitet. Dieser Teil der Datenbank wurde dem HStA zur Verfügung gestellt und kann dort als digitales Findbuch verwendet werden. Der *Kumulierte Sachindex der Leibniz-Akademieausgabe* wurde um die Angaben zu den Bänden IV,5; III,6; VII,1–3 der Akademieausgabe erweitert, die Zahl der mehrfach genannten Begriffe reduziert (gegenwärtiger Stand: 64.125 Datensätze). Die Fassungen der beiden Datenbanken wurden den anderen Editionsstellen im Access-Format überlassen; die Onlineversion des Sachverzeichnisses wurde auf der Homepage des Potsdamer Vorhabens entsprechend aktualisiert.

Vom 24. bis 25. Juli fand im Rahmen des 22nd Congress of History of Sciences ein aus drei Sektionen bestehendes Symposium über „G. W. Leibniz: Science, Politics and Universal Benevolence“ in Beijing statt, das von Prof. Wenchao Li und dem Leiter der Potsdamer Arbeitsstelle organisiert worden war und geleitet wurde. Vom 30. Juli bis 1. August 2005 veranstalteten das Research Center of Overseas Sinology der Beijing Foreign Studies University und die Leibniz-Edition Potsdam die erste internationale Leibniz-Konferenz in China unter dem Thema „Leibniz’s Political Philosophy and His *Novissima Sinica*“. Die Teilnehmer der von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Gottfried Wilhelm Leibniz-Gesellschaft und dem chinesischen Wissenschaftsver-

lag Elephant Press finanziell unterstützten Tagung kamen aus China, Deutschland, Israel, Japan, Spanien und den USA. Den Anlaß der Tagung bot die Veröffentlichung der *Novissima sinica* (Das Neueste aus China) in chinesischer Sprache. Mit diesem Buch, das in Band 6 der Reihe IV ediert wird, hatte Leibniz 1697 (2. Auflage 1699) die europäischen Gelehrten und Politiker seiner Zeit auf die Bedeutung der chinesischen Kultur, Staatskunst und Wissenschaften hingewiesen und damit das positive Chinabild im Europa des 18. Jahrhunderts entscheidend geprägt. Die Leibniz-Edition Potsdam hatte die Arbeit an dem erstmals vollständig aus dem Lateinischen übersetzten Werk unterstützt (vgl. den Bericht der Arbeitsstelle 2003 im Jahrbuch der BBAW 2003, S. 388). Am 2. Dezember veranstaltete die Leibniz-Edition Potsdam ein eintägiges Arbeitsgespräch mit Professor Patrick Riley (Harvard University) über aktuelle Probleme der Leibniz-Edition; unter anderem ging es an Hand eines Beispiels von zwei Leibnizschriften um die Frage nach der Definition der Autorschaft und einer entsprechenden Dokumentation durch die Textgestaltung. Zu dem Workshop waren auch Gäste aus Italien und Frankreich erschienen. Zusammen mit der Kant-Arbeitsstelle der BBAW und dem Forschungszentrum für europäische Aufklärung (Potsdam) führte die Leibniz-Editionsstelle in Potsdam eine gut besuchte Vortragsveranstaltung durch, auf der Professor Riley über „Leibniz und Kant zum ‚ewigen Frieden‘“ sprach.

Am 11. Januar besuchte das philosophische Seminar an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität die Leibniz-Edition Potsdam und informierte sich 1) über die Leibniz-Akademieausgabe als historisch-kritische Edition und 2) über Leibniz' kirchengeschichtliche Bedeutung. Das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte veranstaltete am 27. Februar 2005 seinen „Sonntagsspaziergang“ in die Potsdamer Leibniz-Edition. Vom 11. bis 16. Juni nahm die Leibniz-Edition Potsdam mit einem Informationsstand an einem „Jahrmarkt der Wissenschaften“ teil, der von „Wissenschaft im Dialog“ im Rahmen des „Wissenschaftssommers“ in Potsdam veranstaltet wurde. Am 22. Juni gestaltete die Leibniz-Edition Potsdam, ebenfalls im Rahmen des „Wissenschaftssommers“, eine Abendführung durch die geisteswissenschaftlichen Institute am Neuen Markt. Am 5. Juli beteiligte sich die Leibniz-Edition Potsdam an einer anlässlich des fast gleichzeitigen Erscheinens der Bände I,18; III,6 und IV,5 der Akademieausgabe von der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft in der Niedersächsischen Landesvertretung Berlin veranstalteten Pressekonferenz. Am 7. Juli fand ein Gespräch mit den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* über die Zusammenarbeit der Leibniz-Edition Potsdam mit chinesischen Leibniz-Forschern statt. Am 2. und 3. Oktober beteiligte sich die Leibniz-Edition im Rahmen der Präsentation der Geisteswissenschaften des Forums Am Neuen Markt auf dem Fest der deutschen Einheit in Potsdam an einem Informationsstand der Potsdamer Akademienvorhaben. Wie im Vorjahr erstellte die Leibniz-Edition Potsdam zusam-

men mit dem Leibniz-Archiv Hannover eine ca. 50 Seiten umfassende Broschüre „Die Leibniz-Edition in der Presse“, 4. Ausgabe: Juli 2004–Oktober 2005.

20 Forschern aus Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Israel, Italien und den USA wurden Auskünfte erteilt. 14 Wissenschaftler aus fünf Ländern hielten sich zu Recherchen in der Potsdamer Arbeitsstelle auf. Die Zusammenarbeit mit der Jablonski-Forschungsstelle der Universität Stuttgart wurde durch die einmonatige Entsendung eines Stuttgarter Mitarbeiters nach Potsdam fortgeführt, der in die elektronische Datenverarbeitung, wie sie in der Leibniz-Edition Potsdam angewendet und von der Stuttgarter Edition übernommen werden wird, eingewiesen wurde.

Friedrich Beiderbeck beteiligte sich mit einem Vortrag über „Feindbilder französischer Gesandtschaften in das römisch-deutsche Reich um 1600 und ihr Verhältnis zu machtpolitischen Interessen“ an der Konferenz des Historischen Seminars der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn über „Aneignung des Fremden: Differenzenerfahrungen von Diplomaten in Europa (1500–1648)“ vom 17. bis 19. März in Bonn/Königswinter; hielt einen Vortrag über „Balance et coexistence dans la pensée politique de Leibniz“ auf dem Symposium über „G. W. Leibniz: Science, Politics and Universal Benevolence“, 22nd International Congress of History of Sciences vom 24. bis 25. Juli in Beijing; und veröffentlichte *Zwischen Religionskrieg, Reichskrise und europäischem Hegemoniekampf. Heinrich IV. von Frankreich und die protestantischen Reichsstände* (Innovationen. Bibliothek zur Neueren und Neuesten Geschichte, hrsg. von W. Schmale, Bd. 8, Berlin 2005, 499 S.).

Hartmut Rudolph referierte über „Evangelische Kirche und Vertriebene“ auf der Arbeitstagung der Ev. Akademie Loccum „Vertreibung und Ankunft in Niedersachsen“ vom 18. bis 20. März in Loccum; hielt auf Einladung des Fachbereichs Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit einen Vortrag über „Leibniz' Stellung zum Judentum“ am 9. Mai 2005 in Marburg/Lahn; einen Vortrag über „Herren und Knechte: Zur Monarchie der Arbeit“ auf dem IV. Dresdner Symposium der Deutschen Bombastus-Gesellschaft über „Mensch und Arbeit bei Paracelsus“ am 28. Mai in Dresden; einen Vortrag „The Authority of the Bible and the Authority of Reason in Leibniz's Ecumenical Argument“ auf dem 20th International Workshop on History and Philosophy of Science über „Leibniz: What Kind of Rationalist?“, 30. Mai bis 2. Juni 2005 in Tel Aviv und Jerusalem; einen Vortrag über „Natürliche Theologie und Apokalyptik bei Leibniz“ auf dem „Kleinen Kolloquium der Leibniz-Arbeitsgespräche“ (geleitet von Prof. Dr. Hans Poser) am 2. Juli an der Technischen Universität Berlin; einen Vortrag über „Leibniz's Efforts on Unifying Christendom as a Paradigm of His Universalism“ auf dem oben genannten Symposium über „G. W. Leibniz: Science, Politics and Universal Benevolence“ vom 24. bis 25. Juli in Beijing; einen Vortrag über „Mankind's

Perfectibility against all Utopias. Some Aspects of Leibniz's Political Philosophy“ auf dem „Symposium on Leibniz's Political Philosophy and His Novissima Sinica“ vom 30. Juli bis 1. August in Beijing. Er veröffentlichte „Bemerkungen zur kirchengeschichtlichen Einordnung des Leibnizschen Ökumenismus“ in *Leibnizbilder im 18. und 19. Jahrhundert*, hrsg. von A. Lewendoski, *Studia Leibnitiana*. Sonderheft 33, Stuttgart 2004, S. 35–45, und „Ketzerei und Kircheneinheit – Beobachtungen zu Leibniz und Gottfried Arnold“ in *Studia Leibnitiana*, Bd. 36, Heft 1, Stuttgart 2004 [erschienen 2005], S. 83–94.

Stephan Waldhoff trug am 28. April auf dem Berliner Mittelalter-Colloquium „Bemerkungen zum Gebetbuch Otto III.“ vor; hielt einen Vortrag über „Some Theological and Cultural Preconditions of Leibniz's Interpretation of Chinese Culture“ auf dem „Symposium on Leibniz's Political Philosophy and His Novissima Sinica“ vom 30. Juli bis 1. August in Beijing; und veröffentlichte „Zwischen Polytheismus und natürlicher Theologie – Leibniz' Interpretation des antiken Heidentums in seinem Wiener Vortrag von 1714“ in *Studia Leibnitiana*, Bd. 36, Heft 1, Stuttgart 2004 [erschienen 2005], S. 95–108.

Leibniz-Edition
(Arbeitsstelle Berlin)

Die Arbeiten an dem ersten von der Berliner Arbeitsstelle vorzulegenden Band des naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Schrifttums von Gottfried Wilhelm Leibniz sind im Berichtsjahr 2005 so weit vorangekommen, daß mit Ausnahme weniger Handschriften aus den Konvoluten Medizin, Physik und Geodäsie der Textbestand in transkribierter Form vorliegt. Damit ist ein Bearbeitungsstand erreicht, der neben dem Text und seinen Varianten sowie den Zeichnungen und Rechnungen auch die Indizierung umfaßt, hinsichtlich der Referenzliteratur, der Datierung und der Identifizierung einzelner Namen aber noch Lücken aufweist.

Leibniz online:

Hinsichtlich der Bearbeitung weiter fortgeschritten sind die bereits im Internet zugänglichen Stücke. Hier handelt es sich um vorläufige Endfassungen, die den gesamten Textbestand aus den Sachgebieten Optik und Technik sowie einzelne Texte zur Alchimie, Biologie, Geodäsie, Pneumatik und Mechanik betreffen.

Das dafür in seiner Grundstruktur bereits 2004 fertiggestellte Programm wurde im Berichtszeitraum um Funktionen ergänzt, die es möglich machen, den Text über unterschiedliche Zugänge zu erschließen. Dazu gehören die von Druck-

schriften her gewohnten alphabetischen Ordnungen, gegenstandsorientierte Suchmöglichkeiten und Indexverzeichnisse, aber auch Abfragen nach Datierungen oder spezifische Arten von Dokumenten wie Kopie, Konzept, Exzerpt usw. Die neuen Zugangsmöglichkeiten werden durch ein Programm bewerkstelligt, das vom Leiter der IT-Gruppe der BBAW, Klaus Prätor, geschrieben wurde.

Wirksam wurde außerdem das inzwischen abgeschlossene Projekt der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel zur Digitalisierung von Druckschriften der Leibnizzeit. Es ist nun möglich, Teile der von Leibniz benutzten Referenzliteratur seitengenau vom HAB Server abzurufen und mit der Leibnizschen Verwendung zu vergleichen.

Seit dem 15. September 2005 gibt es auf der Homepage der Berliner Arbeitsstelle der Leibniz-Edition die Schaltfläche „Leibniz online“. Sie umfaßt unter dem Titel „Reihe VIII, Naturwissenschaftlich-medizinisch-technische Schriften“ unsere Internetpräsentation, einen Link zum Portal Leibniz-Edition, die Onlineversion des Ritter-Katalogs sowie eine Präsentation des Gegenstandes der Reihe VIII anhand von ausgewählten Manuskripten.

Die Onlineversion des Ritter-Katalogs beruht auf der von Horst Petrak im Werkvertrag erstellten Access Datenbank des an der Potsdamer Leibniz-Arbeitsstelle geführten Katalogs. Sie wurde im Rahmen der *Telota*-Initiative „Projekt des Monats“ erzeugt und im Februar 2005 ins Netz gestellt. Mit der Kombination aus Präsentationsprogramm, Online-Katalog, gescannten und online abrufbaren Handschriften sowie der Einbindung von Druckschriften in die Internetpräsentation wurde die Keimzelle eines Netzwerks geschaffen, das nicht nur neue Analyse- und Forschungsinstrumente zur Erschließung des Leibnizschen Erbes zur Verfügung stellt. Die Online-Darstellung der Reihe VIII soll auf dieser Basis sukzessive mit anderen elektronischen Editionen verlinkt werden. Entsprechende Absprachen gibt es zur Zeit mit der Otto von Guericke-Edition. Darüber hinaus fand am 24./25. Oktober 2005 in Pisa ein Workshop statt, dessen Ergebnis der Antrag zu einem EU-Projekt mit dem Titel „ONTOScience: A Semantic Web for the History of Exact Sciences from the Ancient Greece to the XVIIIth Century“ ist.

Die Druckfassung:

Als Teil der Akademie-Ausgabe *Gottfried Wilhelm Leibniz, Sämtliche Schriften und Briefe* ist auch von der Reihe VIII eine Druckfassung zu generieren, die inzwischen so weit gediehen ist, daß sie an einem ersten Modelltext getestet werden konnte. Die Grundlage dafür bilden TUSTEP-Programme, die von der Münsteraner Leibniz-Forschungsstelle zur Verfügung gestellt wurden. Die Programme mußten dafür angepaßt und zum Teil ergänzt werden.

Um eine Kompatibilität mit der Internetpräsentation zu erreichen, wurden zusätzliche Informationen wie Angaben zum handschriftlichen Original in den Druck aufgenommen. Auf diese Weise kann auch der Leser der Druckausgabe die Vorteile der Internetpräsentation nutzen, indem er sich z. B. die Datei mit der gescannten Handschrift aufruft oder die Referenzliteratur im Internet einsieht. Ein erster Vorschlag für eine solche Form der Aufnahme von Zusatzinformationen in die Druckfassung wurde auf der Sitzung der Leibniz-Kommission am 4. November 2005 zur Diskussion gestellt.

Personalia:

Auf Empfehlung der Leibniz-Kommission wurde an der Berliner Arbeitsstelle eine BAT IIa – Stelle eingerichtet, die zum 1. August 2005 mit Achim Trunk besetzt wurde. Die Schaffung dieser Stelle bedeutet eine erhebliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen und ermöglicht mehr Kontinuität bei der Bewältigung der Arbeitsaufgaben. Dies betrifft insbesondere den für Leibniz wichtigen Bereich der Lebenswissenschaften, deren editorische Bearbeitung nun planbar geworden ist. Eine nachhaltige Entspannung der Personalsituation ist damit allerdings noch nicht eingetreten. Der Grund dafür liegt in den sich nach wie vor schwierig gestaltenden internationalen Beziehungen. Die Förderung der Moskauer Mitarbeiter durch die DFG ist am 30. April 2005 definitiv beendet worden. Eine Zwischenlösung der erfolgreichen Kooperation konnte kurzfristig, d. h. für das Jahr 2005, mit Hilfe der BBAW gefunden werden. Eine Entscheidung über die weitere Finanzierung gibt es bislang nicht.

Auch für die beiden Wissenschaftlerinnen aus St. Petersburg ist die DFG-Förderung ausgelaufen. Frau Kuznetsova war darüber hinaus zu Beginn des Jahres 2004 schwer erkrankt und konnte kaum noch für das Projekt arbeiten. Sie ist am 25. September 2005 verstorben. Eine Fortführung der Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus St. Petersburg ist gegenwärtig nicht möglich.

Die Versuche, mit einer französischen Institution eine kontinuierliche Zusammenarbeit aufzubauen, sind bislang ebenfalls nicht sehr erfolgreich gewesen. Gegenwärtig deutet sich eine Möglichkeit mit Frau Anne-Lise Rey von der Universität Lille 1 an. Sie ist in der Leibniz-Forschung ausgewiesen und würde in das Profil der Reihe VIII passen.

Publikationen:

Hecht, Hartmut: Leibniz lesen. In: *Information Philosophie*, Heft 5 (2004), S. 46–54.

Ders.: Das Triumvirat Euler, Maupertuis, Merian in den Leibniz-Debatten der Berliner Akademie In: A. Lewendoski (Hg.), *Leibnizbilder im 18. und 19. Jahrhundert*, Studia Leibnitiana SH – 33 (2004), S. 147–168.

Ders.: Der junge Leibniz über Johann Amos Comenius. Eine Laudatio in Versen. In: W. Korthaase, S. Hauff, A. Fritsch (Hg.), *Comenius und der Weltfriede. Comenius and World Peace*, Berlin 2005, S. 377–390.

Ders.: Physik in der besten aller möglichen Welten. In: M. Stöltzner, P. Weingartner (Hg.), *Formale Teleologie in der Physik*, Paderborn 2005, S. 21–34.

Vorträge:

Knobloch, Eberhard: Leibniz online – Reihe VIII der Leibniz-Edition, Mathematical Institute of the Vietnamese Academy of Sciences, Hanoi, 5. August 2005.

Hecht, Hartmut: The Dynamics of Leibnizian Drawings and some Reflections on its Representation, Workshop „Diagrams and Images Criticism in Mathematical Textual Traditions“, Pisa, 26. November 2004.

Ders.: Geometrie und Erfahrung oder: Was Einstein bei Leibniz hätte erfahren können, „Einstein-Salon“, BBAW, 15. Januar 2005.

Ders.: Wie nach Hans Reichenbach die Relativitätstheorie hätte 200 Jahre früher formuliert werden können, Gesellschaft für Wissenschaften und Philosophie, Berlin, 17. Februar 2005.

Ders.: Maupertuis und die Leibniztradition an der Berliner Akademie, Tagung „Potsdam im 18. Jahrhundert zwischen europäischer Hofkultur und aufgeklärter Öffentlichkeit“, 26. Februar 2005.

Ders.: Wäre die Relativitätstheorie auch 200 Jahre früher möglich gewesen?

Akademie Vortrag am Evangelischen Gymnasium in Potsdam, 30. September 2005.

Kolloquien:

Gestaltung eines Einstein-Leibniz-Kabinetts im Rahmen des „Einstein-Salons“ der BBAW zusammen mit der Jungen Akademie am 15. Januar 2005.

Lehre:

Hecht, Hartmut: Hauptseminar „Das Labyrinth des Kontinuums im Kontext der Leibnizschen Naturphilosophie“, Philosophisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin WS 2004/05.

Kommission Kant's gesammelte Schriften

Bericht Volker Gerhardt

Zum Jahreswechsel stand die Arbeit ganz im Zeichen der Evaluierung des Vorhabens, insbesondere der Erstellung des „Arbeits- und Zeitplanes 2005–2010“ sowie der Begehung der Kant-Arbeitsstelle am 11. Februar 2005 durch die Gut-

achter Prof. Dr. Paul Guyer (University of Pennsylvania) und Prof. Dr. Günter Zöller (Ludwig-Maximilians-Universität München). Im Rahmen der Vorbereitungen wurden von Anja Gerber diverse Datenbanken für die interne Editionsarbeit angelegt und der Internetauftritt des Vorhabens in anspruchsvoller Qualität ausgebaut. Das Evaluierungsgutachten bescheinigt der gesamten Aktivität der Kant-Arbeitsstelle Potsdam eine hohe wissenschaftliche Qualität und lobt die von allen Beteiligten bisher geleistete konzeptionelle und editorische Arbeit. Die Gutachter äußern die Zuversicht, daß alle drei Bereiche des Akademienvorhabens, nämlich die Neuedition der drei *Critiken*, die Neuedition des *Opus postumum* und die Herausgabe der *Vorlesungen über Physische Geographie*, wie geplant beendet werden können.

Bereits Ende des Kalenderjahres 2004 unterzeichneten die BBAW und der Verlag Walter de Gruyter einen Vertrag zur Fortsetzung der Gesamtausgabe von *Kant's gesammelten Schriften*. Die seit 1894 von der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften konzipierte und seit 1900 erscheinende Akademie-Ausgabe kann nunmehr unter rechtlich gesicherten Bedingungen mit den genannten Editionsprojekten zum Abschluß gebracht werden. Der Verlag verpflichtet sich erstmals, auch eine Taschenbuchausgabe der gesamten Ausgabe zu veröffentlichen. Auf der Grundlage des Rahmenvertrages wurden für die Beteiligten, die nicht an der BBAW beschäftigt sind (Andrea Esser, Aachen, *Critik der Urtheilskraft*, und Jens Timmermann, St Andrews, Schottland, *Critik der praktischen Vernunft*), Bandherausgeberverträge erarbeitet und unterschrieben. Sowohl der Verlagsvertrag als auch die Bandherausgeberverträge fungieren innerhalb der BBAW als Musterverträge für vergleichbare Editionsprojekten.

Die Projektierungsphase zur Neuedition der kritischen Hauptwerke wurde abgeschlossen: Die Kommission hat die Editionsrichtlinien, Bestimmungen zu sachlichen Erläuterungen sowie die Paralleldarstellung der beiden ersten Auflagen der *Critik der reinen Vernunft* verabschiedet. Es fanden zwei mehrtägige Treffen der beteiligten Editoren und ihrer Mitarbeiter statt, bei denen Form und Inhalt (philologische und sachliche Erläuterungen) der Neuedition besprochen wurden. Nach den für alle verbindlichen technischen Richtlinien sind der Text der *Critik der Urtheilskraft* zu 2/3, die zweite Auflage der *Critik der reinen Vernunft* vollständig und die erste Auflage derselben zu 2/3 erstellt; für die *Critik der praktischen Vernunft* wurde mit der Texterstellung begonnen. Zur Finanzierung konnten Drittmittel eingeworben werden: Die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus stellt für drei Jahre € 155.000,- zur Verfügung, dank derer die Arbeit an allen drei *Critiken* koordiniert und die *Critik der reinen Vernunft* herausgegeben wird (Finanzierung einer wissenschaftlichen Mitarbeiter-Stelle BBAW/Tanja Gloyna).

Die Transkription des *Opus postumum* einschließlich der genetisch ausgerichteten Strukturanalyse der Manuskriptseiten, die den schrittweisen Nachvollzug des Produktionsprozesses anhand von eindeutigen Stellungsindizien rekonstruiert, hat Jacqueline Karl kontinuierlich weitergeführt. Derzeit ist knapp die Hälfte der Handschrift transkribiert. Das für das Kantische Nachlaßwerk neue methodische Verfahren konnte von ihr auf zwei internationalen Veranstaltungen erfolgreich der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorgestellt werden. Von den im Rahmen der Digitalisierung des *Opus postumum* erstellten Materialien wurde aus Gründen einer gesicherten Archivierung über die Ilfochromes-Aufnahmen ein Depositumvertrag zwischen der BBAW und der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, dem Eigentümer der Handschrift, abgeschlossen.

Das von der Fritz Thyssen Stiftung geförderte Vorhaben der „Erneuten Untersuchungen zu Kants *Physischer Geographie*“ (September 2003 – August 2005, Reinhard Brandt/Werner Stark, Philipps-Universität Marburg) hat unter anderem in zwei für die anstehende Edition von Band XXVI essentiellen Hinsichten neue Erkenntnisse zu Tage gefördert: Erstens ist die Überlieferungslage der erhaltenen und der verschollenen Manuskripte nach und zu den Kantischen Vorlesungen deutlich einfacher strukturiert, als dies nach den Arbeiten von Erich Adickes (1911, 1913) und den von der früheren Marburger Kant-Arbeitsstelle der Göttinger Akademie geleisteten Vorarbeiten erwartet werden mußte. Zweitens liegt nunmehr ein zweigestaltiges editorisches Konzept vor: Buch und elektronische Dokumentation. Während die Buchfassung sich an den Gewohnheiten eines Lesers und den Eigenarten eines gedruckten Buches orientiert, zielt die elektronische Dokumentation darauf ab, sämtliche im Verlauf der Arbeiten erhobenen Daten in einer dem elektronischen Medium gemäßen Form zu präsentieren. Der Arbeitsplan sieht vor, bis Frühjahr 2006 die Texte der beiden frühen Manuskripte *Holstein* (1758/59) und *Hesse* (1770) druckfertig zu machen. Diese Einschätzung basiert auf den Erfahrungen seit September 2005.

Neben einem Besuch der Kant-Arbeitsstelle durch die Urania Potsdam e. V. ist die Teilnahme mit den anderen Potsdamer Akademienvorhaben am „Jahrmarkt der Wissenschaften“ im Rahmen des Wissenschaftssommers Potsdam zum Einsteinjahr 2005 vom 11. bis 16. Juni 2005 erwähnenswert.

Publikationen:

Gerhardt, Volker: Das Recht in weltbürgerlicher Absicht. Kants Zweifel am föderalen Weg zum Frieden. In: Volker Gerhardt (Hg.), *Kant im Streit der Fakultäten*, Berlin/New York 2005, S. 287–306 (Symposion im 200. Todesjahr Immanuel Kants, 26. bis 28. März 2004; italienische Übersetzung: *Il Diritto in Prospettiva Cosmopolitica. Le perplessità di Kant sulla via federativa verso la*

pace. In: *Kant e l'idea di Europa*. Atti del Convegno Internazionale di Studi. Genova, 6–8 Maggio 2004, Genova 2005, S. 144–163.

Ders.: Eine kritische Philosophie des Lebens. Vernunft, Existenz und Innovation bei Kant. In: Birgit Recki, Sven Meyer und Ingmar Ahl (Hg.), *Kant lebt! Sieben Reden und ein Kolloquium zum 200. Todestag des Aufklärers*, Münster 2005, S. 46–67.

Ders.: Gibt es einen imperialen Weg zum Frieden? In: Gabriele von Sievers und Ulrich Diehl (Hg.), *Wege zur Politischen Philosophie. Festschrift für Martin Sattler*, Würzburg 2005, S. 27–29.

Ders.: Leben bei Kant und Nietzsche. In: Beatrix Himmelmann (Hg.), *Kant und Nietzsche im Widerstreit*, Berlin/New York 2005, S. 295–311 (Internationale Konferenz der Nietzsche-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Kant-Gesellschaft in Naumburg an der Saale vom 26. bis 29. August 2005).

Ders.: Was sollen wir heute (nicht) tun? Moralphilosophie nach Kant. In: Ian Kaplow (Hg.), *Nach Kant: Erbe und Kritik. Philosophie aktuell*, Münster 2005, S. 89–109 (Veröffentlichungen aus der Arbeit des Forschungsinstitutes für Philosophie, Hannover, Bd. 1).

Gloyna, Tanja: ZEIT-Stiftung fördert Akademieprojekt: Neuedition der kritischen Hauptwerke Immanuel Kants. In: *Circular* 9 (2006), Heft 32, S. 36.

Stark, Werner: Kantas Karaliaučiuje (Kant in Königsberg; litauische Übersetzung: Alfonsas Tekorius). In: *Kultūros Barai*, Nr. 4, Vilnius 2005, S. 76–87.

Im Jahre 2004 erschienene, aber bisher nicht genannte Artikel:

Stark, Werner: Mit der Feder in der Hand: Ein kurzer Blick auf Kants Schreib-tisch. In: Lorenz Grimoni und Martina Will (Hg.), *Immanuel Kant. Erkenntnis – Freiheit – Frieden*. Katalog zur Ausstellung anlässlich des 200. Todestages am 12. Februar 2004, Museum Stadt Königsberg der Stadtgemeinschaft Königsberg (Pr.) im Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg, Husum 2004, S. 73–85.

Ders.: Königsberger Manuskripte des 18. Jahrhunderts im Umkreis der Kant-Edition. In: Axel E. Walter (Hg.), *Königsberger Buch- und Bibliotheksgeschichte*, Köln 2004, S. 655–676 (Internationales Symposium 15. bis 17. Oktober 1999, Universität Osnabrück, Interdisziplinäres Institut für Kulturgeschichte der frühen Neuzeit).

Ders.: Eine unbekannte Kant-Büste. In: *Jahrbuch für historische Bildungsforschung*, Bd. 10, Bad Heilbrunn 2004, S. 347–350.

Vorträge:

Gloyna, Tanja: Edition – Neuedition. Die drei Kritiken Kants, Internationale Tagung „Editionen – Wandel und Wirkung“, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 21. bis 23. Februar 2005.

Karl, Jacqueline: Immanuel Kant – der Autor, der „mit der Feder in der Hand“ denkt. Die Arbeitsweise Kants als ein Kriterium für die Neuedition des *Opus postumum*, Internationale Tagung „Editionen – Wandel und Wirkung“, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 21. bis 23. Februar 2005; XX. Deutscher Kongreß für Philosophie, Technische Universität Berlin, 26. bis 30. September 2005.

Kommission Schleiermacher: Kritische Gesamtausgabe

Bericht Wilhelm Voßkamp

Die Bände V,6 und V,7 des Briefwechsels (1802 bis 1804, Schleiermachers Zeit als Hofprediger in Stolp/Hinterpommern bis zum Weggang an die Universität Halle) sind wie geplant zusammen im Frühjahr 2005 erschienen. Die Arbeit an den beiden Bänden der Zeit in Halle (1804 bis 1806) ist aufgenommen. Sie sollen 2008 und 2011 erscheinen.

Mit dem 31. Dezember 2005 scheidet der seit 1979 angestellte Editor Dr. phil. Wolfgang Virmond aus. Allerdings konnte aus finanziellen Gründen die Ausschreibung der Nachfolge für Dr. Virmond bisher nicht erfolgen. Damit gerät der Arbeitsplan, der für die 2006 angesetzte erneute Evaluation der Arbeitsstelle vorgelegt wird, in Gefahr. Eine rasche Wiederbesetzung ist deshalb dringend erforderlich.

Der von 1999 bis zum 15. Februar 2006 erst von der DFG, dann seit 2004 aus den Mitteln der Fritz Thyssen Stiftung finanzierte Mitarbeiter für die seit 1999 vom Akademienprogramm eingestellte Abteilung II „Vorlesungen“, Dr. theol. Simon Gerber, hat noch 2004 den Band II,16 (Vorlesungen über die Kirchliche Geographie und Statistik) in den Druck geben können; der Band ist im Frühjahr 2005 erschienen. Damit wird eine zum Wissenschaftssystem Schleiermachers gehörige neuartige Vorlesung, die in den *Sämtlichen Werken* nicht zur Bearbeitung gelangt war, 170 Jahre nach Schleiermachers Tod erstmals der Forschung zugänglich gemacht und sein Bild einer weltweiten Gegenwart des Christentums in seinen mannigfachen und gegensätzlichen Ausprägungsformen erkennbar. Dies Kolleg aus der II. Abteilung aus den letzten Lebensjahren Schleiermachers ist somit auch ein Beitrag zur Biographie Schleiermachers, deren Dokumente in der V. Abteilung ediert werden.

Gegen Ende 2005 wurde die zweite von Dr. Gerber bearbeitete Vorlesung (II,6 Vorlesungen über die Kirchengeschichte) für den Druck bearbeitet, so daß ihr Erscheinen noch am Ende des Winters 2005/06 zu erwarten ist.

Publikationen:

Arndt, Andreas, Karol Bal, Henning Ottmann (Hg.): *Hegel-Jahrbuch 2005. Glauben und Wissen*. Dritter Teil, Berlin: Akademie Verlag 2005, 347 S.

Ders.: Gegenständliche Vermittlung und Arbeit des Begriffs. Marx' Auseinandersetzung mit Hegels Arbeitsbegriff. In: Renate Wahsner (Hg.), *Hegel und das mechanistische Weltbild*, Frankfurt a. M. u. a.: Lang 2005 (Hegeliana 19), S. 148–158.

Ders.: Freiheit und Verantwortung. In: *Studia Hermeneutica*, Neue Folge 3, Berlin: Parerga 2005, S. 11–27.

Ders.: Feuerbach und der Bruch in der Philosophie des 19. Jahrhunderts. In: *Humanismus aktuell* 9 (2005), Heft 16, S. 32–39.

Ders.: Artikel: „Wissen (V. Von Kant bis zum Nachidealismus)“. In: Historisches Wörterbuch der Philosophie, hrsg. von J. Ritter†, K. Gründer und G. Gabriel, Bd. 12, Basel: Schwabe (Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2005, Sp. 884–891.

Ders.: [Rez.] System and Context/System und Kontext. Early Romantic and Early Idealistic Constellations/Frühromantische und frühidealistische Konstellationen. Rolf Ahlers (Ed.), Lewiston, Queenston, Lampeter: Mellen 2004. In: *Studia Hermeneutica*. Neue Folge 3, Berlin: Parerga 2005, S. 157–160

Ders.: [Rez.] Jan Rohls: Philosophie und Theologie in Geschichte und Gegenwart. In: *Theologische Literaturzeitung* 130 (2005), Sp. 818–820.

Gerber, Simon: *Friedrich Schleiermacher, Vorlesungen über die Kirchliche Geographie und Statistik*, KGA, II. Abteilung, Bd. 16, Berlin: Walter de Gruyter 2005, 584 S.

Kommission Marx-Engels-Gesamtausgabe

Bericht Herfried Münkler

Im Berichtsjahr erschienen zwei weitere neue Bände: der zwölfte Band der „Kapital“-Abteilung und der elfte Band der Brief-Abteilung sowie das *Marx-Engels-Jahrbuch 2004*.

Bereits zu Jahresbeginn hatten BBAW, Friedrich-Ebert-Stiftung und die Internationale Marx-Engels-Stiftung mit einer vielbeachteten Podiumsdiskussion zum Thema „Karl Marx. Neue Perspektiven auf sein Werk“ den Ende 2004 ausgelieferten 50. Band der Ausgabe in Bonn vorgestellt.

Der an der Tohoku Universität Sendai in Japan edierte Band II/12 enthält das bisher unveröffentlichte Redaktionsmanuskript von Friedrich Engels zum zweiten Buch des „Kapitals“. Das von Engels und seinem zeitweiligen Sekretär Oskar

Eisengarten niedergeschriebene Manuskript ist zwischen Juni 1884 und Februar 1885 entstanden. Es stellt das Bindeglied zwischen den Manuskripten aus dem Nachlaß von Marx (MEGA II/11 und II/4.3) und der von Engels bearbeiteten Druckversion des Werkes (MEGA II/13) dar, die 1885 veröffentlicht wurde. Es ist das einzige Manuskript dieser Art, das Engels' redaktionelle Arbeit an einem der drei Bände des „Kapitals“ nach Marx' Tod 1883 vollständig dokumentiert. Der in einem komplizierten Arbeitsprozeß in mehreren Stufen entstandene Text beruht auf sieben von insgesamt zehn Manuskriptentwürfen von Marx. In der vorliegenden Edition wird rekonstruiert, welche Manuskripte und Entwürfe von Marx Engels ausgewählt und wie er sie bearbeitet und neu gegliedert hat. Unter anderem werden mehr als 5.000 von Engels vorgenommene Textveränderungen verzeichnet.

Der Leser kann sich nun selbst ein Bild von der Ambivalenz machen, die Engels' Redaktion prägte: Auf der einen Seite steht sein Bestreben, die Manuskripte originalgetreu wiederzugeben, also „Marx in Marx' Worten“ sprechen zu lassen, auf der anderen Seite sah sich Engels aber auch dazu legitimiert, in den Text und die Anordnung der Manuskripte einzugreifen, wenn ihm dies geboten erschien.

Der Band II/12 wurde von Izumi Omura, Keizo Hayasaka, Rolf Hecker, Akira Miyakawa, Sadao Ohno, Shinya Shibata und Ryojiro Yatuyanagi unter Mitwirkung von Ljudmila Vasina, Kenji Itihara und Kenji Mori bearbeitet; Endredaktion, Satzherstellung und Korrektur im Akademienvorhaben koordinierten Manfred Neuhaus und Regina Roth. Das Erscheinen des Bandes bot den Anlaß zu einem internationalen Editorenkolloquium im Tagungszentrum der Doshisha Universität Kioto am Biwasee. Wissenschaftler aus China, Deutschland, Italien, Korea, den Niederlanden und Rußland vermaßen aus philologischer und wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive den bisherigen Forschungsertrag der „Kapital“-Abteilung der MEGA und stellten die Weichen für deren Fertigstellung und künftige digitale Präsentation. Die BBAW wurde durch Wolf-Hagen Krauth, Manfred Neuhaus, Regina Roth und Carl-Erich Vollgraf vertreten. Über den Kontext der Marx-Philologie hinausweisende Akzente setzten der Frankfurter Dogmenhistoriker Bertram Schefold und sein Sendaier Kollege Kenji Mori.

Während eines zweiten Symposiums in Tokio erinnerte der deutsche Botschafter Hendrik Schmiegelow daran, daß die Werke von Marx und Engels in der Zeit des Wettkampfs der Systeme vorwiegend unter Gesichtspunkten ihrer politisch-ideologischen Nutzbarmachung ediert wurden. Bei der MEGA stünden dagegen die textliche Rekonstruktion und die zeitgeschichtliche Einordnung des Marx'schen Denkens im Zentrum des wissenschaftlichen Wirkens – und das sei gut so. Unter dem Beifall des Publikums erklärte er: „Gerade im Deutschlandjahr in Japan, das außerordentlich erfolgreich verläuft, ist es wichtig, die Verbindungen zwischen den Wissenschaftlern unserer beiden Länder zu vertiefen. Das MEGA-

Projekt ist dafür ein hervorragendes Beispiel. Kaum ein anderes mir bekanntes Projekt erfreut sich einer solch intensiven Zusammenarbeit zwischen japanischen und deutschen Geistes- und Sozialwissenschaftlern.“

Der Briefband III/11 wirft neues Licht auf einen Zeitabschnitt, in dem Marx und Engels durch einen neuen politischen Aufschwung zu vielfältigen publizistischen Aktivitäten herausgefordert wurden. Er enthält 386 Briefe aus der Zeit von Juni 1860 bis Dezember 1861: 133 von Marx bzw. Engels und 253 an sie gerichtete Schreiben. Von letzteren werden 204 erstmals veröffentlicht. Einen großen Raum in der Korrespondenz nehmen die Fertigstellung und der Widerhall von Marx' Streitschrift „Herr Vogt“ ein. Daß deren Ausarbeitung zahlreiche Gesinnungsgenossen unterstützt haben, beleuchten erstmals veröffentlichte Briefe von Johann Philipp Becker, Sigismund Ludwig Borkheim, Georg Lommel, Victor Schily, Carl Siebel und anderen. Zu den umfangreichsten und gehaltvollsten Briefen des Bandes gehören die 24 Zeugnisse der Korrespondenz zwischen Marx und Ferdinand Lassalle. Mehrere Briefe geben Aufschluß über Marx' Reise auf den europäischen Kontinent im Frühjahr 1861, insbesondere über seinen Aufenthalt bei Lassalle in Berlin im März und April 1861. Beleuchtet werden ihre Verhandlungen über die gemeinsame Herausgabe einer Zeitung und deren Scheitern sowie Marx' erfolglose Bemühungen, die preußische Staatsbürgerschaft wiederzuerlangen.

Der Band wurde von Rolf Dlubek und Vera Morozova unter Mitwirkung von Galina Golovina und Elena Vaščenko bearbeitet; die Endredaktion, Satzherstellung und Korrektur im Akademienvorhaben koordinierten Manfred Neuhaus und Claudia Reichel.

Gerald Hubmann präsentierte das Vorhaben auf der internationalen Tagung „Editionen – Wandel und Wirkung“ der „Arbeitsgemeinschaft philosophischer Editionen“ im Februar in Bonn, während Jürgen Herres in Köln und Mainz, Manfred Neuhaus in Dresden und Leipzig und Christine Weckwerth an der Katholischen Akademie „Die Wolfsburg“ referierten. Im Rahmen der „Akademiewoche an Brandenburger Schulen“ haben Jürgen Herres, Claudia Reichel und Hanno Strauß in Rheinsberg, Potsdam und Zeuthen vorgetragen.

Im Berichtszeitraum leitete Herfried Münkler als Vorstandsvorsitzender die Internationale Marx-Engels-Stiftung (IMES). Manfred Neuhaus nahm die Pflichten des Sekretärs wahr, während Hans-Peter Harstick dem Wissenschaftlichen Beirat vorstand und Jürgen Herres sowie Carl-Erich Vollgraf als Mitglieder der Redaktionskommission tätig waren.

Georgij Bagaturija, Moskau, Izumi Omura, Sendai, Teinosuke Otani, Tokio, und Ljudmila Vasina, Moskau, waren im Berichtszeitraum zu Gast.

Im Jahr 2005 absolvierte Tammo Staginnus im Vorhaben ein Praktikum.

Publikationen:

Karl Marx/Friedrich Engels Gesamtausgabe (MEGA). Hrsg. von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Zweite Abteilung. Bd. 12: Das Kapital. Kritik der Politischen Ökonomie. Zweites Buch: Der Zirkulationsprozeß des Kapitals. Redaktionsmanuskript von Friedrich Engels 1884/1885. Bearbeitet von Izumi Omura, Keizo Hayasaka, Rolf Hecker, Akira Miyakawa, Sadao Ohno, Shinya Shibata und Ryojiro Yatuyanagi. Unter Mitwirkung von Ljudmila Vasina, Kenji Itihara und Kenji Mori, Berlin: Akademie Verlag 2005, IX, 1329 S.

Karl Marx/Friedrich Engels Gesamtausgabe (MEGA). Hrsg. von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Dritte Abteilung. Bd. 11: Briefwechsel Juni 1860 bis Dezember 1861. Bearbeitet von Rolf Dlubek und Vera Morozova. Unter Mitwirkung von Galina Golovina und Elena Vaščenko, Berlin: Akademie Verlag 2005, XXI, 1467 S.

Marx-Engels-Jahrbuch 2004, Berlin: Akademie Verlag 2005, 279 S.

Herres, Jürgen: „Und nenne Euch Preussen!“ Die Anfänge preußischer Herrschaft am Rhein im 19. Jahrhundert. In: Andreas Gestrich und Helga Schnabel-Schüle (Hg.), *Herrschaftswechsel. Inklusions- und Exklusionsfiguren bei Herrschaftswechseln in Europa*, 2005 [erscheint im Dezember].

Herres, Jürgen und Regina Roth: Karl Marx, oder: „Wenn die Karelle Kapital gemacht hätte, statt etc.“. In: Stefan Zahlmann und Sylka Scholz (Hg.), *Scheitern und Biographie. Die andere Seite moderner Lebensgeschichten*, Gießen 2005, S. 53–69.

Hubmann, Gerald: *Classici incompiuti. Costellazioni filologico-editoriali in Marx e altri classici delle scienze sociali*. In: *Sulle tracce di un fantasma. L'opera di Karl Marx tra filologia e filosofia*. A cura di Marcello Musto, Roma 2005, S. 59–69.

Münkler, Herfried: Die Aktualität des Karl Marx – Marx gegen den Marxismus gelesen. In: *Karl Marx. Neue Perspektiven auf sein Werk*, Trier 2005, S. 7–19 (Gesprächskreis Politik und Geschichte im Karl-Marx-Haus, hrsg. von Beatrix Bouvier, H. 2).

Neuhaus, Manfred: *Classico tra i classici. Basi filologico-editoriali, struttura e ultimi sviluppi della Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA)*. In: *Sulle tracce di un fantasma. L'opera di Karl Marx tra filologia e filosofia*. A cura di Marcello Musto, Roma 2005, S. 33–57.

Ders.: *Klassiker unter Klassikern – editionsphilologische Grundlagen, Struktur und Bearbeitungsstand der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA)*. In: Klaus Kinner (Hg.), *Aktualität von Philosophiegeschichte. Helmut Seidel zum 75. Geburtstag*, Leipzig 2005, S. 223–232.

Neuhaus, Manfred und Hans-Peter Harstick: Clausewitz und Marx – eine archivalische Nachlese. In: Helmut Bleiber und Wolfgang Küttler (Hg.), *Revolution und Reform in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert*. Zweiter Halbband.

Ideen und Reflexionen. Zum 75. Geburtstag von Walter Schmidt, Berlin 2005, S. 129–150.

Neuhaus, Manfred und Gerald Hubmann: Dokumentation. Das Akademienvorhaben Marx-Engels-Gesamtausgabe. In: *Karl Marx. Neue Perspektiven auf sein Werk*, Trier 2005, S. 41–59 (Gesprächskreis Politik und Geschichte im Karl-Marx-Haus, hrsg. von Beatrix Bouvier, H. 2).

Sperl, Richard: Marx-Engels-Editionen. In: Rüdiger Nutt-Kofoth und Bodo Plachta (Hg.), *Editionen zu deutschsprachigen Autoren als Spiegel der Editions-geschichte*, Tübingen 2005, S. 329–360 (Bausteine zur Geschichte der Edition, Bd. 2).

Weckwerth, Christine: Nachhegelsche Rekurse auf Jacobi. Feuerbachs anthropologische Aufhebung der Jacobischen Gefühlsphilosophie. In: Walter Jaeschke und Birgit Sandkaulen (Hg.), *Friedrich Heinrich Jacobi. Ein Wendepunkt der geistigen Bildung der Zeit*, Hamburg 2004, S. 422–452 (Studien zum achtzehnten Jahrhundert, hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts, Bd. 29).

Dies.: Zur anthropologischen Wendung des Hegelschen Phänomenologie-Konzepts. In: Andreas Arndt und Ernst Müller (Hg.), *Hegels ‚Phänomenologie des Geistes‘ heute*, Berlin: Akademie Verlag 2004, S. 217–244 (Deutsche Zeitschrift für Philosophie. Sonderband 8).

Dies.: Säkularisierung der Philosophie als Weg zu einer anthropologischen Neubegründung der Philosophie bei Feuerbach. In: *humanismus aktuell*. Zeitschrift für Kultur und Weltanschauung, Jg. 9, H. 16, Berlin 2005, S. 20–31.

Dies.: Auf der Suche nach dem originären Feuerbach. Literatur im Feuerbach-Jahr 2004. In: *humanismus aktuell*. Zeitschrift für Kultur und Weltanschauung, Jg. 9, H. 16, Berlin 2005, S. 80–89.

Dies.: Der vergessene Feuerbach. Eine Nachlese zum Feuerbach-Jahr 2004. In: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie*, Jg. 53, H. 4, Berlin 2005, S. 621–637.

Kommission Nietzsche-Edition

Bericht Volker Gerhardt

Werkausgabe:

Im Oktober 2005 erschien der fünfte Band der IX. Abteilung der KGW *Der handschriftliche Nachlaß ab Frühjahr 1885 in differenzierter Transkription nach Marie-Luise Haase und Michael Kohlenbach*, Arbeitsheft W I 8, herausgegeben von Marie-Luise Haase und Martin Stingelin, bearbeitet von Marie-Luise Haase, Thomas Riebe, Beat Röllin, René Stockmar, Jochen Strobel und

Franziska Trenkle unter Mitarbeit von Falko Heimer, Verlag Walter de Gruyter, Berlin/New York 2005, inklusive einer CD-ROM, die den aktuellen Stand des Nachberichts und die entsprechenden Faksimiles enthält.

Neben der Fertigstellung der Hefte W I 8 für den Druck wurden Transkription und Korrekturen an W II 1–2 (Bd. 6) und W II 3–4 (Bd. 7) vorangetrieben. Diese Hefte liegen als Grobtranskriptionen vor; W II 1 und W II 2 sind bereits gesetzt und haben schon erste Korrekturdurchgänge erfahren.

In Berlin und Weimar ergaben sich im Jahr 2005 verschiedene Änderungen hinsichtlich der Stellenbesetzungen. Marie-Luise Haases volle Stelle wurde ab dem 1. April 2005 zugunsten des bisher mit Werkverträgen finanzierten Mitarbeiters Thomas Riebe geteilt, der dadurch eine halbe von der DFG finanzierte Stelle innehatte. In Weimar ergab sich durch das Ausscheiden von Jochen Strobel ein personeller Wechsel. Ab 1. Oktober 2005 übernahm Herr Riebe dessen volle Stelle, und die vakant gewordene halbe Stelle konnte durch Dr. Bettina Reimers besetzt werden.

Vom 21. bis 23. Februar 2005 nahm Beat Röllin an der Bonner Editorentagung der Arbeitsgemeinschaft philosophischer Editionen teil, woraus die folgende Publikation resultierte:

Beat Röllin: Philosophische Editionen – Wandel, Wirkung, Zukunft. Ein Tagungsbericht. In: *Text. Kritische Beiträge*, Heft 10 (2005), S. 189–191.

Eine weitere Publikation im Berichtsjahr stellt René Stockmars Dissertation dar: René Stockmar: *Private Briefe – freie Wissenschaft. Briefe edieren am Beispiel von Friedrich Nietzsches Briefwechsel 1872–1874*, KGB II/3 und II/4, Frankfurt a. Main/Basel: Stroemfeld Verlag 2005 (= EditionTEXT 7).

Martin Stingelin hat das Projekt, „Der späte Nietzsche. Manuskriptedition des Nachlasses 1885–1889“, im allgemeinen, insbesondere aber dessen Ergebnisse in Form von KGW IX 1–3 und 4 im Rahmen der folgenden zwei Vorträge vorgestellt:

Was ist vornehm? [. . .] die Lust an den Formen‘ (W I 3, S. 64–65). Ein Blick in Friedrich Nietzsches Arbeitshefte W I 3 bis W I 7, „Textwerkstatt. Die historisch-kritische Jean-Paul-Ausgabe im Kontext genetischer Editionen“, Bayreuth, 19. und 20. März 2005.

Zur Genealogie des Schreibens (Nietzsches Schreibprozesse), 38. Symposion der Association des Germanistes de l'Enseignement Supérieur (AGES), RWTH-Aachen „Dokument – Monument: Das Verhältnis zur Textgenese in den verschiedenen Disziplinen der europäischen Germanistik“, RWTH-Aachen, 18. bis 20. Mai 2005.

Kommission Martin-Buber-Werkausgabe

Bericht Aleida Assmann

Das Editionsprojekt Martin-Buber-Werkausgabe (MBW), das in den vergangenen vier Jahren als deutsch-israelisches Kooperationsprojekt in der Obhut der BBAW von der German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development (GIF) finanziert wurde, wird seit dem 1. Januar 2005 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziell gefördert. Mit Beginn dieser Förderung verlegte die Arbeitsstelle der MBW im Januar ihren Projektsitz von der Freien Universität Berlin an die BBAW und nahm dort ihre Arbeit in den Räumlichkeiten Unter den Linden auf.

Im Herbst 2005 erschien Band 8 der MBW: *Schriften zu Jugend, Erziehung und Bildung*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Juliane Jacobi. Die Arbeitsstelle besorgte hierfür das vollständige Redigieren und Lektorieren des Manuskriptes, die kritische Lektüre der wissenschaftlichen Einleitung und des Kommentars sowie die Herstellung eines umfangreichen Registerteils.

Weitere Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2005 waren die Bände 2.1: *Mythos und Mystik. Frühe religionswissenschaftliche Schriften, 1898–1923*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von David Groiser, Band 2.2: *Schriften zur chinesischen Philosophie und Literatur, 1910–1951*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Irene Eber, und Band 3: *Frühe jüdische Schriften, 1898–1923*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Barbara Schäfer-Siems.

Bei den Bänden 2.1 und 3 ergaben sich seitens der Bandherausgeber Fragen hinsichtlich einer Reihe von Quellenmaterialien, die v. a. verschiedene Textvarianten einiger Buberscher Schriften betrafen. Recherchearbeiten der Arbeitsstelle in verschiedenen Archiven und Bibliotheken führten zur Klärung dieser offenen Punkte. Aufgrund dieser Unterstützung der Bandbearbeiter durch die Arbeitsstelle der MBW ist gewährleistet, daß die Manuskripte der Bände 2.1 und 3 von den Herausgebern Anfang 2006 in der Arbeitsstelle eingereicht werden können und beide Bände voraussichtlich im Laufe des Jahres 2006 erscheinen werden.

Das Manuskript zu Band 2.2 (*Schriften zur chinesischen Philosophie und Literatur, 1910–1951*) wurde Ende 2005 in der Arbeitsstelle eingereicht. Die Arbeitsstelle begann mit ersten Redaktions- und Lektoratsarbeiten an diesem Band, der im Jahr 2006 voraussichtlich als nächster Band der MBW erscheinen wird.

Vorbereitende Arbeiten für die Bandbearbeiter, wie etwa die Sichtung und Zusammenstellung des Quellenmaterials, wurden 2005 schwerpunktmäßig für Bubers *Schriften zur Biblischen Religion* (Band 13), seine Schriften zum Chassidismus (*Chassidismus IV*, Band 19) sowie seine *Schriften zum Judentum, 1924–1960* (Band 20) ausgeführt.

Publikation:

Martin Buber: *Schriften zu Jugend, Erziehung und Bildung*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Juliane Jacobi (= MBW Bd. 8), Gütersloh 2005.

Kommission Preußen als Kulturstaat

Bericht Jürgen Kocka

Im zweiten Jahr seiner Laufzeit hat das Vorhaben planmäßig die Arbeiten zu den vorgesehenen Publikationen über das preußische Kultusministerium fortgesetzt. Nach umfänglichen Recherchen zur höheren Beamtenschaft dieser preußischen Zentralbehörde, die sich neben den Personalakten auf Nachlässe, Korrespondenzen, Memoiren und weitere Literatur erstreckten und außer in Berlin auch in Archiven in Potsdam, Münster und Bamberg angestellt wurden, lag zur Jahresmitte mit einem etwa 160seitigen Manuskript nunmehr das zweite Kapitel zur Gemeinschaftsmonographie vor. Dieses Kapitel untersucht die preußische Kultusbürokratie auf den Ebenen vom Minister bis zum Vortragenden Rat. Für die Epochen zwischen 1817 und 1918 liegen der Analyse die biographischen und laufbahnspezifischen Angaben von insgesamt 17 Ministern, 13 Unterstaatssekretären, 15 Direktoren und ca. 180 Vortragenden Räten zugrunde. Für die sich dann ab 1918 anschließende 15jährige republikanische Epoche kann zu den neun preußischen Kultusministern und ca. 250 Vortragenden Räten bzw. Referenten wegen kurzer Amtsphasen und einer ungünstigen Überlieferungslage nur partiell auf derartige Angaben zurückgegriffen werden. Unter verschiedenen systematischen Zugriffen wie soziale Herkunft, Laufbahn und Karriereverlauf, gesellschaftliche Einbettung und Sozialmilieu, Rekrutierungsgründe und (politische) Disziplinierung vermittelt das Personalkapitel ein vielschichtiges Bild über die staatlichen Akteure preußischer Kulturpolitik auf der Zentralebene. Zudem wurden innerhalb der Beamtenschaft dieses Ministeriums Typisierungen herausgearbeitet, die für einzelne Laufbahn- und Karrieremuster stehen und wesentlichen Erkenntniszuwachs für die Forschung bringen. Das reich anfallende Material zum Leben und Wirken einzelner Beamter soll an anderer Stelle in Form von Kurzporträts oder biographischen Studien der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Parallel zur Manuskriptabfassung für die Monographie wurden ca. 70 Schlüsseldokumente ermittelt, die für den Editionsteil ausgewählt und transkribiert wurden. Mit den bereits dem Projektleiter vorgelegten und von ihm überarbeiteten beiden monographischen Kapiteln, die insgesamt ca. 300 Seiten umfassen, haben die Mitarbeiter nach 18 Monaten Laufzeit die Arbeiten zur Behörde und ihrem Personal nahezu abschließen und sich dem dritten Element der Untersuchung zuwenden

können, das sich mit dem Wirken des Kultusministeriums als „Staatsbehörde und gesellschaftliche Agentur“ beschäftigen wird. Der dritte, wohl umfangreichste Teil der Monographie soll zwei Dinge leisten: Zum einen ist eine überblicksartige Darstellung zur Tätigkeit des Ministeriums in seinen fünf Kompetenzbereichen Kirchen, Schulen, Wissenschaften, Künste und Medizin zu geben; zum anderen sollen anhand von empirischen Fallstudien die Interaktion zwischen Kultusbürokratie und Gesellschaft in ihren Initiativsträngen und Interessenlagen, in ihrem Reformpotential und Beharrungsvermögen gezeigt und bestehende soziale (Kommunikations-)Netzwerke offengelegt werden. Hierzu wird gemäß Antragsplanung neben der staatlichen Überlieferung vor allem auf nichtstaatliche Quellen wie Briefwechsel, Nachlässe und Memoirenliteratur zurückzugreifen sein. Das für die Fallstudien fortzusetzende Quellen- und Literaturstudium dient der weiteren Themensuche und Materialsammlung, um bislang unterbelichtete Einzelprobleme aus dem Kulturreport in ihrer Wechselwirkung von staatlichem und gesellschaftlichem Vorgehen quellenfundiert herausarbeiten zu können.

Um das vornehmlich aus Akten recherchierte Material in abfragbaren Strukturen vorhalten zu können, ist in enger Kooperation mit der EDV-Abteilung der Akademie ein Open-Source-Softwareprojekt initiiert worden. Mittels eines in der Entwicklung befindlichen Archiv-Editors soll es möglich werden, die aus Archivalien recherchierten und oftmals unsystematischen Daten so zu erfassen, daß sie später quellenbasiert zu Personen, Ereignissen oder Orten abfragbar werden und damit gleichermaßen das exzerpierte Material aller Mitarbeiter einsehbar und verifizierbar wird. Der Archiv-Editor wird über herkömmliche Datenbanken hinausgehende Lösungsmöglichkeiten für strukturierte Quellenerfassung anbieten, so daß er auch für andere Vorhaben in der Akademie, die Daten aus Archivalien zu recherchieren haben, zu einem geeigneten EDV-Modell werden kann.

Um relevante Quellenstücke aus dem Archiv sowie aus gedruckten Grundlagenmaterialien in der Arbeitsstelle als Kopie verfügbar zu haben, wurde diese Sammlung im Berichtsjahr wesentlich ergänzt. So konnte mit Hilfe einer über Werkvertrag beschäftigten Studentin die im Vorjahr lediglich begonnene Materialerfassung der Haushaltsdebatten des preußischen Landtags zum Etat des Kultusministeriums fortgeführt und abgeschlossen werden.

Vier Mitarbeiter des Vorhabens (B. Holtz, C. Rathgeber, H. Spenkuch, R. Zilch) erarbeiteten zu zahlreichen Persönlichkeiten der preußischen Geschichte Kurzporträts für die 2. Auflage der Deutschen Biographischen Enzyklopädie bzw. für die Neue Deutsche Biographie.

Im Rahmen eines im Oktober 2005 in Greifswald veranstalteten internationalen Symposiums „Pommern in Preußen während des 19. Jahrhunderts. Entwicklungsstrategien und Entwicklungsverläufe“ referierte Bärbel Holtz über den „Preußischen Beamtenapparat zwischen Hardenberg und Bismarck“.

Publikationen:

Neugebauer, Wolfgang: Kulturstaat als Kulturinterventionsstaat und als historischer Prozess. Am Beispiel des Bildungswesens bis in das frühe 20. Jahrhundert. In: *Jahrbuch für Historische Bildungsforschung* 10 (2004), S. 101–131.

Holtz, Bärbel: 150 Jahre Corpus Inscriptionum Latinarum. „Für die gesamten Alterthums-Wissenschaften ein Ehrendenkmal“ in Preußen. In: *Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts* 119 (2004), S. 307–315.

Dies.: Das Thema Preußen in Wissenschaft und Wissenschaftspolitik der DDR. In: Wolfgang Neugebauer (Hg.), *Das Thema „Preußen“ in Wissenschaft und Wissenschaftspolitik des 19. und 20. Jahrhunderts*, Berlin 2005, S. 329–354 (Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Beiheft 8).

Zilch, Reinhold: Bürokratie in der Revolution. Aus der Geschichte des preußischen Kultusministeriums 1918/19. In: Helmut Bleiber und Wolfgang Küttler (Hg.), *Revolution und Reform in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert*. 1. Halbband: Ereignisse und Prozesse. Zum 75. Geburtstag von Walter Schmidt, Berlin 2005, S. 193–209 (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät, Bd. 17).

Kommission Wilhelm-von-Humboldt-Ausgabe

Bericht Jürgen Trabant

Im Jahr 2005 wurde die Arbeit an den Bänden der dritten Abteilung (*Amerikanische Sprachen*, Hg. Manfred Ringmacher) fortgeführt. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Edition der Bände 4 (Mittelamerikanische Sprachen), 5 (Südamerikanische Sprachen) und 6 (Nordamerikanische Sprachen).

Für Band 4 konnte Paulette Levy Brzezinska (Mexico), für Band 5 konnten Willem Adelaar (Amsterdam), Véronica Grondona (Ypsilanti, Michigan) und Raoul Zamponi (Siena) gewonnen werden, so daß jetzt alle von Humboldt erstellten Studien zu den amerikanischen Indianersprachen bearbeitet werden können. Nähere Absprachen in bezug auf Editionsfragen wurden auf einer Sitzung der Bandbearbeiter am 8. April 2005 getroffen, mit einer zügigen Fertigstellung der Bände kann also gerechnet werden. Die Arbeitsstelle übernimmt die redaktionelle und inhaltliche Betreuung und hat bereits die Transkription sämtlicher in diesen Bänden erscheinenden Texte aus den handschriftlichen Manuskripten Humboldts abgeschlossen sowie einige Texte für die neuen Bandbearbeiter ins Italienische und Spanische übersetzt.

Auch die Arbeit an den Bänden der ersten Abteilung (*Die Formation von Humboldts Sprachwissenschaft*, Hg. Tilman Borsche und Jürgen Trabant) wurde weitergeführt. Die Berliner Arbeitsstelle hat diese Abteilung durch editorische Bera-

tung, die Transkription von Texten und die Bereitstellung von Literatur unterstützt.

Wilhelm vom Humboldts Korrespondenz ist zwar bereits zum größten Teil durch Philip Mattson und Kurt Mueller-Vollmer bibliographisch erschlossen worden, doch erst eine Sichtung der Briefe im Hinblick auf sprachwissenschaftliche Themen ermöglicht eine Zusammenstellung der Briefe, die in der siebten Abteilung *Sprachwissenschaftliche Korrespondenz* ediert werden. Mit der Sichtung der Briefe, aus denen relevante Auszüge auch in den jeweiligen Abteilungen veröffentlicht werden, sowie mit dem Aufbau einer Briefdatenbank wurde begonnen.

Die Jagellonen-Bibliothek in Krakau wurde mit der Digitalisierung der dort liegenden Manuskripte Humboldts beauftragt, die ersten Digitalisate stehen den Bandbearbeitern jetzt zur Verfügung.

Personalia:

Wegen des Rückzugs von Frans Plank aus dem Herausgebergremium wird die Herausgeberschaft der 4. Abteilung *Allgemeines und vergleichendes Sprachstudium* zunächst von Kurt Mueller-Vollmer übernommen.

Arbeitsplanung für 2006:

Die Arbeit an den Bänden der dritten und ersten Abteilung wird weitergeführt, wobei drei Bände fertiggestellt werden sollen.

Die Wilhelm-von-Humboldt-Ausgabe wird sich am 13. Januar 2006 auf einer öffentlichen Abendveranstaltung im Leibnizsaal der BBAW der Berliner Öffentlichkeit vorstellen.

Publikationen:

Trabant, Jürgen: Mithridates in Paradise. Describing Languages in a Universalistic World. In: John Bender und John Marrinan (Hg.), *Regimes of Description. In the Archive of the Eighteenth Century*, Stanford, Ca.: Stanford Univ. Press 2005, S. 44–60.

Ders.: Vom Schrei zur Artikulation. In: Magnus Schlette und Matthias Jung (Hg.), *Anthropologie der Artikulation. Begriffliche Grundlagen und transdisziplinäre Perspektiven*, Würzburg: Königshausen & Neumann 2005, S. 62–84.

Ders.: Co-penser – Mitdenken. Penser le langage avec Wilhelm von Humboldt. In: *Recherches Germaniques* 34 (2005), S. 101–114.

Ders.: Ansichten der Sprache: Alexander von Humboldt und die amerikanischen Sprachen. In: Iwan D'Aprile et al. (Hg.), *Tableau de Berlin*, Hannover-Laatzten: Wehrhahn 2005, S. 157–182.

Ders.: Weltansichten: Einheit und Vielfalt der Sprachen. In: Emil Brix und Gottfried Magerl (Hg.), *Weltbilder in den Wissenschaften*, Wien/Köln/Weimar: Böhlau 2005, S. 107–128.

Ders.: Le Humboldt d’Henri Meschonnic. In: Gérard Dessons et al. (Hg.), *Henri Meschonnic, la pensée et le poème*, Paris: Éditions In Press 2005, S. 175–186.

Vorträge:

Borsche, Tilman: Zum Begriff der Bildung bei Wilhelm von Humboldt, Podiumsdiskussion Schloß Tegel, 23. September 2005.

Ringmacher, Manfred und Ute Tintemann: Die sprachwissenschaftlichen Schriften Wilhelm von Humboldts, „Editionslandschaft Berlin-Brandenburg“, Editions wissenschaftliches Colloquium an der FU Berlin, 16. November 2005.

Trabant, Jürgen: Humboldt. La ‘differenza linguistica’ come asse costitutivo della filosofia del linguaggio, Scuola Europea di Studi Avanzati Neapel, 5. bis 6. Mai 2005.

Ders.: Alexander von Humboldt als Sprachwissenschaftler, Schloß Tegel, 22. Juni 2005.

Herausbergremium Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe

Bericht Conrad Wiedemann

Im Herbst 2005 ist als erster Band der Moritz-Ausgabe KMA 4/2 *Anthusa* (hrsg. von Yvonne Pauly) erschienen. KMA 1 *Anton Reiser* (hrsg. von Christof Wingertszahn) ist im Druck. Der Bd. KMA 9 *Briefsteller* (hrsg. von Albert Meier u. Christof Wingertszahn) wurde bearbeitet und ergänzt und dem Verlag als Manuskript überreicht. Im Jahr 2005 hat die Arbeitsstelle die Text- und Kommentararbeiten für die weiteren in der Berliner Zentrale herausgegebenen Bände der Moritz-Ausgabe fortgesetzt: Bd. KMA 4/2 *Götterlehre* (hrsg. von Yvonne Pauly) und Bd. KMA 10 *Beiträge zur „Vossischen Zeitung“* (hrsg. von Christof Wingertszahn).

Die Arbeit an den extern vergebenen Bänden hat die Arbeitsstelle kontinuierlich unterstützt. Der Informationspool für die Gesamtausgabe wurde durch Archiv- und Bibliotheksrecherchen aktualisiert. Anfang des Jahres erschien der Band *Karl Philipp Moritz in Berlin 1789–1793*, der die Beiträge zur Berliner Moritz-Tagung 2002 öffentlich machte. In diesen haben alle Mitarbeiter der KMA Ergebnisse ihrer Editionsarbeit vorgestellt.

Publikationen:

Pauly, Yvonne (Hg.): *Karl Philipp Moritz, Schriften zur Mythologie und Altertumskunde*, Teil 1: Anthusa oder Roms Alterthümer. Kritische Ausgabe und Kommentar, Tübingen: Niemeyer 2005.

Dies.: Intensivkurs in den Humaniora. Resonanzraum für die Vielstimmigkeit: „Anthusa“ – Karl Philipp Moritz’ vergessenes Buch über die römischen Altertümer als Hypertext. In: *Frankfurter Rundschau*, 07. 06. 2005, S. 26.

Dies.: Von der Autonomie zur Zweckmäßigkeit. Hegels Moritz-Rezeption in seinen Berliner „Vorlesungen über die Philosophie der Religion“. In: *Berichte und Abhandlungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* 10 (2005) [im Druck].

Wingertszahn, Christof (Mithg.): Karl Philipp Moritz in Berlin 1789–1793. Hg. v. Ute Tintemann und Christof Wingertszahn, Hannover: Wehrhahn 2005 (Berliner Klassik; 4).

Ders.: Mystik im Magazin. Moritz, Fleischbein, Maimon, Obereit. In: Ute Tintemann und Christof Wingertszahn (Hg.), *Karl Philipp Moritz in Berlin 1789–1793*, Hannover: Wehrhahn 2005 (Berliner Klassik; 4), S. 273–291.

Ders.: Pop im Spree-Athen? Achim von Arnims „herzfressende Zauberin“ Melück Maria Blainville. In: Iwan D’Aprile et al. (Hg.), *Tableau de Berlin*. Beiträge zur „Berliner Klassik“ 1786–1815, Hannover: Wehrhahn 2005 (Berliner Klassik; 10), S. 403–422.

Joachim von Fiore: Opera omnia

Bericht Kurt-Victor Selge

Die redaktionellen Arbeiten bei den *Monumenta Germaniae Historica* scheinen sich für das „Psalterium decem cordarum“ mit dem Ende des Jahres 2005 endlich dem Abschluß zu nähern; als Erscheinungsjahr teilen die MGH nun das Jahr 2006 mit.

Die jetzt unter der Verantwortung von Prof. Dr. Johannes Helmrath (HUB) stehende DFG-Mitarbeiterin an der vom Berichterstatter begonnenen und weiter zu betreuenden Edition der „Expositio in Apocalypsim“, Dr. Julia Wannemacher, hat durch Mutterschutz für eine im Januar 2005 geborene Tochter ihre Arbeit für einige Monate unterbrochen und arbeitet anschließend vorläufig nur mehr auf einer halben Stelle. Die zweijährige DFG-Förderung (für eine volle Stelle) kann sich dadurch um ein weiteres Jahr (bis 2007) verlängern. Ein Zeitplan der Arbeit in Kooperation mit dem Berichterstatter ist bis 2007 aufgestellt worden. Bei Auslaufen der Förderung sollte eine druckfertige Fassung mit Re-

gisten vorliegen. Dies erscheint allerdings nach den bisherigen Erfahrungen (auch mit den Monumenta Germaniae Historica) fraglich. Der Berichterstatter hat zusammen mit Prof. Dr. Alexander Patschovsky einen umfassenden Antrag auf Aufnahme der noch nicht erschienenen Werke Joachims von Fiore ins Akademienprogramm für etwa 10 bis 15 Jahre ab 2007 in die Gremien der BBAW gegeben. Der Antrag wurde für 2007 noch nicht zur Weiterleitung an die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften empfohlen.

Publikation:

Die Verzeitlichung der Gottesstadt bei Joachim von Fiore (Vortrag 8/2001 beim Eranoskreis in Ascona). In: Matthias Riedl und Tilo Schabert (Hg.), *ERANOS*, Neue Folge Bd. 12: Propheten und Prophezeiungen / Prophets and Prophecies, Würzburg 2005, S. 77–97.

Hannah Arendt – Sämtliche Werke

Die BBAW hat auf Beschluß des Rates am 28. November 2002 das Patronat für dieses Projekt übernommen und unterstützt die Fertigstellung der Werke mit den ihr zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen Mitteln. Dazu zählte die Organisation einer sehr gut besuchten Abendveranstaltung im Leibniz-Saal der Akademie unter dem Titel „Denken im Zeitalter der ‚verwüsteten Sandstürme‘. Ein Abend für Hannah Arendt (1906–1975)“ am 18. Februar 2005. Der Abend diente dazu, sowohl die Person Hannah Arendt als auch den Einfluß ihres philosophischen und politischen Denkens zu würdigen. Den Höhepunkt des Abends bildete das Zwiegespräch zwischen Joschka Fischer und Daniel Cohn-Bendit. Inzwischen sind die Vorarbeiten zur Aufnahme der Arbeiten an der Edition weit fortgeschritten, u. a. die Sichtung und Systematisierung des unveröffentlichten Nachlasses und die Suche nach kompetenten Bearbeiterinnen und Bearbeitern der Einzelbände. Der erste Nachlaßband soll im Jahre 2006 erscheinen. Sobald die Finanzierung der Editionsreihe gesichert ist, kann aufgrund der Vorarbeiten mit der Herausgabe der weiteren Einzelbände begonnen werden.

Vortragsreihen und Veranstaltungen

Akademievorlesungen

In den öffentlichen *Akademievorlesungen* präsentieren Akademiemitglieder ihre wissenschaftliche Arbeit und geben Einblick in das Arbeitsprogramm der Akademie. Neben disziplinübergreifenden Serien voneinander unabhängiger Vorträge werden in projektorientierten Vorlesungszyklen Forschungsergebnisse der Akademievorhaben und der Interdisziplinären Arbeitsgruppen vorgestellt. Die Veranstaltungstermine orientieren sich an den Semestern der Universitäten. Im Jahr 2005 fanden folgende Veranstaltungen statt:

Wintersemester 2004/2005

Fortsetzung der 2004 begonnenen Vorlesungsreihe „Eliten – ein Problem als Lösung“ der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Eliten-Integration* mit folgenden Vorträgen:

Wolfgang Streeck: „Nach dem Korporatismus: Neue Konflikte, neue Eliten?“ (13. Januar 2005)

Karl Ulrich Mayer: „Warum sind unsere Eliten ungebildet?“ (20. Januar 2005)

Sommersemester 2004

Vorlesungsreihe „Die Mathematisierung der Natur“

Peter Deußhard: „Das Lächeln der Mathematiker. Mathematik im Dienst der Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie“ (12. Mai 2005)

Jens Reich: „Mathematisierung des Lebens?“ (2. Juni 2005)

Jochen Brüning: „Hypotheses non fingo. Über Freiheit und Notwendigkeit der Mathematik“ (9. Juni 2005)

(Die Veröffentlichung der Vorlesungen ist vorgesehen in den *Berichten und Abhandlungen* der BBAW, Bd. 11.)

Wintersemester 2005/2006

„Gentechnologie in Deutschland“. Eine Vorlesungsreihe der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht*.

Folgende Veranstaltungen finden im Januar und Februar 2006 statt:

Ferdinand Huch: „Deutschland – Gentechnologisches Entwicklungsland? –

Eine Einführung in die Problematik“ und *Julian Nida-Rümelin*: „Rationale Risiko-Kriterien für Hochtechnologien“ (19. Januar 2006)

Karl Sperling: „Nachweis von Krankheiten vor der Geburt: Medizinischer Fortschritt oder gesellschaftlicher Rückschritt?“ und *Rolf Becker*: „Pränatale Diagnostik – aus der Sicht des Gynäkologen“ (26. Januar 2006)

Anna M. Wobus: „Stammzellforschung – Perspektiven und Probleme in Deutschland“ und *Klaus Tanner*: „Ethische Aspekte der Stammzellenforschung“ (9. Februar 2006)

(Die Beiträge sollen in den *Berichten und Abhandlungen* der BBAW, Bd. 11, veröffentlicht werden.)

Ernst Mayr Lecture

Die Ernst Mayr Lecture ist eine von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Wissenschaftskolleg zu Berlin gestiftete Vorlesungsreihe auf dem Gebiet der Biowissenschaften. Mit der einmal jährlich stattfindenden Vorlesung soll – dem Titel eines der Hauptwerke des Ornithologen und Evolutionsbiologen Ernst Mayr folgend (*The Growth of Biological Thought*) – die Entwicklung des biologischen Denkens von führenden Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt werden. Ernst Mayr hatte im Herbst 1997 die nach ihm benannte Vorlesungsreihe eröffnet. Die nunmehr neunte Vorlesung hielten *Christoph P. E. Zollikofer* und *Marcia S. Ponce de León*, Universität Zürich. Sie sprachen am 8. November 2005 zum Thema „Wer sind wir? Woher kommen wir? – Fragen und Antworten aus der Paläoanthropologie“. Rüdiger Wehner führte die Referenten ein.

(Einführung und Vortrag werden in den *Berichten und Abhandlungen* der BBAW, Bd. 11, veröffentlicht.)

Die Besondere Vorlesung

In der Reihe *Die Besondere Vorlesung* lädt die Akademie Wissenschaftler von internationalem Rang zu Vorträgen über aktuelle Themen und Probleme unserer Zeit ein. Durch ihre vornehmlich geistes- und sozialwissenschaftliche Ausrichtung stellt diese Vorlesung auch ein Pendant zu der den Biowissenschaften gewidmeten Ernst Mayr Lecture dar. Auf der zum vierten Mal stattfindenden Veranstaltung sprach *Stephan Leibfried* am 24. Mai 2005 über „*Bypasses* zu einem *Sozialen Europa*? Lehren aus der Geschichte des Föderalismus in der OECD.“

Akademische Causerie

Seit Frühjahr 1997 laden der Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Vorsitzende des Collegium pro Academia – Förderverein der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften e.V. (von 1993 bis 2001 Förderkreis der BBAW) in halbjährlichem Abstand zur *Akademischen Causerie* ein. Die Mitglieder, Freunde und Förderer der Akademie haben damit eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die in zwanglosem Rahmen Gelegenheit zur Begegnung und zum Gespräch mit Akademiemitgliedern und Gästen aus Wissenschaft und Kultur, Wirtschaft und Politik der Länder Berlin und Brandenburg über Themen unserer Zeit bietet. – *Jürgen Mlynek* sprach am 6. April über „Kalte Atome – ein heißes Thema“ und *Christoph Marksches* am 18. Oktober über „Gesund werden im Schlaf – einige Rezepte aus der Antike“. – Dank des Engagements der Vorsitzenden des Collegiums, Friede Springer, richtet die Axel Springer AG seit 2005 auch als Gastgeber auf großzügige Weise diese Veranstaltung aus.

Symposium Montesquieu. Franzose – Europäer – Weltbürger

Charles Louis de Secondat, Baron de la Brède et de Montesquieu (1689–1755) – ohne ihn wären die modernen Geistes- und Sozialwissenschaften ihrer Grundlage wesentlich beraubt. Dies machte das festliche Symposium in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften vom 9. bis 11. Februar deutlich. Zum 250. Todestag des französischen Universalgeistes reflektierten namhafte französische und deutsche Sozial- und Geisteswissenschaftler die Möglichkeiten und Grenzen einer Auseinandersetzung mit Montesquieus Ideen unter heutigen Bedingungen.

In seinem Festvortrag stellte der französische Publizist Jean Lacouture Montesquieu als „großen Evolutionär“ und friedlichen Vorkämpfer für die Freiheit dar und setzte so den Ausgangspunkt für eine wissenschaftliche Tagung, die in ihrer aktuellen Ausrichtung mehr als interessant zu werden versprach.

Montesquieus Konzept von der notwendigen Beziehung zwischen Natur und Prinzip einer Regierung aufgreifend, beleuchtete Gesine Schwan, Politikwissenschaftlerin und Präsidentin der Viadrina in Frankfurt/Oder, die sittlichen Grundlagen der deutschen Demokratie, der sie einen Mangel an sozialem Konsens, an „Liebe zur Demokratie“ und Engagement für das Gemeinwohl attestierte. – Die Pariser Soziologin Dominique Schnapper hingegen verwendete Montesquieus Begriff der „extremen Demokratie“, um auf Selbstgefährdungen moderner „providentieller Demokratien“ durch den ihnen inhärenten Hang zu

Wohlstand und Gleichmacherei aufmerksam zu machen. – Herfried Münkler, Politikwissenschaftler an der Humboldt-Universität zu Berlin, untersuchte die Anschlußfähigkeit von Montesquieus Imperien-Kritik für die Analyse heutiger Phänomene, wie etwa der USA oder der Europäischen Union. Aus seiner anti-imperialen Haltung heraus habe Montesquieu Imperien *a priori* als dekadent bezeichnet und so ihre Möglichkeiten und Zukunftsfähigkeit übersehen. – Regina Ogorek, Rechtshistorikerin in Frankfurt am Main, thematisierte das Gewaltenteilungsprinzip und betonte, daß Montesquieu dieses nicht auf die Demokratie, sondern auf die konstitutionelle Monarchie bezogen hat. Zudem erläuterte sie eindrucksvoll, daß die Verfasser des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland dieses Prinzip zwar beherzigt hätten, die Verfassungswirklichkeit demselben jedoch weitaus weniger entspricht. Auf den verschiedentlich als „Klima-Determinismus“ verworfenen Montesquieuschen Topos der Bedingtheit sozialer Prozesse durch die natürliche Umwelt verwies der Bielefelder Historiker Joachim Radkau. Vor dem Hintergrund heutiger ökologischer Debatten sei die etwa im *Geist der Gesetze* dargelegte Relation zwischen der Klimaregion, in der eine Gesellschaft lebt, und dem in ihr herrschenden „esprit“ und der politischen Institutionen neu zu bewerten. – Rudolf Stichweh, Soziologe aus Bielefeld, stellte die These auf, daß entgegen allem Anschein die Räume individuellen Handelns im Zeitalter der Globalisierung zugenommen haben. Institutionen in Wirtschaft, Politik und Kultur seien mehr denn je auf das Engagement des Einzelnen angewiesen.

Schließlich die *Lettres persanes*. Mit den Persischen Briefen setzte Montesquieu Maßstäbe in der europäischen Literatur. Die Bedeutung seines satirischen „Bestsellers“ für das Genre des Brief- und Reiseromans hob der Berliner Literaturwissenschaftler Robert Charlier hervor, indem er die Rezeptionsgeschichte im europäischen Sprachraum untersuchte.

Auf Einladung der Akademie ließen sich im Anschluß an das gut besuchte wissenschaftliche Tagungsprogramm Schüler des Lycée International (Paris) und des Französischen Gymnasiums (Berlin) von Montesquieus kritischem Blick inspirieren und fragten nach wechselseitigen Vorurteilen zwischen Deutschen und Franzosen. Die Veranstaltung endete mit einer szenischen Lesung aus Montesquieus berühmtem Werk, den *Persischen Briefen*, in der Bearbeitung durch die Berliner Schriftstellerin Sibylle Lewitscharoff.

Das breite und insgesamt sehr positive Presseecho zeugte von Stellenwert und Qualität der Tagung. Die Beiträge sowie Dokumente, die Montesquieus Beziehungen zur Berliner Akademie bezeugen, sind im Herbst 2005 beim Akademie Verlag erschienen.

Denken im Zeitalter der „Verwüstenden Sandstürme“.
Ein Abend für Hannah Arendt (1906–1975)

Nachdem die Akademie das Patronat für das Projekt *Hannah Arendt Sämtliche Werke* übernommen hat, wurde am 18. Februar 2005 mit einer öffentlichen Veranstaltung für dieses Projekt geworben und zugleich Hannah Arendt als politische Denkerin einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Das überwältigende Interesse des Publikums an dieser Präsentation kommentierte Akademiepräsident Dieter Simon in seiner Einführung mit den Worten, daß „die versponnene Gemeinschaft der Akademie nur im Ausnahmefall auf derartig viel Trubel eingestellt“ sei. Antonia Grunenberg, Direktorin des Hannah Arendt-Zentrums an der Universität Oldenburg und Initiatorin der Edition, verwies darauf, daß Hannah Arendt, die nach Amerika emigriert war, als Theoretikerin noch immer zu wenig bekannt sei, auch wenn sie heute allenthalben vereinnahmt werde. Schulen, Züge, Brücken, sogar eine Lesbierinnen-Gruppe seien mittlerweile nach ihr benannt. Im Mittelpunkt des Abends stand die Liebesbeziehung zwischen Hannah Arendt und ihrem philosophischen Lehrer Martin Heidegger. Es „mag schwerfallen“, wie Akademiemitglied Christoph Marksches, der Moderator des Abends, sagte, diese „autonome Frau an der Seite eines Mannes in selbstgefertigter Trachtenjoppe“ zu wissen. Corinna Kirchhoff und Hans-Michael Rehberg lasen aus den Briefen dieses ungewöhnlichen Paares, das mit seiner Liebe die tiefsten ideologischen Abgründe des 20. Jahrhunderts überspannte. Im Anschluß daran erkundeten Bundesaußenminister Joschka Fischer und Daniel Cohn-Bendit „Hannah Arendts Aktualität im gegenwärtigen politischen Raum“ und lobten ihre Zivilcourage, das Unbequeme und die Vehemenz, mit der sie in ihrem epochalen Werk *Eichmann in Jerusalem* der Vorstellung entgegentrat, man könne die Menschheit in Gut und Böse einteilen. „Hannah Arendt ist leider hochmodern geworden“, fügte Joschka Fischer an, denn der Terrorismus sei heute eine neue Form des Totalitarismus. Zum Abschluß wurde in Auszügen das Fernsehgespräch zwischen Hannah Arendt und Günter Gaus gezeigt.

Tag der Geisteswissenschaften

Am 25. November 2004 fand der Tag der Geisteswissenschaften zum vierten Mal in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften statt. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren umfaßte das Programm diesmal zwei unterschiedliche Themenschwerpunkte. Während der Vormittag der Frage nach der „Zukunft der Geisteswissenschaften?“ gewidmet war, stand am Nachmittag die Frage „Welche Religion braucht die Gesellschaft“ im Mittelpunkt.

Die Frage nach der „Zukunft der Geisteswissenschaften?“ wurde eingeleitet durch die Präsentation des *Manifestes Geisteswissenschaften*, das von dem Tübinger Historiker Dieter Langewiesche und den Akademiemitgliedern Carl Friedrich Gethmann, Jürgen Mittelstraß, Dieter Simon und Günter Stock erarbeitet worden war. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion, die von Gustav Seibt (Süddeutsche Zeitung) moderiert wurde und an der neben den Autoren Dieter Langewiesche, Dieter Simon und Günter Stock auch Jan-Hendrick Olbertz, der Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, teilnahm, wurde über den aktuellen Zustand der Geisteswissenschaften und ihre zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten diskutiert. Die von den Autoren aufgestellten Thesen wurden nicht nur vom Moderator und vom Minister kritisch hinterfragt, sondern sorgten auch für reichen Gesprächsstoff im mit über 200 Personen gut besetzten Auditorium, nachdem die Diskussion für die Zuhörer freigegeben worden war. Das in den folgenden Tagen zu verzeichnende Echo in den Medien bestätigte den Eindruck, daß die Autoren mit dem *Manifest Geisteswissenschaften* das Problem ‚Krise der Geisteswissenschaften‘ erneut in den Fokus einer breiteren Öffentlichkeit gebracht haben.

Zum Thema „Welche Religion braucht die Gesellschaft?“ referierten am Nachmittag der Theologe Michael Moxter über „Religion als Selbstbewußtsein der Kultur. Konvergenzen im Religionsverständnis von Friedrich Schleiermacher und Ernst Cassirer“, der Soziologe Hans Joas, der die Veranstaltung auch moderierte, über „Führt Modernisierung zur Säkularisierung?“, die Islamwissenschaftlerin Gudrun Krämer über „Gerechtigkeit und Gleichheit im islamischen Diskurs“ und schließlich der Philosoph Charles Taylor über „Religion in der modernen Gesellschaft“. Das breite Spektrum der im Rahmen dieses Veranstaltungsteils aufgeworfenen Fragen sorgte auch hier für intensive Diskussionen. In allen Vorträgen wurden Aspekte des Themas angeschnitten, die weit über fachinterne Diskussionen hinausweisen und grundlegende Fragen zum Beziehungsgeflecht zwischen Religion und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart berühren. Zweifellos war in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung, daß neben der historischen Dimension auch der eurozentrische bzw. ‚westliche‘ Blickwinkel überwunden wurde.

Podien zur Wissenschaftspolitik

Im Rahmen von öffentlichen Foren und Expertengesprächen greift die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften regelmäßig aktuelle wissenschafts- und forschungspolitische Fragen auf. Ziel dieser unterschiedlichen Veranstaltungen ist es, wissenschaftliche Disziplinen in einem übergreifenden Ge-

spräch zusammenzuführen und gemeinsam mit Vertretern der Wissenschaftspolitik und anderer gesellschaftlicher Bereiche Fragen und Probleme an den Schnittstellen des Wissenschaftssystems zu erörtern.

Am 21. April 2005 diskutierten in der Akademie Bildungsexperten mit der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, über die Frage „Exzellente Hochschulen – schafft Deutschland den Durchbruch?“ Mit der „Exzellenzinitiative zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen“ sollen deutsche Universitäten im internationalen Vergleich wieder Boden gutmachen und zu anderen Spitzenuniversitäten aufschließen. Vor dem Hintergrund der Stellungnahme der unionsgeführten Länder erörterten – moderiert von Akademiepräsident Dieter Simon – die Akademiemitglieder Peter Gaetgens und Reinhard Hüttl sowie Jeanne Rubner (Süddeutsche Zeitung) und Jürgen Zöllner (Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz) die Möglichkeiten einer Weiterführung des Förderprogramms des Bundes.

ZEIT Forum der Wissenschaft

In Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Deutschlandfunk veranstalten *DIE ZEIT* und die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus seit 2000 das *ZEIT Forum der Wissenschaft*. Die Veranstaltungen, die viermal im Jahr stattfinden, greifen aktuelle wissenschaftliche und politische Themen auf, die von prominenten Vertretern aus Wissenschaft, Bundes- und Landespolitik, Wirtschaft und Gesellschaft kontrovers diskutiert werden. Die vom Veranstaltungsforum der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck mitgestalteten Podiumsdiskussionen werden *live* vom Deutschlandfunk und teilweise auch von PHOENIX – Ereignis- und Dokumentationskanal von ARD und ZDF – zeitversetzt übertragen.

Am 8. April behandelten die Moderatoren Andreas Sentker (Leiter des Ressorts Wissen der *ZEIT*) und Ulrich Blumenthal (Redaktionsleiter von „Forschung aktuell“ des Deutschlandfunks) das Thema „Neue Lehrer braucht das Land“. Über die Qualität der Lehrerbildung und die notwendigen Bildungsreformen – gerade auch vor dem Hintergrund der aktuellen Föderalismusdebatte – diskutierten die Bildungsexperten Reiner Lehberger (Institut für Schulpädagogik an der Universität Hamburg), Manfred Prenzel (Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel und Leiter der deutschen PISA-Studie 2003), Enja Riegel (ehem. Direktorin der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden und Autorin der Studie *Schule kann gelingen*), Andreas Schleicher (Leiter der Abt. für Bildungsstatistiken und Analysen bei der OECD) und Jürgen Zöll-

ner (Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz). Kritisiert wurde die Ausrichtung der universitären Ausbildung auf die Unterrichtsfächer, das Fehlen verbindlicher Vorgaben und des Praxisbezuges sowie eines verpflichtenden, relevanten Anteils an Erziehungswissenschaft. Positiv hervorgehoben wurde das Modell der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden, die in der PISA-Studie hervorragend abschnitt und durch zahllose innerschulische Reformen besticht, aber deutschlandweit eine Ausnahme ist.

Am 10. Juni fand die 17. Veranstaltung statt. Das Thema „Nanokosmos – Technik zwischen Faszination und Furcht“ erörterten die Experten Horst Holsten, (Raumfahrtingenieur aus Bremen, auch „Mr. Ariane“ genannt), Rüdiger Iden (Senior Vice President für Polymerforschung, BASF AG und Leiter des Impulskreises „Nanotechnologie“), das Akademiemitglied Reinhard Lipowsky, der Astronaut Ulf Merbold und Alfred Nordmann (Wissenschaftsphilosoph an der Technischen Universität Darmstadt und an der University of South Carolina). Im Mittelpunkt standen Fragen wie: Sind die Deutschen wirklich technikfeindlich? Können Forschung und Entwicklung im globalen Wettbewerb konkurrieren? Zunehmend wird in Deutschland zunächst mehr über die möglichen Risiken und dann erst über Chancen neuer Technologien diskutiert und nirgends werden technische Durchbrüche mit soviel zwiespältigen Gefühlen gefeiert.

Am 24. Oktober beschäftigte sich das *Forum* mit dem Thema „Palliativmedizin – Das Recht auf einen würdigen Tod“. Gefragt wurde danach, wie weit die Selbstbestimmung von Kranken gehen kann, wie sinnvoll es ist, Menschen künstlich am Leben zu erhalten, wer die Verantwortung trägt, wenn Patienten selbst keine Entscheidungen treffen können und ob die Patientenverfügung einen Beitrag zum humanen Sterben leistet oder ob sie die aktive Sterbehilfe fördert. Es diskutierten Experten aus Wissenschaft und Politik, das Akademiemitglied Hanfried Helmchen, Rob Jonquièrre (Vorsitzender der Niederländischen Vereinigung für ein freiwilliges Lebensende – NVVE, Amsterdam), Eckhard Nagel (Direktor des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften der Universität Bayreuth sowie Mitglied des Nationalen Ethikrates), Lukas Radbruch (Direktor der Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum Aachen) und Wolfgang Wodarg (Sprecher der Enquete-Kommission „Ethik und Recht der modernen Medizin“ des Deutschen Bundestages).

Am 14. November wurde in Kooperation mit dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und der Deutschen Telekom Stiftung eine Veranstaltung zum Thema „Die vermessene Wissenschaft. – Evaluationen, Rankings, Ratings: Nutzen oder Gefahr für die Forschung?“ durchgeführt. Moderiert von Martin Spiewak (Ressort Wissen, *DIE ZEIT*) diskutierten Fachleute aus der Wissenschaft über Leistungskontrolle in der Forschung. Die deutsche Universität steht unter verschärfter Beobachtung. Vorbei scheinen die Zeiten, in denen Professoren in

„Einsamkeit und Freiheit“ (Humboldt) ihren Forschungen nachgehen konnten. Mit Nachdruck verlangen Ministerien und Medien, Hochschulleitungen und Wissenschaftsorganisationen Auskunft über die Ergebnisse des „professoralen Strebens“. Schon klagen Hochschullehrer, daß ihnen die Vielzahl von Leistungskontrollen die Zeit für das Forschen nimmt. Entziehen kann sich der Rechenschaftspflicht jedoch niemand. Denn mittlerweile hängt das Budget einer Hochschule davon ab, wieviel Veröffentlichungen ihre Professoren vorlegen oder an zusätzlichen Geldern einwerben. Doch kann man die Qualität von Forschung tatsächlich berechnen? Wie ausgereift und fair sind die Messinstrumente der Wissenschaftskontrolleure? Was nützen die Rankings und Ratings, Evaluationen und Akkreditierungen? Und wie verändern sie die Forschung in den einzelnen Disziplinen? Dies diskutierten Wedig von Heyden (Generalsekretär des Wissenschaftsrats), Stefan Hornbostel (Gründungsdirektor des Instituts für Forschungsinformation und Qualitätssicherung der DFG), Detlef Müller-Böling (Leiter des Centrums für Hochschulentwicklung), Elmar Tenorth (Lehrstuhl für Historische Erziehungswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin) und Ekkehard Winter (Geschäftsführer der Deutschen Telekom Stiftung).

Unter dem provokativen Titel „Land der Dichter ohne Denker?“ befaßte sich das 20. *ZEIT Forum* am 24. November mit folgenden Fragen: „Ist die Kopfpause ungerechter als die Bürgerversicherung? Brauchen wirklich alle Menschen (bezahlte) Arbeit? Was sind faire Steuern für Millionäre und Müllwagenfahrer? Sind das überhaupt die richtigen Fragen?“ Deutschland steckt in einer Krise. Während die politische Klasse sich vor allem mit sich selbst beschäftigt, haben sich die Intellektuellen schweigend zurückgezogen. Wo sind sie, die Philosophen, die Soziologen, die Historiker? Versagen sie in der aktuellen Situation? Haben sie überhaupt noch etwas zu sagen? Unter der Leitung von Andreas Sentker und Ulrich Blumenthal diskutierten über die Zukunft der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften Thea Dorn (Autorin), die Akademiemitglieder Hans Joas, Christoph Marksches und Julian Nida-Rümelin sowie Fritz Kuhn (MdB und Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag).

Die regelmäßige Berichterstattung in den Medien spiegelt die öffentliche Aufmerksamkeit für die Veranstaltungsreihe wider.

Akademiewoche an Brandenburgischen Schulen

Die gemeinsam von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg initiierte *Akademiewoche* fand vom 24. bis 28. Oktober 2005 statt. Mit dem Ziel, die Wissenschaft in den Alltag zurückzubringen, besuchten Mitglieder und

Mitarbeiter der Akademie bereits zum fünften Mal Schulen im Land Brandenburg. Die Nachfrage der Schulen nach Information und Orientierung durch die Wissenschaft war unvermindert groß. Das Themenspektrum der über 40 angebotenen Vorträge reichte von der Genmanipulation der Pflanzen, der Entzifferung des menschlichen Genoms, der Nanotechnologie der Natur bis zu Goethes Auffassungen vom Schachspiel. Zur Eröffnung der diesjährigen Akademiewoche betonte der Brandenburgische Bildungsminister Holger Rupprecht, daß es angesichts des demografischen Wandels heute dringend notwendig sei, die Schülerinnen und Schüler für ein Hochschulstudium zu gewinnen. „Wir erwarten in Zukunft einen eklatanten Fachkräfte- und Akademikermangel“, betonte der Minister. Akademiepräsident Dieter Simon sagte zur Eröffnung, die Akademie sei vor fünf Jahren noch unsicher über den Wert solcher Veranstaltungen gewesen. „Jetzt ist die Akademiewoche Tradition. Die Akzeptanz in den Schulen ist groß.“ Auch in diesem Jahr konnte trotz des außergewöhnlichen Engagements mancher Referenten, die bis zu vier Einladungen wahrgenommen hatten, die große Wunschliste der Schulen kaum erfüllt werden. Besonders gefragt waren Vorträge zu naturwissenschaftlichen Themen wie „Wo steckt die Mathematik im Telefon?“ von Martin Grötschel und Florian Geerdes, „Wie Gehirne lernen“ von Randolf Menzel oder „Wäre die Relativitätstheorie auch 200 Jahre früher möglich gewesen?“ von Hartmut Hecht, aber auch der politikwissenschaftliche Vortrag von Herfried Münkler „Ein modernes Imperium. Die USA als globaler Ordnungsgarant“ stand bei vielen Schulen ganz oben auf der Wunschliste. Die Initiative startete mit dem Vortrag „Das Genom des Menschen: Von der Genkarte zum Gen“. Akademiemitglied Karl Sperling erläuterte über 40 jungen Zuhörern am Potsdamer Humboldt-Gymnasium aktuelle Forschungsergebnisse aus der Gentechnologie. Unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg nahmen einige der Schulen, wie das Humboldt-Gymnasium Potsdam oder das von Saldern-Gymnasium Brandenburg, die Akademiewoche zum Anlaß, um eigene Wissenschaftstage zu veranstalten.

Dank des großen ehrenamtlichen Engagements der Referenten konnte auch in diesem Jahr den brandenburgischen Schülerinnen und Schülern ein lebendiger Einblick in die Erkenntniswerkstatt der Forschung und die Bedeutung ihrer Ergebnisse für den Alltag gestattet werden. In Anbetracht der Herausforderungen einer globalisierten Wissens- und Informationsgesellschaft ist es dringend erforderlich, für eine fundierte schulische Ausbildung und ein Hochschulstudium zu werben. Mit Interesse haben die Medien die Vortragswoche begleitet. Beispielsweise berichtete die Märkische Allgemeine unter dem Titel „Jugend am Puls der Wissenschaft“ über die Akademietage. Die beteiligten Schüler und Lehrer haben von sehr interessanten Vorträgen und spannenden Diskussionen berichtet und sich eine Fortsetzung gewünscht. Die Referenten haben das große

Interesse, die Aufgeschlossenheit des jungen Publikums hervorgehoben und den eigenen Spaß an der Initiative betont. Im Interesse einer nachhaltigen Verbesserung des Verständnisses von und für Wissenschaft konnten die bereits zwischen Schulen und Referenten bestehenden Kontakte auch außerhalb der Akademie-woche weiter ausgebaut und intensiviert werden.

Aktion Lesezeichen in der Akademiebibliothek

Anlässlich des 1. Jahrestages des verheerenden Brandes in der *Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar* am 2. September 2004 veranstaltete die Akademiebibliothek am 2. September 2005 im Rahmen eines bundesweiten Aktionstages eine Ausstellung zum Thema Bestandserhaltung.

Die gut besuchte Ausstellung im Foyer des Akademieflügels Unter den Linden 8 hatte den Interessenten einiges zu bieten. In einer eigens für den Tag aufbereiteten Filmdokumentation aus dem Jahre 1961 informierten sich zahlreiche Besucher über das Verfahren des Chiffonierens bei der Restaurierung einer Papyrusrolle.

Unter verschiedenen Aspekten zusammengestellte Ausstellungstische und -vitrinen zeigten ein breites Spektrum von restauriertem schriftlichen Kulturgut und solchen Schriften, die es zu erhalten gilt. Die *Teilbibliothek Griechisch-Römische Altertumskunde* und Vorhaben der Akademie, wie das *Deutsche* und das *Altägyptische Wörterbuch* sowie das *Corpus Inscriptionum Latinarum*, stellten Schriften zur Verfügung.

Restaurierungsarbeiten der Werkstätten Werner G. Kießig Atelier für bibliophilen Bucheinband, Ledergestaltung und -restaurierung und Papier- und Buchrestaurierung Leipzig Bucheinband „exquisit“ GmbH, mit welchen eine langjährige Zusammenarbeit besteht, wurden gezeigt. Ein besonderer Dank gilt dem bekannten Berliner Buchrestaurator Werner Kießig, der persönlich während des gesamten Aktionstages für Auskünfte zur Verfügung stand.

Eine Zusammenstellung ausgewählter wertvoller Bücher, für welche die Akademiebibliothek Buchpaten sucht, wurde sehr interessiert registriert und wird vielleicht den einen oder anderen Anstoß gegeben haben, über eine Buchpatenschaft nachzudenken.

Zwei Magazinführungen boten die bisher eher seltene Gelegenheit, die nicht öffentlich zugänglichen Hauptmagazinräume mit ihren umfangreichen Beständen und Schätzen zu besichtigen.

Durchweg positive Kommentare im Gästebuch belegen, daß das Anliegen dieses Aktionstages – nämlich die Notwendigkeit der Erhaltung und Bewahrung des schriftlichen Kulturerbes als wichtigen Bestandteil für die kulturelle Identität

künftiger Generationen zu verdeutlichen – bei den Besuchern Zustimmung gefunden hat. Bibliotheken und Archive sind „Schatzkammern des Wissens“.

Einstein-Salon

Zum Auftakt des Einsteinjahres 2005 lud die Akademie am 15. Januar zu einem Abend mit Vorträgen, Lesungen, Filmen und Theateraufführungen rund um Albert Einstein. Über 1000 Besucher strömten in das Akademiegebäude am Gendarmenmarkt. Die Akademie wollte das prominenteste Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften jenseits von politischen Vereinnahmungen würdigen. Gefeierte wurde der Schöpfer der Relativitätstheorie, der unkonventionelle Nobelpreisträger und kreative Wissenschaftler, der mutige Gesellschaftskritiker und Pazifist. Im Leibniz-Saal lasen Wolf Lepenies und Akademiepräsident Dieter Simon aus dem Briefwechsel Albert Einsteins mit Sigmund Freud, *Warum Krieg?*. Die Akademiemitglieder Manfred Bierwisch, Jochen Brüning, Harald Fritsch, Günther Gustav Hasinger, Christoph Marksches, Helmut Schwarz, Jürgen Trabant und Anton Zeilinger engagierten sich mit Kurzvorträgen und Leseduetten, an denen auch die Schauspielerinnen Libgart Schwarz und Angela Winkler mitwirkten. Schüler des Albert Einstein-Gymnasiums sowie Studenten der Universität der Künste und der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ unterhielten mit szenischen Darbietungen und Musik. Zudem lud das Archiv zur Besichtigung seiner *Einsteiniana* ein. Unter den Schätzen: Bücher, Kunstwerke, Dokumente aus Einsteins Berliner Zeit von 1914 bis zu jenem berühmten Brief aus dem Jahr 1933, mit dem Einstein aus politischen Gründen seinen Austritt aus der Berliner Akademie erklärte.

Tradition und Vision. Eine Ausstellung im Berliner Abgeordnetenhaus

Die Einladung an die Akademie, sich vom 24. Februar bis zum 20. März 2005 im Berliner Abgeordnetenhaus zu präsentieren, kommentierte Walter Momper in seiner Begrüßungsrede mit den Worten: „Wenn die Politik nicht zur Wissenschaft findet, dann muß die Wissenschaft zur Politik kommen“.

Ein illuminiertes Bilderfries führte in der Wandelhalle die Geschichte und die Arbeitsschwerpunkte der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften vor Augen. Diese multimediale Ausstellung dokumentierte, daß die Akademie nicht nur eine Fach- und Ländergrenzen überschreitende Gelehrtensozietät ist, sondern auch die größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung mit geisteswissenschaftlichem Profil in der Region Berlin-Brandenburg.

Bildtafeln veranschaulichten das breite Spektrum jener traditionellen Forschungsunternehmungen, die unter der Obhut der Akademie stehen und in Editionen, Wörterbüchern und Bibliographien gesichert und erschlossen werden. Durch den Zugriff auf die Webseite der Akademie ließ sich erfahren, daß die Entwicklung der Digitalisierung auch hier voranschreitet – seit Jahren wird modernste Informationstechnologie genutzt bis hin zur Internetpublikation und zur digitalen Bibliothek. Ein anderer Schwerpunkt der Ausstellung galt den interdisziplinär angelegten Projekten von aktueller wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Bedeutung, darunter der Report „Gesundheitsstandards“, die Arbeiten zur „Eliten-Integration“ oder zur „zukunftsorientierten Nutzung ländlicher Räume“.

Die Vision der Akademie, auf die der Ausstellungstitel anspielte, war unmittelbar zwar nicht zu sehen. Aber, betonte Akademiepräsident Dieter Simon in seinem Geleitwort, wer das Gesehene hochrechne, der werde zu dem Schluß kommen, daß diese Akademie, wie es deren Gründerväter vor 12 Jahren vorsahen, sich in raschen Schritten in eine nationale Akademie der Wissenschaften verwandeln müsse.

Internationale Beziehungen

Karin Elisabeth Becker

Kooperationsverträge mit ausländischen Akademien der Wissenschaften

Die BBAW betrachtet den Ausbau und die Intensivierung ihrer internationalen Beziehungen als eine ihrer wichtigen gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben (vgl. *Jahrbuch 2004*, S. 394 ff.). Die in diesem Zusammenhang seit 1996 unterzeichneten bilateralen internationalen Verträge – *Agreement on Scientific Cooperation* respektive *Memorandum of Understanding* genannt – haben dabei den Charakter von Kooperationsvereinbarungen: Sie sollen in erster Linie einen formalen Rahmen für eine zukünftige engere Zusammenarbeit der BBAW mit ihren ausländischen Partnern markieren, die sich vor allem auf die Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Veranstaltungen (wie Symposien, Konferenzen, Workshops) sowie auf den Austausch von Wissenschaftlern und Informationen bezieht.

Derzeit unterhält die BBAW vertraglich geregelte Beziehungen zu 18 Akademien der Wissenschaften in Europa, Asien, Nord- und Südamerika (in Klammern ist das Jahr des Vertragsschlusses angegeben): Akademie Athen (Akadimia Athinon, 1996), Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (Akademie Věd České Republiky, 1999), Akademie der Wissenschaften Malaysia (Akademi Sains Malaysia, 2001), American Academy of Arts and Sciences (2001), Brasilianische Akademie der Wissenschaften (Academia Brasileira de Ciências, 2004), Chinesische Akademie der Wissenschaften (2003), Estnische Akademie der Wissenschaften (Eesti Teaduste Akadeemia, 2002), Indian National Science Academy (2000), Israel Academy of Sciences and Humanities (2000), Korean Academy of Science and Technology (2000), Kroatische Akademie der Wissenschaften und Künste (Hrvatska Akademija Znanosti i Umjetnosti, 2002), Lettische Akademie der Wissenschaften (Latvijas Zinātņu Akadēmija, 2002), Litauische Akademie der Wissenschaften (Lietuvos Mokslų Akademija, 2003), Polnische Akademie der Wissenschaften (Polska Akademia Nauk, 2002), Russische Akademie der Wissenschaften (Rossijskaja Akademija Nauk, 2002), Slowenische Akademie der Wissenschaften und Künste (Slovenska Akademija Znanosti in Umetnosti, 2002), Ungarische Akademie der Wissenschaften (Magyar Tudományos Akadémia, 2000) und Vietnamese Academy of Science and Technology (2003).

Die Bemühungen der BBAW, ein breites Vertragsnetzwerk mit ausländischen Akademien der Wissenschaften zu etablieren, sind auch 2005 weiter gediehen: Bereits im Mai 2004 hatte Vizepräsident Detlev Ganten persönlich Kontakt zur Königlich Spanischen Akademie (Real Academia Española) aufgenommen und war dort auch auf großes Interesse an einem Zusammenwirken mit der BBAW gestoßen. Im Berichtsjahr 2005 nahm Herr Ganten darüber hinaus Kooperationsgespräche mit der Real Academia de la Historia in Madrid auf, die sich im besonderen auf althistorische Forschungsvorhaben bezogen.

Bereits im Jahr 2001 hatte die BBAW mit der Royal Society (London), der Königlich Niederländischen Akademie der Künste und Wissenschaften (Amsterdam) und der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften (Stockholm) Gespräche über potentielle zukünftige Kooperationen geführt. Alle drei Institutionen haben ihr Interesse an einer themenbezogenen Zusammenarbeit mit der BBAW deutlich gemacht.

Die bestehenden Verträge mit den Akademien der Wissenschaften in Budapest, Ljubljana, Moskau, Prag, Riga, Tallinn, Warschau, Wilna und Zagreb sind Ausdruck der besonderen Bedeutung, welche die BBAW – nicht zuletzt aufgrund der spezifischen Lage und Brückenfunktion Berlins – der Entwicklung und dem Ausbau ihrer wissenschaftlichen Beziehungen zu den mittel-, ost- und südosteuropäischen Staaten mittel- und langfristig beimißt. In diesen Kontext gehören auch die zwischenzeitlich zu Ende geführten Aktivitäten der *Balkan-Initiative der Berliner und Brandenburger Wissenschaft* (1999–2003). Der diesbezügliche Abschlußbericht, den ich im Auftrag des Präsidenten der BBAW zu verfassen und für die Publikation auf der Homepage der Akademie vorzubereiten hatte, liegt seit November 2005 vor und ist unter <http://www.bbaw.de/initiativen/balkan/index.html> verfügbar.

Die verschiedenen internationalen Kooperationen der BBAW trugen und tragen auch zukünftig zur weiteren Profilierung der Forschung im Rahmen des Akademienprogramms und der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der BBAW sowie der Gesamtaktivitäten der Akademie – insbesondere zur Ausbildung wissenschaftlicher Netzwerke – bei.

Kommission Internationale Beziehungen

Der Vorstand der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hatte sich auf seiner Sitzung vom 28. November 2002 darauf verständigt, eine Kommission Internationale Beziehungen einzusetzen. Der Kommission gehörten im Berichtsjahr 2005 folgende Mitglieder an: Detlev Ganten (Vorsitzender), Paul B. Baltes, Bernd Hillemeier, Reinhard Hüttel, Eberhard Knobloch, Peter Noll, Hel-

mit Schwarz (bis 12. Oktober 2005) und Dieter Simon (bis 31. Dezember 2005). Die Mitglieder der Kommission Internationale Beziehungen traten am 12. Oktober 2005 zu einer Sitzung zusammen.

Die Kommission hat die Aufgabe, die internationalen Aktivitäten der BBAW beratend zu begleiten. Sie hat insbesondere den Auftrag wahrzunehmen, das bestehende Vertragswerk der BBAW mit ausländischen Akademien der Wissenschaften zu analysieren, die bisherigen Auslandsaktivitäten und die auf internationaler Ebene bestehenden Arbeitskontakte zu bilanzieren sowie Empfehlungen hinsichtlich der Ausgestaltung der zukünftigen Vertragspolitik der BBAW und der weiteren inhaltlichen Ausgestaltung der Kooperationsabkommen zu formulieren. Dementsprechend befaßte sich die Kommission mit Aspekten, die im Zusammenhang dieses Auftrags stehen: Hierzu gehörten u. a. die Frage einer Systematisierung der Auslandsbeziehungen der Akademie sowie die strategische Besinnung auf die an der BBAW vorhandenen Disziplinen, Potentiale und Stärken, die im Kontext der internationalen Beziehungen aktiv genutzt werden sollten. Darüber hinaus empfahl die Kommission, den Aufbau des Netzwerks internationaler Kooperationen in konsequenter Weise weiterzuverfolgen.

Im Jahr 2004 hatte die Kommission Internationale Beziehungen dem Rat der BBAW Überlegungen sowie einen Vorschlag zur Stärkung der Internationalisierung der Akademieaktivitäten vorgelegt. Die Intensivierung einer Strategie zur Internationalisierung der Akademie soll sowohl die Profilierung der BBAW als „natürliche Ansprechpartnerin“ für ausländische Akademien in Deutschland als auch die Orientierung von Forschungs-, Reflexions- und Diskussionszusammenhängen innerhalb der Institution befördern. Die Förderung von Internationalisierungsvorhaben aus der Mitte der BBAW soll der beschriebenen Vielfalt des wissenschaftlichen Lebens der Akademie Rechnung tragen. Es wurden deshalb keine einzelnen Formen und Gegenstände der Förderung festgelegt, sondern lediglich ein Verfahren eingerichtet, das für einen transparenten Wettbewerb der besten Ideen und Qualitätssicherung sorgt.

Im Rahmen der Förderung der Internationalisierung der Akademie wurden im Berichtsjahr 2005 folgende wissenschaftliche Vorhaben und Projekte akademieintern unterstützt: die Förderung der internationalen Zusammenarbeit der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume* mit der Plattform transdisciplinarity-net der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, die Durchführung eines internationalen Workshops des Akademienvorhabens *Corpus Inscriptionum Latinarum (CIL)* zur epigraphischen Textedition sowie eines internationalen Workshops des Akademienvorhabens *Turfanforschung* zur Digitalisierung chinesischer Texte der Turfansammlung.

Im Rahmen seiner Sitzung am 8. Dezember 2005 nahm der Vorstand der BBAW den Bericht über die von ihm eingesetzte Kommission Internationale Beziehun-

gen zu deren bislang geleisteter Arbeit und zu den wichtigsten Ergebnissen zustimmend zur Kenntnis. Des Weiteren sprach sich der Vorstand für die Fortsetzung des Auftrages der Kommission Internationale Beziehungen und ihre ggf. erforderliche personelle Verstärkung aus. Schwerpunkte der Kommissionsarbeit sind fortan:

- Beratung der BBAW bei der künftigen Gestaltung ihrer internationalen Beziehungen und der allgemeinen Auslandspolitik sowie den Auslandsaktivitäten,
- Empfehlungen zur strategischen und inhaltlichen Ausgestaltung der vertraglich geregelten Kooperationsbeziehungen,
- Empfehlungen zur strategischen und inhaltlichen Ausgestaltung der projektbezogenen Kooperation mit ausländischen Akademien der Wissenschaften, anderen ausländischen Wissenschaftseinrichtungen sowie den diplomatischen Vertretungen in Berlin,
- Vorbereitung der fachliche und akademiepolitische Aspekte berücksichtigenden Entscheidung für den Rat der BBAW über die jährlichen Anträge im Rahmen der Förderung der Internationalisierung der Akademie.

Wissenschaftliche Kooperationsvorhaben und -projekte mit ausländischen Akademien und anderen internationalen Partnern

In Erfüllung des zwischen der BBAW und der Vietnamese Academy of Science and Technology (VAST) seit 2003 bestehenden Kooperationsvertrags hatten die Akademiemitglieder Bärbel Friedrich, Martin Grötschel und Hans Günther Wagemann sowie die Referentin für Internationale Beziehungen der BBAW vom 15. bis 24. Januar 2005 eine Anbahnungs- und Informationsreise nach Vietnam unternommen. Mit dieser Reise wurde vor allem die Absicht verfolgt, das in Vietnam vorhandene wissenschaftliche und personelle Potential u. a. für zukünftige Kooperationsprojekte zwischen der BBAW, den Berliner Universitäten bzw. weiteren deutschen Wissenschaftseinrichtungen und der VAST sowie Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen in Hanoi und Ho Chi Minh City zu eruieren. Weiteres Ziel der Reise war es insbesondere, die Berliner Universitäten und die jeweiligen Disziplinen der Akademiemitglieder – nämlich Mikrobiologie, Angewandte Mathematik sowie Halbleiter- und Mikroelektronik – unter dem Oberthema „Teaching and Research in Germany“ in Wissenschaftseinrichtungen in Hanoi und Ho Chi Minh City vorzustellen und gleichzeitig für den Wissenschaftsstandort Berlin zu werben, um somit vietnamesische Studenten und Wissenschaftler für Studien- und Forschungsaufenthalte in Deutschland zu interessieren. Unterstützt wurde die BBAW-Delegation durch die lokalen Büros

des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD). Im einzelnen besuchte die Delegation die VAST-Institute für Mathematik, Biotechnologie, Chemie, Tropische Biologie, Physik und Elektronik sowie die Fakultät für Physik der Hanoi University of Science, die Vietnam National University Ho Chi Minh City – University of Natural Sciences und die Vietnam National University HCMC – University of Technology.

Nach ihrer Ankunft in Hanoi wurde die Delegation von Dr. Oliver Schnakenberg, stellvertretender deutscher Botschafter in Vietnam, zu einem Gedankenaustausch empfangen; intensive Gespräche wurden u. a. auch mit dem Präsidenten der VAST, Professor Dang Vu Minh, geführt. Abschließend hatte die BBAW-Delegation einen ausführlichen Reisebericht mit Empfehlungen für die weitere Zusammenarbeit und Möglichkeiten der Unterstützung von deutscher Seite vorbereitet.

In Kooperation mit dem Französischen Büro für Hochschulangelegenheiten, TU Berlin/Kulturabteilung der Französischen Botschaft Berlin, fand anlässlich des 250. Todestages von Montesquieu vom 9. bis 11. Februar 2005 in der BBAW ein internationales Symposium statt, an dem namhafte französische und deutsche Sozial- und Geisteswissenschaftler die Möglichkeiten und Grenzen einer Auseinandersetzung mit Montesquieus Ideen unter heutigen Bedingungen diskutierten. Die Veranstaltung trug den Titel „Montesquieu: Franzose – Europäer – Weltbürger“; der Publizist Jean Lacouture (Paris) hielt den Festvortrag zum Thema „Montesquieu en quête des Lumières“.

Die von der BBAW initiierte Veranstaltungsreihe *Religion und Glauben im 21. Jahrhundert* soll über die Fachwelt hinaus eine breite öffentliche Diskussion über den Stellenwert und die Rolle der Religion in der Gesellschaft anregen. An dem ersten Podiumsgespräch, das am 9. November 2005 im Leibniz-Saal stattfand, nahmen Referenten aus Deutschland (die Akademiemitglieder Hans Joas und Klaus Pinkau), der Schweiz (der Präsident der Akademie der Künste Berlin, Adolf Muschg) sowie Kanada (Prof. Charles Taylor, McGill University/Montreal) teil (siehe S. 327ff.).

Dank einer großzügigen Schenkung durch das Akademiemitglied Martin Kohli konnte die BBAW der Theologischen Hochschule John Wesley (Wesley Jonos Lelkeszkepzoe) in Budapest eine größere Sammlung sozialwissenschaftlicher Fachzeitschriften zukommen lassen; bei der Schenkung an diese ungarische Hochschule handelte es sich um eine unterstützende Maßnahme der BBAW für Osteuropa.

Auf Einladung des Botschafters von Kanada, Paul Dubois, und der Vorsitzenden der Deutsch-Kanadischen Parlamentariergruppe des Deutschen Bundestages, Ursula Lietz (MdB), fand am 1. Juni 2005 im Anhörungssaal des Marie-Elisabeth-Lüders-Hauses des Deutschen Bundestages eine Folgeveranstaltung

des im letzten Jahr inaugurierten *Ambassador's Round Table* statt. Die Veranstaltung soll vor allem dazu dienen, die langjährige intensive Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Kanada in Wissenschaft und Technik weiter bekannt zu machen. Darüber hinaus sollte kanadischen Forschern die Möglichkeit zur Begegnung mit deutschen Kollegen gegeben werden, um somit den länder- und disziplinenübergreifenden Diskurs zu befördern. Der zweite *Ambassador's Round Table* wurde wiederum in Kooperation mit dem Canadian Universities' Centre Berlin und der BBAW durchgeführt – in diesem Jahr stand er unter dem Thema „Nachhaltigkeit: Perspektiven aus Wissenschaft und Wirtschaft“. Teilnehmer waren: Akademiemitglied Reinhard Hüttl (BTU Cottbus), Michael Braungart (Gründer/Geschäftsführer, EPEA Internationale Umweltforschung), Rick Findlay (Director, Water Programme, Pollution Probe), Gord Lambert (Suncor Energy Inc.), Hugh Porteous (Vice President, Alcan Inc.) und Hartwig Wendt (Bayer AG). Im Anschluß an den Round Table, der live im Fernsehen des Deutschen Bundestages („Parlamentsfernsehen“) übertragen wurde, bat Botschafter Dubois zu einem Empfang. Mit dem *Ambassador's Round Table* konnte ein erfolgreiches und gut besuchtes Forum zur Vertiefung der deutsch-kanadischen Beziehungen auf dem Gebiet von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft geschaffen werden, das auch 2006 weitergeführt werden soll.

Die Finnische Akademie der Wissenschaften hatte vom 8. bis 10. Juni 2005 gemeinsam mit der Delegation der Finnischen Akademien der Wissenschaften in Helsinki die 10th *Baltic Conference on Intellectual Co-operation* ausgerichtet. Die Konferenz stand unter dem Oberthema „The Baltic: Past, Present and Future“. Die BBAW war an dieser internationalen Veranstaltung bereits zum zweiten Mal beteiligt und wurde durch ihr Mitglied Klaus Zernack vertreten. Er hielt einen Vortrag über „Imperial Experiences in the Baltic Sea Region in Twentieth Century Historiography: The Polish Experience“.

Nach dem Erfolg der vorangegangenen vier Berliner Sommerschulen *Psychiatry as a Science – Psychiatrie als Wissenschaft*, die in den Jahren 2000 bis 2002 im Rahmen der *Balkan-Initiative der Berliner und Brandenburger Wissenschaft* in der Akademie stattgefunden hatten, konnte mit der fünften Berliner Sommerschule die Kooperation mit Südosteuropa auf wissenschaftlichem Gebiet weiter intensiviert werden. Die im Jahr 2000 von Akademiemitglied Hanfried Helmchen und Prof. Norman Sartorius (Genf) für junge südosteuropäische Psychiater initiierten Berliner Sommerschulen *Psychiatry as a Science* wurden vom 14. bis 18. Juni 2005 zum fünften Mal in der BBAW durchgeführt. Erneut stand die Sommerschule unter der Leitung von H. Helmchen, N. Sartorius, Prof. Andreas Heinz und PD Dr. Andreas Ströhle (beide Charité – Universitätsmedizin Berlin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie). Als weitere Dozenten wirkten Akademiemitglied Gerd Gigerenzer, Dr. Martin Prince (London) sowie PD Dr. Ge-

org Juckel, Dr. Mazda Adli (beide Berlin) sowie Dr. Adriana Mihia (Tg. Mures, Rumänien) mit. Aus zahlreichen Bewerbungen konnten 17 Nachwuchswissenschaftler aus Kroatien, Litauen, Polen, Rumänien, Serbien und Montenegro sowie aus Slowenien und der Türkei ausgewählt werden. Sie wurden mit aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen der Psychiatrie bekannt gemacht. Aus den bisherigen Sommerschulen hat sich ein Netzwerk osteuropäischer Psychiater (E-EPSI = Eastern-European Psychiatric Science Initiative) entwickelt, das eigenständig Forschungsprojekte durchführt. Durch die Fünfte Berliner Sommerschule *Psychiatry as a Science* konnte dieses forschungsorientierte Netzwerk junger, wissenschaftlich interessierter Psychiater in (Süd)osteuropa weiter ausgebaut werden. Nach dem Besuch der BBAW-Delegation vom Januar 2005 in Vietnam konnte die Kooperation zwischen der BBAW und ihrer vietnamesischen Partnerakademie ein halbes Jahr später im Bereich der Wissenschaftsgeschichte erste Gestalt annehmen. Auf Einladung des Direktors des Mathematischen Institutes der Vietnamese Academy of Science and Technology (VAST), Prof. Ha Huy Khoai, weilte Akademiemitglied Eberhard Knobloch vom 29. Juli bis 5. August 2005 in Hanoi. Ziel des Besuches war es, durch Vorträge, Empfehlungen und Diskussionen zum erstmaligen Beginn eines Projektes zur Mathematikgeschichte an der VAST beizutragen. Eberhard Knoblochs drei Vorträge befaßten sich mit „Leibniz’s rigorous foundation of infinitesimal Geometry by means of Riemannian sums“, „Archimedes, Kepler, and Guldin: The role of proof and analogy“ sowie „Truth and freedom in mathematics: On the emergence of non-Euclidean geometries“. Es folgte eine Erörterung von Aufgaben der Geschichte und Philosophie der Wissenschaften, die in Vietnam vorrangig bearbeitet werden sollten. Die abschließende Präsentation der Internet-gestützten Editionstechnik von Reihe VIII („Naturwissenschaftlich-medizinisch-technische Schriften“) der *Leibniz-Edition* fand besonderes Interesse, so daß die digitalisierten Leibniz-Handschriften auch in Hanoi nicht ihre Wirkung verfehlten.

Science is primary – Internationale Konferenz zum naturwissenschaftlichen Grundschulunterricht: Naturwissenschaftliches und technisches Grundwissen ist ein Gut, das allen Schülern zur Verfügung stehen sollte, oder, wie Prof. Pierre Léna von der Pariser Académie des Sciences es formulierte: „Some children will be scientists – all will be citizens“. PISA und andere Studien haben jedoch gezeigt, daß nicht nur die naturwissenschaftlichen Grundkenntnisse der deutschen Schülerinnen und Schüler verbessert werden sollten, sondern vor allem auch deren Wissen über naturwissenschaftliche Denk- und Vorgehensweisen. Im Rahmen des EU-Projektes *Scienceduc*, das eine „Erneuerung des naturwissenschaftlichen Unterrichts durch untersuchendes Lernen (*inquiry-based learning*) in der Grundschule“ anstrebt, hatte die BBAW gemeinsam mit der Freien Universität Berlin daher am 27. und 28. September 2005 unter dem Motto *Science is*

primary zu einer gut besuchten Internationalen Konferenz in das Akademiegebäude eingeladen. Mit der Beteiligung an der Ausrichtung dieser Konferenz hat sich die BBAW einer internationalen Bewegung der Wissenschaftsakademien angeschlossen, die das Ziel hat, den naturwissenschaftlichen Unterricht in der Grundschule zu reformieren. Die auf der Konferenz vorgestellten *best practice*-Modelle aus Frankreich, den USA und Schweden weisen überraschend viele Gemeinsamkeiten auf, von denen Deutschland lernen kann: Im Zentrum aller drei Modelle steht das untersuchende Lernen (*inquiry-based learning*), das beim Stellen von Fragen beginnt, die Kinder Hypothesen bilden läßt und diese Hypothesen anschließend im Experiment überprüft. Die Daten der in Gruppen durchgeführten Experimente werden anschließend dokumentiert und gemeinsam diskutiert. Diese Art des Lehrens vermittelt nicht nur Faktenwissen, sondern auch das Lernen von Konzepten und fördert die in den „PISA“-Aufgabenstellungen geforderte Fähigkeit, Schlüsse aus Daten zu ziehen. Gleichzeitig konnte in den USA gezeigt werden, daß dieser Unterricht die Sprachentwicklung insbesondere der Kinder steigert, deren Muttersprache nicht die Unterrichtssprache ist. In allen drei Ländern wird dieser Unterricht durch eine praxisorientierte, intensive Lehrerfortbildung sowie durch die Bereitstellung geeigneter Unterrichtsmaterialien vorbereitet und begleitet. Ein auf diesen Prinzipien basierendes Pilotprojekt wird voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres im Rahmen des EU-Projektes „POLLEN“ in Berlin gestartet. Mit „POLLEN“ sollen in 12 europäischen Städten Modellprojekte gefördert werden, welche zum Ziel haben, das naturwissenschaftliche Grundverständnis und Denken aller Schülerinnen und Schüler zu steigern.

Im Berichtsjahr 2005 wurde die bestehende Kooperation der BBAW mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften am Projekt *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts (DWDS)* fortgeführt. Daneben gibt es eine Zusammenarbeit mit einzelnen Sprachwissenschaftlern in Österreich. Seit Oktober 2004 besteht eine Kooperation mit der Schweizer Arbeitsstelle des *DWDS* an der Universität Basel. Sie bezieht sich neben einer Technologiepartnerschaft vor allem auf den Textaustausch. Mit der Einwerbung des Wolfgang Paul-Preises und der Etablierung des Projektes *Kollokationen im Wörterbuch* in Kooperation mit Prof. Christiane Fellbaum (Princeton University, USA) ist es gelungen, das erste Modul des zukünftigen „Digitalen Wörterbuchs“ auf den Weg zu bringen (siehe S. 260ff.).

Im Jahr 2004 hatte die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume* unter der Federführung von Akademiemitglied Reinhard Hüttl ihre Arbeit aufgenommen. Das übergeordnete Ziel der Interdisziplinären Arbeitsgruppe ist die Entwicklung einer grundsätzlichen Vision für eine zukünftige tragfähige Nutzung ländlicher Räume am Fallbeispiel der Region Berlin-

Brandenburg. Von besonderer Bedeutung ist hierbei der Einfluß der Politik, speziell der EU-Agrarreform, und die Erweiterung der Europäischen Union. Internationale Kontakte wurden bereits 2004 zur Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Polnischen Akademie der Wissenschaften etabliert, die sich konkret u. a. in der Beteiligung an Symposien der Arbeitsgruppe niederschlug. Mit dem „transdisciplinarity-net“ der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz wurde bei der Strukturierung interdisziplinärer Forschungsarbeiten kooperiert: So wurden im Berichtsjahr seitens des „transdisciplinarity-net“ zwei Expertisen erarbeitet, die in die weitere Arbeit der Gruppe einfließen sollen („Interdisziplinäre Zusammenarbeit“ sowie „Formen und Funktionen der *Stimme der Wissenschaften*“, siehe Kommission Internationale Beziehungen). Im Bereich der Biomassenutzung zur Energieversorgung erfolgt eine Zusammenarbeit mit der „Kommission für Interdisziplinäre Ökologische Studien“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Des Weiteren kooperiert die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit dem „Research Center for Agricultural and Forest Environment“ der Polnischen Akademie der Wissenschaften, die ihrerseits Daten aus ihren langjährigen ökologischen Forschungsarbeiten zur Verfügung stellt, so daß Vergleiche der Situation der Landnutzung in Berlin-Brandenburg und Polen möglich werden. Vom 2. bis 4. Juni 2005 besuchten Mitglieder der Arbeitsgruppe *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume* das „Research Centre for Agricultural and Forest Environment“ der Polnischen Akademie der Wissenschaften, einer Partnerakademie der BBAW, in Turew bei Poznań (vormals Posen). Die zukünftige Zusammenarbeit soll sich im besonderen auf die Untersuchung von Optionen der energetischen Nutzung von Biomasse an Gehölzstreifen erstrecken. Vertreter der Arbeitsgruppe waren darüber hinaus vom 26. bis 28. Juni 2005 zu Gast bei der „Kommission für interdisziplinäre ökologische Studien“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Im Mittelpunkt der diesbezüglichen Gespräche standen die „Beiträge der energetischen Nutzung von Biomasse zur Entwicklung peripherer ländlicher Räume (Beispiel Güssing/Burgenland, Österreich). Am 10. Oktober 2005 fand das Symposium „Agrarförderung – Motor oder Hemmnis für Innovation im ländlichen Raum“ in Berlin statt, an dem Experten u. a. auch aus Großbritannien und den USA teilnahmen. Im Oktober und November 2005 unterstützte Thomas Mell (Universität Tartu/Estland) die Tätigkeit der Arbeitsgruppe. Fernerhin strebt die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe eine Kooperation mit Mitgliedern der Royal Swedish Academy of Agriculture and Forestry in Stockholm an (siehe S. 268ff.).

Die 1997 gegründete Zeitschrift *GEGENWORTE – Hefte für den Disput über Wissen* der BBAW ist im Rahmen ihrer Aktivitäten bestrebt, vor allem auch Autorinnen und Autoren aus dem ost- und südosteuropäischen Raum in die Dis-

kussionen mit einzubeziehen. *GEGENWORTE* ist seit 2004 Mitglied des „Eurozine-Networks“, eines Zusammenschlusses europäischer Kulturzeitschriften (siehe, S. 305 f.).

Das Projekt *Kollokationen im Wörterbuch* wird durch den Wolfgang Paul-Preis der Alexander von Humboldt-Stiftung gefördert und steht unter der Leitung von Prof. Chr. Fellbaum (Princeton University). In dem Projekt kooperieren Wissenschaftler aus sieben Staaten (Bulgarien, Deutschland, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Italien und Rußland). Eine langfristige Zusammenarbeit hat sich mit Prof. Dmitri Dobrovolskij (Moskau/Wien) und Prof. Angelika Storrer (Dortmund) entwickelt. Die inzwischen etablierte Vortragsreihe des Projekts mit Referenten aus dem In- und Ausland ist zu einem Anlaufpunkt der in Berlin und Brandenburg ansässigen Forschungsgemeinde geworden. Bereits 2004 wurde Christiane Fellbaum in den Beirat der Europhras (= European Society for Phraseology) gewählt. Dieses Amt ist mit engen Arbeitskontakten zu ähnlichen Projekten in einer Reihe europäischer und außereuropäischer Länder verbunden. Derzeit kooperiert Frau Fellbaum an der Princeton University mit Sam Glucksberg über EEG-Messungen bei der sprachlichen Verarbeitung von Idiomen (siehe S. 318 ff.).

Bei der Interdisziplinären Initiative *Die Bedeutung des Todes in der heutigen Gesellschaft* handelt es sich um eine Kooperation zwischen der BBAW, der Akademie der Künste (Berlin) und dem Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM, Wien). Vor dem Hintergrund erkennbarer biomedizinischer Fortschritte, einer deutlichen gesellschaftlichen Faszination durch Jugendlichkeitsmerkmale oder auch der laufenden Diskussionen um die Sterbehilfe stellt sich das Projekt die Frage, welche Einstellungen zum Tod vorhanden sind, welche Bedeutung er im Leben der Menschen hat, welche Kulturbedeutung ihm heute zugeschrieben wird und wie die Gesellschaft den Tod beschreibt, verarbeitet, organisiert und institutionalisiert. Die Veranstaltung vom Juni 2005 in Wien stand unter dem Thema „Tod und Macht“; der abschließende Workshop im Dezember in Berlin befaßte sich mit den „Repräsentationen des Todes“ (siehe S. 326).

Das Wörterbuchportal, ein Kooperationsprojekt der BBAW mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, führte am 25. und 26. April 2005 einen Workshop zum Thema „Auf der Suche nach Standards. Individualität und Typologisierung von Wörterbüchern im Zeitalter digitaler Vernetzung“ durch. Im Rahmen der Veranstaltung berichteten Wissenschaftler aus den deutschsprachigen Ländern sowie aus Frankreich über ihre Arbeit, Erfahrungen und Visionen im Bereich der computergestützten Lexikographie (siehe S. 330 ff.).

Die BBAW führte am 25. November 2005 zum vierten Mal einen *Tag der Geisteswissenschaften* durch, bei dem alljährlich ein Wissenschaft wie Öffentlichkeit gleichermaßen tangierendes Thema aufgegriffen wird. Er stand im Berichtsjahr

unter dem Thema „Welche Religion braucht die Gesellschaft?“. Neben dem Theologen Michael Moxter, dem Soziologen Hans Joas und der Islamwissenschaftlerin Gudrun Krämer referierte auch der kanadische Philosoph Charles Taylor (Montreal) über „Religion in der modernen Gesellschaft“ (siehe S. 430f.).

Die Wochenzeitschrift *DIE ZEIT* veranstaltete 2005 gemeinsam mit der ZEIT-Stiftung, dem Deutschlandfunk und der BBAW insgesamt vier Podiumsdiskussionen im Rahmen des *ZEIT-Forums der Wissenschaft*. Die Podiumsdiskussion am 24. Oktober 2005 beschäftigte sich mit dem Thema „Palliativmedizin – Das Recht auf einen würdigen Tod“: Das Gespräch wurde von Andreas Sentker (*DIE ZEIT*) und Uli Blumenthal (Redaktionsleiter „Forschung aktuell“, Deutschlandfunk) moderiert; Teilnehmer waren Akademiemitglied Hanfried Helmchen, Rob Jonquière (Vorsitzender der Niederländischen Vereinigung für ein freiwilliges Lebensende NVVE, Amsterdam), Prof. Eckhard Nagel (Direktor des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften der Universität Bayreuth; Mitglied des Nationalen Ethikrates), Prof. Lukas Radbruch (Direktor der Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum Aachen) sowie Dr. Wolfgang Wodarg (Sprecher der Enquête-Kommission „Ethik und recht der modernen Medizin“ des Deutschen Bundestages) (siehe S. 432ff.).

In Kooperation mit Griechenland, England und Australien führte die BBAW im Berichtsjahr im Rahmen des Akademienvorhabens *Inscriptiones Graecae* die Arbeit an einer Neuedition der attischen Inschriften fort. E. Sironen aus Helsinki hielt sich im Berichtsjahr über mehrere Wochen im Archiv des Akademienvorhabens auf und konnte damit seinen Corpusband wesentlich fördern (siehe S. 341).

Das Akademienvorhaben *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum* betreut bereits seit Jahren externe Beiträger aus sieben Staaten. Von Juli bis Oktober 2005 war Ana González Martín von der Universidad Complutense in Madrid mit einem spanischen Promotionsstipendium Gast der Arbeitsstelle. Prof. Lorenzo Perilli (Università degli Studi di Roma „Tor Vergata“, Italien), Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung, weilte von Mitte Juli bis Mitte September 2005 als Gastwissenschaftler am Akademienvorhaben (siehe S. 346).

Das Akademienvorhaben *Corpus Inscriptionum Latinarum (CIL)* führte vom 19. bis 23. September 2005 in der Akademie einen internationalen Workshop zur epigraphischen Textedition durch. Die Veranstaltung stand unter Leitung von Prof. Géza Alföldy; es nahmen Wissenschaftler aus Deutschland, Finnland, Kroatien, Österreich, Rumänien, der Schweiz, Serbien und Montenegro, Slowenien und Ungarn teil. Wissenschaftler aus Algerien, Finnland, Italien, Österreich, der Schweiz sowie aus Tschechien hielten sich im Berichtsjahr zu Arbeitsgesprächen am *CIL* auf (siehe S. 352ff.).

Das Akademienvorhaben *Prosopographia Imperii Romani* gehörte zu den Mitveranstaltern des „Workshop on Digital Epigraphy“, der auf Initiative von Prof.

Charlotte Roueché (King's College, London) am 17. und 18. September 2005 im Akademiegebäude stattfand. An diesem Workshop waren auch Mitarbeiter des Akademienvorhabens *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit* beteiligt (siehe S. 357).

Im Rahmen der zwischen der BBAW und der British Academy (London) seit 1993 bestehenden Kooperationsvereinbarung hat das Akademienvorhaben *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit* die gemeinsamen Forschungen weiter vorangetrieben, deren Ziel darin besteht, die Lücke zwischen der von der British Academy erstellten *Prosopography of the Later Roman Empire* und dem seinerzeit im Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erstellten *Prosopographischen Lexikon der Palaiologenzeit* zu schließen. Die BBAW konzentriert sich in diesem deutsch-britischen Projekt auf die Zeit von der Mitte des 7. bis zum Beginn des 11. Jahrhunderts, während die British Academy ihre Arbeit bis in das 13. Jahrhundert fortführen soll (siehe S. 358f.).

Durch die Zusammenarbeit mit einem Forschungsprojekt der Katholieke Universiteit Leuven (Belgien) am „Thesaurus Linguae Aegyptiae“, die im Sommer 2005 begonnen wurde, konnte das *Altägyptische Wörterbuch* seine internationalen Kooperationsbeziehungen im Berichtsjahr weiter stärken (siehe S. 361).

Das Akademienvorhaben *Monumenta Germaniae Historica* setzte seine Aufarbeitung polnischer Archive für die Zeit Kaiser Karl IV. im Berichtszeitraum fort. Darüber hinaus wurde mit der Aufarbeitung italienischer Quellen begonnen. In einem gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, finanzierten Projekt werden in Tschechien Urkunden Kaiser Ludwigs des Bayern erfaßt (siehe S. 368f.).

Die im Rahmen des Akademienvorhabens *Regesta Imperii (Quellen zur Reichsgeschichte) – Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III.* im Jahr 2003 in schlesischen Archiven begonnenen Arbeiten an den Urkunden und Briefen Kaiser Friedrichs III., insbesondere in Wrocław (vormals Breslau), haben eine längerfristige wissenschaftliche Beziehung zu polnischen Einrichtungen begründet (siehe S. 362f.).

Der *Census* vereinbarte bereits 2004 mit der Römischen Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom die Einrichtung eines *Census*-Arbeitsplatzes zur Recherche. Diese sieht vor allem im Bereich der Erforschung der antiken Topographie der Stadt Rom auch die Möglichkeit zur externen Dateneingabe durch interessierte Wissenschaftler vor. Der *Census* gehörte zu den Förderern der Ausstellung „La Roma di Leon Battista Alberti“, die vom 24. Juni bis 16. Oktober 2005 in den Musei Capitolini (Palazzo Caffarelli) in Rom gezeigt wurde (siehe S. 371 ff.).

Das Akademienvorhaben *Jahresberichte für deutsche Geschichte* hatte bereits im Jahr 2000 wissenschaftliche Beziehungen mit dem „Repertorium van Boeken en

Tijdschriftartikelen betreffende de Geschiedenis van Nederland“ am Instituut voor Nederlandse Geschiedenis in Den Haag mit dem Ziel aufgenommen, eine dauerhafte Zusammenarbeit der beteiligten Partner zu begründen. Zur Zeit erfolgt die Zusammenarbeit über den Austausch bibliographischer Daten; mittel- bis langfristig ist vorgesehen, diese Zusammenarbeit durch Formen der kooperativen Erschließung zu intensivieren (siehe S. 389f.).

Vom 2. bis 3. Juni 2005 führte das Akademienvorhaben *Turfanforschung* einen internationalen Workshop zum Thema „Digitalisierung chinesischer, tibetischer, syrischer und Sanskrit-Texte der Berliner Turfansammlung“ durch (s. o. Kommission Internationale Beziehungen). Am 2. Mai 2005 besuchte eine chinesische Delegation von Politikern und Wissenschaftlern die Arbeitsstelle; sie brachte die Absicht zum Ausdruck, zukünftig eine Kooperation mit der Turfanforschung anzustreben. Darüber hinaus unterzeichnete das Akademienvorhaben am 3. Juni 2005 gemeinsam mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und dem International Dunhuang Project der British Library (London) eine Kooperationsvereinbarung über die Digitalisierung im Rahmen des Dunhuang Projects. Im Rahmen des 22. Collegium Turfanicum hielt Prof. Seishi Karashima am 8. September 2005 im Akademiegebäude einen Vortrag zum Thema „A Project of a Chinese Buddhist Dictionary“ (siehe S. 391 ff.).

Im Rahmen der Kolloquienreihe der *Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle* sprach Dr. Erki Tammiksaar, Direktor des Karl Ernst von Baer-Museums der Universität Tartu (Estland) am 31. März 2005 in der Akademie zum Thema „Karl Ernst von Baer, Alexander von Humboldt und die Bodenfrostkunde in Rußland“; die Gesprächsleitung hatte Petra Gentz-Werner. Das durch Transcoop-Mittel finanzierte Projekt „Humboldt’s Digital Library“ konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden (siehe S. 395 f.).

Das Akademienvorhaben *Leibniz-Edition* (Arbeitsstelle Potsdam) ist seinerseits Kooperationspartner des vom Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der Technischen Universität Berlin, von der Universidad Complutense de Madrid (Spanien) und dem Institut für Philosophie des spanischen Rates für Forschung und Wissenschaft, Madrid, durchgeführten Projekts mit dem Titel „Die Konzepte der Toleranz und Harmonie bei Leibniz, ihre Rezeption in der Aufklärungszeit und ihre aktuelle Bedeutung und Relevanz“. Im Rahmen des „22nd Congress of History of Sciences“ fand am 24. und 25. Juli 2005 in Peking (VR China) ein aus drei Sektionen bestehendes Symposium über „G. W. Leibniz: Science, Politics and Universal Benevolence“ statt. Das Symposium wurde von Prof. Wenchao Li und dem Leiter der Potsdamer Arbeitsstelle organisiert. Vom 20. Juli bis 1. August 2005 veranstalteten das „Research Center of Overseas Sinology“ der University of Foreign Languages in Peking und die *Leibniz-Edition* die erste Leibniz-Konferenz in China. Sie

stand unter dem Thema „Leibniz’s Political Philosophy and His *Novissima Sinica*“. An der Konferenz nahmen Teilnehmer aus China, Deutschland, Israel, Japan, Spanien und den USA teil. Am 2. Dezember 2005 führte die *Leibniz-Edition* ein eintägiges Arbeitsgespräch zu aktuellen Problemstellungen der Forschung mit Prof. Patrick Riley (Harvard University, USA), an dem auch Gäste aus Frankreich und Italien teilnahmen (siehe S. 400ff.).

Das Akademienvorhaben *Leibniz-Edition, Reihe VIII: Naturwissenschaftlich-medizinisch-technische Schriften* (Arbeitsstelle Berlin) wurde als ein internationales und interdisziplinäres Vorhaben konzipiert, dessen Arbeit an der BBAW koordiniert wird. Hauptkooperationspartnerin ist die Akademie der Wissenschaften Rußlands, mit der die BBAW (s. o.) auch ein Abkommen über wissenschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet hat. Die Arbeitsstelle befindet sich in Moskau. Das Projekt wurde bis April 2005 als eines der wenigen, gemeinsam mit russischen Partnerinstituten realisierten Projekte im Bereich der Geisteswissenschaften von der DFG finanziert. Die Zusammenarbeit begann im Jahr 2000 und entwickelte sich hinsichtlich der Arbeitsabläufe seitdem kontinuierlich. Darüber hinaus versucht die Berliner Arbeitsstelle der *Leibniz-Edition*, eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen in Frankreich aufzubauen. Das Akademienvorhaben *Leibniz-Edition, Reihe VIII* ist seinerseits Mit-antragsteller des in Neapel und Pisa koordinierten EU-Projektes „Building Resources for Integrated Cultural Knowledge Services (BRICKS)“: Im Rahmen dieses Projektes wird u. a. die Entwicklung einer durch die modernen elektronischen Medien gestützten universellen Sprache zur Edition historischer Textzeugen angestrebt; das Projekt nahm im Januar 2004 seine Arbeit auf. Darüber hinaus fand am 24. und 25. Oktober 2005 in Pisa ein Workshop statt, dessen Ergebnis der Antrag zu einem EU-Projekt mit dem Titel „ONTOScience: A Semantic Web for the History of Exact Sciences from the Ancient Greece to the XVIIIth Century“ ist. Die internationale Kooperation des Akademienvorhabens wurden in entscheidendem Maße durch die Niedersächsische Landesbibliothek gefördert: Diese übernahm auch die Digitalisierung der für die Edition erforderlichen Handschriften, welche den beteiligten Mitarbeitern in Moskau, St. Petersburg und Berlin via Internet für ihre Arbeit zur Verfügung stehen (siehe S. 404ff.).

Bereits im Jahr 2000 hatte das Akademienvorhaben *Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA)*, das in internationaler Kooperation mit Arbeitsgruppen und Wissenschaftlern in Rußland, Frankreich, Japan, Dänemark, den USA und anderen Einrichtungen Deutschlands die Edition der Werke und Briefe von Karl Marx und Friedrich Engels betreibt, die bislang von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung (IMES) in Amsterdam wahrgenommenen Sekretariatsfunktionen zur Koordinierung der Forschungen übernommen. Im Berichtszeitraum leitete Akademiemitglied Herfried Münkler als Vorstandsvorsitzender die IMES. Zur Fer-

tigstellung der Ökonomischen Abteilung (II) wurde darüber hinaus eine deutsch-russisch-japanische Zusammenarbeit begonnen. Die Kooperation des Akademienvorhabens *Marx-Engels-Gesamtausgabe* mit japanischen und russischen Partnern wurde 2005 erfolgreich fortgeführt: Gemeinsam mit Prof. Omura (Tohoku Universität, Sendai/Japan) wurde die 2004 begonnene Digitalisierung des im Moskauer Rußländischen Staatlichen Archivs für Politik- und Sozialgeschichte verwahrten Marx-Engels-Nachlasses fortgesetzt. Im Rahmen des Deutschlandjahres 2005/06 in Japan fand vom 21. bis 26. November 2005 in Kyoto und Tokio eine Konferenz zum Thema „Die historisch-kritische Edition von Marx' ‚Kapital‘ in deutsch-japanisch-russischer Forschungs Kooperation. Der zweite Band des ‚Kapitals‘ – Marx' Konzeption und Engels' Redaktionsmanuskript“ statt. Die MEGA beteiligte sich an dieser Konferenz ebenso wie an einem Editorenworkshop, der an der Tohoku-Universität Sendai stattfand (siehe S. 412ff.).

Bereits im Jahr 2000 hatten die Israel Academy of Sciences and Humanities und die BBAW einen Vertrag über wissenschaftliche Zusammenarbeit geschlossen. Im Rahmen dieses Kooperationsvertrages bereiten Prof. Paul Mendes-Flohr (Hebrew University of Jerusalem/University of Chicago) und Akademiemitglied Prof. Peter Schäfer (FU Berlin/Princeton University) derzeit eine kritische Edition der Gesammelten Werke des Philosophen Martin Buber vor. Das deutsch-israelische Kooperationsprojekt wurde bis Ende 2004 von der German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development (GIF) gefördert; mit Beginn des Jahres 2005 hat die DFG die finanzielle Förderung übernommen. Die BBAW und die Israel Academy of Sciences and Humanities hatten ihrerseits bereits 2001 beschlossen, die *Martin Buber-Werkausgabe* unter der gemeinsamen Schirmherrschaft beider Institutionen zu publizieren (siehe S. 418f.).

Für die Vorbereitung und Erstellung des vierten und fünften Bandes der von der DFG geförderten *Wilhelm-von-Humboldt-Ausgabe* konnten Paulette Levy Brzezinska (Mexiko) sowie Willem Adelaar (Amsterdam/Niederlande), Véronica Grondona (Ypsilanti, MI/USA) und Raoul Zamponi (Siena/Italien) gewonnen werden. Die Jagellonen-Bibliothek im polnischen Krakau wurde mit der Digitalisierung der dort liegenden Humboldt-Manuskripte beauftragt (siehe S. 421 ff.).

Auch im Berichtsjahr 2005 wurde wiederum eine Reihe von Anfragen ausländischer Wissenschaftler, Graduiertes und Studierender beispielsweise zu Fragen von Forschungs-, Promotions- und Studienmöglichkeiten in der Bundesrepublik Deutschland beantwortet.